



Deutsche
Beteiligungs AG

Langfristig
planen.

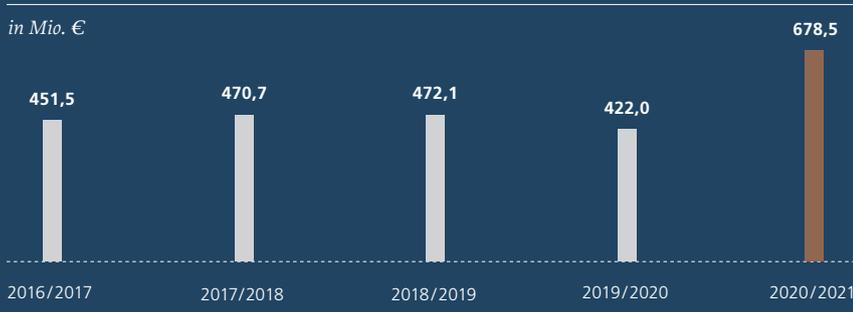
Erfolg durch verantwortungsvolles Investieren.

Nachhaltig
wachsen.

GESCHÄFTSBERICHT

2020/2021

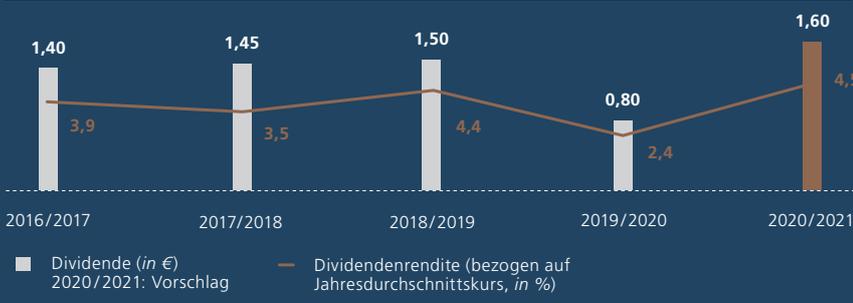
LANGFRISTIGER ERFOLG



NETTOVERMÖGENSWERT Der Nettovermögenswert der Private-Equity-Investments stieg um 256,5 Millionen Euro auf 678,5 Millionen Euro, im Wesentlichen aufgrund der guten Entwicklung der Portfoliounternehmen. Unter Berücksichtigung der Ausschüttung an die Aktionäre (12,0 Millionen Euro) und der Kapitalerhöhung (99,9 Millionen Euro) ergibt sich ein Anstieg um 39,9 Prozent innerhalb des Geschäftsjahres.



ERGEBNIS AUS DER FONDSBERATUNG Deutlich höhere Erträge aus dem Fondsgeschäft und Kostendisziplin führten zu einem Ergebnis aus der Fondsberatung, das die ursprünglichen Erwartungen noch einmal übertroffen hat. Das Ergebnis in Höhe von 18,0 Millionen Euro entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer Verbesserung um 90 Prozent.



DIVIDENDE UND DIVIDENDENRENDITE Der Ausschüttungsvorschlag folgt der unverändert gültigen Dividendenpolitik, die im Vorjahr angesichts der Pandemie ausgesetzt worden war. Der Vorschlag von 1,60 Euro je Aktie liegt über der Markterwartung und entspricht, bezogen auf den Jahresdurchschnittskurs, einer Dividendenrendite von 4,5 Prozent.

GESCHÄFTSJAHR 2020/2021

NETTO-
VERMÖGENSWERT

678,5

MILLIONEN EURO

ERGEBNIS
AUS DER FONDSBERATUNG

18,0

MILLIONEN EURO

DIVIDENDEN-
RENDITE
FÜR AKTIONÄRE

4,5

PROZENT

Inhalt

EIN SEHR
ERFOLGREICHES JAHR:
2020/2021 in Kürze



NACHHALTIGKEIT
IN DER DBAG
Berücksichtigung
ökologischer und
sozialer Kriterien

KLIMASCHUTZ AUS
DER GIESSEREI
Wie die Silbitz Group zur
Energiewende beiträgt



DIGITALE LÖSUNGEN
MIT ÜBERZEUGENDEM
NUTZEN
Über die Bedeutung der
Mitarbeiter für Cloudflights
Erfolg

EINE HOCH ATTRAKTIVE
ANLAGEKLASSE
Mit der DBAG-Aktie in
Private Equity investieren



33	ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT	108	KONZERNABSCHLUSS	189	VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER
35	Überblick über den Geschäftsverlauf	110	Konzern-Gesamtergebnisrechnung	190	CORPORATE GOVERNANCE
36	Grundlagen des Konzerns	111	Konzern-Kapitalflussrechnung	191	Bericht des Aufsichtsrats
55	Wirtschaftliche Lage des Konzerns	112	Konzernbilanz	197	Vergütungsbericht
84	Wirtschaftliche Lage der Deutschen Beteiligungs AG (Erläuterungen auf Basis HGB)	113	Konzern- Eigenkapitalveränderungsrechnung	207	Übernahmerelevante Angaben
89	Chancen und Risiken	114	Konzernanhang	210	INFORMATIONEN
101	Prognosebericht	180	BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS	210	Kontakt
				210	Impressum
				211	Zehnjahresübersicht
				211	Finanzkalender

ZEICHENERKLÄRUNG

— Internet-/Querverweise

zurück zur Ausgangsseite

zurück zum Inhaltsverzeichnis



TORSTEN GREDE
Sprecher des Vorstands

JANNICK HUNECKE
Mitglied des Vorstands

SUSANNE ZEIDLER
Finanzvorstand

TOM ALZIN
Mitglied des Vorstands



Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

ob wir erfolgreich waren, erweist sich, wenn wir Unternehmen wieder veräußern. Dann wird deutlich, wie sehr sie gewachsen sind, ihre Strukturen verbessert, ihr Leistungsangebot ausgeweitet haben – kurz, wie sehr sie sich weiterentwickelt haben. Im vergangenen Geschäftsjahr konnten wir die Veräußerung von vier Unternehmen vereinbaren oder abschließen, an denen wir zwischen vier und acht Jahre beteiligt waren. Mit der Veräußerung realisieren wir die Wertsteigerung, die sich nach und nach aufgebaut hat. 2020/2021 war nicht zuletzt deshalb ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr, weil wir mit den Veräußerungen höhere Erlöse erzielt haben als erwartet. Auch der Wert der übrigen Unternehmensbeteiligungen ist insgesamt gestiegen. So gab es Rückenwind vom Kapitalmarkt in Form überwiegend höherer Ergebnismultiplikatoren börsennotierter Vergleichsunternehmen – ein gewisser Ausgleich für das, was durch die Pandemie im vorangegangenen Jahr eingebüßt worden war. Für uns aber noch wichtiger: Die Portfoliounternehmen setzen ihre Strategien zielstrebig um, 2021 insbesondere durch Unternehmenszukäufe. Es zahlt sich aus, dass wir unseren Investitionsfokus erweitert haben. Insbesondere einzelne Unternehmen aus den Wachstumssektoren entwickeln sich operativ besser, während das Industrieportfolio weiterhin Nachholpotenzial bietet.

Im Ergebnis ist der Nettovermögenswert der Private-Equity-Investments binnen Jahresfrist um 40 Prozent gestiegen. Die Ausschüttung an Sie im Februar 2021 haben wir bei der Berechnung dieser Zahl ebenso berücksichtigt wie das zusätzliche Kapital, das Sie uns im Frühjahr zur Verfügung gestellt haben. Dieser Netto-Zuwachs ist weit größer, als wir zu Beginn des Geschäftsjahres angekündigt hatten.

In unserem zweiten Geschäftsfeld ernten wir die Früchte des vorangegangenen Geschäftsjahres: Das Ergebnis aus der Fondsberatung ist mit 18,0 Millionen Euro nahezu doppelt so hoch ausgefallen. Grundlage waren die höheren Erträge aus dem Fondsgeschäft. Wir konnten Erträge aus dem neuen Fonds DBAG Fund VIII erstmals für ein volles Geschäftsjahr vereinnahmen. Diese stabilen und gut planbaren Erträge tragen zur Finanzierung unseres Geschäftsbetriebs und zur Dividendenfähigkeit bei. Der Kapitalmarkt beobachtet diesen Leistungsindikator aufmerksam und misst diesem Geschäft offensichtlich einen Wert bei.

Ein Zuwachs um 40 Prozent im Nettovermögenswert, nahezu eine Verdoppelung des Ergebnisses aus der Fondsberatung und mit 185,1 Millionen Euro ein Konzernergebnis, das mit Abstand das höchste seit Einführung der IFRS-Bilanzierung vor 16 Jahren ist – 2020/2021 war ohne Zweifel ein Ausnahmejahr. Das gilt nicht nur für den geschäftlichen Erfolg, sondern auch für die Umstände, unter denen dieser Erfolg erarbeitet wurde: Unsere Mitarbeiterinnen



und Mitarbeiter haben die meiste Zeit des Jahres von zuhause aus gearbeitet. Das war neben den damit verbundenen persönlichen Belastungen eine besondere Herausforderung für unser Geschäft, das von Austausch, Kommunikation und Begegnung lebt. Wir bedanken uns für den großen Einsatz aller Kolleginnen und Kollegen!

Unverändert ist es eines unserer finanziellen Ziele, Sie, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, am wirtschaftlichen Erfolg der DBAG teilhaben zu lassen. Mit unserem Dividendenvorschlag nehmen wir unsere Dividendenpolitik wieder auf, die wir angesichts der ungewissen Folgen der Pandemie im vergangenen Jahr ausgesetzt hatten. Wenn Sie unserem Vorschlag folgen, erhalten Sie, gemessen am Durchschnittskurs 2020/2021, eine laufende Rendite von 4,5 Prozent auf Ihre Beteiligung an der Deutschen Beteiligungs AG. Hinzu kommt die Wertsteigerung durch die Kursentwicklung.

Mit 2020/2021 sind wir nicht nur mit Hinblick auf die Zahlen zufrieden. Das gilt auch für die strategische Weiterentwicklung Ihres Unternehmens.

Wir haben DBAG Italia gegründet und die ersten Mitarbeiter für diese Tochtergesellschaft eingestellt. In Mailand werden Transaktionsmöglichkeiten geprüft; die DBAG ist als Anbieter auf dem italienischen Private-Equity-Markt angekommen. Damit haben wir unsere Investitionsstrategie entscheidend erweitert. Wir können in Italien mehr als 50 Jahre Beteiligungserfahrung im deutschen Mittelstand einbringen. Wie in Deutschland ist die Unternehmenslandschaft stark von familiengeführten Unternehmen geprägt, die sich häufig auf den internationalen Märkten etablieren konnten. Die Begleitung solcher Unternehmen zählt zu unseren Kernkompetenzen. So wurden rund zwei Drittel der 32 Unternehmen im DBAG-Portfolio von den Unternehmensgründern oder aus Familienbesitz erworben. Der Markteintritt in Italien eröffnet uns Zugang zu weiteren Beteiligungsmöglichkeiten. Er verschafft uns über den deutschen Markt hinaus Wachstumschancen.

Wir können dieses Wachstum gut finanzieren. 2021 haben wir unsere Kapitalbasis durch die Ausweitung unserer Kreditlinien, vor allem aber durch eine Bezugsrechtskapitalerhöhung, erheblich ausgeweitet. Hinzu kommen die Rückflüsse aus den jüngsten Veräußerungen. Mit diesem deutlich größeren finanziellen Handlungsspielraum können wir ein ambitioniertes Investitionsprogramm finanzieren. Wir planen im Durchschnitt des laufenden und der beiden kommenden Jahre Beteiligungen in Höhe von 114 Millionen Euro jährlich. Das wären rund 50 Prozent mehr, als in den vergangenen drei Jahren investiert wurden.

Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir uns intensiv mit der Frage zur Nachhaltigkeit unseres Geschäftsmodells beschäftigt. Unsere Portfoliounternehmen und wir haben dazu in einem umfangreichen Projekt Handlungsfelder für eine nachhaltigere Unternehmensentwicklung definiert und Steuerungskennziffern entwickelt. Im laufenden Geschäftsjahr werden wir weitere Zielwerte bestimmen. Unsere Nachhaltigkeitsberichterstattung wollen wir erweitern und künftig zu den wesentlichen Handlungsfeldern regelmäßig berichten. Die Verpflichtung, nachhaltig zu handeln, bildet das Fundament unseres Zielsystems. Mit der Unterzeichnung der von Investoren entwickelten und von den Vereinten Nationen unterstützten Grundsätze für verantwortungsbewusstes Investieren (Principles of Responsible Investing – PRI) Ende des vergangenen Geschäftsjahres dokumentieren wir noch einmal öffentlich den Stellenwert, den ökologische und soziale Aspekte sowie die Grundsätze guter Unternehmensführung in unserer Geschäftstätigkeit einnehmen.



TORSTEN GREDE
Sprecher des Vorstands

Geboren 1964.
Sprecher des Vorstands seit März 2013,
Vorstandsmitglied seit Januar 2001,
bestellt bis Dezember 2023.

Strategie und Business Development,
Beteiligungsgeschäft und
Investitionsprozess, Investor Relations
(Fonds), Investmentcontrolling,
Unternehmenskommunikation,
Compliance und ESG, M&A-Recht



TOM ALZIN
Mitglied des Vorstands

Geboren 1980.
Vorstandsmitglied seit März 2021,
bestellt bis Februar 2026.

Beteiligungsgeschäft,
Marktentwicklung Italien,
Langfristige Beteiligungen



Diesen Geschäftsbericht veröffentlichen wir nur in digitaler Form. Wir tragen damit der veränderten Nutzung des Berichts Rechnung. Angesichts der stetig sinkenden Nachfrage nach gedruckten Exemplaren ist diese Veränderung auch wirtschaftlich geboten. Unsere Präsenz im Internet ist inzwischen zur zentralen Plattform für die Verbreitung unserer Finanzmarktinformationen und anderer Nachrichten geworden.

Eine Entwicklung wie im vergangenen Geschäftsjahr lässt sich nicht ohne Weiteres für die Zukunft fortschreiben. Das liegt an unserem Geschäftsmodell, aus dem sich für jedes der beiden Segmente Besonderheiten ergeben. So gehen die Erträge aus der Fondsberatung mit jeder Veräußerung zurück, weil das beratene und verwaltete Vermögen – die Basis für die Erträge – plangemäß kleiner wird, bis das Vermögen mit Beginn der Investitionsphase eines Nachfolgefonds wieder ansteigt. Entsprechend erwarten wir für 2021/2022 niedrigere Erträge aus den bestehenden Fonds, bevor insbesondere durch einen Nachfolgefonds für den DBAG Fund VIII die Erträge und damit auch das Ergebnis wieder steigen.

Auch das Geschäft in unserem Segment Private-Equity-Investments verläuft nicht linear. Nach dem überaus hohen Anstieg 2020/2021 gehen wir für das neue Geschäftsjahr zunächst von einer Normalisierung der Entwicklung aus. In unserer Planung haben wir berücksichtigt, dass zumindest die operative Entwicklung der Beteiligungen mit Industriebezug in unserem Portfolio noch eine Zeitlang durch Lieferengpässe und möglicherweise höhere Rohstoffpreise belastet sein dürfte. Mit einer weiteren konjunkturellen Erholung können sich diese Belastungen verringern; das bietet Chancen für zusätzliche Wertsteigerungen.

Aus der Entwicklung der beiden Segmente erwarten wir ein Konzernergebnis, das 2021/2022 im Durchschnitt der vergangenen fünf Geschäftsjahre liegen wird. „Fünf Jahre“, das ist auch die durchschnittliche Haltedauer unserer Beteiligungen und deshalb ein gutes Maß zur Beurteilung unseres Erfolgs.

Unsere Investitionsstrategie wollen wir im neuen Geschäftsjahr mit unserer soliden Kapitalbasis weiter konsequent umsetzen und so wertorientiertes Wachstum auch über 2022 hinaus sichern. Damit schaffen wir die Voraussetzungen dafür, dass eine Aktie der Deutschen Beteiligungs AG eine gute Kapitalanlage bleibt. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns dabei weiter unterstützen.

Frankfurt am Main, 2. Dezember 2021

Ihr Vorstand

Torsten Grede

Tom Alzin

Jannick Hunecke

Susanne Zeidler



SUSANNE ZEIDLER
Finanzvorstand

Geboren 1961.
Vorstandsmitglied seit November 2012,
bestellt bis Oktober 2025.

Finanz- und Rechnungswesen,
Investor Relations (Kapitalmarkt),
Recht (Kapitalmarkt) und Steuern,
Portfoliobewertung, Risikomanagement
und Interne Revision, Personal,
Organisation und IT



JANNICK HUNECKE
Mitglied des Vorstands

Geboren 1974.
Vorstandsmitglied seit März 2021,
bestellt bis Februar 2026.

Beteiligungsgeschäft
und Investitionsprozess,
Entwicklung des
Investmentteams



Ein sehr erfolgreiches Jahr: 2020/2021 in Kürze

Veräußerungen zu attraktiven Bewertungen, operative Verbesserungen und die Verbreiterung unserer Investitionsstrategie gehören zu den wesentlichen Ursachen für den Erfolg des vergangenen Geschäftsjahres.

Mit neuen Beteiligungen, der Weiterentwicklung unseres Teams und einer starken Kapitalausstattung haben wir die Basis für weitere gute Jahre gefestigt.

Prognosewerte deutlich übertroffen

Um 40 Prozent ist der Nettovermögenswert der Private-Equity-Investments gestiegen¹. Mit der Fondsberatung haben wir einen Vorsteuergewinn von 18,0 Millionen Euro erwirtschaftet – beides sind zuvor nicht erreichte Werte. Das Konzernergebnis übertrifft die ursprüngliche Prognose ebenfalls deutlich: Es beträgt 185,1 Millionen Euro. Damit gehört das Geschäftsjahr 2020/2021 zu den besten in der Unternehmensgeschichte.

Zu der guten Wertentwicklung haben vor allem Beteiligungen aus Wachstumssektoren beigetragen. Sie wurden durch höhere Bewertungen infolge der Kapitalmarktentwicklung begünstigt und konnten ihre Ergebnisse erfreulich steigern. Veräußerungen zu attraktiven Bewertungen haben die Weiterentwicklung solcher Unternehmen in den vergangenen Jahren honoriert. Beides sind Erfolge der Erweiterung des Investitionsfokus um Beteiligungen in der Breitband-Telekommunikation sowie in den Sektoren IT-Services/Software und Healthcare, die wir im vergangenen Jahrzehnt angestoßen haben.

Die Beteiligungen mit Industriebezug haben die Beeinträchtigungen durch die Pandemie überwiegend hinter sich gelassen, werden aber in ihrer Entwicklung oft noch durch die Materialknappheit behindert.

Erweiterung des Investitionsfokus zahlt sich erneut aus.

NETTOVERMÖGENSWERT
DER PRIVATE-EQUITY-
INVESTMENTS STEIGT AUF

678,5
MILLIONEN EURO

ERGEBNIS AUS DER
FONDSBERATUNG ERREICHT

18,0
MILLIONEN EURO



¹ Bezugsgröße: Nettovermögenswert ohne Nettomittelzufluss aus der Kapitalerhöhung, adjustiert um die im Februar 2021 ausgeschüttete Dividende



Eigenkapital ermöglicht Wachstum und Wertsteigerung

DNS:NET

Der Ausbau glasfaserbasierter Internet-Anschlüsse erfordert hohe Investitionen, bevor später aus der Nutzung Erlöse fließen. Dank des Kapitals der DBAG und des DBAG ECF konnte Unternehmensgründer Alexander Lucke das Wachstum der DNS:Net stark beschleunigen. Die Zahl der erreichbaren Haushalte rings um Berlin versechsfachte sich während unserer Beteiligung, die Zahl der Mitarbeiter stieg von 30 auf 220.



VERÄUSSERUNGS-
MULTIPLIKATOR

5,8

TELIO

Telio entwickelt, installiert und betreibt Kommunikations- und Mediensysteme für den Justizvollzug in 21 Ländern – das fördert die Resozialisierung der Häftlinge. Zur Umsatzverdreifachung während der Beteiligung der DBAG und des DBAG Fund VI trugen auch vier Unternehmenszükäufe bei. Telio hat damit neue regionale Märkte erschlossen, und sein Produktangebot erweitert und das Ergebnis verdreifacht.



VERÄUSSERUNGS-
MULTIPLIKATOR

1,8

BLIKK

Mit den Mitteln eines Finanzinvestors können die Leistungen in der kapitalintensiven radiologischen Medizin deutlich verbessert werden: Patienten schätzen eine zentrale Terminvergabe, ein breites Expertenteam mit Spezialwissen und modernste Ausrüstung. Während der Beteiligung der DBAG und des DBAG Fund VII verdoppelte sich der Umsatz der Radiologie-Kette, die nach sieben Unternehmenszükäufen inzwischen fast 30 Standorte umfasst.



VERÄUSSERUNGS-
MULTIPLIKATOR

2,2

ALS FINANZINVESTOR ERZIELEN WIR WERTZUWÄCHSE DURCH DIE WEITERENTWICKLUNG VON UNTERNEHMEN.

Fester Bestandteil dabei sind Unternehmenszükäufe, mit denen die Portfoliounternehmen ihre strategische Positionierung neu ausrichten. So wird die Transformation beschleunigt. Zielsetzung kann dabei zum Beispiel ein breiteres Produktangebot oder eine Ausweitung der geografischen Präsenz sein. Mehrere unserer Beteiligungen treiben mit Zükäufen die Konsolidierung voran, um ihre Marktposition auszubauen.

Im vergangenen Jahr hat fast jedes dritte Portfoliounternehmen mindestens einen Unternehmenszükauf abgeschlossen. In der Mehrzahl (zehn von 17) wurden diese Zükäufe aus

unternehmensinternen Mitteln bereitgestellt; wir sorgen für eine Kapitalausstattung unserer Portfoliounternehmen, die ihnen den Zugang zu attraktiven Fremdfinanzierungen erlaubt. Sieben weitere Zükäufe haben die Fonds, einschließlich der DBAG, mit weiterem Eigenkapital ermöglicht.

In den ersten beiden Monaten des neuen Geschäftsjahres wurden bereits vier weitere Unternehmenszükäufe vereinbart, etwa durch das IT-Service-Unternehmen [Cloudflight](#) und die Gießereigruppe [Silbitz](#).

Anorganisches Wachstum beschleunigt die Weiterentwicklung

ZEHN PORTFOLIO-
UNTERNEHMEN
SCHLIESSEN

17

UNTERNEHMENS-
ZÜKÄUFE AB

MEHR ALS

300

MILLIONEN EURO
UMSATZ
HINZUERWORBEN



Neue Beteiligungen bestätigen Investitionsstrategie

2020/2021 haben wir drei neue Beteiligungen vereinbart. Drei Beteiligungen, die zeigen, dass die Weiterentwicklung unserer Investitionsstrategie am Markt gut angenommen wird.

Die [R+S Group](#) bietet technische Gebäudeausrüstungen an. Die DBAG ist eine Langfristige Beteiligung an R+S eingegangen. Wir finanzieren sie ausschließlich aus Mitteln der DBAG und können sie deshalb länger halten, als es die Laufzeitbegrenzung üblicher Private-Equity-Fonds zulässt. Die Langfristige Beteiligung stärkt das Eigenkapital von R+S und beschleunigt so die erfolgreiche Reorganisation des Unternehmens.

[Itelyum](#) ist ein in Europa führendes Kreislaufwirtschaftsunternehmen, spezialisiert auf das Recycling komplexer flüssiger Industrieabfälle. Die DBAG hat sich daran mit dem DBAG Fund VII beteiligt; Mehrheitsgesellschafter ist der britische Finanzinvestor Sterling Square. Mit Itelyum investieren wir zum zweiten Mal in Italien². Dort ist die DBAG seit September 2021 auch mit einem Büro vertreten. Ein Investmentteam der Tochtergesellschaft DBAG Italia s.r.l. wird von Mailand aus Beteiligungsmöglichkeiten identifizieren, strukturieren und die Portfoliounternehmen in ihrer Weiterentwicklung unterstützen. Mit seiner vielfältigen, traditionellen und erfolgreichen Industrie ist Italien attraktiv für Private-Equity-Gesellschaften. Künftig sollen dort bis zu 25 Prozent eines Fonds investiert werden. Auch diese strategische Weiterentwicklung verbreitert unseren Markt.



Die Klimaveränderung und der Wellness-Trend, aber auch strengere Vorschriften für einen effizienteren Energieeinsatz – das sind gute Voraussetzungen für den Markterfolg von [Dantherm](#). Der führende internationale Akteur für die Entwicklung und Herstellung mobiler und stationärer Produkte in der Heizungs-, Kühlungs-, Trocknungs-, Lüftungs- und Luftreinigungstechnik ist die vierte Beteiligung des DBAG Fund VIII². In den vergangenen Jahren ist das Unternehmen stark durch Unternehmenszukäufe gewachsen. Die Buy-and-build-Strategie soll fortgesetzt werden: Mit Blick auf die dafür notwendigen Mittel wurde die Beteiligung unter Einsatz des Top-up Funds des DBAG Fund VIII strukturiert, der auch Eigenkapitalbeteiligungen jenseits von 100 Millionen Euro erlaubt.



Weitere Informationen zur Portfoliostruktur finden Sie [auf Seite 80](#).

Kapitalerhöhung und Erhöhung der Kreditlinien

Im Mai 2021 haben wir dank des großen Zuspruchs unserer Aktionäre erfolgreich eine Kapitalerhöhung platziert. Damit setzen wir unsere Strategie, Unternehmensbeteiligungen langfristig über den Aktienmarkt zu finanzieren, konsequent fort. 100 Millionen Euro sind der DBAG durch die Maßnahme zugeflossen. Sie stehen zusätzlich zu den erheblichen Rückflüssen aus den jüngsten erfolgreichen Veräußerungen zur Verfügung und erweitern die Möglichkeiten

Gute Voraussetzungen für weiteres Wachstum

für künftige Investitionen. Weitere Flexibilität gewinnen wir über unsere ausgeweitete Kreditlinie. Das sind gute Voraussetzungen für unser umfangreiches Investitionsprogramm: Im neuen Geschäftsjahr 2021/2022 und in den beiden Folgejahren planen wir, jeweils durchschnittlich 114 Millionen Euro zu investieren – rund 50 Prozent mehr als im zurückliegenden Dreijahreszeitraum.

FINANZIELLE BASIS GESTÄRKT: NETTO-MITTELZUFLUSS

100

MILLIONEN EURO

VERTRAUENSBEWEIS: AKTIONÄRE ÜBEN BEZUGSRECHTE ZU 99 PROZENT AUS.

²Die Beteiligungen an Itelyum und Dantherm wurden im August 2021 vereinbart und im Oktober 2021 bzw. im November 2021, also nach Beginn des neuen Geschäftsjahres, vollzogen.



Know-how und Erfahrung



Die Mitglieder der Geschäftsleitung



Das Investmentteam der Deutschen Beteiligungs AG zählt schon seit langem zu den größten und erfahrensten in unserem Markt. Im vergangenen Jahr haben wir es noch einmal erweitert. In unserem Investmentteam arbeiten 25 Kolleginnen und Kollegen zusammen; hinzu kommen drei Vorstandsmitglieder, die mit dem Investment-Geschäft befasst sind. Mit dem Wachstum der DBAG in den vergangenen Jahren ist die gesamte Mannschaft gewachsen: 79 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter zwei Auszubildende, ermöglichen unser erfolgreiches Geschäft. Wir erwarten weitere Ergänzungen für das DBAG-Team, zum Beispiel in unserem Mailänder Büro.



Weitere Informationen finden Sie auf unserer [Website](#).

Nachhaltiges Investieren

DBAG UNTERZEICHNET PRI-GRUNDSÄTZE DER UN

2020/2021 haben wir unsere Nachhaltigkeitsstrategie weiterentwickelt: Wir erheben jetzt in der Deutschen Beteiligungs AG und in den Portfoliounternehmen Kennzahlen für Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekte (ESG). Wir nutzen sie zur Steuerung unseres Geschäfts und der Beteiligungen. Im September 2021 hat

die DBAG darüber hinaus die von Investoren entwickelten und von den Vereinten Nationen unterstützten Grundsätze für verantwortungsbewusstes Investieren (Principles of Responsible Investing – PRI) unterzeichnet. Die 2006 gegründete PRI-Initiative gilt als das weltweit führende Netzwerk von Investoren, die sich dazu verpflichten, ESG-Aspekte bei ihren Investments zu berücksichtigen.



Weitere Informationen finden Sie auf [Seite 20](#).

Signatory of:





Nachhaltigkeit in der DBAG

In unserem Handeln und Verhalten übernehmen wir Verantwortung dafür, wie sich unsere Entscheidungen jetzt und in Zukunft auf andere auswirken – bei der Führung unseres Unternehmens, vor allem aber im Investmentprozess, bei der Entwicklung und bei der späteren Veräußerung unserer Portfoliounternehmen. Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir unsere Unternehmensführung im Hinblick auf Nachhaltigkeitsaspekte ergänzt und die von Investoren entwickelten und von den Vereinten Nationen unterstützten Grundsätze für verantwortungsbewusstes Investieren unterzeichnet.





UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Nachhaltigkeit als Unternehmensziel

Die Deutsche Beteiligungs AG sieht sich den Grundsätzen nachhaltigen Handelns verpflichtet. Diesem Anspruch entspricht unser zentrales Unternehmensziel: „Wir wollen den Unternehmenswert der Deutschen Beteiligungs AG nachhaltig steigern“. Darunter verstehen wir eine langfristige Steigerung des Unternehmenswertes unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Kriterien und einer guten Unternehmensführung.

Alle Unternehmen sind zunehmend gefordert, ihre Geschäftstätigkeit daran messen zu lassen, inwieweit diese im Einklang mit global gesetzten Zielen zum Schutz der Umwelt und zur Verbesserung von Arbeitsbedingungen stehen. Unterschiedliche Anspruchsgruppen richten ihre Fragen zur Nachhaltigkeit unseres Tuns immer konkreter an uns und an unsere Portfoliounternehmen: Nachhaltigkeitsfragen sind in der Gesellschaft insgesamt, bei Mitarbeitern und in der Politik relevanter geworden.

Sie beeinflussen immer stärker auch die Kapitalverfügbarkeit: Zunehmend knüpfen Fondsinvestoren ihre Kapitalzusagen an die Berücksichtigung von ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance bzw. Umwelt, Soziales, Unternehmensführung) im Investitionsprozess; sie erwarten außerdem zunehmend eine hohe Verbindlichkeit. Dies gilt in gleichem Maß für Aktieninvestoren. Und Banken gewähren einen Zinsvorteil bei Akquisitionsfinanzierungen, wenn die Mittel in Vorhaben fließen, die bestimmte ESG-Kriterien erfüllen.

Handlungsfelder identifizieren

Unternehmerischer Erfolg – egal, ob für die Deutsche Beteiligungs AG als Investor und Fondsberater oder für unsere Portfoliounternehmen – wird künftig nur möglich sein, wenn Nachhaltigkeit ein integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie ist. Wir haben deshalb im vergangenen Geschäftsjahr in einem intensiven Prozess mögliche Handlungsfelder identifiziert. Mithilfe einer Wesentlichkeitsanalyse haben wir daraus jene Nachhaltigkeitsthemen isoliert, die sich zumindest mittelfristig direkt oder indirekt auf die finanzielle Lage oder die operative Leistung auswirken. Diese Themen wollen wir in der Unternehmenssteuerung berücksichtigen.

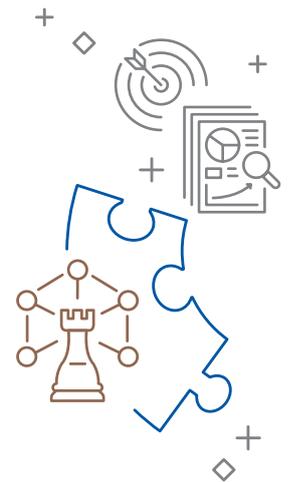
Wir haben das sowohl für die DBAG als auch für die große Mehrzahl unserer Portfoliounternehmen getan: (Zunächst) nicht berücksichtigt haben wir Beteiligungen, an denen die DBAG und die DBAG-Fonds nur minderheitlich beteiligt sind, sowie weitere drei Beteiligungen, unter anderem weil sie erst jüngst ins Portfolio aufgenommen wurden. Zum Stichtag 30. September 2021 lagen Daten aus 24 der 32 Portfoliounternehmen vor.

Mit den Erkenntnissen aus diesem Prozess entwickeln wir unsere „Richtlinie für Nachhaltigkeit und verantwortungsvolles Investieren“ weiter. Sie behandelt sowohl die Integration von Grundsätzen nachhaltigen Investierens in den Investmentprozess als auch die Führung unseres Unternehmens.

Wir schließen schon seit langem Investitionen in bestimmte Branchen und Unternehmen – vor allem solche, die Waffen produzieren – von vornherein aus. Wir beteiligen uns zudem nicht an feindlichen Übernahmen. Unverändert in seiner Bedeutung ist das unbedingte Einhalten von Gesetzen und Regeln.

Neue, weitere Aufgaben ergeben sich vor allem aus der stärkeren Berücksichtigung von Umwelt- und Arbeitnehmerbelangen sowie aus dem Ziel einer guten Unternehmensführung. Dabei haben wir Aufgaben identifiziert, die über alle Portfoliounternehmen hinweg und auch für die DBAG bedeutsam sind. Solche generellen Aufgaben sind zum Beispiel die Verringerung bzw. die Vermeidung des Ausstoßes schädlicher Treibhausgase und die Förderung der Geschlechtergerechtigkeit.

Über diese generellen Aufgaben hinaus ergeben sich individuelle Handlungsfelder aus den jeweiligen Geschäftsmodellen. So kommt zum Beispiel bei einem Softwareunternehmen der Mitarbeiterbindung und -entwicklung besondere Bedeutung für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg zu. Eine Gießerei verbessert ihre Wertschöpfung, wenn sie ohne Qualitätsverlust den Einsatz von Wasser und Sand im Produktionsprozess verringert. In anderen Unternehmen wiederum sind Kundenzufriedenheit und eine umfängliche Kontrolle der Lieferkette wichtige Stellgrößen zur Steigerung des Unternehmenswertes.



Nachhaltigkeit heißt für uns: Langfristige Steigerung des Unternehmenswertes unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Kriterien und einer guten Governance.



Steuerungskennzahlen entwickeln

Inzwischen sind für die DBAG und die Portfoliounternehmen nichtfinanzielle Steuerungskennziffern definiert, mit deren Hilfe wir die Weiterentwicklung in den jeweiligen Handlungsfeldern messen und die eine entsprechende Steuerung ermöglichen. Diese nichtfinanziellen Steuerungskennzahlen für ESG-Kriterien werden Teil der regelmäßigen Berichterstattung und machen die Nachhaltigkeit unseres Geschäftsmodells und Fortschritte in diesen Bereichen besser erkennbar. Wir stärken so das Vertrauen unserer Anspruchsgruppen, insbesondere der Investoren unserer Fonds und unserer Aktionäre. Nicht zuletzt dokumentieren wir damit, dass wir unserer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden.

In der Berichterstattung unterscheiden wir zwischen Leistungsindikatoren, die wir für alle Portfoliounternehmen und für die DBAG erheben, und jenen, die geschäftsmodell-typisch sind: Solche Indikatoren können auf Faktoren verweisen, die entscheidend für den Unternehmenserfolg und damit wettbewerbskritisch sind. Diese Kennzahlen werden deshalb nicht oder nur ausgewählt veröffentlicht.

Die allgemeingültigen Leistungsindikatoren betreffen die zentralen Herausforderungen:

- Verringerung bzw. Vermeidung von Treibhausgasen
- Verringerung bzw. Vermeidung von Arbeitsunfällen
- Verbesserung der Mitarbeiterzufriedenheit
- Geschlechterparität und Erhöhung der Vielfalt
- Vermeidung von Compliance-Verstößen

Wir ermitteln sie nach allgemein gültigen Standards und verwenden dafür Definitionen, die in der kapitalmarktorientierten Nachhaltigkeitsberichterstattung üblich sind.

Regelmäßige Berichterstattung stärkt das Vertrauen der Anspruchsgruppen.

Handlungsfeld	Nichtfinanzieller Leistungsindikator	Definition
TREIBHAUSGASE	> CO ₂ -Ausstoß aufgrund des Energieverbrauchs	> Scope-1- und Scope-2-Emissionen gemäß GHG-Protokoll, CO ₂ -Ausstoß je Mio. € Umsatz
ARBEITS-SICHERHEIT	> Arbeitsunfälle	> Anzahl Unfälle (Ausfallzeit mind. ein Tag, gemäß Definition der gesetzlichen Unfallversicherung)
	> Ausfallzeit insgesamt	> Anzahl ausgefallener Tage
	> Unfallhäufigkeit	> Unfälle pro Arbeitsstunde * 1000
MITARBEITER-ZUFRIEDENHEIT	> System, um regelmäßig und systematisch die Mitarbeiterzufriedenheit zu erfassen	> digitale Antwort: ja oder nein
GESCHLECHTER-PARITÄT	> Frauenanteil in Führungspositionen	> Anteil der Frauen unter den Top-10-Prozent-Gehaltsempfängern in Prozent
	> Geschlechterverhältnis in der Belegschaft	> Aufteilung Geschlechteranteil in Prozent
COMPLIANCE	> Anteil der Mitarbeiter, die ein Compliance-Training absolviert haben	> in Prozent



**NICHTFINANZIELLE
LEISTUNGSINDIKATOREN MIT ESG-BEZUG
IM DBAG-PORTFOLIO**

Umwelt: Fokus auf Treibhausgasemissionen

In unserem Portfolio aus 32 Unternehmensbeteiligungen finden sich sehr unterschiedliche Geschäftsmodelle. Mit Blick auf die Emission schädlicher Treibhausgase reicht das Spektrum vom energieintensiven Produktionsprozess einer Gießereigruppe über die Montage in einem Maschinenbauunternehmen bis hin zu einem Softwareunternehmen. Daraus ergibt sich ein CO₂-Ausstoß je eine Million Euro Umsatz zwischen 2,3 und 256 Tonnen. Im Durchschnitt der betrachteten Portfoliounternehmen beträgt die CO₂-Intensität 34,4 Tonnen je eine Million Euro Umsatz. Dieser Wert wird von wenigen Unternehmen geprägt; der Medianwert liegt mit 20,3 deutlich unter dem Durchschnitt.

Mit der Erhebung der Daten haben wir jetzt eine Grundlage, um ein Zielniveau zur Verminderung der Emissionen festzulegen und Wege zum Erreichen dieser Ziele zu identifizieren. Bereits jetzt verfolgen die Portfoliounternehmen vielfältige Strategien zur Verringerung der Emissionen. Diese gehen über den Bezug von Strom aus regenerativen Energien hinaus: Ein Unternehmen stattet sein neues Produktionsgebäude mit einer Photovoltaik-Anlage aus, ein anderes plant ein neues Gebäude klimaneutral.

Als Investor stellt sich uns auch die Frage, ob es sinnvoll ist, Beteiligungen an Unternehmen mit vergleichsweise hohem CO₂-Ausstoß zu verzichten, obwohl wir als Gesellschafter dazu beitragen könnten, diesen Ausstoß zu verringern. Wir müssen abwägen zwischen dem, was gesellschaftspolitisch geschätzt wird, und dem, was – gemessen an den Ansprüchen unserer Aktionäre und Investoren – wirtschaftlich geboten ist.

**Soziales: Sichere Arbeit,
hohe Mitarbeiterzufriedenheit und
Förderung der Geschlechterparität**

Wir betrachten ESG-Kriterien entlang der Wertschöpfungskette eines (potenziellen) Portfoliounternehmens schon seit mehreren Jahren. Inzwischen nehmen wir dabei neben den Risiken insbesondere die Chancen in den Blick. Wenn es zum Beispiel gelingt, die Arbeitssicherheit zu erhöhen und die Bindung erfahrener Mitarbeiter an das Unternehmen zu stärken, kommt das dem Ergebnis des Unternehmens zugute und steigert dessen Wert. Unternehmen mit einer nachhaltigen Strategie gewinnen als Arbeitgeber an Attraktivität, vergrößern ihren Kundenkreis und erhöhen die Akzeptanz für ihr Tun. Wir streben deshalb an, dass es in allen Portfoliounternehmen ein System gibt, mit dem die Mitarbeiterzufriedenheit regelmäßig und strukturiert erfasst wird.

Die hohe Wertschätzung, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren Portfoliounternehmen genießen, kommt in einer erfolgreichen Unfallprävention zum Ausdruck. Die Unfallhäufigkeit liegt in zwei Drittel der betrachteten Unternehmen unter dem jeweiligen Branchendurchschnitt. Wir streben an, dass in allen Portfoliounternehmen die Unfallhäufigkeit niedriger ist als in vergleichbaren Unternehmen.

Wir müssen abwägen zwischen dem, was gesellschaftspolitisch geschätzt wird, und dem, was – gemessen an den Ansprüchen unserer Aktionäre und Investoren – wirtschaftlich geboten ist.



34,4
TONNEN CO₂
PRO EINE MILLION EURO
UMSATZ

29
PROZENT
DER UNTERNEHMEN
ERMITTELN DIE
ZUFRIEDENHEIT
IHRER MITARBEITER

19
ARBEITSUNFÄLLE
PRO EINE MILLION
ARBEITSSTUNDEN



Es ist gesellschaftlicher Konsens, dass der Anteil von Frauen in Führungspositionen gesteigert werden sollte. Neben gesellschaftspolitischen Gründen spricht dafür auch die wirtschaftliche Vernunft: Die Vielfalt in Teams – und dazu zählen auch Führungsgremien – fördert die Kreativität und Produktivität, erhöht also deren Effizienz und führt zu besseren Ergebnissen. Vielfalt leistet so einen wichtigen Beitrag zum unternehmerischen Erfolg. Wir streben einen höheren Anteil weiblicher Mitglieder in den Leitungsebenen unserer Portfoliounternehmen an. Entsprechend agieren wir in unserer Rolle als Gesellschafter, der über die Besetzung von Geschäftsführungen entscheidet. Und wir wirken über die Beiräte auf eine entsprechende Steuerung in den Portfoliounternehmen selbst hin.

Unternehmensführung: Null Toleranz gegenüber nicht regelkonformem Verhalten

Es ist für uns unabdingbar, dass in der Deutschen Participations AG selbst und in den von uns begleiteten Portfoliounternehmen die jeweils relevanten gesetzlichen Regelungen eingehalten werden. Wir fassen darunter zum Beispiel Vorschriften zum Kartell- und Wettbewerbsrecht, zur Geldwäsche-Prävention und gegen Bestechung und Korruption, aber auch zur Cyber-Sicherheit und zum Datenschutz. Jedes Portfoliounternehmen muss über ein Compliance-System verfügen; sofern das nicht bereits der Fall ist, wenn die DBAG oder ein DBAG-Fonds sich beteiligen, wirken wir zeitnah auf die Einführung eines solchen Systems hin. Inzwischen wird auch bei dem Unternehmen, das zum Stichtag noch kein solches System hatte, eines etabliert.

Wir legen großen Wert auf regelmäßige Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Tätigkeit von solchen Regelungen betroffen ist; für die DBAG gilt das für die gesamte Belegschaft. Den Anteil unter diesen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die im Lauf eines Jahres ein Compliance-Training absolviert haben, erfassen wir für die DBAG wie für unsere Portfoliounternehmen. Wir streben an, dass dieser Anteil mindestens 95 Prozent beträgt. Dies ist bereits in der Hälfte der Unternehmen der Fall.

Über unsere Tätigkeit in den Beiräten wirken wir darauf hin, dass in den Portfoliounternehmen – wie in der DBAG – eine Null-Toleranz-Politik mit Blick auf Compliance-Verstöße gilt. Bereits dann, wenn wir neue Beteiligungen im Rahmen der Due Diligence prüfen, untersuchen wir intensiv etwaige Compliance-Verstöße in der Vergangenheit. Wir tun das nicht nur, um Compliance-Risiken zum Beispiel in den Bereichen Anti-Korruption und Kartellrecht zu identifizieren; wir gewinnen daraus auch wertvolle Hinweise über die Führungs- und Unternehmenskultur potenzieller Portfoliounternehmen. Wir wollen sicherstellen, dass alle Portfoliounternehmen dem Anspruch der DBAG in Sachen regelkonformes Verhalten gerecht werden.

Nach dem Beteiligungsbeginn wirken wir darauf hin, dass zeitgemäße Compliance-Systeme eingerichtet sowie vorhandene Systeme bei Bedarf nachgeschärft, regelmäßig überprüft und gegebenenfalls weiterentwickelt werden.

Wir wollen sicherstellen, dass alle Portfoliounternehmen dem Anspruch der DBAG in Sachen regelkonformes Verhalten gerecht werden.

IN
38
PROZENT
DER PORTFOLIUNTERNEHMEN STELLEN FRAUEN MEHR ALS 20 PROZENT DER TOP-10-PROZENTGEHALTSEMPFÄNGER

23
VON 24 BETRACHTETEN UNTERNEHMEN HABEN EIN COMPLIANCE-SYSTEM



**NICHTFINANZIELLE
LEISTUNGSINDIKATOREN DER DBAG
MIT ESG-BEZUG**

Zusätzlich zu den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die wir in allen Portfoliounternehmen betrachten, steuern wir das Geschäft der DBAG mit drei weiteren Leistungsindikatoren, die wir für unseren Geschäftserfolg als wesentlich erachten.

Geschäftsreisen bestimmen Kohlendioxid-Ausstoß der DBAG wesentlich

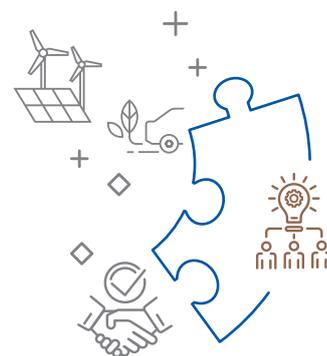
Der Kohlendioxid-Ausstoß der DBAG geht zu mehr als der Hälfte auf Geschäftsreisen zurück. Solche Reisen werden sich – trotz der guten Erfahrungen während der Pandemie – dauerhaft nur zum Teil durch Videokonferenzen und andere technische Formate ersetzen lassen: Gerade die Geschäftsanbahnung im oft familiengeführten Mittelstand setzt Vertrauensbildung in persönlichen Begegnungen voraus. Wir müssen die Unternehmen, in die wir die Mittel der Investoren und Aktionäre investieren wollen, in Augenschein nehmen, wollen das Management und weitere Mitarbeiter in ihrem Arbeitsumfeld erleben, und wir schätzen den fachlichen Austausch auf Messen und Kongressen.

Um klimaschädliche Treibhausgase durch Reisen zu vermeiden, forcieren wir die Nutzung der Bahn als Alternative zu Kurzstreckenflügen; die Deutsche Bahn nutzt für den Fernverkehr Strom aus erneuerbaren Quellen – insofern entsteht bei diesen Bahnfahrten kein CO₂. Dies gilt schon seit 2019 auch für den Strom, den wir in unserem Bürogebäude nutzen. Im vergangenen

Geschäftsjahr haben wir unsere Richtlinie zur Nutzung von Firmenwagen geändert: Wir setzen Anreize, auf ein Fahrzeug ganz zu verzichten, begrenzen in der Fahrzeugwahl den maximal zulässigen CO₂-Ausstoß je gefahrenen Kilometer und fördern die E-Mobilität.

Aufgrund der Pandemie war die Reisetätigkeit 2020 und 2021 eingeschränkt. Wir erwarten zwar nicht, dass sie wieder das Niveau der vorangegangenen Jahre erreicht; der zuletzt ermittelte Wert für den CO₂-Ausstoß je Mitarbeiter dürfte trotz unserer Bemühungen zu dessen Minderung dennoch zunächst wieder steigen.

Wir haben uns das Ziel gesetzt, die Emissionen aus unserem Geschäftsbetrieb zu senken, und zwar nicht nur bezogen auf einen einzelnen Mitarbeiter, sondern auch absolut – unabhängig vom Wachstum unseres Geschäfts. Die verbleibenden Emissionen planen wir, in geeigneter Form zu kompensieren; ein Projekt werden wir zu Beginn des neuen Geschäftsjahres auswählen.



Wir haben uns das Ziel gesetzt, die Emissionen aus unserem Geschäftsbetrieb zu senken, und zwar nicht nur bezogen auf einen einzelnen Mitarbeiter, sondern auch absolut.

2,66
TONNEN CO₂
PRO MITARBEITER

– Handlungsfeld — Nichtfinanzieller Leistungsindikator — Definition —

TREIBHAUSGASE	> CO ₂ -Ausstoß der Geschäftstätigkeit	> Scope-1-, Scope-2- und Scope-3-Emissionen gemäß GHG-Protokoll, CO ₂ -Ausstoß je FTE
MITARBEITER-ZUFRIEDENHEIT	> Wert für Mitarbeiterzufriedenheit aus TeamEcho	> arithmetisches Mittel aus allen TeamEcho-Umfragen eines Geschäftsjahres, Wert zwischen 0 und 100
COMPLIANCE	> Bußgelder aufgrund von Regelverstößen	> Summe (Euro) aller Bußgelder, Strafzahlungen oder ähnlicher Aufwendungen, die aufgrund von Compliance- oder Transparenzverstößen anfielen



Mitarbeiterzufriedenheit im Fokus des Vorstands

Die wesentlichen Geschäftsprozesse der DBAG beruhen nahezu ausschließlich auf dem Können, der Erfahrung und dem Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diese sind unsere wichtigste Ressource.

Wir nutzen eine Software, mit deren Hilfe wir einmal monatlich Feedback zu Fragen der Organisationskultur und der Führung in der DBAG, zu den Arbeitsbedingungen und weiteren Aspekten erhalten. Wir gewinnen daraus wertvolle Hinweise, um Lösungsansätze zu den angesprochenen Herausforderungen zu erarbeiten und um unsere Unternehmenskultur weiterzuentwickeln. Die Software hat TeamEcho entwickelt, ein österreichisches Start-up, an dem eins unserer Porfoliounternehmen (Cloudflight) beteiligt ist.

Die Software ermittelt auch den Index für die Mitarbeiterzufriedenheit. Im vergangenen Geschäftsjahr bewegte er sich zwischen 64 und 69 Prozent, im Durchschnitt der zwölf Befragungen erreichte der Index 68 Prozent; im Vorjahr (neun Befragungen seit dem Start im Februar 2020) hatte der Wert 71 Prozent betragen. In den Antworten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben unter anderem die besonderen Herausforderungen des Arbeitens unter den Bedingungen der Pandemie sowie die Folgen des Wachstums der DBAG und die damit verbundenen Änderungen in der Organisation eine Rolle gespielt. Es ist unser Ziel, die **Mitarbeiterzufriedenheit** kontinuierlich zu **verbessern**. Der Vorstand wertet die übermittelten Kommentare und Bewertungen deshalb regelmäßig aus und diskutiert mit den Mitarbeitern der zweiten Führungsebene mögliche Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen der Mitarbeiterbefragungen. Die Erkenntnisse berücksichtigen wir in der Weiterentwicklung unserer Geschäftsprozesse.

Wir möchten allen Beschäftigten der DBAG das bestmögliche Arbeitsumfeld bieten. Dazu gehören gesundheitsfördernde Maßnahmen ebenso wie eine zeitgemäße Ausstattung unserer Arbeitsplätze. **Mobiles Arbeiten ist grundsätzlich** für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, den Erfordernissen ihrer Aufgabe entsprechend, **möglich**. Dies dient auch der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Um ein technisch reibungsloses mobiles Arbeiten zu ermöglichen, sind seit dem vergangenen Geschäftsjahr alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Laptop, Smartphone und einem Bildschirm für einen Arbeitsplatz außerhalb der DBAG ausgerüstet.

Wir fördern einen respektvollen Umgang, ein offenes Miteinander und flache Hierarchien im gleichen Maße wie Professionalität und stabile Prozesse. Unser Vergütungssystem stellt sicher, dass alle Mitarbeiter am Unternehmenserfolg teilhaben. 2020/2021 haben wir unser **System zur Mitarbeiterbeurteilung** und zur fachlichen Weiterentwicklung **neu aufgesetzt**.

Gemessen an der Unternehmensgröße investiert die DBAG überdurchschnittlich stark in Ausbildung. Aufgrund der Pandemie konnten 2021 allerdings keine neuen Auszubildenden eingestellt werden; zum 30. September 2021 beschäftigte die DBAG deshalb lediglich zwei Auszubildende. Für das neue, laufende Geschäftsjahr streben wir wieder eine **höhere Ausbildungsquote** an.

Als kapitalmarktorientiertes Unternehmen hat sich die DBAG verpflichtende Ziele für den Anteil weiblicher Mitglieder im Vorstand und in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands gesetzt. Unter den vier Mitgliedern des Vorstands ist mit Susanne Zeidler eine Frau. Die nächste Führungsebene umfasst 18 Mitglieder der Geschäftsleitung, von denen zwei weiblich sind. Unter den Top-10-Prozent-Gehaltsempfängern (sieben Personen) ist eine Frau.

68

PROZENT
MITARBEITER-
ZUFRIEDENHEIT

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind unsere wichtigste Ressource.



Compliance: Null-Toleranz-Politik

Wir wenden uns strikt gegen jegliche Form von Korruption und sonstige unethische Geschäftspraktiken. Um den hohen Anspruch an regelgetreues Verhalten („Compliance“) innerhalb unseres Unternehmens und im Umgang mit den Portfoliounternehmen zu erfüllen, haben wir ein weitreichendes Compliance-System eingeführt, das unsere Verpflichtungen dokumentiert und regelt.

Unser Verhaltenskodex enthält unsere zentralen Werte und Handlungsmaximen. In unserer Compliance-Richtlinie werden die Regelungen und Umsetzungshinweise, beispielsweise zu Geschäftsreisen, Bewirtung oder Umgang mit Geschenken und Einladungen, konkretisiert. Außerdem bestehen präzise Vorgaben zur Organisation und Kontrolle des Compliance-Systems – unter anderem zu seiner Weiterentwicklung.

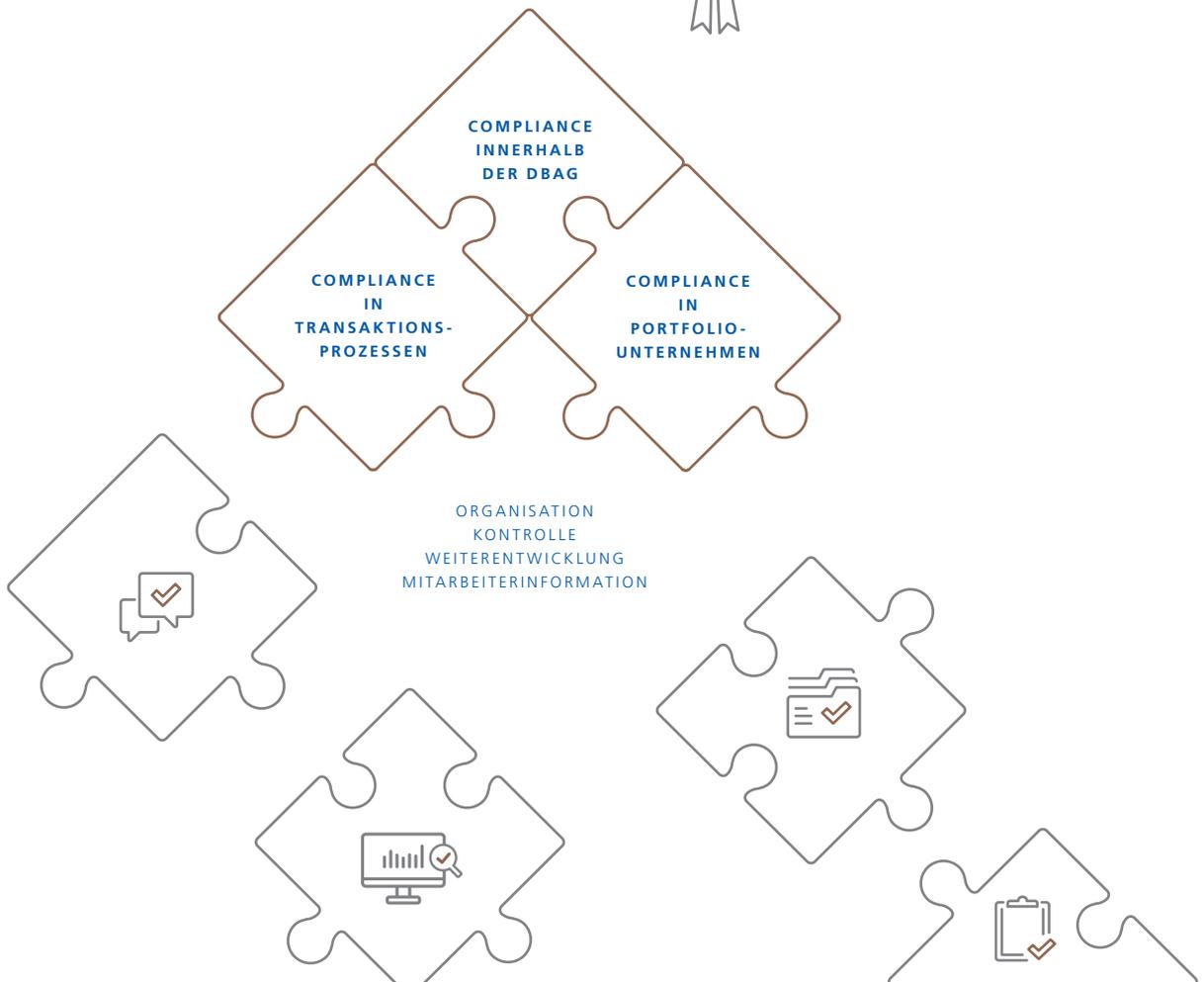
Unserer strikten Politik entsprechend beträgt der Zielwert für Ordnungs- oder Bußgelder aufgrund von Compliance-Verstößen in der DBAG null Euro.

0

**EURO
ORDNUNGS- ODER
BUSSGELD WEGEN
COMPLIANCE-VERSTÖßEN**

Unser Verhaltenskodex enthält unsere zentralen Werte und Handlungsmaximen.

DAS COMPLIANCE-SYSTEM DER DBAG





UN PRI: BEKENNTNIS ZU VERANTWORTUNGSVOLLEM INVESTIEREN

Als Private-Equity-Gesellschaft tragen wir Verantwortung: Wir investieren die Mittel unserer Aktionäre und die der Investoren der DBAG-Fonds, wir werden Gesellschafter von Unternehmen mit einer Vielzahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Richtig ist auch: Wir tragen Verantwortung gegenüber anderen Teilen der Gesellschaft und gegenüber der Umwelt. Um diese Verantwortung zu unterstreichen, haben wir uns als Investor und Fondsmanager und -berater verpflichtet, die von Investoren in Partnerschaft mit den Vereinten Nationen formulierten „Principles for Responsible Investment“ („UN PRI“) verbindlich zu beachten.

Mit diesem klaren Bekenntnis zu verantwortungsvollem Investieren wollen wir die Ziele unserer Aktionäre und der Investoren unserer DBAG-Fonds noch besser mit den Zielen der Gesellschaft in Einklang bringen. Uns leitet die Überzeugung, dass Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungs-Aspekte den Erfolg unserer Investitionsentscheidungen positiv beeinflussen können.

Als Unterzeichner der sechs Prinzipien für verantwortungsbewusstes Investieren werden wir künftig jährlich nach einem festen Schema über unsere Investitionstätigkeit berichten. Dies macht unsere Investitionsentscheidungen messbar und vergleichbar. Einen ersten Bericht werden wir im Frühjahr 2023 erstellen.

GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Stiftung: Individuelle Unterstützung und kulturelle Förderung

Die „Gemeinnützige Stiftung der Deutschen Beteiligungs AG“ ist der Grundstein für das dauerhafte soziale und kulturelle Engagement der DBAG. Ziel ist es, aktiven und ausgeschiedenen Mitarbeitern von aktuellen und ehemaligen Portfoliounternehmen sowie deren Angehörigen in Notlagen zu helfen. Dies sind zum Beispiel Situationen, in denen die üblichen sozialen Sicherungssysteme keine Leistungen gewähren können. Über diese sehr individuellen sozialen Projekte hinaus engagiert sich die DBAG-Stiftung auch für Kunst und Kultur in Frankfurt am Main.

Gefördert wurden bisher Programme, mit denen Kindern und Jugendlichen der Zugang zur klassischen und zeitgenössischen Musik erleichtert wird, ebenso wie ein Programmkino und die „Luminale“ in Frankfurt – ein Fest der Lichtkultur.

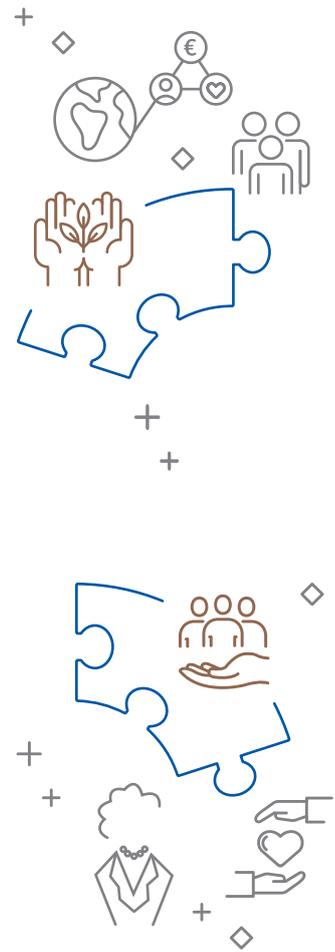
Social Day: Soziale Projekte voranbringen

Die DBAG unterstützt den „Malteser Social Day“: An diesem bundesweiten Sozialtag werden Mitarbeiter*innen zahlreicher Unternehmen freigestellt, um Projekte in sozialen Einrichtungen voranzubringen, die aufgrund fehlender finanzieller Mittel oder personeller Ressourcen sonst nicht durchgeführt werden könnten. 2021 haben wir aufgrund der Pandemie zum Schutz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von einer Teilnahme abgesehen, planen dies aber wieder für 2022.

Level 20: Mehr Frauen für Private-Equity-Branche begeistern

2021 haben wir beschlossen, die Initiative „Level 20“ zu unterstützen. Level 20 ist eine gemeinnützige Organisation, die 2015 gegründet wurde, um mehr Frauen für die Private-Equity-Branche zu begeistern und ihren Erfolg in dieser Branche zu unterstützen.

Weniger Frauen als Männer steigen in die Private-Equity-Branche ein, und nur ein kleiner Teil von ihnen erreicht eine Führungsposition. Es ist anzunehmen, dass eine stärkere Beteiligung von Frauen, insbesondere in Führungspositionen, zu einer besseren und nachhaltigeren Wertentwicklung führen wird. Viele Studien haben eine Korrelation zwischen der Geschlechtervielfalt in Führungsteams und höheren Eigenkapitalrenditen in börsennotierten Unternehmen aufgezeigt. Es gibt keinen Grund, warum das bei Private Equity anders sein sollte. Wir unterstützen deshalb das Ziel der Organisation: Mindestens jede fünfte Führungsposition („20 Prozent“) in der europäischen Private-Equity-Branche soll mit einer Frau besetzt werden. ■



Weitere Informationen zu den Prinzipien für verantwortungsbewusstes Investieren unter [PRI](#).



Der Klimaschutz kommt aus der Gießerei

Deutschland ist auf dem Weg in die Klimaneutralität:

Bis zum Ende des Jahrzehnts muss das Land seinen Treibhausgas-Ausstoß um 65 Prozent gegenüber dem Jahr 1990 verringern.

Bis 2045 soll Deutschland CO₂-neutral sein: Die dann noch verbleibenden Emissionen müssen kompensiert werden.

Um dieses Ziel zu erreichen, sind bedeutende Veränderungen nötig – etwa in der Industrie und in der Energiewirtschaft.

Für unser Portfoliounternehmen Silbitz Group ergeben sich daraus große Chancen: Mit ihren Produkten ermöglicht die Gießerei einen wichtigen Teil der Energiewende.





Die Musik bei der vielbesprochenen Energiewende spielt auf hoher See. Dort, da sind sich die Fachleute einig, werden die Kraftwerke der Zukunft stehen und die große Menge „grünen Stroms“ liefern, der für die wachsende Elektrifizierung und die Produktion von erneuerbar erzeugtem Wasserstoff nötig ist. Strom aus Offshore-Windparks gilt – neben der Photovoltaik – als der Königsweg zur Verringerung von CO₂-Emissionen. Das Potenzial scheint riesig zu sein: Die installierte Offshore-Kapazität in Europa soll sich zwischen 2020 und 2030 vervierfachen, Jahr für Jahr sollen rund zehn Gigawatt neue Kapazität entstehen. Bei der gegenwärtigen Leistungsfähigkeit der Turbinen entspricht das bis zu 1.000 neuen Turbinen jährlich.

FAST 50 PROZENT DES UMSATZES MIT WINDKRAFTANLAGEN

Für die Silbitz Group sind das vielversprechende Aussichten. Denn für jedes Windrad werden rund 100 Tonnen Eisenguss benötigt. Je größer die Turbine, desto höher ist der Materialeinsatz. Die Gießerei-Gruppe erwirtschaftet mit Komponenten für Windkraftanlagen schon heute einen bedeutenden Anteil ihres Umsatzes. 2020 waren es 36 Prozent. Nach dem Kauf der Eisengießerei Torgelow im Herbst 2021 wird dieser Anteil kräftig steigen, und zwar auf fast 50 Prozent. Die Spezialität der Gießerei in Torgelow sind Gussteile, die in Windrädern verbaut werden. Die dortige Gießerei bringt einen Standortvorteil in die Gruppe ein, der von anderen so schnell nicht erreicht werden kann: Sie liegt im Nordosten Mecklenburg-Vorpommerns, zehn Kilometer vom Hafen Ueckermünde entfernt. Von dort geht es hinaus in die Ostsee. Auf dem Meer entstehen die meisten neuen Windräder, denn auf dem Festland werden die in Frage kommenden Standorte knapp.

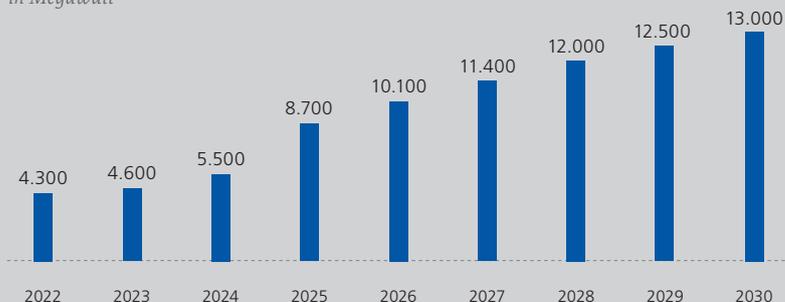
„Wir können mit unserer neuen Gießerei dazu beitragen, dass der massive Ausbau der Stromerzeugung auf hoher See und damit die Energiewende überhaupt gelingen können. Das zeigt: Ohne traditionelle Industrien ist eine zukunftsfähige Wirtschaft nicht möglich.“



Dr. Torsten Tiefel,
Geschäftsführer
der Silbitz Group

NEU INSTALLIERTE OFFSHORE-WINDENERGIE-KAPAZITÄT IN EUROPA

in Megawatt



Quelle: Marktstudie Roland Berger (2022–2027), Fortschreibung 2028–2030 auf Basis Experteneinschätzung



Ein logistisches Problem spielt dem Standort Torgelow zusätzlich in die Hände: Mit der Größe der Turbinen wachsen auch die schweren Gussteile, die Rotornaben und Rotorachsen, die Getriebegehäuse und Maschinenträger. Die einzelnen Teile wiegen inzwischen bis zu 80 Tonnen und können mehr als sechs Meter in jeder Dimension erreichen. Da enorme Kräfte auf die Teile wirken, gibt es keine Alternative zur Produktion aus Eisen. Die zunehmend größeren und schwereren Bauteile können an Land nur über kurze Strecken zu vertretbaren Kosten transportiert werden. Wer also in den kommenden Jahren auf See leistungsfähige Windräder errichten will, wird an der Eisengießerei Torgelow als Lieferant kaum vorbeikommen.

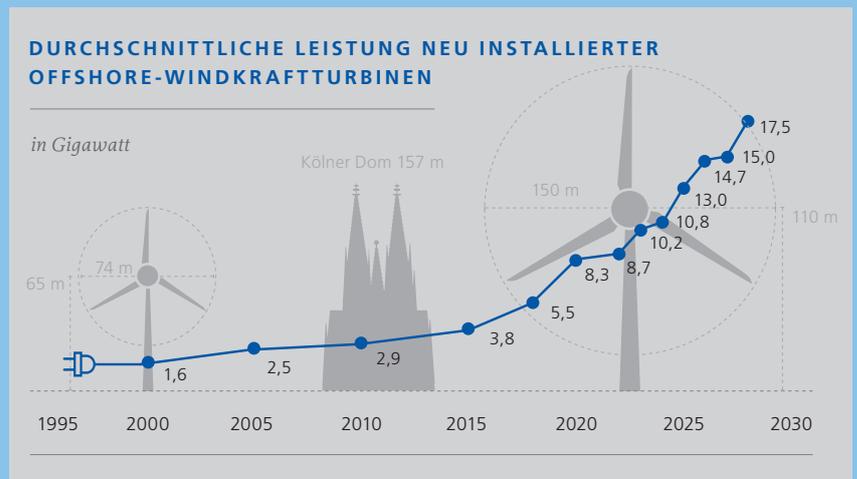
CO₂-AUSSTOSS WIRD IMMER WEITER VERRINGERT

In Torgelow wird seit mehr als 250 Jahren Eisen mit hoher Kompetenz gegossen. Auch die übrigen Standorte der Silbitz Group blicken auf eine lange Unternehmensgeschichte zurück. Wie alle Gießereien gehört sie zu den Unternehmen, die einen großen Beitrag zum Klimaschutz leisten können. Denn die Industrie ist nach der Energiewirtschaft die zweitwichtigste Quelle für schädliche Emissionen; „Eisen und Stahl“ machen unter den Emissionen aus der Industrie mit fast 30 Prozent den größten Teil aus. In Gießereien entstehen sie überwiegend durch die Nutzung fossiler Energieträger für das Schmelzen und Bearbeiten.

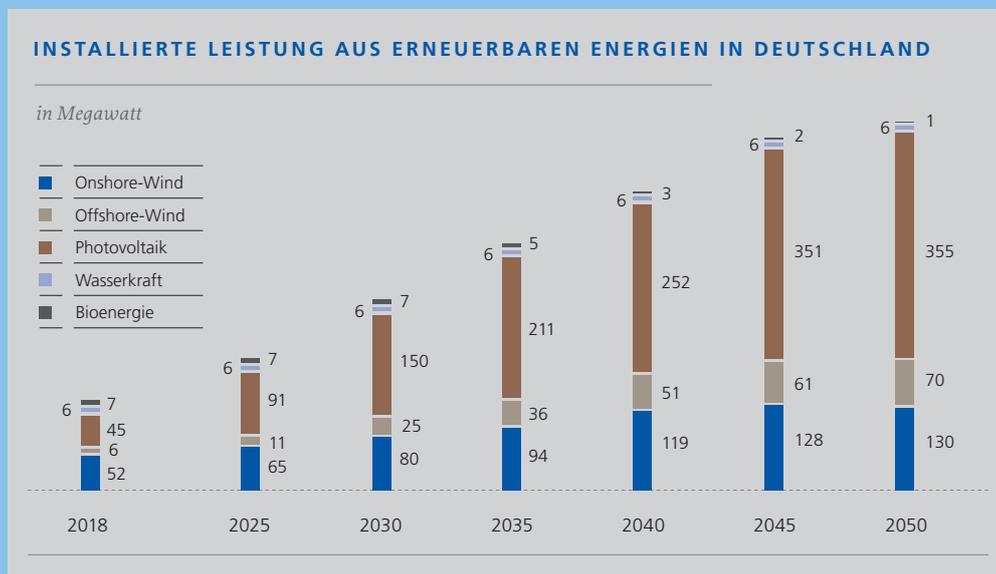
Das belastet nicht nur die Atmosphäre, sondern auch die Gewinn- und Verlustrechnung. Energie ist nach Rohstoffen der zweitgrößte Kostenblock in der Industrie: Schon seit mehr als zehn Jahren ist deshalb die Produktion in der Silbitz Group

auf die Steigerung der Energieeffizienz ausgerichtet. Um 25 Prozent wurde die CO₂-Intensität, also der CO₂-Ausstoß je erzeugte Tonne Guss, in den vergangenen sieben Jahren verringert. Künftig wird es darum gehen, den Verbrauch von Energie und von Rohstoffen weiter zu senken und die Fertigungsschritte und Produkte so weit wie möglich zu dekarbonisieren. „Wir haben uns festgelegt: Schon innerhalb der kommenden fünf Jahre soll der mit unserer Produktion verbundene CO₂-Ausstoß halbiert werden, bevor unser Zielpfad 2045 die Nulllinie erreicht“, kündigt Silbitz-Geschäftsführer Dr. Torsten Tiefel an.

Die Maßnahmen dazu gehen weit über den Bezug von Strom aus erneuerbaren Energien hinaus. Zu dessen Erzeugung allerdings wird die Silbitz Group als wesentlicher Zulieferer für Offshore-Windräder in den kommenden Jahren mehr und mehr beitragen: In Silbitz, Torgelow, Zeitz und an den anderen Standorten wird Klimaschutz gegossen. ■



Quelle: Marktstudie Roland Berger



Quelle: Agora Energiewende (Juni 2021), nach Prognos AG (2020)



CO₂-INITIATIVEN DER SILBITZ GROUP



**SCHROTT ZU STAHL,
STAUB ZU GOLD UND GUSS
FÜR NEUE ANTRIEBE**

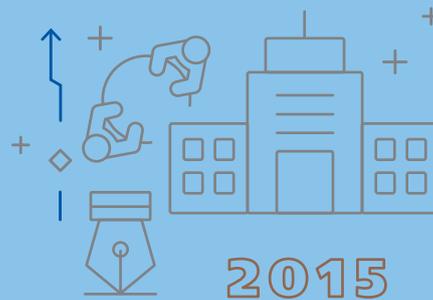
Als eine der wenigen Gießereien in Deutschland bietet die Silbitz Group Ihren Kunden Umschmelzen an. Dabei werden bei der Herstellung von Schmiede- und Walzblöcken die Schrotte der Kunden eingesetzt und damit zurück in den Materialkreislauf geführt. So entstehen aus Abfallprodukten der Automobilindustrie Walz- und Schmiedeblocke in den höchsten Qualitäten.

Was mit Schrott gut funktioniert, soll bald auch mit Staub möglich sein: Bisher werden Stahlstäube kostenaufwendig und klimaschädlich auf Mülldeponien oder unter Tage entsorgt – die Silbitz Group will sie zurück in den Materialkreislauf führen. Die Kunden der Gießerei können dadurch Abfälle und Nebenprodukte so nachhaltig und gewinnbringend recyceln lassen. Aus Filterstäuben und Metallpulvern werden feste metallische Briketts produziert. Diese werden dann ähnlich wie Stückschrott erschmolzen. Die Silbitz Group profitiert bei diesem Verfahren von ihrem großen technologischen Know-how.

Ohne dieses über viele Jahre erarbeitete und gepflegte Know-how wäre es auch nicht möglich gewesen, die Bauteile für den weltweit ersten Personenzug, der mit einer Wasserstoff-Brennzelle betrieben wird, zu entwickeln und zu fertigen.

GESCHICHTE DER BETEILIGUNG

Der von der DBAG beratene DBAG Fund VI hatte sich im August 2015 im Zuge eines Management-Buy-outs an der Silbitz Group beteiligt. Nach einer Refinanzierung 2016 und einer Teil-Veräußerung der Beteiligung im Februar 2018 sind der Fonds und die DBAG weiterhin mehrheitlich beteiligt. Für den jüngsten Unternehmenszukauf haben der DBAG Fund VI und die DBAG weiteres Eigenkapital bereitgestellt.



STANDORTE SILBITZ GROUP



**SILBITZ GROUP,
SILBITZ**

Die Gießerei-Gruppe gehört zu den führenden Unternehmen der Branche in Europa. Sie beschäftigt nach dem jüngsten Unternehmenszukauf rund 1.250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter 56 Auszubildende: Zu den vier Gießereien in Silbitz, Torgelow, Zeitz und Košice kommt ein mechanisches Bearbeitungsunternehmen in Staßfurt hinzu. Mit dem neuen Standort Torgelow hat sich die Gusskapazität der Gießerei-Gruppe um 50.000 Tonnen auf rund 125.000 Tonnen pro Jahr erhöht. In erster Linie beliefert sie die Windkraftindustrie, aber auch den Maschinenbau, Motorenhersteller, die Bahnindustrie und andere Branchen.

2021

PRO-FORMA-UMSATZ
189 Millionen Euro

1.250 MITARBEITER



Weitere Informationen finden Sie auf der Website der [Silbitz Group](#).



Digitale Lösungen mit überzeugendem Nutzen

Wie gelingt der Sprung in die digitale Ära?

Wie lassen sich Geschäftsmodelle, operative Prozesse und Organisationsformen durch neue Technologien verändern?

Wenn Unternehmen langfristig erfolgreich sein wollen, reicht es nicht aus, nur eine neue Softwarelösung zu implementieren. Nötig ist ein grundlegender kultureller Wandel aller Geschäftsprozesse in Richtung Agilität und Automation. Cloudflight hilft seinen Kunden dabei, die digitale Zukunft entlang der Wertschöpfungskette neu und nachhaltig zu gestalten. Wie das geht? Vor allem mit erstklassig motivierten und qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.





Satellitendaten ermöglichen die Überwachung der Entwaldung und Waldschädigung in Afrika. Ein digitaler Zwilling eines Müllverbrennungsofens hilft, CO₂-Emissionen bei der Abfallverbrennung zu vermeiden und Ressourcen zu sparen. Und: Ein Start-up will Meeressfrüchte nachhaltig in städtischen und Wüstenumgebungen züchten. Ein börsennotierter Satellitenbetreiber will große Datenmengen zielgerichtet auswerten. Klingt spektakulär? Cloudflight hat mit seinen digitalen Lösungen ein sehr breites Anwendungsspektrum im Blick. Nicht immer geht es dabei um so Außergewöhnliches wie in den vier Kundenbeispielen. Maschinen- und Anlagenbau oder Transport, Logistik und Mobilität – aus diesen Bereichen kommen die meisten Kunden. Auch öffentliche Verwaltungen und Institutionen lassen sich von Cloudflight unterstützen.

LÖSUNG DES KUNDENPROBLEMS STEHT IM MITTELPUNKT

Meistens spielt dabei die Verarbeitung großer Datenmengen eine wichtige Rolle. Die Daten betreffen Bereiche wie Internet der Dinge oder künstliche Intelligenz (KI), also das Erkennen von Mustern in vorliegenden Datenbeständen mit dem Zweck, eigenständig Lösungen für Probleme zu finden. Dabei verlangt jeder Kunde eine maßgeschneiderte Lösung. Mehr als 600 solcher „Made-to-measure“-Projekte haben das Software- und IT-Service-Unternehmen und seine Vorgängerunternehmen seit 2005 umgesetzt. Stets geht es um dasselbe Ziel: Cloudflight will mit seiner Software einen Beitrag zu den entscheidenden Anwendungen und Prozessen, Produkten und Geschäftsmodellen seiner Kunden leisten und ihnen so einen Wettbewerbsvorteil ermöglichen.

MITARBEITERZAHL WÄCHST UM 20 PROZENT JÄHRLICH

Inzwischen arbeiten bei Cloudflight mehr als 370 Menschen daran, dieses Leistungsversprechen zu erfüllen. „Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind unser wichtigstes Kapital“ – das schreiben viele Unternehmen. Bei Cloudflight ist das weit mehr als eine Floskel, denn individuelle Lösungen erfordern individuelles Wissen. Wissen, das sich erneuern und aktualisieren muss. Wissen, das auch geteilt werden muss. Training und persönliche Weiterentwicklung stehen deshalb hoch im Kurs. Talente zu gewinnen und zu halten gehört zu den zentralen Erfolgsfaktoren des Unternehmens. Während andere Unternehmen zum Beispiel ihren Ressourceneinsatz, die Arbeitssicherheit oder die Kundenzufriedenheit eng überwachen, betreffen die wichtigsten nichtfinanziellen Leistungskennziffern bei Cloudflight unter anderem den Personalbereich.

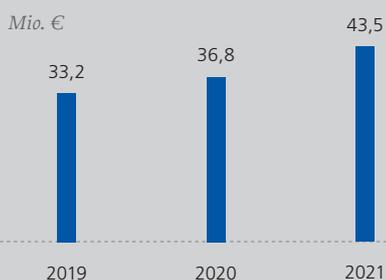
Das Unternehmen hat gemeinsam mit TeamEcho, einem Start-up aus Linz, zunächst für eigene Zwecke ein smartes System zur Messung der Mitarbeiterzufriedenheit entwickelt, das inzwischen auch andere Unternehmen nutzen können. Anerkennung gibt es auch von außen. Etwa die Auszeichnung als „Familienfreundlichstes IT-Unternehmen“ in Österreich – dort sind die meisten der rund 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt – durch die Bewertungsplattform kununu sowie überdurchschnittliche Bewertungen auf vergleichbaren Portalen.



Dr. Roger E. Kehl,
Geschäftsführer (CEO)
der Cloudflight GmbH

„Bei uns arbeiten brillante Menschen, die mit Leidenschaft die digitale Zukunft mitgestalten und sich gegenseitig wachsen lassen. Es ist unsere wichtigste Aufgabe, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den Raum zu geben, damit sie Macher, Schöpfer und Innovatoren sein können.“

UMSATZENTWICKLUNG





HIGH POTENTIALS FRAGEN NACH DEM „WHY“

Ständige Weiterentwicklung hat im Unternehmen eine hohe Priorität: Bis zu vier Stunden bezahlter Lernzeit erhält jeder Beschäftigte für individuelles und selbstbestimmtes Lernen jeden Monat. Und zwar zusätzlich zu den generellen Weiterbildungsinitiativen, die von Cloudflight ohnehin initiiert werden. Diese Lernzeit kann wahlweise in einen festen Geldbetrag umgerechnet werden, der dann für persönliche Weiterbildung zur Verfügung steht. Im vergangenen Jahr ist der durchschnittliche Trainingsaufwand um rund ein Zehntel gestiegen. Weiteres Wachstum ist gewünscht: „Gerade die IT-Branche ist wie keine andere Industrie von unglaublich schnellen Innovationszyklen geprägt“, berichtet Cloudflight-CEO Dr. Roger E. Kehl. „Wir sehen alle zwei Jahre technologische Paradigmenwechsel, jüngst zu beobachten in der nun sichtlich gestiegenen Relevanz von Lösungen mit künstlicher Intelligenz bei unseren Kunden. Unser Innovationsradar muss

permanent die neuesten Trends mit Geschäftspotenzial zu erkennen, damit wir anschließend entsprechend in die Weiterbildung der Mitarbeiter investieren können – nur so erhalten wir unsere Wettbewerbsposition.“

Nicht nur bei Cloudflight suchen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer Arbeit auch persönliche Erfüllung, fragen nach dem Zweck ihres Tuns wie viele Menschen der Generation Y. Projekte, in denen es um nachhaltiges Wirtschaften oder um Umweltschutz geht, erfüllen die Bedürfnisse der Jüngeren. Und diese stellen bei Cloudflight die Mehrheit. Das Durchschnittsalter liegt unter 30 Jahren. Besonders für Berufseinsteiger ist die Arbeit in diesem High-End-Tech-Umfeld attraktiv, in dem die neuesten Technologien angewendet werden. Cloudflight-Kunden gehören oft zu den besten Unternehmen ihrer Branche. Die Referenzliste enthält Weltkonzerne, Markt- und Innovationsführer. ■

EINSTIEGSMÖGLICHKEITEN FÜR JUNGE PROGRAMMIERER UND PROGRAMMIERERINNEN

Zwei Kontinente, knapp 3.000 Teilnehmer aus 13 Ländern von Deutschland bis Südafrika und aus 37 Städten: Der CCC (kurz für Cloudflight Coding Contest) ist einer der größten Vor-Ort-Coding-Wettbewerbe. Am 5. November 2021 wurde er zum 35. Mal ausgetragen. Überwiegend junge Programmiererinnen und Programmierer sind in einem Level-basierten Coding-Spiel gegeneinander angetreten. Die meisten davon erneuten online. In Wien kamen im Festsaal des Rathauses allerdings nach einer pandemiebedingten Pause wieder 275 Teilnehmer und Teilnehmerinnen persönlich zusammen, um die Aufgaben spielerisch zu lösen. Der CCC stand in diesem Herbst ganz im Zeichen künstlicher Intelligenz. Zusätzlich zu den etablierten Kategorien „School“ und „Classic“ gab es erstmals eine KI-Challenge. Der Kandidat oder das Team, das das höchste Level in der kürzesten Zeit erreicht, gewinnt.

Ziel des Coding-Wettbewerbs ist es, in bis zu vier Stunden gemeinsam nützliche, kreative oder unterhaltsame Softwareprodukte herzustellen. Wie in der Vergangenheit haben viele Schülerinnen und Schüler auch in diesem Jahr direkt nach der Teilnahme am Schul-CCC



am Vormittag nachmittags den klassischen CCC besucht. Nicht selten konnten sie problemlos mit Studierenden oder Berufstätigen mithalten.

Cloudflight veranstaltet den CCC seit 2007 und hat ihn seither immer weiterentwickelt. Das Ziel des Wettbewerbs ist es, die Sichtbarkeit von Programmierern und Programmiererinnen auf der ganzen Welt zu erhöhen und Praktikums- und Einstiegsmöglichkeiten zu eröffnen. Ein einzelner lokaler Champion kann weltweite Reichweite und Anerkennung in der Community erlangen. Jeder Wettbewerb zieht weitere Talente an, von denen alle profitieren. Und Talente sind ein knappes Gut in dem stark wachsenden Markt der Software-Entwickler.



Der „Cloudflight Coding Contest“ hat inzwischen einen eigenen Wikipedia-Eintrag. Danach ist er der größte Programmierwettbewerb Europas.



ZUSÄTZLICHES WACHSTUM DURCH ADD-ONS

Mit zwei Unternehmenszukäufen hat Cloudflight im Herbst 2021 sein Angebot noch einmal verbreitert. Cognostics soll Cloudflight im Bereich KI-basierte Softwarelösungen stärken, die das Denken, Lernen und die Entscheidungsfindung unterstützen. Damit kann das Unternehmen das volle Potenzial von KI ausschöpfen und sein Angebot in der Software-Entwicklung für kognitive Systeme stärken. macio ist ein Spezialist für Embedded Software – Software also, die für interaktive Anwendungen in Geräten, Maschinen und Anlagen sowie in der Labor- und Medizintechnik entwickelt wird. Eine typische Anwendung sind Bedienlösungen: Macio soll die digitale Wertschöpfungskette von Cloudflight mit optimierter Mensch-Maschine-Kommunikation und Digitalisierungskompetenz in der Produktion schließen.

Die beiden Akquisitionen beeinflussen auch das Arbeitsumfeld für die dann 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Durch neue Projekte, Kunden und Technologien bekommen sie persönliche Lern- und Wachstumschancen. Durch die gemeinsame Arbeit an einem der vielen Standorte – von Wien über Cluj-Napoca in Rumänien, München und Amsterdam bis Kiel – können sie internationale und interkulturelle Erfahrungen sammeln. All das führt zu mehr Erfüllung in der täglichen Arbeit. Kurzum: Wenn Cloudflight zu einem kulturell, geografisch und thematisch noch breiter aufgestellten Unternehmen wird, stärkt das die Attraktivität für neue Talente.

GESCHICHTE DER BETEILIGUNG

Der von der DBAG beratene DBAG Fund VII formte Cloudflight im Juni 2019 aus dem Software-Spezialisten Catalysts und dem auf Cloud Computing spezialisierten IT-Research- und Beratungsunternehmen Crisp Research in einem Management-Buy-out, und zwar als Holding, aufnahmefähig für Unternehmenszukäufe. Zwei solcher Transaktionen wurden im Oktober 2021 vereinbart, weitere M&A-Aktivitäten laufen.



CLOUDFLIGHT, MÜNCHEN

Cloudflight ist einer der führenden Software-Entwickler und Anbieter von auf künstlicher Intelligenz (KI) basierenden IT-Lösungen in Europa. Das Unternehmen beschäftigt an bisher 13 Standorten in vier europäischen Ländern rund 400 Software-Entwickler und Cloud-Experten. Durch die beiden im Oktober vereinbarten Unternehmenszukäufe Cognostics und macio kommen rund 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und vier Standorte hinzu. Die Kunden sind überwiegend in den Bereichen Maschinen- und Anlagenbau, öffentlicher Sektor, Luft- und Raumfahrtindustrie, Transportwesen und Logistik sowie Automobilindustrie tätig.

STANDORTE VON CLOUDFLIGHT



2021

PRO-FORMA-UMSATZ

(erwartet, ohne Unternehmenszukäufe)
 43,5 Millionen Euro

372 MITARBEITER



Weitere Informationen finden Sie auf der [Website von Cloudflight](#).



Private Equity – eine hoch attraktive Anlageklasse

Private Equity ist eine eigene Anlageklasse, die üblicherweise nur kapitalkräftigen institutionellen Investoren über geschlossene Fonds offensteht. Die DBAG ermöglicht den Zugang zu dieser Anlageklasse zum Preis einer Aktie – bei täglicher Handelbarkeit und mit höchster Transparenz, wie sie nur eine börsennotierte Gesellschaft bietet.

EIN AUSSERGEWÖHNLICHES GESCHÄFTS- MODELL – EINE AUSSERGEWÖHNLICHE AKTIE

Die DBAG-Aktie ermöglicht Anlegern, an einem einzigartigen integrierten Geschäftsmodell zu partizipieren: Sie erhalten Zugang zu kontinuierlichen Ergebnisbeiträgen aus der Beratung von Private-Equity-Fonds und zugleich Gelegenheit, an der Wertentwicklung eines Portfolios leistungsfähiger mittelständischer Unternehmen teilzuhaben, die ihrerseits nicht börsennotiert sind. Wir investieren dabei ganz überwiegend an der Seite der DBAG-Fonds. Beteiligungen ausschließlich aus unserer eigenen Bilanz gehen wir zudem bei Unternehmen ein, die nicht zu der Anlagestrategie der Fonds passen.

Die DBAG-Aktie verbindet die Vorzüge einer Beteiligung an attraktiven mittelständischen Unternehmen mit dem Werthebel, den Private-Equity-Investoren einsetzen können. Mit der Schaffung einer guten Corporate Governance durch Einrichtung von Beiräten mit unternehmerischen Persönlichkeiten und dem Know-how, die wir unseren Portfoliounternehmen bieten, eröffnen wir ihnen die Möglichkeit, ihre Ressourcen noch gezielter einzusetzen, um ihre unternehmerischen Plänen Wirklichkeit werden zu lassen.

Zudem können wir eine Finanzierungsstruktur schaffen, die zu den Plänen passt. Dadurch stärken wir unsere Beteiligungen und schaffen zugleich Wert für unsere Aktionäre.

KAPITALERHÖHUNG ERFOLGREICH DURCHGEFÜHRT

Am 12. April 2021 hat der Vorstand der DBAG mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Bezugsrechtskapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital gegen Bareinlagen im Verhältnis 4 : 1 beschlossen. Dies bedeutet, dass eine neue Aktie zum Bezugspreis für jeweils vier bestehende Aktien erworben werden konnte.

Mit einer Bezugsquote von 99 Prozent wurde die Kapitalmaßnahme vom Markt sehr gut aufgenommen: Bestehende Aktionäre haben in großem Umfang ihre Bezugsrechte ausgeübt. Darüber hinaus konnten auch neue Aktionäre gewonnen werden. Insgesamt wurden 3.760.998 neue, auf den Namen lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von gerundet je 3,55 Euro zu einem Bezugspreis von 28,00 Euro je Aktie ausgegeben; der Bruttoemissionserlös betrug rund 106 Millionen Euro.

Die Dividende steigt von 0,80 auf 1,60 Euro je Aktie – Dividendenpolitik unverändert

AUSSCHÜTTUNGS- SUMME

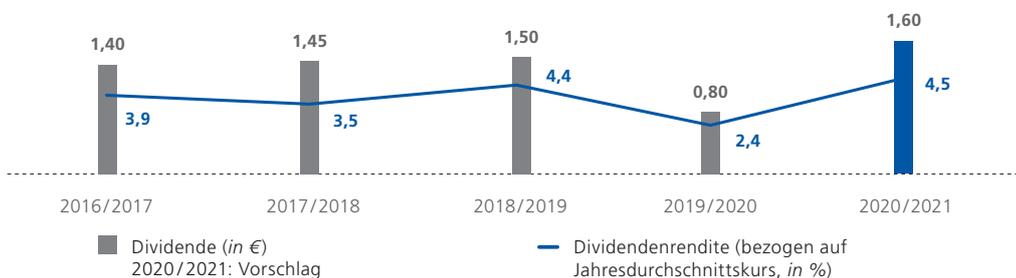
30,1

MILLIONEN
EURO

DIVIDENDENRENDITE

4,5

PROZENT



Weitere Informationen finden Sie auf unserer [Website](#).

Dadurch hat sich das Grundkapital der DBAG von 53.386.664,43 Euro um 13.346.664,33 Euro (entsprechend 25 Prozent des bisherigen Grundkapitals) auf 66.733.328,76 Euro erhöht. Die neuen Aktien sind vom 1. Oktober 2020 an gewinnberechtigigt.

Auch unsere Großaktionäre haben die Kapitalerhöhung stark unterstützt und somit ihr Vertrauen in das Unternehmen und das Management zum Ausdruck gebracht. Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands haben ihre Bezugsrechte voll ausgeübt.

Die neuen Aktien wurden am 3. Mai 2021 in die bestehende Notierung am regulierten Markt an den Wertpapierbörsen in Frankfurt und Düsseldorf sowie im Teilbereich des regulierten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse einbezogen.

Unsere Aktionäre sollen an finanziellen Überschüssen in Form stabiler, möglichst steigender Dividenden beteiligt werden. Zudem betrachten wir eine – gemessen am Kapitalmarktumfeld – attraktive Dividendenrendite als wesentlich für die Teilhabe unserer Aktionäre am Erfolg der DBAG. Das ist eines unserer finanziellen Ziele.

Angesichts der Störung unseres Geschäfts durch die Pandemie hatten wir unsere unverändert gültige Dividendenpolitik für das Geschäftsjahr 2019/2020 ausgesetzt. Die Dividende von 0,80 Euro je Aktie lag am oberen Ende der Markterwartung und entsprach, bezogen auf den Kurs zum 30. September 2019, einer Dividendenrendite von 2,6 Prozent.

Für das Berichtsjahr kehren wir, nach unseren erfolgreichen Veräußerungen sowie der im gesamten Berichtsjahr vereinnahmten Beratungvergütung aus dem DBAG Fund VIII, die uns den

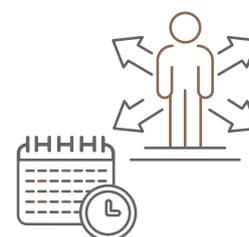
notwendigen finanziellen Handlungsspielraum verschaffen, zu unserer Politik stabiler, möglichst steigender Dividenden zurück. Wir wollen der Hauptversammlung eine Dividende von 1,60 Euro je Aktie vorschlagen. Das entspricht einer Rendite von 4,5 Prozent auf den Kurs zum Ende des Geschäftsjahres. Die Ausschüttungssumme wird sich – auf Basis dieses Vorschlags – auf 30,1 Millionen Euro belaufen. Der ausschüttungsfähige Bilanzgewinn der Deutschen Beteiligungs AG betrug zum Ende des Geschäftsjahres 254,0 Millionen Euro.

INVESTOR RELATIONS: AKTIVE ANSPRACHE STEHT IM VORDERGRUND

Die Deutsche Beteiligungs AG steht für einen intensiven und transparenten Austausch mit dem Kapitalmarkt, also mit privaten Aktionären, institutionellen Investoren, Finanzanalysten und Journalisten. Dazu nutzen wir vielfältige Kommunikationswege sowie Konferenzen. Im Mittelpunkt stehen immer das persönliche Gespräch und die aktive Ansprache unserer Kapitalmarktpartner. Im Zuge der Kapitalerhöhung wurden die Aktivitäten noch einmal deutlich ausgeweitet: Wir waren im vergangenen Geschäftsjahr an 30 Tagen auf Roadshow und führten rund 85 Gespräche mit Investoren. Die meisten Gespräche fanden online statt. Wir haben unsere Aktie vorgestellt, über die Attraktivität unseres Geschäftsmodells und die Entwicklungsperspektiven unserer Portfoliounternehmen diskutiert sowie insbesondere die strategischen Perspektiven der DBAG erläutert.

Für das Berichtsjahr kehren wir, nach dem Abflachen der Pandemie, zu unserer Politik stabiler, möglichst steigender Dividenden zurück.

DIE DBAG IST MITGLIED IM DAI, BVK UND DIRK SOWIE BEI LISTED PRIVATE CAPITAL (LPEC).



30

(DIGITALE)
ROADSHOW-TAGE

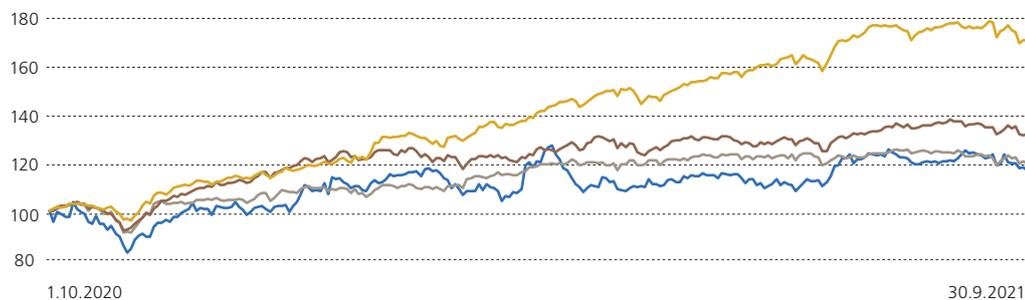
85

GESPRÄCHSTERMINE



Wertentwicklung der Aktie und wichtiger Indizes

1. Oktober 2020 bis 30. September 2021, 1. Oktober 2020=100

Kurs zu Beginn des Geschäftsjahres
am 1. Oktober 2020: 33,85 €Höchstkurs des Geschäftsjahres
am 9. April 2021: 41,60 €Tiefstkurs des Geschäftsjahres
am 29. Oktober 2020: 27,40 €Kurs am Ende des Geschäftsjahres
am 30. September 2021: 35,85 €

— DBAG — Dax
— S-Dax — LPX50

Der Kurs der DBAG-Aktie hat sich zu Beginn des vergangenen Geschäftsjahres nach einem marktbedingten Rücksetzer Ende Oktober von Anfang November bis Ende Februar unter moderaten Schwankungen kontinuierlich aufwärts entwickelt.

Im Vorfeld der Hauptversammlung am 25. Februar 2021 und der Dividendenausschüttung am 2. März 2021 bildete sich der Kurs dann in etwa auf das Jahresanfangsniveau zurück. Dazu hat nach unserer Einschätzung auch das Ausscheiden unserer Aktie aus dem S-Dax beigetragen, das am 6. März 2021 von der Deutschen Börse kommuniziert wurde. Unsere Aktie schied im Rahmen eines „Regular Exit“ aus dem Index aus, weil sie per Ende Februar 2021 im Kriterium „Orderbuchumsatz“ mit Rang 171 nicht den für eine Mitgliedschaft erforderlichen Rang einnahm.

Im weiteren Verlauf des vergangenen Geschäftsjahres setzte eine Erholung des Kurses der DBAG-Aktie ein. Durch die Anhebung unserer Prognose für das vergangene Geschäftsjahr am 26. März 2021 erhielt der Kurs einen weiteren kräftigen Schub. Am 9. April 2021 erreichte er seinen Höchststand bei einem Schlusskurs von 41,60 Euro und übertraf damit den Kurs zu Beginn des Geschäftsjahres um rund 25 Prozent.

Die Ankündigung der Kapitalerhöhung löste – wie bei solchen Transaktionen üblich – zunächst einen Kursrückgang aus. Vom 14. April an notierte die Aktie „ex Bezugsrecht“. Noch während der laufenden Bezugsfrist für die neuen Aktien begann der Kurs der Aktie, wieder zu steigen, und entwickelte sich moderat weiter. Die abermalige Anhebung unserer Prognose für das vergangene Geschäftsjahr am 22. Juli 2021 gab dem Kurs erneut Auftrieb, sodass die Wertentwicklung seit Jahresbeginn in etwa der Entwicklung des Dax entsprach.

Unter Berücksichtigung der ausgeschütteten Dividende von 0,80 Euro je Aktie und der Kapitalerhöhung ergibt sich eine positive Wertentwicklung im vergangenen Geschäftsjahr von 16,6 Prozent. Sie blieb damit unterhalb der des Dax (19,9 Prozent) sowie deutlich unterhalb der des S-Dax (31,7 Prozent), der insbesondere von einem starken Anstieg von E-Commerce-Titeln profitierte, und des LPX50 (71,0 Prozent), dessen Entwicklung in erster Linie von einem sehr starken Kursanstieg einiger weniger großer Indexmitglieder getrieben wurde.

Daneben liegt ein wichtiger Faktor für den Kursverlauf der Aktie in unserem Geschäftsmodell begründet: Im Kurs unserer Aktie schlagen sich Kapitalmarktvolatilitäten gleich doppelt nieder. Zum einen haben Bewegungen des Gesamtmarktes selbstverständlich immer auch einen Effekt auf Einzeltitel; zum anderen führen Veränderungen von Kapitalmarktmultiplikatoren zu Bewertungsanpassungen in unserem Beteiligungsportfolio und wirken sich unmittelbar auf den Nettovermögenswert unserer Private-Equity-Investments aus, mit dem unser Kurs auf lange Sicht stark korreliert.

Wir legen deshalb immer wieder dar, dass kurzfristige Betrachtungen im Falle der DBAG nur begrenzt aussagekräftig sind, weil die Wertsteigerungsstrategien unserer Portfoliounternehmen auf mehrere Jahre ausgelegt sind. Aus unserer Sicht ist daher die längerfristige Entwicklung unserer Aktie von größerer Bedeutung. Im Fünfjahresvergleich blieb die Wertentwicklung der DBAG-Aktie über der des Dax sowie unter der des S-Dax und des LPX50. Im Zehnjahresvergleich hat sie sich besser als der Dax und etwa im Gleichklang mit dem S-Dax entwickelt.



Weitere Informationen zu Stammdaten und Kennzahlen zur DBAG-Aktie finden Sie auf unserer [Website](#).



Wertentwicklung¹ über ...
(p.a., in %)

		DBAG-Aktie	Dax	S-Dax	LPX50 ²
1 Jahr	Geschäftsjahr 2020/2021	16,6	19,9	31,7	71,0
3 Jahre	Geschäftsjahre 2018/2019 bis 2020/2021	5,9	7,3	11,3	20,3
5 Jahre	Geschäftsjahre 2016/2017 bis 2020/2021	8,1	2,7	12,0	18,1
10 Jahre	Geschäftsjahre 2011/2012 bis 2020/2021	14,4	11,0	14,6	19,1

¹ Unter Berücksichtigung der Ausschüttung

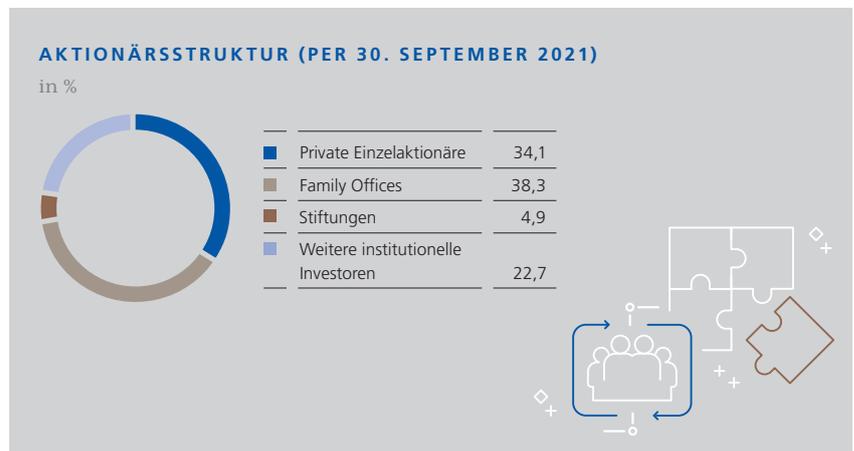
² Index der – gemessen an der Marktkapitalisierung – 50 größten internationalen börsennotierten Private-Equity-Gesellschaften; die DBAG-Aktie ist in diesen Index einbezogen.

AKTIONÄRSSTRUKTUR – ANTEIL DER INSTITUTIONELLEN INVESTOREN WÄCHST

Die DBAG genießt seit jeher großes Vertrauen bei privaten Einzelaktionären, Family Offices und Stiftungen – Investoren aus diesen drei Gruppen halten mehr als drei Viertel der DBAG-Aktien. An dieser grundsätzlichen Struktur hat sich in den vergangenen zwölf Monaten nichts geändert.

Unter den institutionellen Investoren, die unsere Aktie halten, finden sich neben deutschen, europäischen und amerikanischen Small-Cap-Fonds auch Investoren, die sich auf Beteiligungen an börsennotierten Private-Equity-Gesellschaften beschränken. Zum Stichtag 30. September 2021 waren 34 Prozent unserer Aktien im Besitz von knapp 16.200 Privatpersonen und Personengemeinschaften. Der Anteil dieser Investorengruppe ist damit um rund drei Prozentpunkte niedriger als vor einem Jahr.

Der Anteil der Family Offices hat hingegen noch einmal zugelegt und ist von 36 auf 38 Prozent gestiegen. Darunter sind auch die beiden Aktionäre, die mehr als fünf Prozent der Aktien halten: Die Rossmann Beteiligungs GmbH hatte im November 2019 mitgeteilt, dass sie mit 25,01 Prozent investiert ist. Herr Ricardo Portabella hält gemäß einer Mitteilung aus dem Dezember 2017 über die ihm zuzurechnende Anpora S.A. 6,65 Prozent der DBAG-Aktien. Diese beiden Positionen mindern den Streubesitzanteil. Er betrug nach den uns vorliegenden Stimmrechtsmitteilungen zum Stichtag, berechnet nach der Definition der Deutschen Börse, 68,4 Prozent der Aktien. ■



Die DBAG genießt seit jeher großes Vertrauen bei privaten Einzelaktionären, Family Offices und Stiftungen.



Zusammengefasster Lagebericht

DER DEUTSCHEN BETEILIGUNGS AG
UND DES KONZERNS
DER DEUTSCHEN BETEILIGUNGS AG
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020/2021



35

**ÜBERBLICK ÜBER DEN
GESCHÄFTSVERLAUF**

36

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

- 36 Struktur und Geschäftstätigkeit
- 37 Das integrierte Geschäftsmodell der DBAG
- 47 Besondere Stärken der DBAG
- 49 Verpflichtung zu nachhaltigem Handeln
- 49 Zielsystem
- 52 Steuerung und Kontrolle

55

**WIRTSCHAFTLICHE LAGE
DES KONZERNS**

- 55 Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf
- 56 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
- 60 Erläuterung der wesentlichen Ereignisse und Geschäfte
- 67 Ertragslage
- 74 Finanzlage
- 76 Vermögenslage
- 80 Portfoliostruktur
- 81 Geschäftsentwicklung nach Segmenten

84

**WIRTSCHAFTLICHE LAGE DER
DEUTSCHEN BETEILIGUNGS AG
(ERLÄUTERUNGEN AUF BASIS HGB)**

- 84 Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf
- 84 Ertragslage
- 87 Vermögenslage
- 88 Finanzlage

89

CHANCEN UND RISIKEN

- 89 Ziel: Beitrag zur Wertschöpfung durch gezieltes Abwägen von Chancen und Risiken
- 89 Risikomanagementsystem
- 90 Strukturen: Dezentrale Organisation des Risikomanagements
- 90 Prozesse: Risikoidentifizierung in den einzelnen Unternehmensbereichen
- 92 Instrumente: Risikoregister mit 56 Einzelrisiken
- 93 Erläuterung der Einzelrisiken
- 97 Erläuterung der Chancen
- 99 Gesamtaussage zur Chancen- und Risikosituation
- 99 Wesentliche Merkmale des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB)

101

PROGNOSEBERICHT

- 101 Prognosezeitraum: Kurzfristige Einschätzungen werden dem Geschäftsmodell nicht gerecht
- 102 Prognoseart: Weiterhin Intervallprognose
- 102 Erwartete Entwicklung der Rahmenbedingungen
- 104 Erwartete Geschäftsentwicklung
- 107 Gesamtprognose



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

ÜBERBLICK ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF

Die Deutsche Beteiligungs AG hat im Geschäftsjahr 2020/2021 das höchste Konzernergebnis seit Einführung der IFRS-Bilanzierung im Jahr 2004/2005 erzielt. Hierzu hat wesentlich eine hohe Wertsteigerung der Portfoliounternehmen insbesondere in den Wachstumssektoren beigetragen. Das Konzernergebnis war zudem positiv beeinflusst durch die Bewertungsmultiplikatoren börsennotierter Vergleichsunternehmen, die den Vorjahreswert übertrafen. Darüber hinaus konnten Veräußerungen erfolgreich abgeschlossen werden. Auch die Fondsberatung lieferte einen höheren Ergebnisbeitrag als im Vorjahr. Die im Verlauf des Geschäftsjahres immer belastbareren Erkenntnisse über die positive Geschäftsentwicklung unserer Portfoliounternehmen sowie Erkenntnisse aus Veräußerungsprozessen haben uns mehrfach veranlasst, unsere Prognosen für relevante Steuerungskennzahlen der DBAG anzuheben.

Das Marktgeschehen in der Private-Equity-Branche war im vergangenen Geschäftsjahr lebhaft und bot vielfältige Möglichkeiten. Deshalb und wegen der verschiedenen Kanäle, über die wir uns aktiv den Zugang zu Unternehmen erschließen, konnten wir uns mit 306 Beteiligungsmöglichkeiten befassen. Auch diese Anzahl lag über unseren Erwartungen.

Der Nettovermögenswert des Segments Private-Equity-Investments nahm um 256,5 Millionen Euro auf 678,5 Millionen Euro zu; unter Berücksichtigung der ausgeschütteten Dividende (12,0 Millionen Euro) und der Kapitalerhöhung ergibt sich ein Anstieg um 39,9 Prozent gegenüber dem Wert des Vorjahres. Im Geschäftsjahr 2020/2021 wurden zwei Unternehmen neu ins Portfolio aufgenommen und zwei veräußert. Für zwei Beteiligungen wurde zudem eine Teil-Veräußerung vereinbart und vollzogen. Das Portfolio bestand zum Stichtag aus 32 Unternehmensbeteiligungen und einer Beteiligung an einem fremdgemanagten ausländischen Buy-out-Fonds.

Das Konzernergebnis betrug 185,1 Millionen Euro nach -16,8 Millionen Euro im Vorjahr. Die Verbesserung wurde getrieben von einem Ergebnis vor Steuern des Segments Private-Equity-Investments, das von einem negativen Wert in Höhe von -25,2 Millionen Euro im Vorjahr ins Positive drehte und im Berichtsjahr 167,7 Millionen Euro erreichte.

Das Ergebnis vor Steuern des Segments Fondsberatung stieg auf 18,0 Millionen Euro nach 9,5 Millionen Euro ein Jahr zuvor. Maßgeblich beigetragen hat hierzu die Vergütung aus dem DBAG Fund VIII, die erstmals für eine volle Zwölfmonatsperiode vereinnahmt wurde.

Die Muttergesellschaft des Konzerns erreichte mit 64,5 Millionen Euro einen deutlich höheren Jahresüberschuss als im Geschäftsjahr 2019/2020, als er 45,9 Millionen Euro betragen hatte. Hierzu haben vor allem die erfolgreichen Veräußerungen und die gestiegenen laufenden Erträge aus Beteiligungen sowie die höheren Vergütungen in der Fondsberatung beigetragen.

Die Muttergesellschaft verfügt nach zahlreichen gewinnträchtigen Veräußerungen in den vorangegangenen Geschäftsjahren über einen abermals gesteigerten Bilanzgewinn von 254,0 Millionen Euro; daraus sollen je Aktie 1,60 Euro an die Anteilseigner ausgeschüttet werden, insgesamt also 30,1 Millionen Euro.



GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Struktur und Geschäftstätigkeit: Börsennotierte Private-Equity-Gesellschaft

Die Deutsche Beteiligungs AG (im Folgenden auch „DBAG“) ist eine börsennotierte Private-Equity-Gesellschaft. Ihre Wurzeln reichen bis 1965 zurück. Seither ist sie bzw. ihre Ursprungsgesellschaft Eigenkapitalbeteiligungen an mehr als 300 Unternehmen eingegangen – von Beginn an (auch) über geschlossene Fonds, die auf eigene Rechnung investieren.

Die DBAG initiiert und strukturiert geschlossene Private-Equity-Fonds („DBAG-Fonds“) für Investitionen in Eigenkapital oder eigenkapitalähnliche Instrumente von vorwiegend nicht börsennotierten Unternehmen und berät diese Fonds. Zudem geht sie auch mit ihrem eigenen Vermögen Beteiligungen ein, und zwar sowohl als Co-Investor an der Seite der DBAG-Fonds („Co-Investments“) als auch – seit dem Geschäftsjahr 2019/2020 – unabhängig von diesen Fonds ausschließlich aus ihrer Bilanz („Langfristige Beteiligungen“).

Als Investor und Fondsberater liegt der Investitionsschwerpunkt der DBAG traditionell im Mittelstand. Regional haben die meisten Portfoliounternehmen ihren Sitz oder ihren Geschäftsschwerpunkt im deutschsprachigen Raum („DACH-Region“). Seit 2020 investiert die DBAG zudem in Italien, einem der wichtigsten Industrieländer der Europäischen Union mit einem hohen Anteil von Familienunternehmen. Künftig sollen dort bis zu 25 Prozent des Volumens eines Fonds investiert werden. In Einzelfällen engagiert sich die DBAG auch in Unternehmen in anderen europäischen Ländern.

Die DBAG hat ihren Sitz in Deutschland, in Frankfurt am Main. Dort sind alle Geschäftsprozesse und die Führung des Unternehmens gebündelt. Im Berichtsjahr kündigte die DBAG an, ein eigenes Büro in Mailand zu eröffnen. Hierzu wurde die Tochtergesellschaft DBAG Italia s.r.l. gegründet. Ein in Mailand ansässiges Team wird Beteiligungsmöglichkeiten für DBAG-Fonds identifizieren, strukturieren und die Portfoliounternehmen in ihrer Weiterentwicklung unterstützen. Dazu ist ein enger Austausch zwischen den beiden DBAG-Standorten vorgesehen.

Die DBAG begleitet ihre Portfoliounternehmen üblicherweise während einer mehrjährigen Phase ihrer strategischen Weiterentwicklung als partnerschaftlich orientierter Finanzinvestor mit dem Ziel der Wertsteigerung. Ist die geplante Weiterentwicklung eines Portfoliounternehmens abgeschlossen, setzt dieses seine Entwicklung in anderer Konstellation fort, zum Beispiel mit einem strategischen Partner, mit einem neuen Finanzinvestor oder als börsennotierte Gesellschaft; die erreichte Wertsteigerung wird realisiert.

Die Aktien der DBAG sind seit 1985 an der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Sie werden im Marktsegment mit den höchsten Transparenzanforderungen, dem Prime Standard, gehandelt.

Die Deutsche Beteiligungs AG ist als Unternehmensbeteiligungsgesellschaft nach dem Gesetz über Unternehmensbeteiligungsgesellschaften (UBGG) anerkannt und damit von der

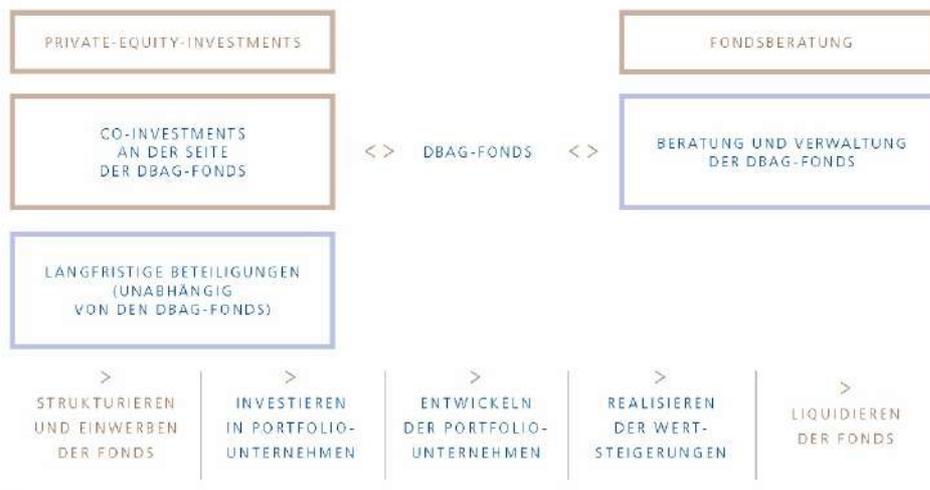


Gewerbesteuer befreit. Mit der Verwaltung der deutschen Fondsgesellschaften ist die DBG Managing Partner GmbH & Co. KG betraut, die als sogenannte kleine Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) nach dem Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) registriert ist; die DBG Management GP (Guernsey) Ltd. ist auf Guernsey als KVG nach dem Protection of Investors (Bailiwick of Guernsey) Law registriert und verwaltet die in Luxemburg und auf Guernsey ansässigen Fondsgesellschaften.

Das integrierte Geschäftsmodell der DBAG

Das auf Wertsteigerung für ihre Aktionäre ausgerichtete Geschäftsmodell der DBAG ruht auf zwei Säulen – dem Geschäftsfeld Private-Equity-Investments und dem Geschäftsfeld Fondsberatung. Über die DBAG-Fonds sind sie eng miteinander verknüpft. Weil die DBAG-Fonds im Mittelpunkt unseres Geschäftsmodells stehen, bezeichnen wir es als integriert.

INTEGRIERTES GESCHÄFTSMODELL DER DBAG



Die Aufgabe der DBAG hinsichtlich dieser DBAG-Fonds ist es, neue Fonds zu initiieren und zu strukturieren sowie diese anschließend zu beraten. Im Rahmen der Beratungsleistung identifiziert und prüft die DBAG Beteiligungsmöglichkeiten, führt die Verhandlungen und erstellt die Empfehlungen für die Investitionsentscheidung des Fonds. Zudem begleitet sie die Wertsteigerungsprozesse der Portfoliounternehmen, deren Veräußerung am Ende der Investitionsperiode sowie die Liquidation der DBAG-Fonds am Ende ihrer Laufzeit. Die DBAG co-investiert zudem an der Seite der DBAG-Fonds aus eigenem Vermögen.



ZUSAMMENWIRKEN DER DBAG-FONDS UND DER BEIDEN GESCHÄFTSFELDER DER DBAG



Seit dem Geschäftsjahr 2019/2020 geht die DBAG zudem ausschließlich aus eigenem Vermögen Langfristige Beteiligungen ein, die eine erwartete Investitionsdauer von sieben Jahren oder länger haben. Dies übersteigt die typische Beteiligungsdauer von Private-Equity-Fonds und liegt damit auch außerhalb der Anlagestrategien der derzeitigen DBAG-Fonds.

Das Einwerben von Finanzierungszusagen für die DBAG-Fonds ist sowohl für die DBAG und ihre Aktionäre als auch für die Fondsinvestoren vorteilhaft:

- › Die Aktionäre der DBAG partizipieren an den Erträgen aus der Beratung der DBAG-Fonds („Fondsberatung“) und an den Wertsteigerungen aus den Co-Investments („Private-Equity-Investments“).
- › Durch die Mittel der Fonds steht eine wesentlich breitere Kapitalbasis zur Verfügung, sodass es möglich ist, in größere Unternehmen zu investieren, ohne die Streuung des Portfolios zu verringern.
- › Als Unternehmensbeteiligungsgesellschaft darf die DBAG nur in engen Grenzen mehrheitliche Beteiligungen eingehen; gemeinsam mit den DBAG-Fonds ist hingegen die Strukturierung von Management-Buy-outs (MBOs) möglich.
- › Die Fondsinvestoren können sich sicher sein, dass ihr Berater die gleichen Interessen verfolgt wie sie selbst, da die DBAG an der Seite ihrer Fonds Co-Investments eingeht.



Sechs DBAG-Fonds in unterschiedlichen Phasen ihres Lebenszyklus

Die folgende Tabelle fasst die wesentlichen Informationen zu den derzeit bestehenden DBAG-Fonds zusammen:

Fonds		Fokus	Beginn Investitionsperiode	Ende Investitionsperiode	Volumen ¹	davon DBAG	Anteil Co-Investitionen der DBAG
DBAG Fund IV (in Liquidation)	verwaltet durch die DBG New Fund Management	Buy-outs	September 2002	Februar 2007	322 Mio. €	94 Mio. €	29 %
DBAG Fund V	verwaltet durch die DBG Managing Partner	Buy-outs	Februar 2007	Februar 2013	539 Mio. €	105 Mio. €	19 %
DBAG Expansion Capital Fund (ECF)	verwaltet durch die DBG Managing Partner	Wachstumsfinanzierungen	Mai 2011	Mai 2017	212 Mio. €	100 Mio. €	47 %
DBAG ECF erste neue Investitionsperiode („DBAG ECF I“)	verwaltet durch die DBG Managing Partner	Wachstumsfinanzierungen und kleine Buy-outs	Juni 2017	Juni 2018	85 Mio. €	35 Mio. €	41 %
DBAG ECF zweite neue Investitionsperiode („DBAG ECF II“)	verwaltet durch die DBG Managing Partner	Wachstumsfinanzierungen und kleine Buy-outs	Juni 2018	Dezember 2020	96 Mio. €	40 Mio. €	41 %
DBAG Fund VI	beraten durch die DBG Advising	Buy-outs	Februar 2013	Dezember 2016	700 Mio. €	133 Mio. €	19 %
DBAG Fund VII	beraten durch die DBG Advising	Buy-outs	Dezember 2016	Juli 2022	1.010 Mio. € ²	200 Mio. € ³	20 % ⁴
DBAG Fund VIII	beraten durch die DBG Advising	Buy-outs	August 2020	spätestens Dezember 2026	1.109 Mio. € ⁵	255 Mio. € ⁶	23 %

1 DBAG Fund VI, DBAG Fund VII, DBAG Fund VIII: Jeweils ohne Beteiligung erfahrener Mitglieder des Investmentteams der DBAG

2 Der DBAG Fund VII besteht aus zwei Teilfonds, einem Hauptfonds (808 Mio. €) und dem sogenannten Top-up Fund (202 Mio. €); der Top-up Fund investiert ausschließlich in Transaktionen mit einem Gesamt-Eigenkapitaleinsatz, der die Konzentrationsgrenze des Hauptfonds für eine einzelne Beteiligung übersteigt.

3 Die DBAG hat für den Hauptfonds 183 Mio. €, für den Top-up Fund 17 Mio. € zugesagt.

4 Der Anteil der Co-Investitionen für den Hauptfonds beträgt 20 Prozent, der für den Top-up Fund 8 Prozent.

5 Der DBAG Fund VIII besteht aus zwei Teilfonds, einem Hauptfonds (910 Mio. €) und dem sogenannten Top-up Fund (199 Mio. €); der Top-up Fund investiert ausschließlich in Transaktionen mit einem Gesamt-Eigenkapitaleinsatz, der die Konzentrationsgrenze des Hauptfonds für eine einzelne Beteiligung übersteigt.

6 Die DBAG hat für den Hauptfonds 210 Mio. €, für den Top-up Fund 45 Mio. € zugesagt; der Anteil der Co-Investitionen beträgt jeweils rund 23 Prozent.



- › Der DBAG Fund IV hat alle Portfoliounternehmen verkauft. Er befindet sich in Liquidation: Die Schlussauskehrung an die Investoren ist per 31. Dezember 2019 erfolgt, die Löschung im Handelsregister wird nach Vorliegen der finalen Steuerbescheide vollzogen.
- › Seine beiden Nachfolgefonds befinden sich in der Desinvestitionsphase. Der DBAG Fund V hat von ehemals elf Portfoliounternehmen zehn veräußert. Der DBAG Fund VI hält noch Beteiligungen an sieben von ehemals elf MBOs, von denen eines bereits teilweise veräußert wurde.
- › Der DBAG ECF hat seine ursprüngliche Investitionsperiode im Mai 2017 beendet. Er stellte für acht Unternehmen Wachstumsfinanzierungen bereit und ist ein MBO eingegangen; vier dieser Beteiligungen sind inzwischen veräußert. Im Juni 2017 begann die erste, im Juli 2018 die zweite neue Investitionsperiode, die Ende 2020 endete. DBAG ECF I bzw. DBAG ECF II beteiligten sich jeweils an drei MBOs. Im Berichtsjahr fusionierten die beiden Unternehmen vitronet und DING aus dem DBAG ECF und dem DBAG ECF II.
- › Den DBAG Fund VII hatte die DBAG im Jahr 2016 initiiert. Die Investitionsperiode des Fonds begann im Dezember 2016. Seither hat der Fonds neun MBOs strukturiert. Zudem wurde bei einem Unternehmen ein Teilbereich ausgegliedert und als eigenständige Beteiligung des Fonds weiterentwickelt. Ein Portfoliounternehmen wurde im Berichtsjahr veräußert. Die Mittel des Fonds waren zum Bilanzstichtag zu rund 90 Prozent investiert. Der Fonds kann in weitere Beteiligungen investieren, seine Investitionsperiode dauert längstens bis Juli 2022.
- › Der DBAG Fund VIII wurde 2019 initiiert. Die Investitionsperiode des Fonds begann im August 2020. Bis zum Bilanzstichtag hat die DBAG drei MBOs für den Fonds strukturiert. Die damit vereinbarten Investitionen entsprechen knapp 14 Prozent der Kapitalzusagen.

Breites Leistungsspektrum der DBAG für die DBAG-Fonds

Die wesentliche Aufgabe der DBAG hinsichtlich ihrer Fonds ist zunächst, neue Fonds zu initiieren und zu strukturieren. Die Beratungsleistungen für die DBAG-Fonds während ihrer Laufzeit sind in der folgenden Grafik zusammengefasst und werden zudem im Abschnitt

BERATUNGSLEISTUNGEN FÜR DIE DBAG-FONDS WÄHREND IHRER LAUFZEIT





„[Strukturierter Investmentprozess implementiert](#)“ beschrieben. Die typische Struktur eines DBAG-Fonds wird am Beispiel des DBAG Fund VI im Konzernanhang unter [Tz. 39](#) dargestellt.

Als Fondsberater bereitet die DBAG die Empfehlungen für die Investitionsentscheidungen des Fondsverwalters vor, zum Beispiel über neue Investitionen oder Veräußerungen von Beteiligungen des Fonds. Zusätzlich zu diesen trifft der Verwalter alle typischen Entscheidungen eines Aktionärs, zum Beispiel Wahl und Bestellung von Mitgliedern der Verwaltungsgremien oder Zustimmung zu Ausschüttungen und Kapitalerhöhungen. Die Unabhängigkeit des Fondsverwalters und seiner Entscheidungen wird zusätzlich dadurch gestärkt, dass das Recht Fondsverwalter zu bestellen nicht bei der DBAG liegt, sondern bei rechtlichen Einheiten, die von Mitgliedern des Investmentteams kontrolliert werden.

Co-Investments an der Seite der DBAG-Fonds geht die DBAG auf der Grundlage von Co-Investitionsvereinbarungen mit den DBAG-Fonds ein, die für die Laufzeit eines Fonds ein festes Investitionsverhältnis vorsehen. Dadurch wird erreicht, dass die DBAG jeweils zu denselben Bedingungen in dieselben Unternehmen und in dieselben Instrumente investiert wie die Fonds.

Geschäftsfeld Private-Equity-Investments

Das Geschäftsfeld Private-Equity-Investments umfasst im Wesentlichen die Unternehmensbeteiligungen, die die DBAG entweder als Co-Investitionen an der Seite ihrer Fonds oder als Langfristige Beteiligungen ausschließlich aus eigenem Vermögen eingegangen ist. Erträge entstehen aus den Wertsteigerungen, die bei Veräußerungen realisiert werden, sowie auch durch Gewinnausschüttungen und Zinsen während der Dauer der Beteiligung.

Co-Investments an der Seite der DBAG-Fonds

Beteiligungen an der Seite der DBAG-Fonds werden meist als MBOs eingegangen und haben in der Regel eine Beteiligungsdauer von vier bis sieben Jahren.

Der Schwerpunkt liegt auf Beteiligungen an Unternehmen mit einem Wert zwischen 50 und 250 Millionen Euro, also an Unternehmen am oberen Ende des Mittelstandssegments. Wenn einer der beiden Top-up Funds miteinbezogen wird, können Beteiligungen mit einem Unternehmenswert von bis zu 400 Millionen Euro strukturiert werden. Die Unternehmen erzielen meist Umsätze in der Größenordnung von 50 bis 500 Millionen Euro.

Langfristige Beteiligungen jenseits der Laufzeitbegrenzung üblicher Private-Equity-Fonds

Langfristige Beteiligungen geht die DBAG allein ein. Damit können auch Wertsteigerungsstrategien von Unternehmen begleitet werden, die einen längeren Zeithorizont umfassen, und dabei gleichzeitig dieselbe disziplinierte, professionelle und wertorientierte Investitionsstrategie verfolgt werden wie bei den Co-Investments an der Seite der DBAG-Fonds. Auch andere Beteiligungssituationen, die nicht zu den Anlagestrategien der bestehenden DBAG-Fonds passen, sind grundsätzlich denkbar.

Langfristige Beteiligungen strukturieren wir als Minderheitsbeteiligungen vor allem in Familienunternehmen, zum Beispiel bei Kapitalbedarf im Zusammenhang mit Unternehmenswachstum. Mehrheitliche Beteiligungen gehen wir hingegen bei Kapitalbedarf unter anderem in Sondersituationen ein. Diese können sich zum Beispiel aus der Pandemie oder aus operativem Handlungsbedarf ergeben.



Begrenzung der Höhe einzelner Unternehmensbeteiligungen

Die DBAG strebt an, die Bedeutung von Einzelrisiken in ihrem Beteiligungsportfolio zu begrenzen. Ihre Fonds sehen schwerpunktmäßig Eigenkapitalinvestitionen zwischen 40 und 100 Millionen Euro für einzelne MBOs vor. In die Strukturierung größerer Transaktionen mit einem Eigenkapitaleinsatz von bis zu 220 Millionen Euro beziehen wir den Top-up Fund des DBAG Fund VII bzw. des DBAG Fund VIII ein. Für die DBAG bedeutet dies einen Eigenkapitaleinsatz zwischen rund zehn und 22 Millionen Euro, bei Transaktionen mit dem Top-up Fund von grundsätzlich maximal 34 Millionen Euro. Die Langfristigen Beteiligungen sollen zwischen 15 und 35 Millionen Euro betragen und damit einen vergleichbaren Eigenkapitaleinsatz erreichen; größere Beteiligungen gehen wir gegebenenfalls mit Co-Investoren ein.

Investitionen in attraktive mittelständische Unternehmen

Wir investieren in etablierte, gut positionierte Unternehmen mit einem bewährten und skalierbaren Geschäftsmodell, die über Entwicklungspotenziale verfügen. Diese können beispielsweise aus der Stärkung ihrer strategischen Positionierung – etwa durch eine breitere Produktpalette oder durch regionale Expansion – resultieren. Unternehmenszukäufe, die die strategische Entwicklung der Unternehmen beschleunigen oder die Konsolidierung in einer Branche vorantreiben, gehören häufig zu den Entwicklungsstrategien der Unternehmen. Die Verbesserung operativer Prozesse sind fast immer Teil der Strategie.

Darüber hinaus legen wir Wert auf ein unternehmerisch agierendes Management, das in der Lage ist, die vereinbarten Ziele umzusetzen. Weitere Kennzeichen von Unternehmen, die in unser Investitionsspektrum passen, sind eine führende Stellung in einem (möglicherweise kleinen) Markt, eine hohe Innovationskraft und zukunftsfähige Produkte. Zudem sind die Geschäftsmodelle dieser Unternehmen darauf ausgerichtet, von den maßgeblichen strukturellen Trends in ihren jeweiligen Sektoren zu profitieren. Solche Unternehmen gibt es im deutschen Mittelstand in großer Zahl.

Breit aufgefächertes Branchenspektrum

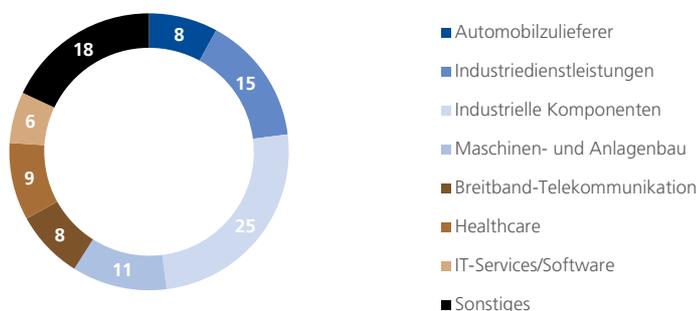
Produzierende Unternehmen und ihre Dienstleister, die das Fundament der weltweit hohen Reputation des deutschen Mittelstands bilden, waren viele Jahre lang Investitionsschwerpunkte der DBAG. Zu diesem Marktsegment gehören inzwischen längst auch IndustryTech-Unternehmen – Unternehmen also, deren Produkte Automatisierung, Robotertechnik und Digitalisierung erst ermöglichen. Seit fast einem Jahrzehnt investieren wir zudem in Unternehmen aus den Branchen Breitband-Telekommunikation, IT-Services/Software und Healthcare. Damit haben wir unser Portfolio für Geschäftsmodelle geöffnet, die in besonderem Maße von der schnell zunehmenden Digitalisierung weiter Teile moderner Gesellschaften profitieren.

Diese Wachstumssektoren sind weniger stark konjunkturellen Einflüssen ausgesetzt als Geschäftsmodelle mit Industriebezug. Nicht zuletzt im Interesse einer weiteren Risikodiversifizierung unseres Portfolios haben wir daher den Anteil an Unternehmen aus solchen Sektoren an unserem Portfolio in den vergangenen Jahren deutlich erhöht.



BRANCHENSTRUKTUR NACH ANSCHAFFUNGSKOSTEN

in %



Einige unserer Portfoliounternehmen stellen Investitionsgüter her oder bieten Dienstleistungen für Industrieunternehmen an. Die Nachfrage nach diesen Gütern und Dienstleistungen unterliegt stärkeren zyklischen Schwankungen als diejenige nach Konsumgütern. Daher achten wir bei diesen Unternehmen ganz besonders auf eine angemessene Finanzierungsstruktur.

Auch innerhalb einzelner Sektoren streben wir ein diversifiziertes Portfolio an. Bei Beteiligungen an mehreren Unternehmen aus demselben Sektor achten wir darauf, dass sie sich hinsichtlich ihrer Nischenmärkte, ihrer regionalen Absatzmärkte, ihrer regionalen Standortdiversifikation oder ihrer Geschäftsmodelle unterscheiden.

Ausbau des geographischen Fokus des Portfolios

Die meisten unserer Portfoliounternehmen sind international aktiv. Dies gilt für ihre Absatzmärkte, zum Teil auch für ihre Produktionsstätten. Geographisch hat die Mehrzahl der Portfoliounternehmen ihren Sitz oder ihren Geschäftsschwerpunkt im deutschsprachigen Raum. Seit 2020 investieren wir zudem in Italien, einem der wichtigsten Industrieländer der Europäischen Union mit einem hohen Anteil von Unternehmen in Familienbesitz. Künftig sollen bis zu 25 Prozent des Volumens eines Fonds in Italien investiert werden. Für den DBAG Fund VIII hat die Deutsche Beteiligungs AG insgesamt – also für den Haupt- und den Top-up Fund zusammen – ein Investitionsvolumen für ihre Co-Investments an der Seite des Fonds von 255 Millionen Euro zugesagt. Entsprechend der Anlagestrategie des Fonds soll bis zu einem Viertel dieses Betrags auf Investitionen in Italien entfallen.

Darüber hinaus investieren wir auch in Unternehmen in anderen europäischen Ländern. Dabei konzentrieren wir uns auf Branchen, in denen wir viel Erfahrung haben. Am 30. September 2021 entfielen 90,3 Prozent des Wertes unserer Unternehmensbeteiligungen auf Unternehmen mit Sitz in der DACH-Region (30. September 2020: 85,1 Prozent). 4,4 Prozent entfielen auf Unternehmen mit Sitz in der Schweiz (30. September 2020: 6,8 Prozent) und 3,1 Prozent auf Unternehmen mit Sitz in Italien (30. September 2020: 2,5 Prozent).

Langfristige Finanzierung der Co-Investments und der Langfristigen Beteiligungen der DBAG über den Aktienmarkt

Die DBAG finanziert ihre Unternehmensbeteiligungen langfristig über den Aktienmarkt. Langfristige Fremdfinanzierung kommt lediglich bei der Strukturierung von MBOs auf Ebene der Portfoliounternehmen zum Einsatz. So vermeiden wir eine Kumulation der Verschuldung über die verschiedenen Ebenen einer Beteiligungshierarchie. Wir steuern die Höhe des Eigenkapitals der DBAG über Aktienrückkäufe (2005, 2006, 2007) und Kapitalerhöhungen (2004, 2016, 2021). Auch Ausschüttungen beeinflussen die Höhe des Eigenkapitals.



Das Private-Equity-Geschäft erfordert, dass die DBAG als Kapitalgeber stets über ausreichende Finanzmittel verfügt, um jederzeit Investitionschancen wahrnehmen und die Co-Investitionsvereinbarungen erfüllen zu können; andererseits verwässern zu hohe Finanzmittel die Rendite. Dem steht eine hohe Planungsunsicherheit gegenüber, die sich aus der Natur des Private-Equity-Geschäfts ergibt: Investitionen und Realisierungen hängen von Marktgegebenheiten ab und lassen sich nur bedingt planen; in einzelnen Jahren können Investitionen, in anderen Realisierungen überwiegen. Starke Schwankungen der Cashflows aus dem Beteiligungsgeschäft sind die Folge. Regelmäßige Einnahmen aus der Fondsberatung können diesen Effekt nicht abmildern, leisten in finanzieller Hinsicht jedoch einen wichtigen Beitrag zur Finanzierung der laufenden Geschäftsausgaben und zur Absicherung der Dividendenzahlung.

Deshalb nutzt die DBAG zwei revolvingende Kreditlinien über insgesamt 106,7 Millionen Euro, um einen eventuellen Mittelbedarf für Investitionen bis zum Mittelzufluss aus Realisierungen zu überbrücken. Zur Veränderung der Kreditlinien im Berichtszeitraum verweisen wir auf den Abschnitt „[Vermögenslage](#)“.

Geschäftsfeld Fondsberatung

Im Geschäftsfeld Fondsberatung ist die Beratung und die Verwaltung der DBAG-Fonds gebündelt. Diese sind im Einzelnen im Abschnitt „Strukturierter Investmentprozess implementiert“ beschrieben.

Für ihre Beratungsleistungen an die DBAG-Fonds erhält die DBAG eine Vergütung, die sich ganz überwiegend nach dem Volumen der beratenen Fonds bemisst; sie stellt eine kontinuierliche und gut planbare Ertragsquelle dar. Bei den Buy-out-Fonds (derzeit DBAG Fund VI, DBAG Fund VII und DBAG Fund VIII, jeweils Hauptfonds) bezieht sich die Vergütung in der Investitionsperiode auf das zugesagte Kapital. Anschließend bemisst sie sich nach dem investierten Kapital. Die Leistungen an die Top-up Funds des DBAG Fund VII und des DBAG Fund VIII werden während der gesamten Laufzeit der Fonds auf Basis des niedrigeren Betrags aus investiertem oder zugesagtem Kapital vergütet. Für den DBAG ECF erhält die DBAG eine Vergütung auf Basis des investierten Kapitals sowie für den DBAG ECF I und den DBAG ECF II zusätzlich einmalige transaktionsbezogene Vergütungen. Die Bemessung der Vergütung nach dem Ende der Investitionsperiode auf Basis des investierten Kapitals hat zur Folge, dass diese mit jeder Veräußerung aus dem Portfolio eines der Fonds zurückgeht; größere Steigerungen sind prinzipiell erst mit dem Auflegen eines neuen Fonds zu erreichen.

Strukturierter Investmentprozess implementiert

Sowohl bei unseren Langfristigen Beteiligungen als auch bei unseren Co-Investments an der Seite der DBAG-Fonds nutzen wir denselben belastbaren Investmentprozess. Er hat sich über viele Jahre bewährt. An seiner Weiterentwicklung und Standardisierung arbeiten wir fortwährend.

Investieren

IDENTIFIZIEREN VON BETEILIGUNGSMÖGLICHKEITEN

Für das Identifizieren von Beteiligungsmöglichkeiten nutzen wir verschiedene Kanäle. Zu den wichtigsten gehören bestehende Beziehungen, die wir über unsere jahrzehntelange Marktpräsenz aufgebaut haben. Sie umfassen sowohl potenzielle Verkäufer als auch M&A-Berater. Über Industrieexperten, gezieltes Marketing und Branchenevents wie Kongresse und Messen generieren wir zudem aktiv Beteiligungsmöglichkeiten.

Über diese Kanäle, unsere langjährige Branchenerfahrung sowie unseren Executive Circle erschließen wir uns oft in einem frühen Stadium des Verkaufsprozesses den Zugang zu den Unternehmen. Dies erhöht die Chancen für einen erfolgreichen Abschluss der Transaktion. An Auktionen beteiligen wir uns in ausgewählten Situationen, wenn wir meinen, dass unser



tiefes Verständnis eines Geschäftsmodells oder der Entwicklungspotenziale eines Unternehmens uns einen bedeutenden Wettbewerbsvorteil verschafft.

Mit eigenen Research-Kapazitäten analysieren wir zudem fortwährend systematisch Branchen und Unternehmen mit dem Ziel, geeignete Beteiligungsmöglichkeiten zu identifizieren. Zudem nutzen wir ein Customer-Relationship-Management-System, um unsere Aktivitäten zum Identifizieren von Beteiligungsmöglichkeiten zu unterstützen.

PROJEKTEAM

Sobald eine Beteiligungsmöglichkeit identifiziert wurde, wird ein Projektteam gebildet, das aus zwei bis vier Personen inklusive eines Projektleiters („Deal Captain“) besteht. Jedem Projektteam ist eines der drei Vorstandsmitglieder, die Teil des Investmentteams sind, zugeordnet.

Sie engagieren sich insbesondere bei der Generierung von Beteiligungsmöglichkeiten („Dealflow“) sowie bei der Due Diligence und der Verhandlung von Unternehmenskäufen. Darüber hinaus erörtern sie regelmäßig zusammen mit den Mitgliedern des Investmentteams, die mit Beteiligungstransaktionen oder der Begleitung der Portfoliounternehmen befasst sind, neue Beteiligungsmöglichkeiten und neue wesentliche Entwicklungen in den Portfoliounternehmen.

AUSWAHL UND ALLOKATION VON BETEILIGUNGEN

Als Teil des Investmentprozesses diskutiert das Investmentteam potenzielle Beteiligungsmöglichkeiten. Ein Allokationsausschuss legt fest, welchem der verschiedenen DBAG-Fonds eine Beteiligungsmöglichkeit vorgeschlagen wird oder ob sie als mögliche Langfristige Beteiligung eingestuft wird. Die für die Verwirklichung der Entwicklungsschritte einer Unternehmensbeteiligung erwartete Haltedauer ist das entscheidende Kriterium bei dieser Frage. Die Entscheidungsfindung wird in jedem einzelnen Fall ausführlich begründet und dokumentiert. Auf diese Weise wollen wir Interessenkonflikte steuern und vermeiden.

Im Falle einer positiven Ersteinschätzung bereitet das Projektteam eine Entscheidungsgrundlage für den Verwalter des DBAG-Fonds (bei Investments der DBAG-Fonds) oder für die DBAG (bei Langfristigen Beteiligungen) vor.

DUE DILIGENCE

Als nächster Schritt folgt die detaillierte Prüfung des potenziellen Beteiligungsunternehmens auf Basis eines umfassenden und belastbaren Prozesses. Auf diese Weise wollen wir sicherstellen, dass wir zum einen unsere Ressourcen auf die vielversprechendsten Beteiligungsmöglichkeiten konzentrieren sowie alle wesentlichen Themenfelder adressieren und detailliert prüfen, und dass wir zum anderen dennoch flexibel und schnell Entscheidungen treffen können.

INVESTMENT-MEMORANDUM, INVESTITIONSENTSCHEIDUNG, VEREINBARUNG UND VOLLZUG EINER TRANSAKTION

Wenn die Due Diligence positiv ausfällt, erstellt das Projektteam ein Investment Memorandum, auf dessen Basis ein Angebot an den Verkäufer übermittelt wird. Die Investitionsentscheidung wird bei Langfristigen Beteiligungen von der DBAG getroffen. Ihr obliegen auch die Vereinbarung und der Vollzug einer Transaktion. Bei Investments der DBAG-Fonds wird die Investitionsentscheidung von dem Verwalter des jeweiligen Fonds getroffen. Bei diesen Investments sorgt die DBAG als Fondsberater gemeinsam mit Rechtsberatern für die Umsetzung der Entscheidungen.

Entwickeln

Bereits während der Prüfung einer Beteiligungsmöglichkeit diskutiert das Investmentteam der DBAG mit dem Management des Unternehmens über dessen künftige Strategie für die Weiterentwicklung des Unternehmens und für das hieraus resultierende



Wertsteigerungspotenzial. Die Strategie wird vom Management des Unternehmens umgesetzt. Über dessen persönliche Beteiligung am Unternehmen wird der Gleichlauf der Interessen gewährleistet.

Während der Beteiligungsdauer übernimmt typischerweise ein Mitglied des Projektteams der DBAG ein Mandat im Beirat oder im Aufsichtsrat des jeweiligen Portfoliounternehmens. Zusätzlich werden erfahrene unternehmerische Persönlichkeiten – meist aus dem Executive Circle der DBAG –, die über relevante Erfahrung für das Portfoliounternehmen verfügen, für diese Gremien gewonnen. Auch sie sind üblicherweise (indirekt) an dem Unternehmen beteiligt. Die Beiräte und Aufsichtsräte begleiten und überwachen das Management des Unternehmens, um sicherzustellen, dass die finanziellen und strategischen Ziele im Hinblick auf das Erschließen des Wertsteigerungspotenzials erreicht werden.

Während der Beteiligungsdauer benötigt das Portfoliounternehmen möglicherweise zusätzliches Eigenkapital, etwa um eine Akquisition zu finanzieren, eine Expansion umzusetzen oder sich den Zugang zu weiteren Finanzierungen zu eröffnen. Die entsprechenden Entscheidungen bereitet das Projektteam der DBAG vor. Sie werden bei Langfristigen Beteiligungen von der DBAG und bei Investments der DBAG-Fonds von dem jeweiligen Fondsverwalter getroffen.

Realisieren

Nach unseren Erfahrungen bedarf es üblicherweise vier bis sieben Jahre, bis die Weiterentwicklung eines Portfoliounternehmens zu einer signifikanten Steigerung seiner Profitabilität und damit zu einer Wertsteigerung führt, die durch eine Veräußerung realisiert werden kann.

In manchen Fällen ergibt sich die Option für eine frühere Veräußerung als nach den erwähnten vier bis sieben Jahre. Manchmal kann die Beteiligungsdauer auch länger sein, wenn beispielsweise Erwartungen nicht erfüllt werden. Der genaue Zeitpunkt einer Veräußerung wird von vielfältigen Faktoren mitbestimmt, etwa von der Entwicklung des allgemeinen Konjunkturzyklus und der jeweiligen Branchenkonjunktur, von technologischen Veränderungen oder Umbrüchen, vom politischen Umfeld, der Stimmung an den Finanzmärkten oder der Entwicklung des Marktes für Unternehmensinvestitionen.

Grundsätzlich nutzen wir drei Wege für die Veräußerung eines Portfoliounternehmens:

- › Veräußerung an einen strategischen Investor,
- › Veräußerung an einen finanziellen Investor,
- › Veräußerung über die Börse, zum Beispiel über die Umplatzierung von Aktien.

Bei Minderheitsbeteiligungen kann auch die Veräußerung an den Hauptgesellschafter eine Option sein.

In der Vergangenheit haben wir Veräußerungen an strategische Investoren angestrebt, also an Investoren, die zum Beispiel ihr Produktangebot, ihre regionale Präsenz oder ihre Wertschöpfungskette durch den Kauf unseres Portfoliounternehmens ausbauen konnten. Für diese Synergien sind strategische Investoren häufig bereit, eine zusätzliche Prämie zu bezahlen. Angesichts des Niedrigzinsumfelds haben wir jedoch in den vergangenen Jahren auch zunehmend Portfoliounternehmen an finanzielle Investoren veräußert.

Entscheidungen über das Anstoßen des Veräußerungsprozesses von Investments der DBAG-Fonds trifft der Verwalter des jeweiligen Fonds. Die DBAG bereitet diese Entscheidung vor, berät den Fondsverwalter und begleitet den Prozess, etwa durch die Identifizierung geeigneter Käufer und durch das Strukturieren, Vorbereiten und Umsetzen der Veräußerung. Häufig wird in diesem Zusammenhang auch eine Investmentbank oder ein M&A-Berater mandatiert, um mögliche Käufer anzusprechen oder den IPO-Prozess zu steuern.



Besondere Stärken der DBAG tragen maßgeblich zum Markterfolg bei

Wir sind davon überzeugt, dass sich die DBAG durch eine Reihe besonderer Stärken auszeichnet und arbeiten daher kontinuierlich daran, diese weiter auszubauen.

Erfahrenes und hochmotiviertes Investmentteam

Das Investmentteam der DBAG ist verantwortlich für die Beratung der DBAG-Fonds und der konzerninternen Investmentgesellschaften bei der Erschließung, Bewertung, Prüfung und Strukturierung von Beteiligungsmöglichkeiten. Es begleitet den Entwicklungsprozess der Portfoliounternehmen und unterstützt die DBAG-Fonds beim Beenden einer Beteiligung zum passenden Zeitpunkt und in einer gut abgestimmten Struktur.

Das Investmentteam besteht einschließlich der drei Vorstandsmitglieder aus 28 (Vorjahr: 27) Investmentmanagern, davon zehn Deal Captains. Die Deal Captains sind seit durchschnittlich elf Jahren bei der DBAG. Die gesamte Erfahrung des Investmentteams in der Private-Equity-Branche summiert sich auf mehr als 250 Jahre.

Das Investmentteam ist fachlich breit aufgestellt und verfügt über vielfältige Erfahrungen im Beteiligungsgeschäft. Ergänzt wird es durch vier Mitarbeiter für Research und Business Development, einen Spezialisten im Bereich Fremdfinanzierung sowie zwei auf M&A-Recht spezialisierte Juristen, die das Team bei Vertragsverhandlungen und rechtlichen Strukturierungen unterstützen.

Gleichlauf der Interessen und Incentivierung des Investmentteams

Einer der Eckpfeiler unserer Strategie ist es, die Interessen der DBAG und ihrer Aktionäre, unseres Investmentteams und der Investoren in den DBAG-Fonds in Übereinstimmung miteinander zu bringen. Die Mitglieder des Investmentteams mit längerer Investitionserfahrung, die drei für das Investmentteam verantwortlichen Vorstandsmitglieder und weitere Mitarbeiter (insgesamt 19 Personen) co-investieren deshalb persönlich aus eigenen Mitteln an der Seite der DBAG-Fonds, und zwar wie branchenüblich zwischen rund ein und zwei Prozent des von den Fondsinvestoren und der DBAG aufgebrachten Kapitals. So entsprechen sie der Erwartung der Fondsinvestoren nach einem solchen persönlichen Mitteleinsatz aus Gründen des Gleichlaufs der Interessen. Davon profitieren auch die Aktionäre der DBAG. Am 30. September 2021 belief sich der Gesamtbetrag dieser privaten Co-Investitionen auf 18,7 Millionen Euro. Die co-investierenden Mitglieder des Investmentteams haben einen Anreiz, einen möglichst hohen wirtschaftlichen Erfolg für einen Fonds zu erzielen: Sie erhalten auf ihr privates Co-Investment eine kapitaldisproportionale Beteiligung am Ergebnis (den sogenannten Carried Interest), nachdem die Fondsinvestoren und die DBAG ihr eingesetztes Kapital zuzüglich einer Vorzugsrendite realisiert haben. Am Erfolg der Langfristigen Beteiligungen partizipieren Mitglieder des Investmentteams über ein spezifisches variables Vergütungssystem für diese Investitionsstrategie.

Investmentteam wird durch starkes Netzwerk unterstützt

Das Investmentteam kann auf ein starkes externes Netzwerk zurückgreifen, mit dem ein permanenter Austausch besteht; den Kern stellt ein sogenannter Executive Circle aus 99 Personen dar. Die Mitglieder des Executive Circle unterstützen das Team bei der Identifizierung und Anbahnung von Beteiligungsmöglichkeiten, bei der Einschätzung bestimmter Branchen oder im Vorfeld einer Investition bei der besonders ausführlichen und sorgfältigen Prüfung („Due Diligence“) eines Zielunternehmens. Der Kreis rekrutiert sich aus erfahrenen unternehmerischen Persönlichkeiten, zu denen auch Partner aus früheren Beteiligungstransaktionen gehören. Die Mitglieder verfügen über Branchenerfahrung, die für die DBAG relevant ist. Das Netzwerk wird ergänzt durch eine große Gruppe von Finanzexperten, Beratern, Rechtsanwälten und Wirtschaftsprüfern.



Starke Marke öffnet Zugang zu attraktiven Beteiligungsmöglichkeiten

Die DBAG ist bereits seit ihrer Gründung als Investor und Berater geschlossener Private-Equity-Fonds tätig. Seit 1997 – dem Jahr, in dem erstmals ein MBO strukturiert wurde – wurden zusammen mit dem DBG Fonds III, dem DBAG Fund IV, dem DBAG Fund V, dem DBAG Fund VI, dem DBAG Fund VII und dem DBAG Fund VIII sowie seit Juni 2017 auch mit dem DBAG ECF insgesamt 60 MBOs finanziert. Außerdem wurden mit dem DBG Fonds III und dem DBAG ECF 19 minderheitliche Beteiligungen mit dem Ziel strukturiert, Unternehmenswachstum zu forcieren („Wachstumsfinanzierungen“); hinzu kommen seit dem Geschäftsjahr 2019/2020 Langfristige Beteiligungen. Derzeit hält die DBAG zwei Langfristige Beteiligungen.

Der Wert des seit 1997 investierten Eigenkapitals konnte dabei bisher auf das 2,0-Fache (MBOs) bzw. das 2,5-Fache (Wachstumsfinanzierungen/Langfristige Beteiligungen) gesteigert werden. 32 MBOs und 16 Wachstumsfinanzierungen wurden bis zum Ende der Berichtsperiode ganz oder überwiegend realisiert. Mit den Veräußerungen wurde das 2,7-Fache (MBOs) bzw. das 2,9-Fache (Wachstumsfinanzierungen) des eingesetzten Kapitals Erlöst.

Wir sind davon überzeugt, mit dieser Erfolgsbilanz eine Marke aufgebaut zu haben. Auch die Börsennotierung im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse – dem Segment mit den höchsten Transparenzanforderungen – stärkt unsere Marke. In Summe eröffnet uns dies immer wieder einen direkten und persönlichen Zugang zu Beteiligungsmöglichkeiten jenseits von öffentlichen Verkaufsprozessen.

Wettbewerbsstarke Geschäftsprozesse

Alle wesentlichen Teilbereiche des Investmentprozesses – von der Identifizierung und Prüfung einer Beteiligungsmöglichkeit über die Begleitung der Portfoliounternehmen bei ihren Entwicklungsprozessen bis hin zur Realisierung der Wertsteigerung – werden von der DBAG intern mit eigenen Ressourcen auf Basis bewährter und belastbarer Geschäftsprozesse realisiert. Dies gilt sowohl für das Investmentteam als auch für die Corporate Functions, die das Investmentteam unterstützen. In den vergangenen Jahren haben wir die Prozesse zunehmend standardisiert, sodass wir heute schnell und umfassend auf Beteiligungsmöglichkeiten reagieren können. Auch die Realisierung von Transaktionen und die Begleitung unserer Portfoliounternehmen bei ihrer Entwicklung profitieren von standardisierten Geschäftsprozessen.

Zugang zu familien- oder gründergeführten mittelständischen Unternehmen

29 der 60 MBOs, die die DBAG seit 1997 finanziert hat, betrafen Unternehmen, die zuvor in Familienhand waren. Aus unserer Sicht stellt der hohe Anteil familien- oder gründergeführten Portfoliounternehmen in den DBAG-Fonds eines unserer wesentlichen Alleinstellungsmerkmale dar. Im Zeitraum von 2011 bis 2020 entfielen 59 Prozent der von der DBAG strukturierten MBOs auf solche Unternehmen im Vergleich zu 35 Prozent im Gesamtmarkt während desselben Zeitraums (Quellen: FINANCE Magazin, Buy-out-Statistik 2020; DBAG). Grundlagen dieses Erfolgs sind ein umfassendes Verständnis der Besonderheiten des Mittelstands und der Branchen, in denen wir investieren. Dazu gehört auch, dass wir uns auf Wertsteigerung durch die Weiterentwicklung von Geschäftsmodellen konzentrieren und damit unseren Portfoliounternehmen mehr als eine rein finanzielle Begleitung anbieten.

Umfassende Eigenkapital-Plattform für mittelständische Unternehmen

Die DBAG versteht sich als Komplettanbieter von Eigenkapitallösungen für den Mittelstand. Zusätzlich zur Beratung und Finanzierung von MBOs bietet sie auch Langfristige Beteiligungen an. Dies ermöglicht Zugang zu Familienunternehmen, die für Finanzierungen mit einem eher kürzeren Zeithorizont nur schwer zu gewinnen sind. Potenzielle Portfoliounternehmen können mit der DBAG sowohl die Beteiligung in Form eines MBOs als auch in Form einer



Langfristigen Beteiligung als mögliche Finanzierungsalternativen prüfen und sich für die in ihrer Situation am besten geeignete Lösung entscheiden.

Von diesem breiten Marktzugang profitieren auch die von uns beratenen DBAG-Fonds. Als Private-Equity-Investor, der Wertsteigerungspotenziale während einer begrenzten Beteiligungsdauer erschließen will, verfolgen wir zudem einen anderen Ansatz als Holding-Gesellschaften, die auf eine Buy-and-hold-Strategie setzen.

Verpflichtung zu nachhaltigem Handeln

Wir sehen uns den Grundsätzen nachhaltigen Handelns verpflichtet und beachten daher die ökologischen (environment) und sozialen (social) Aspekte unserer Geschäftstätigkeit sowie die Grundsätze guter Unternehmensführung (governance) – zusammengefasst die „ESG-Aspekte“.

Unsere diesbezüglichen Anstrengungen entwickeln wir kontinuierlich weiter und haben im Berichtsjahr die von Investoren entwickelten und von den Vereinten Nationen unterstützten Grundsätze für verantwortungsbewusstes Investieren unterzeichnet. Zudem haben wir Handlungsfelder identifiziert, die für die Deutsche Beteiligungs AG von besonderer Bedeutung sind. Während die DBAG zu diesen zum Teil bereits seit vielen Jahren Daten erhebt, haben wir im Berichtsjahr erstmals auch von unseren Portfoliounternehmen Informationen hierzu abgefragt. Die Handlungsfelder der DBAG sind: Verringerung bzw. Vermeidung von Treibhausgasen, Verringerung bzw. Vermeidung von Arbeitsunfällen, Verbesserung der Mitarbeiterzufriedenheit, Geschlechterparität und Erhöhung der Vielfalt sowie Vermeidung von Compliance-Verstößen.

Zielsystem aus finanziellen und nichtfinanziellen Zielen

Zentrales Ziel: Nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes

Das **zentrale wirtschaftliche Ziel** der Geschäftstätigkeit der Deutschen Beteiligungs AG ist, ihren Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Dieses Ziel soll durch die Steigerung des Wertes der beiden Geschäftsfelder Private-Equity-Investments und Fondsberatung unter Berücksichtigung von ESG-Aspekten erreicht werden.

Den Erfolg der DBAG zu beurteilen erfordert – wie in der Private-Equity-Branche üblich – einen langen Betrachtungshorizont. Deshalb bedeutet nachhaltig für uns zunächst langfristig. Die Erträge aus dem Beteiligungsgeschäft werden maßgeblich von den Wertsteigerungen der Portfoliounternehmen beeinflusst. Das Ausschöpfen der Entwicklungspotenziale erfordert Geduld; bei Management-Buy-outs begleitet die DBAG die Unternehmen üblicherweise über einen Zeitraum von vier bis sieben Jahren, Langfristige Beteiligungen begleitet sie mindestens sieben Jahre. Die Erträge aus dem Fondsgeschäft werden maßgeblich vom Initiieren neuer Fonds beeinflusst. Dies findet etwa alle vier bis fünf Jahre statt; die Laufzeit eines Fonds beträgt planmäßig zehn Jahre.

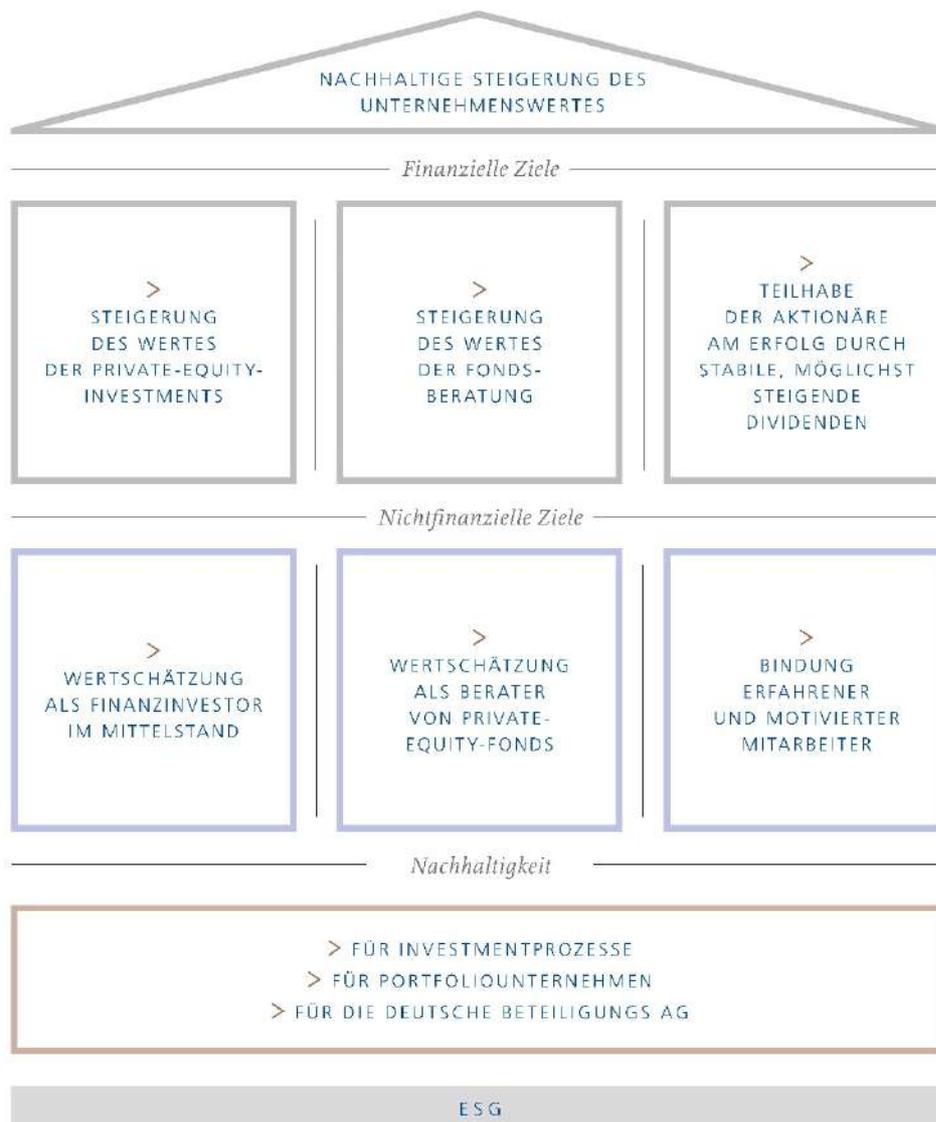
Kurzfristig können Kennzahlen auch rückläufige Werte aufweisen. Dies ist teils geschäftstypisch, weil beispielsweise Erträge aus dem Fondsgeschäft nach Veräußerungen sinken. Teils ist dies auch auf externe Einflussfaktoren zurückzuführen, die sich kurzfristig stark verändern können. Das gilt zum Beispiel für die Bewertungsmultiplikatoren börsennotierter Vergleichsunternehmen im Rahmen der quartalsweisen Zeitwertermittlung unserer Unternehmensbeteiligungen. Ein einzelnes Quartal und selbst ein Geschäftsjahr sagt deshalb wenig über den Erfolg der DBAG aus. Nur ein angemessen langer Betrachtungshorizont kann Aufschluss darüber geben, ob das zentrale wirtschaftliche Ziel der Geschäftstätigkeit erreicht wurde.

Die DBAG verfolgt drei finanzielle und drei nichtfinanzielle Ziele, die unmittelbar und mittelbar zum Erreichen des zentralen wirtschaftlichen Ziels beitragen. Unsere Verpflichtung zu



nachhaltigem Handeln bildet das Fundament unseres Zielsystems. Es entspricht dem langfristigen Charakter unseres Geschäfts, dass wir Verantwortung dafür übernehmen, wie sich un-

FUNDAMENT DER NACHHALTIGKEIT IN UNSEREM ZIELSYSTEM



sere Entscheidungen jetzt und in der Zukunft auf andere auswirken – im Investmentprozess, bei der Entwicklung und späteren Veräußerung unserer Portfoliounternehmen sowie in der Führung unseres Unternehmens.

Finanzielles Ziel „Steigerung des Wertes der Private-Equity-Investments“

Voraussetzung für die langfristige Steigerung des Wertes der Private-Equity-Investments ist, dass Investitionen in aussichtsreiche mittelständische Geschäftsmodelle getätigt werden. Um den Wert der Unternehmensbeteiligungen zu steigern, begleitet die DBAG Portfoliounternehmen in einer mehrjährigen Phase ihrer strategischen Weiterentwicklung. Die Wertsteigerung des eingesetzten Eigenkapitals wird durch Ausschüttungen und die Veräußerung einer Beteiligung realisiert. Der Wert des Geschäftsfelds wächst umso stärker, je höher die



Wertsteigerungen sind, die mit den getätigten Investments realisiert werden können, und je höher der Anteil der so erzielten Rückflüsse aus früheren Investments ist, der in neue Beteiligungen reinvestiert wird.

Finanzielles Ziel „Steigerung des Wertes der Fondsberatung“

Eine Wertsteigerung des Geschäftsfelds Fondsberatung setzt ein nennenswertes und mittelfristig steigendes verwaltetes oder beratenes Vermögen voraus. Der Wert des Geschäftsfelds bemisst sich am langfristigen Wachstum der in der Regel volumenabhängigen Erträge aus dem Fondsgeschäft und deren Überschuss gegenüber dem entsprechenden Aufwand. Der Wert des Fondsgeschäfts kann mittels des Discounted-Cash-Flow-Verfahrens oder durch Anwendung eines Multiplikators auf Basis einer Peer Group oder von Markttransaktionen ermittelt werden.

Finanzielles Ziel „Teilhabe der Aktionäre am Erfolg durch stabile, möglichst steigende Dividenden“

Die Aktionäre sollen an finanziellen Überschüssen in Form stabiler, möglichst steigender Dividenden beteiligt werden. Bei der Entscheidung über die Höhe der Ausschüttung spielen drei Aspekte eine wichtige Rolle: die Mittelzuflüsse aus beiden Geschäftsfeldern (Erträge aus dem Fondsgeschäft und Nettozuflüsse nach Beteiligungsveräußerungen), der künftige Mittelbedarf für (Co-)Investitionen und die Sicherung der nachhaltigen Dividendenfähigkeit. Zudem betrachtet die DBAG eine – gemessen am Kapitalmarktumfeld – attraktive Dividendenrendite als wesentlich für die Teilhabe der Aktionäre am Unternehmenserfolg.

Nichtfinanzielles Ziel „Wertschätzung als Finanzinvestor im Mittelstand“

Wir wollen die Mittel, die uns Aktionäre und Fondsinvestoren anvertrauen, in Unternehmensbeteiligungen investieren, die ein attraktives Entwicklungspotenzial aufweisen. Dazu müssen wir nicht nur Beteiligungsmöglichkeiten in unserem Zielmarkt identifizieren und analysieren. In einem starken Wettbewerbsumfeld kommt es zudem darauf an, sich zu differenzieren. Wertschätzung und Vertrauen sind dabei wesentliche Faktoren in den Entscheidungsprozessen von Unternehmenseigentümern und deshalb eine wichtige Grundlage für unseren Erfolg.

Wertschätzung und Vertrauen werden genährt durch unsere jahrzehntelange Marktpräsenz im Mittelstand. Unser Erfolg lässt sich dabei an der Wertsteigerung unserer Portfoliounternehmen messen, die wir auf unser eingesetztes Kapital erzielen. Mindestens genauso wichtig ist jedoch, dass unsere Beteiligungen sich auch nach einer Veräußerung weiter gut entwickeln, ihre Marktposition ausbauen und ihre Ertragskraft steigern.

Nichtfinanzielles Ziel „Wertschätzung als Berater von Private-Equity-Fonds“

Die Mittel der DBAG-Fonds sind ein wesentlicher Teil unserer Investitionsbasis. Die Fonds werden als geschlossene Fonds errichtet. Sie sollen so erfolgreich sein, dass wir unsere Handlungsspielräume hinsichtlich der Gestaltung der Fondsvolumina und -bedingungen aufrechterhalten und ausbauen können.

Regelmäßig müssen Mittel für Nachfolgefonds eingeworben werden. Es ist daher wichtig, dass Investoren die DBAG als Berater wertschätzen und im Idealfall wiederkehrend investieren. Die Wertschätzung hängt nicht nur davon ab, ob die Investoren eine angemessene Rendite erzielt haben, sondern auch davon, ob wir als solide und vertrauenswürdig wahrgenommen werden. Wir legen deshalb großen Wert auf einen offenen, vertrauensvollen Umgang mit den Fondsinvestoren.



Nichtfinanzielles Ziel „Bindung erfahrener und motivierter Mitarbeiter“

Der Erfolg unserer Geschäftstätigkeit hängt maßgeblich von der fachlichen und persönlichen Qualifikation der Mitarbeiter in allen Unternehmensbereichen ab. Zugleich fordert das Beteiligungsgeschäft von den Mitarbeitern großes Engagement und eine hohe Belastbarkeit, was wiederum eine starke Identifikation mit den jeweiligen Aufgaben voraussetzt. All dies fördern wir auf unterschiedliche Weise: Wir kommunizieren direkt, arbeiten in einer auf Teamarbeit basierenden Projektorganisation und übertragen in allen Bereichen des Unternehmens rasch Verantwortung. Unser Vergütungs- und Anreizsystem ist darauf ausgerichtet, Leistung zu fördern, unseren Mitarbeitern – neben einem attraktiven Arbeitsplatz – einen wirtschaftlichen Anreiz für eine dauerhafte Bindung an das Unternehmen zu bieten und damit zugleich unseren Unternehmenserfolg zu steigern.

Steuerung und Kontrolle

Steuerungskennzahlen

Steuerungskennzahl für das zentrale wirtschaftliche Ziel „Nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes der DBAG“

Der Unternehmenswert der DBAG soll langfristig steigen. Alle finanziellen und nichtfinanziellen Ziele sind darauf ausgerichtet. Der Unternehmenswert der DBAG ergibt sich als Summe aus dem Wert der beiden Geschäftsfelder Private-Equity-Investments und Fondsberatung. Jede Wertermittlung hat stets einen subjektiven Charakter. Deshalb nehmen wir keine eigene Bewertung vor. Stattdessen wollen wir durch größtmögliche Transparenz sicherstellen, dass die Marktteilnehmer ihre Bewertung auf möglichst objektiver Basis vornehmen können.

Steuerungskennzahl für das finanzielle Ziel „Steigerung des Wertes der Private-Equity-Investments“

Das Geschäftsfeld Private-Equity-Investments ist wie ein börsennotiertes Private-Equity-Portfolio strukturiert, das von einem externen Manager verwaltet wird. Solche Geschäftsmodelle werden üblicherweise auf Basis des Nettovermögenswertes bewertet.

Der Nettovermögenswert setzt sich zusammen aus den Finanzanlagen, den sonstigen Finanzinstrumenten, den Finanzmitteln und den Kreditlinien als Abzugsposten, soweit diese in Anspruch genommen sind. Die Finanzanlagen beinhalten im Wesentlichen den Brutto-Portfoliowert, gemindert um erfolgsabhängige Gewinnanteile aus privaten Beteiligungen von Mitgliedern des Investmentteams der DBAG-Fonds („Carried Interest“). Der Brutto-Portfoliowert entspricht dem Marktwert der Portfoliounternehmen zum jeweiligen Stichtag, der nach branchenüblichen anerkannten Bewertungsverfahren ermittelt wird. Er kann in einzelnen Jahren durchaus sinken, denn er unterliegt auch Einflüssen außerhalb des Wirkungsbereichs der DBAG, etwa der Konjunktur oder den Entwicklungen am Kapitalmarkt. Die sonstigen Finanzinstrumente beinhalten kurzfristige Darlehen an konzerninterne Investmentgesellschaften zur Vorfinanzierung von Co-Investments im Gleichlauf mit den DBAG-Fonds.

Der Nettovermögenswert verändert sich nicht unmittelbar durch Investitionen und Veräußerungen; diese führen im ersten Schritt lediglich zu einer Umschichtung zwischen Finanzanlagen und Finanzmitteln. Er verändert sich vor allem durch die Wertänderung des Portfolios über die Haltedauer der Beteiligungen. Diese Veränderung fällt – mit positivem wie mit negativem Vorzeichen – umso größer aus, je höher der Anteil der investierten Mittel ist. Entsprechend gilt umgekehrt: Je höher der Anteil der Finanzmittel am Nettovermögenswert ist, desto stabiler ist der Wert.

Der Nettovermögenswert wird gemindert durch die Kosten der Börsennotiz (z. B. Gebühr für den Handel der DBAG-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse und Aufwand für Investor



Relations) sowie die Kosten für die Verwaltung des Portfolios (echtes und synthetisches Entgelt an das Segment Fondsberatung).

Mit der Dividende sind die Aktionäre der DBAG am Erfolg der DBAG beteiligt; die Ausschüttung vermindert allerdings die Finanzmittel und damit den Nettovermögenswert. Um die Steigerung des Nettovermögenswertes in einem Geschäftsjahr sichtbar zu machen, wird daher der Endbestand des Nettovermögenswertes um die im Geschäftsjahr getätigte Ausschüttung sowie gegebenenfalls um den Zufluss aus einer Kapitalerhöhung bereinigt¹.

Steuerungskennzahl für das finanzielle Ziel „Steigerung des Wertes der Fondsberatung“

Der Erfolg des Geschäftsfelds Fondsberatung setzt ein nennenswertes und mittelfristig steigendes verwaltetes oder beratenes Vermögen voraus; aus dessen Volumen ergeben sich die Erträge aus dem Fondsgeschäft. Das Ergebnis vor Steuern in der Fondsberatung wird neben den Erträgen aus dem Fondsgeschäft, die durch das Volumen des verwalteten oder beratenen Vermögens bestimmt werden, maßgeblich vom Aufwand für das Finden der Beteiligungsmöglichkeiten, für die Begleitung der Portfoliounternehmen und für deren Veräußerung beeinflusst. Ob wir das finanzielle Ziel „Steigerung des Wertes der Fondsberatung“ erreicht haben, messen wir an der langfristigen Entwicklung des Ergebnisses aus der Fondsberatung.

Das Ergebnis aus der Fondsberatung kann in einzelnen Perioden sinken. Das liegt daran, dass die Bemessungsgrundlage für die Beratungserträge abhängig vom Portfoliovolumen ist. Selbst wenn die Beratungserträge längere Zeit konstant bleiben, wie es in der Investitionsphase eines Fonds grundsätzlich der Fall ist, können höhere Kosten eine Ergebnisminderung verursachen. Deshalb ist auch für diese Steuerungskennzahl ein angemessen langer Betrachtungshorizont wichtig.

Steuerungskennzahl für das finanzielle Ziel „Teilhabe der Aktionäre am Erfolg durch stabile, möglichst steigende Dividenden“

Die Teilhabe der Aktionäre am Erfolg messen und steuern wir anhand der Dividende je Aktie sowie der Dividendenrendite. Wir streben eine stabile, möglichst jährlich steigende Ausschüttung in Euro je Aktie an. Darüber hinaus sollen unsere Aktionäre eine attraktive Dividendenrendite erzielen. Das bedeutet: Wir berücksichtigen auch das Kapitalmarktumfeld bei der Festlegung des Dividendenvorschlags.

Steuerungskennzahl für das nichtfinanzielle Ziel „Wertschätzung als Finanzinvestor im Mittelstand“

Der Anteil der MBOs, bei denen Unternehmensgründer oder Familiengesellschafter auf der Verkäuferseite stehen, ist bei uns höher als im Marktdurchschnitt. Wir streben an, auch weiterhin einen hohen Anteil unserer Transaktionen aus diesem Umfeld zu generieren. Grundlage dafür ist ein Marktauftritt, der uns eine attraktive Auswahl potenzieller Beteiligungen ermöglicht. Wir messen das Erreichen dieses Ziels insbesondere anhand der Zahl und der Qualität der Beteiligungsmöglichkeiten, mit denen wir uns jährlich befassen.

Steuerungskennzahl für das nichtfinanzielle Ziel „Wertschätzung als Berater von Private-Equity-Fonds“

Unsere Wertschätzung als Berater von Private-Equity-Fonds messen und steuern wir anhand des Prozentanteils der Kapitalzusagen für einen Fonds, die von Investoren früherer

¹ Im Vorjahr war noch der Anfangsbestand um die getätigte Ausschüttung bereinigt worden. Mit der Änderung folgt die Berechnung der Steuerungskennzahl derjenigen im Vergütungssystem des Vorstands.



DBAG-Fonds stammen. Grundsätzlich drückt sich eine hohe Wertschätzung in einem möglichst hohen Wert aus. Wir betrachten diese Kennzahl allerdings nicht isoliert von strategischen Erwägungen. So kann es sinnvoll sein, neue Investorenkreise zu erschließen und deshalb bewusst niedrigere Werte in Kauf zu nehmen, als sie sich aus der Nachfrage bisheriger Investoren ergeben könnten. Diese Kennziffer können wir nur in einem Jahr aktualisieren, in dem ein neuer DBAG-Fonds aufgelegt wurde.

Steuerungskennzahl für das nichtfinanzielle Ziel „Bindung erfahrener und motivierter Mitarbeiter“

Ob es uns gelungen ist, erfahrene Mitarbeiter zu binden, messen wir anhand der durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit. Die Mitarbeiterzufriedenheit erheben wir fortlaufend über Befragungen. Zudem überprüfen wir regelmäßig die Angemessenheit der Vergütung im Marktvergleich und bieten dem Investmentteam mit der Möglichkeit, am Investitionserfolg zu partizipieren (Carried Interest bei DBAG-Fonds, variable Vergütung bei Langfristigen Beteiligungen), branchenübliche Anreizsysteme, deren Angemessenheit wir ebenfalls regelmäßig überprüfen.

Künftige Steuerungskennzahlen für nichtfinanzielle ESG-Ziele

Fortschritte hinsichtlich einer Unternehmensführung, die ökologische Ressourcen schont, auf soziale Belange Rücksicht nimmt und regulatorische sowie gesetzliche Rahmenbedingungen beachtet, wollen wir künftig anhand von mehreren Kennzahlen messen und steuern, die die fünf zentralen Handlungsfelder der DBAG betreffen, und die wir sowohl für die DBAG als auch für ihre Portfoliounternehmen festlegen werden.



WIRTSCHAFTLICHE LAGE DES KONZERNS

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

		Ist 2019/2020 bzw. 30.9.2020	Ursprüngliche Prognose November 2020	Jüngste Prognose Oktober 2021	Ist 2020/2021 bzw. 30.9.2021	Erfüllungsgrad Prognose November 2020	Erfüllungsgrad Prognose Oktober 2021
Steuerungskennzahlen für die finanziellen Ziele							
Private-Equity-Investments							
Nettovermögenswert ¹ (Stichtag)	Mio. €	422,0	415,0 bis 460,0	620 bis 690	678,5	Erwartung übertraffen	Erwartung erfüllt
Erträge aus dem Beteiligungsgeschäft (netto)	Mio. €	-16,9	30,0 bis 35,0		178,4	Erwartung übertraffen	
Cashflow aus dem Beteiligungsgeschäft	Mio. €	-33,5	-5,0 bis 0,0		28,2	Erwartung übertraffen	
Fondsberatung							
Erträge aus dem Fondsgeschäft	Mio. €	30,6	42,0 bis 44,0		43,4	Erwartung erfüllt	
Ergebnis Fondsberatung ¹	Mio. €	9,5	15,0 bis 16,0	19,0 bis 20,0	18,0	Erwartung übertraffen	Erwartung nicht erfüllt
Verwaltetes oder beratenes Vermögen (Stichtag)	Mio. €	2.582,6	2.320,0 bis 2.440,0		2.473,2	Erwartung übertraffen	
Aktionäre							
Dividende je Aktie	€	0,80	1,00 bis 1,20		1,60	Erwartung übertraffen	
Steuerungskennzahlen für die nichtfinanziellen Ziele							
Private-Equity-Investments							
Beteiligungsmöglichkeiten		193	238 bis 263		306	Erwartung übertraffen	
Fondsberatung							
Anteil der Kapitalzusagen wiederkehrender Investoren ²	%	86	mindestens 75		86		
Mitarbeiter							
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	Jahre	7,9	unverändert		7,4	Erwartung nicht erfüllt	
Sonstige Kennzahlen							
Konzernergebnis nach IFRS	Mio. €	-16,8	40,0 bis 45,0	175 bis 195	185,1	Erwartung übertraffen	Erwartung erfüllt
Jahresüberschuss nach HGB	Mio. €	45,9	70,0 bis 80,0		64,5	Erwartung nicht erfüllt	

1 Zugleich Steuerungskennzahl für das zentrale wirtschaftliche Ziel; 2 Der Wert der Spalte „Ist 2020/2021 bzw. 30.9.2021“ bezieht sich auf das jüngste Fundraising des DBAG Fund VIII, das im Geschäftsjahr 2019/2020 erfolgt ist

Die im Verlauf des Geschäftsjahres 2020/2021 immer belastbareren Erkenntnisse über die positive Geschäftsentwicklung unserer Portfoliounternehmen sowie Erkenntnisse aus Veränderungsprozessen haben uns mehrfach veranlasst, unsere Prognosen für relevante Steuerungskennzahlen der DBAG anzuheben. Im Rahmen der letzten Prognoseanhebung hoben wir zudem unsere Annahmen für das Ergebnis Fondsberatung an. Bei den meisten Kennziffern wurde die ursprüngliche Prognose deutlich übererfüllt und die letzte Prognose erreicht.



Der Nettovermögenswert und die Nettoerträge aus dem Beteiligungsgeschäft werden wesentlich von der Wertentwicklung der Portfoliounternehmen geprägt; der Nettovermögenswert erreichte im Geschäftsjahr 2020/2021 die nach oben revidierten Erwartungen und die Nettoerträge aus dem Beteiligungsgeschäft übertrafen die ursprünglichen Erwartungen deutlich insbesondere getrieben durch eine positive Wertentwicklung der Portfoliounternehmen. Der Cashflow aus dem Beteiligungsgeschäft fiel im Berichtsjahr deutlich positiv aus, insbesondere geprägt von vier Veräußerungen, davon zwei Teil-Veräußerungen, denen zwei Zukäufe gegenüberstanden. Die Erträge aus dem Fondsgeschäft bestätigten das geplante Niveau, unterstützt durch den DBAG Fund VIII, dessen Investitionsperiode im August 2020 begonnen hatte. Das Ergebnis aus dem Fondsgeschäft verfehlte leicht die zuletzt angehobenen Erwartungen. Das verwaltete oder beratene Vermögen veränderte sich während des Berichtszeitraums wie prognostiziert nur geringfügig. Unterstützt durch einen aktiven M&A-Markt konnten wir eine hohe Zahl von Beteiligungsmöglichkeiten prüfen. Im Berichtszeitraum wurde kein neuer Fonds eingeworben, daher ist der Anteil der Kapitalzusagen wiederkehrender Investoren im Berichtsjahr nicht anwendbar.

Unsere unverändert gültige Dividendenpolitik haben wir im Geschäftsjahr 2019/2020 angesichts der einzigartigen Störung unseres Geschäfts durch die Pandemie ausgesetzt. Der Dividendenvorschlag für das Berichtsjahr übertrifft den Vorjahreswert und übertrifft die Prognose. Die durchschnittliche Zugehörigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Beteiligungs AG verringerte sich leicht durch Neueinstellungen und das Ausscheiden von Mitarbeitern. Das Konzernergebnis hat unsere ursprünglichen Erwartungen aus den gleichen Gründen wie der Nettovermögenswert der Private-Equity-Investments und die Nettoerträge aus dem Beteiligungsgeschäft übertroffen. Der Jahresüberschuss nach HGB erreichte die Prognosespanne nicht, weil die Erträge aus dem Fondsgeschäft niedriger als erwartet ausfielen. Anders als im Konzern ist diese Position im HGB-Abschluss um den Aufwand der mit der Fondsberatung oder -verwaltung befassten Tochtergesellschaften gemindert. Zudem waren die Kosten der Kapitalerhöhung nicht geplant.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Realwirtschaft: Weiter auf Erholungskurs, Lieferengpässe und Pandemie bremsen

Für die Weltwirtschaft setzte sich der Erholungskurs im Berichtsjahr weiter fort. 2021 wurde der kräftige Aufschwung von Beginn des Jahres aber zum Herbst hin durch verschiedene Einflussfaktoren gebremst, darunter die Pandemie, sowie durch Chipmangel, allgemeine Materialknappheit und stark gestiegene Transportkosten. Die Inflation hat sich unter anderem durch den Anstieg der Energiepreise, Rohstoffe und anderer Vorleistungsgüter sowie die Zunahme der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage ebenfalls stark erhöht.

Insgesamt wird in der im Oktober 2021 von mehreren Wirtschaftsforschungsinstituten herausgegebenen Gemeinschaftsdiagnose für das weltweite Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2021 ein Zuwachs von 5,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr erwartet². Die regional unterschiedlich starke Ausprägung der Corona-Wellen und deren Eindämmung haben dazu geführt, dass auch der Konjunkturverlauf in den einzelnen Weltregionen sehr heterogen ausfiel. So legte die gesamtwirtschaftliche Produktion in den USA, auch unterstützt von erheblichen fiskalischen Nachfrageimpulsen, in den ersten beiden Kalenderquartalen 2021 jeweils um 1,5 Prozent zu; im Gesamtjahr 2021 wird ein Wachstum von 5,6 Prozent erwartet. Mit 4,9 Prozent liegt das erwartete Wachstum in der EU etwas darunter. Hier bremste die Pandemie die konjunkturelle

² Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose (Herausgeber): „Krise wird allmählich überwunden – Handeln an geringerem Wachstum ausrichten“, „Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2021“, Halle (Saale) 2021. Der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose gehören folgende Mitglieder an (Stand: Oktober 2021): Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e. V. in Kooperation mit KOF Konjunkturforschungsstelle an der ETH Zürich, Institut für Weltwirtschaft (IfW), Kiel, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle e.V. (IWH), RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung e.V., Essen in Kooperation mit Institut für Höhere Studien Wien



Erholung in den Ländern, in denen die Regierungen aufgrund hoher Infektionszahlen und im Zusammenhang mit dem Auftreten neuer Virusvarianten zu Jahresbeginn Maßnahmen zur Beschränkung von sozialen Kontakten ergriffen hatten. In China hatte die Konjunktur bereits am Ende des Jahres 2020 ihr Vorkrisenniveau erreicht. Abschwächend wirkt sich auf die Konjunktur in China insbesondere ein Mangel an Vorprodukten, darunter Computerchips, sowie eine restriktivere Kreditpolitik im wichtigen Bausektor aus. Im Jahr 2021 wird für China ein Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts von 7,8 Prozent erwartet.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat seine Prognosen für das Wachstum der Weltwirtschaft im Jahr 2021 zuletzt leicht zurückgenommen³, er rechnet für das laufende Jahr noch mit einer Steigerung der Wirtschaftsleistung („World Economic Output“) um 5,9 Prozent. Wenngleich der IWF seine Wachstumserwartungen für die Weltwirtschaft für das Jahr 2021 nur leicht, das heißt um 0,1 Prozentpunkte, gegenüber seinen vorherigen Erwartungen vom Juli 2021 zurückgenommen hat, so liegt dieser Rücknahme doch eine deutlich pessimistischere Sichtweise für Schwellenländer zugrunde, deren Wachstumsraten insbesondere von niedrigeren Impfquoten belastet werden.

Für Deutschland gehen die Wirtschaftsinstitute in ihrer im Oktober 2021 veröffentlichten Gemeinschaftsdiagnose von einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 2,4 Prozent im Jahr 2021 aus; in der im Frühjahr 2021 veröffentlichten Gemeinschaftsdiagnose waren noch 3,7 Prozent erwartet worden. Nachdem sich die konjunkturellen Rahmenbedingungen seit dem Frühjahr zunächst deutlich verbessert hatten, erwarten die Wirtschaftsinstitute nun insbesondere im verarbeitenden Gewerbe Belastungen aufgrund von Lieferengpässen und Rohstoffknappheit. Zudem wird für 2021 in Deutschland ein Anstieg der Verbraucherpreise, auch aufgrund steigender Energiekosten, von drei Prozent erwartet, der sich voraussichtlich bremsend auf die Nachfrage auswirken wird.

Auch die Portfoliounternehmen der DBAG spüren die gegenüber dem Vorjahr verbesserten Rahmenbedingungen und die damit einhergehenden realwirtschaftlichen Aufholprozesse. So entwickelten sich die Unternehmen mit Industriebezug zunächst überwiegend positiv. Deren Erholung wäre noch höher ausgefallen, hätten nicht neue Faktoren belastend gewirkt. Zu diesen zählten im Berichtsjahr insbesondere Lieferengpässe aufgrund von Komponentenknappheit trotz hohem Auftragsbestand – vor allem aufgrund knapper Halbleiter in der Automobilindustrie –, steigende Rohmaterial- und Energiekosten sowie steigende Frachtraten. Durch die Verbreiterung der Investitionsstrategie auf Branchen außerhalb der Industrie hat die DBAG in den vorangegangenen Jahren Einfluss darauf genommen, dass Risiken aus konjunkturellen und strukturellen Veränderungen für das Gesamtportfolio gesunken sind. So konnten die Beteiligungen im Bereich Breitband-Telekommunikation weiterhin vom Trend zur flächendeckenden Versorgung mit leistungsstarken Gigabit-Netzen profitieren. Der Digitalisierungstrend fördert zudem die Nachfrage nach Dienstleistungen und Produkten der Beteiligungen im Bereich IT-Services/Software.

Finanzmärkte: Weiterhin gute Bedingungen

Gegen Ende des Jahres 2020 hatten die Notenbanken in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften ihre expansiven Maßnahmen angesichts steigender Infektionszahlen erneut ausgeweitet. Anfang September 2021 hatte die Europäische Zentralbank (EZB) dann angekündigt, das Ankaufvolumen für Wertpapiere im Rahmen des Pandemie-Notfallankaufprogramms („Pandemic Emergency Purchase Programme“, PEPP) mit einem Gesamtumfang von 1.850 Milliarden Euro mindestens bis Ende März 2022 und in jedem Fall so lange weiterzuführen, bis die Corona-Krise überwunden ist⁴. Zudem gab die EZB bekannt, dass die Ankäufe von Vermögenswerten im Rahmen des Asset Purchase Programme („APP“) in einem monatlichen Volumen von 20 Milliarden Euro fortgesetzt werden. Damit sollen günstige Liquiditätsbedingungen

³ International Monetary Fund: „World economic outlook“, „Recovery During a Pandemic“, Oktober 2021

⁴ Europäische Zentralbank (EZB): „Geldpolitische Beschlüsse“, September 2021



aufrechterhalten werden. Auch hier fügte die EZB hinzu, dass sie davon ausgehe diese Ankäufe so lange fortzusetzen, wie dies für die unterstützende Wirkung der Leitzinsen erforderlich ist.

Auch die Leitzinsen im Euroraum sind mit 0 Prozent für den Hauptrefinanzierungssatz, 0,25 Prozent für die Spitzenrefinanzierungsfazilität und -0,5 Prozent für den Einlagensatz bereits seit Herbst 2019 unverändert niedrig geblieben. In Deutschland nahm das Volumen der Unternehmenskredite im August 2021 um sechs Prozent⁵ gegenüber Januar 2020 zu, weil Unternehmen Verschuldung aufgebaut haben um Liquiditätsengpässe zu überbrücken. Zudem ergab eine Befragung zum Kreditgeschäft der Banken (Bank Lending Survey), die vierteljährlich von den nationalen Zentralbanken in Zusammenarbeit mit der EZB durchgeführt wird, dass die Kreditvergabebedingungen für Unternehmenskredite seitens der Kreditinstitute im dritten Quartal 2021 weitgehend unverändert gegenüber dem zweiten Quartal 2021 geblieben sind⁶. Insgesamt ist die Finanzierungssituation der Unternehmen in Deutschland damit weiterhin sehr günstig. Die Portfoliounternehmen der DBAG sind weit überwiegend solide oder sogar sehr gut finanziert.

Zudem war das für unser Geschäft wichtige Angebot an Akquisitionsfinanzierungen unverändert gut, unterstützt vor allem durch die Angebote von Private Debt Funds, die im deutschen Markt laut GCA Altium über 65 Prozent aller Finanzierungen ausmachten⁷.

Währungen: Einfluss auf Portfoliowert gering

Der direkte [Einfluss veränderter Währungsparitäten](#) auf den Wert des DBAG-Portfolios ist weiterhin gering, weil Beteiligungen nur in Ausnahmefällen nicht in Euro eingegangen werden. Gegenwärtig unterliegt die Bewertung der Beteiligung an sechs Portfoliounternehmen (congatec, duagon, mageba, More than Meals, Pfaudler und Sjølund) Währungsrisiken. Das Britische Pfund hat von Geschäftsjahresbeginn bis zum Bilanzstichtag gegenüber dem Euro 5,8 Prozent an Wert gewonnen, der Schweizer Franken blieb stabil, die Dänische Krone ist unverändert an den Euro gekoppelt und der US-Dollar hat 0,9 Prozent gegenüber dem Euro aufgewertet. Per saldo ergab sich gegenüber dem Stichtag 30. September 2020 aus veränderten Währungsparitäten ein negativer Einfluss auf das Brutto-Bewertungs- und Abgangsergebnis von 0,3 Millionen Euro; im Geschäftsjahr 2019/2020 hatten veränderte Währungsparitäten das Brutto-Bewertungs- und Abgangsergebnis mit 1,3 Millionen Euro belastet.

Darüber hinaus wirken sich veränderte Währungsparitäten auch direkt auf die geschäftlichen Aktivitäten jener Portfoliounternehmen aus, die in internationalen Märkten aktiv sind. Ein Ausgleich ergibt sich zum Teil dadurch, dass die Unternehmen in verschiedenen Währungsräumen produzieren.

Private-Equity-Markt: Anzahl der Transaktionen deutlich über Vorjahr

Unverändert bleiben angesichts der beschränkten Größe und der heterogenen Struktur des Private-Equity-Marktes Vergleiche kurzer Perioden wenig aussagekräftig. Zudem ist die Transparenz eingeschränkt, da auf jede Transaktion, zu der ein Wert veröffentlicht wird, mehrere kommen, zu denen es keine quantitativen Angaben gibt. Selbst statistische Angaben aus mehreren Quellen bilden das Marktgeschehen deshalb nicht vollständig ab.

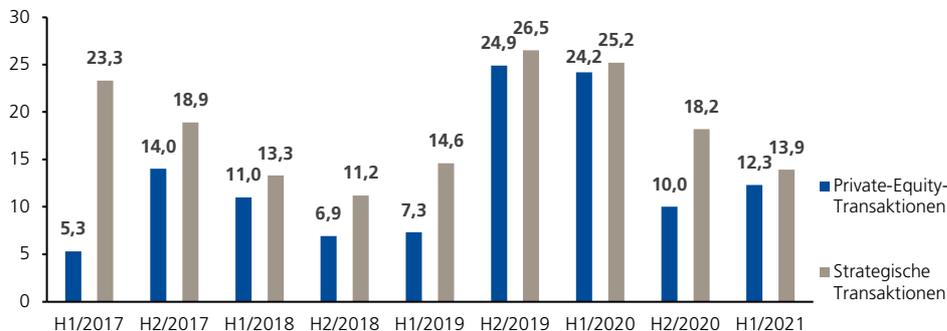
⁵ Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose (Herausgeber): „Krise wird allmählich überwunden – Handeln an geringerem Wachstum ausrichten“, „Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2021“, Halle (Saale) 2021

⁶ Europäische Zentralbank (EZB): „The euro area bank lending survey, Third quarter of 2021“, Oktober 2021

⁷ GCA Altium: „MidCapMonitor Q2 2021“



M&A-MARKT DEUTSCHLAND - TRANSAKTIONSWERT
in Mrd. €



Der Wert der Private-Equity-Transaktionen in Deutschland lag im ersten Halbjahr 2021 bei über zwölf Milliarden Euro⁸. Adjustiert um die jeweils größten Transaktionen – Thyssenkrupp Elevator im Wert von 17,2 Milliarden Euro im ersten Halbjahr 2020 und Birkenstock im Wert von 3,8 Milliarden Euro im ersten Halbjahr 2021 – ergibt sich ein Marktzuwachs von über 20 Prozent. Die abnehmende Unsicherheit im Frühjahr 2021 trotz der Lockdown-Maßnahmen hat zu einer hohen Anzahl von Private-Equity-geführten Verkaufsprozessen beigetragen.

Die Anzahl der Transaktionen auf dem deutschen Private-Equity-Markt hat sich 2020/2021 deutlich erhöht. In dem Zwölfmonatszeitraum, der am 30. Juni 2021 endete, wurden in Deutschland 287 Transaktionen unter Beteiligung von Finanzinvestoren registriert. Im Vergleich zum vorangegangenen Zwölfmonatszeitraum beträgt die Zunahme 81 Transaktionen. Von den insgesamt 287 Transaktionen fanden 156 im Zeitraum Januar bis Juni 2021 statt – der höchste Wert seit 2017, der insbesondere durch eine Vielzahl kleiner und mittelgroßer Transaktionen gekennzeichnet war.

Unterteilt nach Branchen hatten im ersten Halbjahr 2021 Transaktionen im Bereich Informationstechnologie ein deutliches Übergewicht (46 von 156), gefolgt von 17 Transaktionen im Bereich Industrie.

Unterteilt nach Finanzierungsphasen dominieren Buy-outs unverändert das Private-Equity-Geschäft in Deutschland. 2020 flossen mit 9,4 Milliarden Euro rund 75 Prozent aller in Deutschland investierten Mittel in solche Mehrheitsübernahmen; dieser Anteil lag in den vergangenen Jahren auf einem kontinuierlich hohen Niveau. Auf Wachstumsfinanzierungen entfallen rund zehn Prozent der Investitionen; auch dieser Anteil ist – mit Schwankungen – über die Jahre konstant⁹.

Über die Zehnjahresperiode von 2011 bis 2020 hat die DBAG in einem stark fragmentierten Markt mit 25 von 345 MBOs den höchsten Marktanteil (sieben Prozent) erzielt¹⁰; in der Auswertung folgen drei Wettbewerber mit jeweils 18 bzw. 15 Transaktionen in dem betrachteten Marktsegment, alle weiteren verzeichneten deutlich niedrigere Werte. Die Wettbewerber der DBAG in diesem Markt sind ganz überwiegend nicht börsennotierte Finanzinvestoren. Sie lassen sich unterteilen in solche, die sich – wie die DBAG – überwiegend auf Beteiligungen im deutschsprachigen Raum konzentrieren, und in andere, die einen paneuropäischen Investitionsansatz verfolgen. Außerdem kann man die Fonds danach differenzieren, ob sie kontinuierlich oder nur gelegentlich in unserem Markt investieren. Betrachtet man eine – unserem Geschäftsmodell – angemessen lange Periode, zählen Bregal, Capiton und Paragon zu den,

⁸ Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (EY): „German Private Equity Deal Survey 2021 HY1“

⁹ Bundesverband deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften (BVK): „Der deutsche Beteiligungskapitalmarkt 2020“, „Marktstatistik, Investitionen nach Finanzierungsphasen“, März 2021

¹⁰ Die Angaben beruhen auf einer Erhebung des Fachmagazins FINANCE im Auftrag der DBAG. Berücksichtigt sind mehrheitliche Übernahmen im Rahmen von MBOs, MBIs sowie Secondary/Tertiary Buy-outs deutscher Unternehmen unter Beteiligung eines Finanzinvestors mit einem Transaktionsvolumen zwischen 50 und 250 Millionen Euro.



gemessen an der Zahl abgeschlossener MBOs, wichtigsten Wettbewerbern mit Fokus auf die DACH-Region. Aus der Gruppe paneuropäischer Fonds, die nicht nur sporadisch in unserem Markt investieren, sind Equistone, H.I.G. Capital und Triton zu nennen.

Erläuterung der wesentlichen Ereignisse und Geschäfte

Eröffnung Büro in Mailand

Die DBAG hat im Berichtsjahr ein Büro in Mailand eröffnet, um den italienischen Markt noch besser bedienen zu können. Die Investitionsstrategie der DBAG war bereits vor mehreren Jahren mit der Entscheidung, auch in Italien zu investieren, weiterentwickelt worden. Die Eröffnung des Büros ist ein weiterer wichtiger Schritt in der Umsetzung dieser strategischen Entscheidung. Ein Team der Tochtergesellschaft DBAG Italia s.r.l. wird von Mailand aus Beteiligungsmöglichkeiten für DBAG-Fonds identifizieren, strukturieren und die Portfoliounternehmen in ihrer Weiterentwicklung unterstützen. Im Geschäftsjahr 2019/2020 war die DBAG erstmals eine Beteiligung in ein italienisches Unternehmen eingegangen; im August 2021 ist eine weitere größere Beteiligung an einem italienischen Unternehmen vereinbart worden. Künftig sollen bis zu 25 Prozent des Volumens eines Fonds in Italien investiert werden.

Private-Equity-Investments: Ergänzung des Portfolios um attraktive neue Beteiligungen, dynamische Entwicklung des Bestandsportfolios, erfolgreiche Veräußerungen

Investmentteam löst Investitionsentscheidungen über 304 Millionen Euro aus

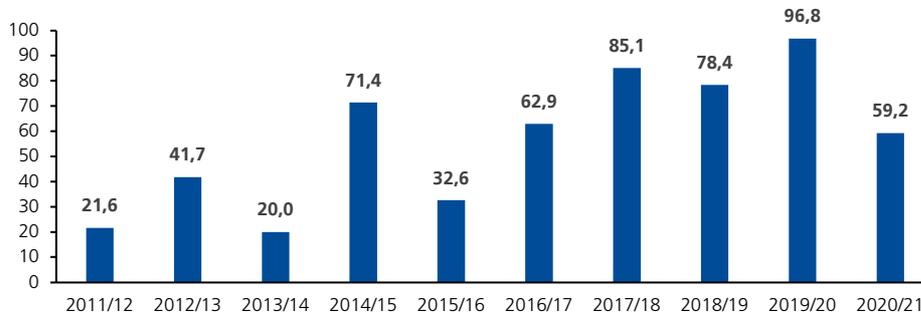
Nachdem im Geschäftsjahr 2019/2020 sechs Unternehmensbeteiligungen in das Portfolio der DBAG aufgenommen worden waren, rückten im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020/2021 die Veräußerungen von reifen Unternehmensbeteiligungen sowie die Entwicklung der jungen Beteiligungen in den Vordergrund. Wir haben daher viele Übernahmen begleitet, mit denen die Unternehmen ihre strategische Entwicklung umgesetzt und beschleunigt haben. Dafür haben wir an der Seite der DBAG-Fonds in einzelnen Fällen auch zusätzliche Mittel bereitgestellt.

So investierte die DBAG 2020/2021 aus ihrer Bilanz 59,2 Millionen Euro (Vorjahr: 96,8 Millionen Euro); diese Summe umfasst nicht nur die neuen Beteiligungen, sondern auch die Erhöhung bestehender Beteiligungen, die im Berichtsjahr vollzogen wurden. 2020/2021 stieß die DBAG Entscheidungen über Eigenkapitalinvestitionen von rund 304 Millionen Euro an (Vorjahr: 314 Millionen Euro), die im Berichtsjahr vereinbart wurden. 57,6 Millionen Euro (Vorjahr: 77,5 Millionen Euro) der Investitionsentscheidungen entfielen auf die Co-Investitionen der DBAG (überwiegend) an der Seite des DBAG Fund VII und des DBAG Fund VIII, weitere 16,0 Millionen Euro auf die zweite Langfristige Beteiligung. Die Investitionsentscheidungen als Berater bzw. Verwalter der DBAG-Fonds galten nicht nur den neuen MBOs, sondern in Höhe von 34,8 Millionen Euro (davon DBAG: 9,3 Millionen Euro) auch der Finanzierung von Unternehmenszuleufen durch die Portfoliounternehmen sowie der Kapitalzufuhr bestehender Portfoliounternehmen (37,4 Millionen Euro, davon DBAG: 8,9 Millionen Euro).



INVESTITIONEN IN DAS PORTFOLIO

in Mio. €



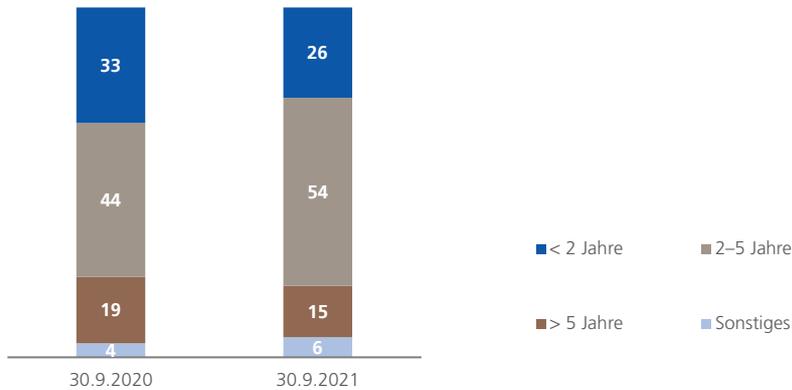
Außerdem konnten wir erneut eine Vielzahl neuer Beteiligungsangebote prüfen und vier neue Unternehmensbeteiligungen begleiten, von denen zwei im Berichtsjahr vollzogen worden sind. Zu ihnen gehört *congatec*, ein internationales Technologieunternehmen für Embedded-Computing-Produkte, dessen MBO bereits im vorangegangenen Jahr vereinbart worden war, aber erst im Berichtsjahr vollzogen wurde. R+S zählt zu den führenden Unternehmen in der technischen Gebäudeausrüstung und ist das zweite Unternehmen im Portfolio, das als Langfristige Beteiligung unabhängig von einem DBAG-Fonds finanziert wurde. Zwei der neuen Unternehmensbeteiligungen wurden im Berichtszeitraum vereinbart und bis zum Berichtsstichtag noch nicht vollzogen. Gemeinsam mit der britischen *Stirling Square Capital Partners* investiert die DBAG in *Itelyum*. *Itelyum* ist die zweite Unternehmensbeteiligung der DBAG in Italien; sie wurde im August 2021 vereinbart. Die Unternehmensbeteiligung an *Dantherm*, einem Anbieter von Lösungen und Produkten in der Heizungs-, Kühlungs-, Trocknungs-, Lüftungs- und Luftreinigungstechnik, wurde ebenfalls im August 2021 vereinbart.

Den neu hinzugekommenen Unternehmensbeteiligungen standen vier Veräußerungen gegenüber, darunter zwei Teilveräußerungen, die im Berichtsjahr vollzogen wurden, nachdem im Geschäftsjahr 2019/2020 lediglich ein Abgang verzeichnet worden war. Die vier vollzogenen Veräußerungen sind in ihrer zeitlichen Reihenfolge: *Pfaudler* (Teil-Veräußerung), ein Maschinenbauunternehmen für die Chemie- und Pharmaindustrie, *Rheinhold & Mahla*, ein führender Industriedienstleister für den Innenausbau von Schiffen, *DNS:Net*, ein Unternehmen der Breitband-Telekommunikation sowie die Radiologiegruppe *blick*, bei der nach der Veräußerung angesichts weiterhin guter Entwicklungsmöglichkeiten in eine Rückbeteiligung investiert wurde. Die Veräußerung von *Telio*, einem Anbieter von Kommunikations- und Mediensystemen für den Justizvollzug, wurde im Juni 2021 vereinbart, aber innerhalb des Berichtszeitraums noch nicht vollzogen.

Neben den beiden Neuzugängen und vier Veräußerungen erfolgten im Berichtsjahr zudem eine Ausgliederung und ein Zusammenschluss: Im Januar 2021 wurde die Ausgliederung des Nephrologie-Bereichs aus der Radiologiegruppe *blick* unter der Führung von *operasan* vollzogen. Im Mai 2021 haben sich die Unternehmensbeteiligungen *vitronet* und *Deutsche Infrastruktur und Netzgesellschaft* zusammengeschlossen und treten nun als *vitronet* im Markt für Glasfaser- und Energieinfrastruktur auf. Damit bestand das Beteiligungsportfolio der DBAG zum Ende des Geschäftsjahres 2020/2021 aus 32 Unternehmen einschließlich zwei teilweise veräußerten Unternehmensbeteiligungen, *blick* und *Pfaudler*. Hinzuzurechnen sind noch die Beteiligungen, aus denen kein wesentlicher Wertbeitrag mehr erwartet wird, darunter die Beteiligung an einem fremdgesteuerten ausländischen Buy-out-Fonds, sowie Gesellschaften, über die Garantieeinbehalte aus Veräußerungen abgewickelt werden. Auch am Ende des Vorjahres hatte das Portfolio 33 Beteiligungen umfasst.



ALTERSSTRUKTUR DES PORTFOLIOS AUF BASIS DER ANSCHAFFUNGSKOSTEN in %



Haltedauer der Portfoliounternehmen

Der Anteil der Beteiligungen, die weniger als zwei Jahre im Portfolio sind, betrug zum Bilanzstichtag auf Basis der Anschaffungskosten 26 Prozent (Vorjahr: 33 Prozent). Rund 54 Prozent (Vorjahr: 44 Prozent) entfallen auf Beteiligungen, die wir bereits seit zwei bis fünf Jahren begleiten. Dies ist typischerweise die Periode, in der die Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen zur Realisierung des Entwicklungspotentials an Dynamik gewinnt. Die Pandemie und zuvor schon die seit 2019 spürbaren negativen konjunkturellen Einflüsse in der Industrie können die Weiterentwicklung der Unternehmen jedoch verzögern und zu einer Verlängerung der Haltedauer führen. Dies hatte sich an dem deutlich höheren Anteil der Anschaffungskosten bereits zum 30. September 2020 gezeigt, die auf Unternehmen entfallen, die bereits seit mehr als fünf Jahren im Portfolio sind: Dieser Anteil reduzierte sich im Berichtszeitraum und beträgt inzwischen 15 Prozent (Vorjahr: 19 Prozent).

DBAG Fund VIII: MBOs von Dantherm und congatec, Fire (ehemals Multimon) mit Zukäufen

Die DBAG vereinbarte die Beteiligung an **DANTHERM**. Das mit Hauptsitz in Dänemark ansässige Unternehmen mit Tochtergesellschaften in zehn europäischen Ländern bietet Lösungen und Produkte in der Heizungs-, Kühlungs-, Trocknungs-, Lüftungs- und Luftreinigungstechnik (HLK) an. Der von der DBAG beratene DBAG Fund VIII hat die Mehrheit der Anteile an Dantherm von einem Fonds der schwedischen Private-Equity-Gesellschaft Procuritas erworben. Die DBAG wird an der Seite des DBAG Fund VIII 22,4 Millionen Euro investieren; auf sie werden bis zu 14 Prozent der Dantherm-Anteile entfallen. Das Management von Dantherm bleibt an dem Unternehmen beteiligt. Das MBO von Dantherm wurde im August 2021 vereinbart, aber erst nach dem Stichtag vollzogen.

Die Beteiligung an Dantherm ist das vierte Investment des DBAG Fund VIII, der seit August 2020 in mittelständische Unternehmen investiert. Einschließlich der Beteiligung an Dantherm beträgt der Investitionsgrad des DBAG Fund VIII 26 Prozent. Der regionale Investitionsschwerpunkt des Fonds liegt in Deutschland, Österreich und der Schweiz; bis zu 25 Prozent des Fondsvolumens können in europäischen Ländern außerhalb der DACH-Region investiert werden.

Im August 2020 hatte der von der DBAG beratene DBAG Fund VIII den Erwerb der Mehrheit der Anteile an **CONGATEC** von den Gründungsgesellschaftern vereinbart. Dieses MBO, das unter Einsatz des Top-up Fund des DBAG Fund VIII strukturiert worden war, wurde im Oktober 2020 vollzogen. Die DBAG investierte 22,9 Millionen Euro an der Seite des Fonds. Sie erhält



dafür rund 20 Prozent der Anteile. Das stark wachsende Technologieunternehmen liefert die notwendigen Computerbausteine für das „Internet of Things“ und für „Industrie 4.0“. Es ist im Bereich Embedded Computing mit Fokus auf leistungsstarken sogenannten Computer-on-Modules und industriellen Single-Board-Computern tätig. congatec erwirtschaftete 2020 einen Umsatz in Höhe von rund 128 Millionen US-Dollar, der sich auf vielfältige Anwendungen verteilt; das Unternehmen kann deshalb Schwankungen in einzelnen Absatzmärkten gut ausgleichen. congatec berichtet in US-Dollar, da der Großteil der Umsätze branchenüblich in dieser Währung fakturiert wird.

FIRE (ehemals Multimon), ein führender Anbieter von Brandschutzsystemen, hat im Dezember 2020 ihren ersten Unternehmenszukauf vereinbart und im Januar 2021 abgeschlossen, sowie im August 2021 den zweiten Zukauf vereinbart, aber erst nach dem Bilanzstichtag vollzogen. Die zugekauften Unternehmen bedienen mit ihren Produkten teilweise komplementäre Kunden und Endmärkte ganz überwiegend in Deutschland und der Benelux-Region und erweitern damit die Marktabdeckung von Fire. 2020 erzielten die beiden zugekauften Unternehmen eine Gesamtleistung von insgesamt 111,4 Millionen Euro. Der Zukauf beider Unternehmen erfolgte ohne Eigenkapitalzuführung seitens der DBAG.

Ende November 2021 vereinbarte die DBAG an der Seite des DBAG Fund VIII eine weitere Beteiligung. Es handelt sich um die fünfte Beteiligung dieses Fonds. Über die Transaktion wurde zwischen den Vertragsparteien zunächst Stillschweigen vereinbart. Die DBAG wird bis zu rund 23 Millionen Euro investieren.

DBAG Fund VII: Zweite Unternehmensbeteiligung in Italien vereinbart, Veräußerung von blick, Ausgründung von operasan und nachfolgend zwei Unternehmenszäufe, Zukauf von Sero

DBAG und DBAG Fund VII sind als Co-Investor an der Seite der britischen Stirling Square Capital Partners eine Beteiligung an der italienischen Unternehmensgruppe **ITELYUM** eingegangen. Der DBAG Fund VII erwarb gemäß der im August 2021 getroffenen Vereinbarung eine Minderheitsbeteiligung an Itelyum. Das Management von Itelyum beteiligte sich ebenfalls in signifikantem Umfang an der Transaktion.

Das Kreislaufwirtschaftsunternehmen Itelyum blickt auf über 50 Jahre Industrieerfahrung zurück und ist auf das Recycling komplexer flüssiger Industrieabfälle spezialisiert. Dabei kann es auf einzigartige chemische Verfahren zurückgreifen. Itelyum betreibt 26 Standorte und beschäftigt über 800 Mitarbeiter. Als professionell geführter und europaweit führender Gesamtanbieter von bewährten Dienstleistungen und Verfahren zielt Itelyum auf Industrieunternehmen, die zunehmend strengere Abfallvorschriften einhalten und höhere Recyclingquoten erreichen müssen.

Die DBAG hat ihre Beteiligung an der Radiologiegruppe **BLIKK** erfolgreich abgeschlossen. Die Veräußerung ihrer Anteile an blick an EQT Infrastructure V, einen Fonds der schwedischen EQT, wurde im Juli 2021 vereinbart und im August 2021 vollzogen. Auch die Anteile des von der DBAG beratenen DBAG Fund VII und des blick-Managements wurden veräußert. DBAG und DBAG Fund VII sehen für blick weiterhin gute Entwicklungsmöglichkeiten und investierten deshalb einen signifikanten Teil des Rückflusses in eine Rückbeteiligung von rund 13 Prozent; auf die DBAG entfallen davon rund zwei Prozentpunkte.

Die DBAG realisierte mit der Transaktion einen Veräußerungserlös, der deutlich über der Bewertung der Beteiligung zum 30. September 2020 lag. Der Wertbeitrag betrug 25,9 Millionen Euro.

Die Veräußerung der Beteiligung an blick ist die erste Veräußerung eines MBO aus dem Portfolio des DBAG Fund VII. Der Fonds hatte zwischen 2017 und 2021 zehn MBOs strukturiert; die Investitionsperiode des Fonds ist noch nicht beendet. Mit dem DBAG Fund VII setzte die DBAG erstmals das Konzept eines sogenannten Top-up Fund um: Es ermöglicht, in einzelne Transaktionen bis zu 200 Millionen Euro Eigenkapital zu investieren, mehr als doppelt so viel,



wie die DBAG sonst anstrebt. In blick wurden 105,7 Millionen Euro investiert, auch unter Einsatz des Top-up Fund. 18,7 Millionen Euro davon entfallen auf die DBAG, die bisher durchgerechnet rund elf Prozent der Anteile an blick gehalten hatte. Das MBO der Radiologiegruppe war im März 2017 vereinbart, aufgrund eines aufwändigen Genehmigungsprozesses allerdings erst im Mai 2019 wirksam geworden.

blick hatte im Januar 2021 den Zukauf des Angio-Radiologischen Instituts (ARI), Bochum, und im Juni 2021 den Zukauf von Radiologie am Europa Center, Berlin, vollzogen. Damit verbesserte die Gruppe ihre Marktposition im Rahmen einer Buy-and-build-Strategie weiter. Für beide Zukäufe wurden insgesamt 1,0 Millionen Euro seitens der DBAG investiert.

Im Dezember 2020 wurde die Ausgliederung des Nephrologie-Bereichs (Nierenheilkunde inklusive Dialyse) aus blick unter der Führung von **OPERASAN** mit Sitz in Büren (Nordrhein-Westfalen) beschlossen; die Transaktion wurde im Januar 2021 vollzogen. operasan soll als Healthcare-Plattform-Investment eigenständig mit einer Buy-and-build-Strategie weiterentwickelt werden und wurde die zehnte Beteiligung des DBAG Fund VII.

Die DBAG investierte im Rahmen dieser Transaktion an der Seite des DBAG Fund VII einschließlich seines Top-up Fund rund 4,0 Millionen Euro; die Mittel waren blick zugeflossen, die damit ihre Finanzierungsstruktur verbesserte und sich auf das Kerngeschäft konzentrierte. Der DBAG Fund VII hält rund 71 Prozent an operasan, davon entfallen rund 13 Prozentpunkte auf den Anteil der DBAG. Weitere Gesellschafter sind das Management des Unternehmens und eine Managementberatung für Digitalisierung insbesondere im Healthcare-Bereich.

Noch unter blick wurden mit MVZ Brake, MVZ Hennef und Morlock drei Dialysezentren erworben. Kurz nach der Ausgliederung von operasan wurde im Januar 2021 mit MVZ Nürnberg ein vierter Zukauf und im September 2021 mit MVZ Göttingen ein fünfter Zukauf vollzogen. Insgesamt hat die DBAG für diese fünf Zukäufe 3,1 Millionen Euro investiert, davon 1,2 Millionen Euro für MVZ Nürnberg und 1,2 Millionen Euro für MVZ Göttingen.

SERO hat im Juni 2021 den Zukauf von Solid Semecs B.V. (Semecs) vollzogen, der im Mai vereinbart worden war. Das niederländische Unternehmen ist wie Sero ein Entwicklungs- und Fertigungsdienstleister für EMS (Electronic Manufacturing Services, komplette Auftragsfertigung elektronischer Baugruppen, Geräte und Systeme). Semecs beschäftigt rund 480 Mitarbeiter und erwartet für das laufende Jahr einen Umsatz von rund 72 Millionen Euro. Kunden stammen vor allem aus dem industriellen Bereich; der verbleibende Teil entfällt auf Anwendungen in der Medizintechnik und Produkte für die Automobilindustrie. Für den Kauf investierte die DBAG 3,6 Millionen Euro. Ziele der Transaktion sind die Verbreiterung der Kundenbasis, die Erschließung neuer Abnehmerbranchen und eine Ausweitung der Produktionskapazitäten mit einem Standort in Osteuropa. Verkäufer ist die niederländische Gesellschaft Rade-maker Beheer B.V.

Der von der DBAG beratene DBAG Fund VII hatte sich im November 2018 im Rahmen eines Management-Buy-outs an Sero beteiligt. Die DBAG hatte an der Seite des Fonds rund elf Millionen Euro co-investiert. Auf sie entfallen 20 Prozent der Anteile an Sero.

DBAG Fund VI: Telio-Veräußerung vereinbart, Erlös aus der Teil-Veräußerung von Pfaudler zugeflossen, Gienanth wächst anorganisch

Die DBAG hat die Beteiligung an dem Telekommunikations- und Software-Unternehmen **TELIO** erfolgreich abgeschlossen. Im Juni 2021 wurde die Veräußerung an Charterhouse Capital Partners LLP, einen Finanzinvestor mit Sitz in Großbritannien, vereinbart. Auch die Anteile des von der DBAG beratenen DBAG Fund VI und des Telio-Managements werden veräußert. Der Vollzug der Veräußerung steht noch unter dem Vorbehalt behördlicher Zustimmungen.

In Zukunft können weitere Wertbeiträge über eine Rückbeteiligung aus der künftigen Entwicklung des Unternehmens entstehen: DBAG und DBAG Fund VI investieren einen Teil des Veräußerungserlöses.



DBAG und DBAG Fund VI hatten sich im April 2016 im Zuge eines MBOs an Telio beteiligt. Seitdem hat sich Telio zu einem führenden Anbieter in der Häftlingskommunikation sowie der dazu notwendigen Technologie und Infrastruktur entwickelt. Der Umsatz hat sich mehr als verdreifacht; im Jahr 2020 betrug er rund 83 Millionen Euro. Telio ist in neue regionale Märkte eingetreten und hat sein Produktangebot um eine Technologie, die die illegale Nutzung von Mobiltelefonen in Haftanstalten aufspürt und unterbindet, maßgeblich erweitert. Zunehmend konzentriert sich Telio auf digitale Lösungen, beispielsweise in den Bereichen Videotelefonie und E-Learning.

Die Veräußerung der Beteiligung an Telio ist der fünfte Abschluss eines MBO aus dem Portfolio des DBAG Fund VI. Der Fonds hatte zwischen 2013 und 2016 elf MBOs strukturiert.

Im Geschäftsjahr 2019/2020 hatten wir einen Teil unserer Beteiligung an **PFAUDLER**, einem MBO aus dem Dezember 2014, veräußert. Mitten in der weltweiten Pandemie war es gelungen, über die Umplatzierung von Aktien der indischen Tochtergesellschaft und den Verkauf von 80 Prozent des internationalen Geschäfts von Pfaudler rund 130 Prozent unserer ursprünglichen Investition zu realisieren. Sowohl die Mittel aus der Umplatzierung als auch die aus der Veräußerung sind uns in der Berichtsperiode zugeflossen. Pfaudler hat in den vergangenen Jahren einen tiefgreifenden Veränderungsprozess umgesetzt und eine umfassende Modernisierung vollzogen. Besondere Herausforderungen waren die strategische Repositionierung der Gruppe durch eine Erweiterung des Produktangebots und der Abbau eines Investitionsstaus.

Die Gießerei-Gruppe **GIENANTH** hatte im ersten Halbjahr 2020/2021 ihr anorganisches Wachstum fortgesetzt und zwei Unternehmenszukäufe vereinbart und abgeschlossen. Damit wächst der Umsatz der Gruppe (2020: 161 Millionen Euro) um rund 63 Millionen Euro. Mit der Zaigler Maschinenbau GmbH erweiterte Gienanth ihr Produktangebot um eine eigene Bearbeitung ihrer Gussteile und stärkte so ihre Wettbewerbsposition. Dank des Zukaufs kann Gienanth einbaufertige Zylinderkurbelgehäuse für Großmotoren aus einer Hand anbieten und damit eine größere Liefertreue zusichern. Die Übernahme der Trompeter Guss Chemnitz GmbH, einer bisher inhabergeführten Gießerei, rundet das Produktangebot um größere Guss-Komponenten ab. Gienanth wird damit ein in Europa führender Anbieter für Bremskomponenten. Beide Unternehmenszukäufe erfolgten ohne Eigenkapitalzuführung seitens der DBAG.

DBAG Fund V: Heytex vollzieht Zukauf

HEYTEX, ein führender Anbieter technischer Textilien, hat im August 2021 den Zukauf des niederländischen Textilienproduzenten TenCate Outdoor Fabrics BV vollzogen. Der Zukauf erfolgte ohne Eigenkapitalzuführung seitens der DBAG.

DBAG ECF: Zwei Zusammenschlüsse, zwei Veräußerungen, Zukäufe in der Breitband-Telekommunikation

vitronet und die Deutsche Infrastruktur und Netzgesellschaft („DING“), zwei Beteiligungen aus dem Portfolio des von der Deutschen Beteiligungs AG beratenen Private-Equity-Fonds DBAG ECF, haben sich im Mai 2021 zusammengeschlossen und treten nun als **VITRONET-GRUPPE** im Markt für Glasfaser- und Energieinfrastruktur auf. Der Pro-forma-Umsatz 2020 der Unternehmensgruppe betrug rund 360 Millionen Euro. Die Gruppe beschäftigt inzwischen an mehr als 30 Standorten in Deutschland rund 2.300 Mitarbeiter. Auf dem stark wachsenden Markt für den Ausbau der Glasfaser- und Energieinfrastruktur ist ein Anbieter mit einer breiten regionalen Abdeckung und einem Leistungsspektrum entstanden, das von der Planung und dem Ausbau bis hin zum Betrieb und zum Service alle wesentlichen Wertschöpfungsschritte umfasst. Die vitronet-Gruppe sieht auch künftig gute Möglichkeiten, die Konsolidierung dieses fragmentierten Marktes weiter aktiv voranzutreiben.

In der Berichtsperiode hat die Gruppe ihre Buy-and-build-Strategie daher fortgesetzt. Die Wachstumsstrategie der Unternehmen zielt darauf ab, zügig ihre deutschlandweite



Marktpräsenz auszubauen, für zunehmend großvolumigere Projekte möglichst viele Dienstleistungen aus einer Hand anzubieten und ihr Kundenportfolio systematisch zu erweitern. Mit wachsender Unternehmensgröße verbessert sich auch der Zugang zu Subunternehmern weiter, die oft wesentliche Leistungspakete erbringen. So konnten mit der TriOpt-Gruppe und der Bergert Group GmbH zwei Zukäufe vereinbart und abgeschlossen werden, die 2020 zusammen rund 53,0 Millionen Euro Umsatz machten. Der Zukauf der beiden Unternehmen erfolgte ohne Eigenkapitalzuführung seitens der DBAG. Zudem konnte der Zukauf von drei weiteren Unternehmen vereinbart und abgeschlossen werden:

Der Erwerb der KronoBau GmbH, der H-J Tief- und Rohrleitungsbau GmbH sowie der Meyer Straßenbau GmbH wurde jeweils im Dezember 2020, März 2021 und Juli 2021 vollzogen. Der Zukauf der drei Unternehmen erfolgte ohne Eigenkapitalzuführung seitens der DBAG.

Eine weitere Beteiligung im Bereich Breitband-Telekommunikation, **NETZKONTOR** an der Seite des DBAG ECF, hat den Zukauf der Elektronik Hammer GmbH vereinbart und im Januar 2021 ohne Eigenkapitalzufuhr seitens der DBAG abgeschlossen. Der Umsatz der Elektronik Hammer GmbH hatte sich 2020 auf rund fünf Millionen Euro belaufen. netzkontor hat Ende September 2021 eine Refinanzierung abgeschlossen, die neben einem Laufzeitdarlehen vor allem auch eine zusätzliche Akquisitionsfazilität zur Unterstützung des weiteren anorganischen Wachstums beinhaltet. Die Mittel aus dem neuen Laufzeitdarlehen wurden zur Rückführung der bestehenden Bankverschuldung, Begleichung der Transaktionskosten und Ausschüttung an die Gesellschafter (Rückzahlung Gesellschafterdarlehen und Eigenkapital) genutzt. Für die DBAG ergab sich ein Rückfluss in Höhe von 10,5 Millionen Euro.

RHEINHOLD & MAHLA, ein führender Industriedienstleister für den Innenausbau von Schiffen, hat im Geschäftsjahr 2019/2020 das Interesse eines strategischen Käufers geweckt, eines Tochterunternehmens der China State Shipbuilding Corporation und damit des weltweit größten Schiffbauers. Rheinhold & Mahla hatte sich in den vergangenen Jahren im Hinblick auf die Erschließung des chinesischen Marktes stark weiterentwickelt, sodass die Gesellschaft ihre künftige Entwicklung nun in anderer Konstellation fortsetzen kann. Die Transaktion wurde in der Berichtsperiode vollzogen.

Im Juni 2021 wurde die Veräußerung unserer Beteiligung an **DNS:NET** vollzogen, die im März 2021 vereinbart worden war. Die britische 3i Infrastructure plc. übernahm unter anderem die Minderheitsanteile des DBAG Expansion Capital Fund (DBAG ECF) einschließlich der Anteile der DBAG.

Die DBAG hatte sich 2013 an der Seite des DBAG ECF im Zuge einer Kapitalerhöhung minderheitlich an dem Unternehmen beteiligt und danach weiteres Kapital bereitgestellt. Innerhalb der achtjährigen Haltedauer der Beteiligung investierte die DBAG insgesamt 25,8 Millionen Euro für (durchgerechnet) 15,7 Prozent der Anteile an dem Unternehmen. Während der Haltedauer hat sich DNS:Net zum zweitgrößten Anbieter von VDSL-Anschlüssen in Brandenburg entwickelt.

FLS hat sich mit der österreichischen impactit GmbH (impactit) und der Städtler Logistik GmbH & Co. KG (Städtler) zusammengeschlossen. Die drei Unternehmen bilden künftig die Unternehmensgruppe **SOLVARES**. Alle drei Unternehmen vertreiben Software-Produkte, mit denen ihre Kunden Effizienzsteigerungen erreichen. Der Fokus liegt auf Software zur Optimierung der Touren und Routen von Fahrzeugflotten und von Außendienstmitarbeitern sowie von Logistikprozessen. Die DBAG und der von ihr beratene DBAG ECF haben den Zusammenschluss mit einer Kapitalerhöhung von 9,3 Millionen Euro begleitet; davon entfallen 3,9 Millionen Euro auf die DBAG, die jetzt insgesamt 14,3 Millionen Euro in diese Beteiligung investiert hat und knapp 29 Prozent der Anteile der Gruppe hält. Die Unternehmen der Gruppe haben 2020 einen (Pro-forma-)Umsatz von zusammen rund 21 Millionen Euro erwirtschaftet. Sie beschäftigen 179 Mitarbeiter an derzeit sieben Standorten in vier Ländern. Als ersten Schritt dieser Transaktion hatte FLS im September 2020 den Zusammenschluss mit



impactit vereinbart, im laufenden Geschäftsjahr kam dann Städtler hinzu. Die Gesamttransaktion wurde im Januar 2021 vollzogen.

Am 31. Dezember 2020 endete die Investitionsperiode des DBAG ECF II. Die Investitionszusagen für die zweite neue Investitionsperiode des Fonds wurden in der Berichtsperiode noch um 8,8 Millionen Euro erhöht, davon entfallen 3,6 Millionen Euro auf die DBAG. Dieses Volumen steht für die weitere Unterstützung der mit dieser Tranche des Fonds finanzierten drei MBOs (BTV Multimedia, DING – bzw. vitronet-Gruppe nach dem Zusammenschluss –, Solvares) bei deren künftiger Entwicklung zur Verfügung.

Langfristige Beteiligungen: Erwerb der R+S Group

Mit **R+S** hat die Deutsche Beteiligungs AG ihre zweite Langfristige Beteiligung im März 2021 vereinbart und im Mai 2021 vollzogen. Hierfür investierte die DBAG rund 16 Millionen Euro; sie stärkt damit das Eigenkapital der Gesellschaft. R+S zählt zu den führenden Unternehmen in der technischen Gebäudeausrüstung. Zu den bekannteren aktuellen Projekten gehören der Bau des neuen Terminals 3 am Flughafen in Frankfurt am Main und ein Erweiterungsbau des Universitätsklinikums Frankfurt. Die technische Gebäudeausrüstung steht für etwas mehr als 50 Prozent des Umsatzes. Ergänzt wird das Angebot des Unternehmens durch zwei organisatorisch unabhängige Geschäftseinheiten – Personaldienstleistungen und einen leistungsstarken Elektrohändler. 2020 hat R+S einen Umsatz von rund 368 Millionen Euro erwirtschaftet. Das Unternehmen beschäftigt 3.000 Mitarbeiter an 30 Standorten in Deutschland. Die DBAG beteiligte sich mit R+S an einem Unternehmen mit einer attraktiven Marktposition, das in den vergangenen zwei Jahren gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche Weiterentwicklung geschaffen hat.

Fondsberatung

Im August 2020 begann die Investitionsperiode des DBAG Fund VIII. Die abrufbaren Kapitalzusagen und damit das verwaltete oder beratene Vermögen war mit dem DBAG Fund VIII deutlich auf rund 2,5 Milliarden Euro gestiegen. Auch die Erträge aus dem Fondsgeschäft werden hierdurch positiv beeinflusst, dies hat sich im Berichtsjahr deutlich gezeigt.

Ertragslage

Gesamtbewertung: Höchstes Konzernergebnis seit Einführung der IFRS-Bilanzierung

Die sehr erfreuliche Entwicklung unserer Portfoliounternehmen sowie erfolgreiche Veräußerungen führten maßgeblich dazu, dass wir im Berichtsjahr das höchste Konzernergebnis seit Einführung der IFRS-Bilanzierung im Geschäftsjahr 2004/2005 erzielen konnten. Im Vorjahr war das Ergebnis noch durch die Pandemie geprägt gewesen und deshalb negativ ausgefallen.

Entsprechend drehten die Nettoerträge aus dem Beteiligungsgeschäft ins Positive und lagen damit erheblich über dem negativen Saldo des Vorjahres. Auch das Segment Fondsberatung trug zu der erfolgreichen Geschäftsentwicklung bei. Die Erträge aus dem Fondsgeschäft übertrafen den Vorjahreswert, da wir erstmals für eine volle Zwölfmonatsperiode Vergütungen aus dem DBAG Fund VIII vereinnahmen konnten. Der (negative) Aufwandssaldo („Übrige Ergebnisbestandteile“ in der verkürzten Konzern-Gesamtergebnisrechnung) stieg insbesondere aufgrund eines höheren Personalaufwands an. Angesichts der positiven Geschäftsentwicklung waren höhere Rückstellungen für erfolgsabhängige Vergütungen zu bilden.



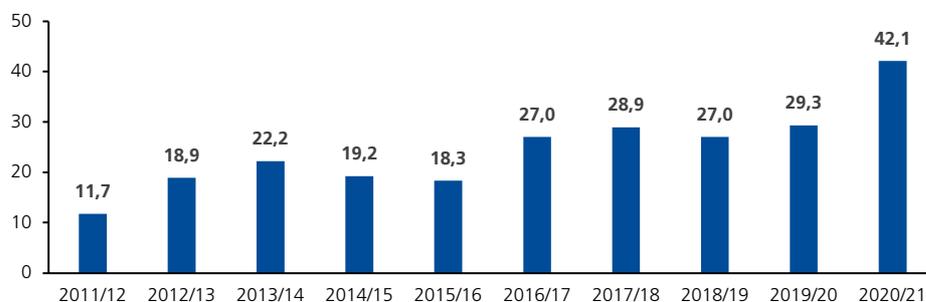
VERKÜRZTE KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Tsd. €	2020/2021	2019/2020
Erträge aus dem Beteiligungsgeschäft (netto)	178.378	-16.864
Erträge aus dem Fondsgeschäft	42.083	29.304
Erträge aus dem Fonds- und Beteiligungsgeschäft	220.461	12.440
Personalaufwand	-23.101	-18.397
Sonstige betriebliche Erträge	3.623	4.534
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-14.546	-13.911
Zinsergebnis	-718	-448
Übrige Ergebnisbestandteile	-34.741	-28.222
Ergebnis vor Steuern	185.720	-15.782
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-577	-965
Ergebnis nach Steuern	185.143	-16.747
Ergebnis für Anteile anderer Gesellschafter	-9	-9
Konzernergebnis	185.134	-16.757
Sonstiges Ergebnis	2.199	2.702
Konzern-Gesamtergebnis	187.333	-14.055

Überblick: Sehr positive Entwicklung in den beiden Geschäftsfeldern Private-Equity-Investments und Fondsberatung

Die **ERTRÄGE AUS DEM FONDS- UND BETEILIGUNGSGESCHÄFT** nahmen gegenüber dem Vorjahreswert deutlich zu. Dies ergab sich zum einen aus den höheren Nettoerträgen aus dem Beteiligungsgeschäft, die diesen Posten maßgeblich bestimmen, und zwar sowohl im Hinblick auf dessen Höhe als auch auf dessen Volatilität ([vgl. dazu im Einzelnen die Ausführungen unter „Erträge aus dem Beteiligungsgeschäft“](#)). Zum anderen lagen auch die Erträge aus dem Fondsgeschäft über dem Vorjahreswert. Im Berichtsjahr vereinnahmten wir aus dem DBAG Fund VIII Vergütungen in Höhe von 18,7 Millionen Euro im Vergleich zu 3,0 Millionen Euro im Vorjahr. Die Investitionsperiode des Fonds hatte erst im August 2020 und damit nur zwei Monate vor Ende des Geschäftsjahres 2019/2020 begonnen. Aus dem DBAG ECF blieben die Erträge unverändert, aus dem DBAG Fund VI und dem DBAG Fund VII waren sie wie erwartet rückläufig (zur detaillierten Entwicklung der Vergütungen [vgl. die Ausführungen im Abschnitt „Segment Fondsberatung“](#)).

ERTRÄGE AUS DEM FONDSGESCHÄFT
in Mio. €



Übrige Ergebnisbestandteile: Aufwandssaldo gestiegen

Der Anstieg des (negativen) Aufwandssaldos der **ÜBRIGEN ERGEBNISBESTANDTEILE**, also der Saldo aus Personalaufwand, sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen sowie dem Zinsergebnis resultierte maßgeblich aus einem höheren **PERSONALAUFWAND** ([vgl.](#)



[Konzernanhang, Tz. 11](#)). Dazu trug zum einen ein gestiegener Aufwand für Festgehälter bei, unter anderem weil im Berichtsjahr durchschnittlich 77 Mitarbeiter beschäftigt waren nach durchschnittlich 71 im Vorjahr. Zum anderen hat sich die Anzahl der Vorstände inzwischen auf vier nach drei im Vorjahr erhöht. Darüber hinaus ergab sich die Zunahme vor allem aus höheren Rückstellungen für erfolgsabhängige Vergütungen. Diese stiegen insgesamt um 2,8 Millionen Euro, 1,0 Millionen Euro davon entfielen auf die Mitglieder des Vorstands. Bezüglich der Vorstandsvergütung verweisen wir auf den Vergütungsbericht, der Bestandteil dieses Lageberichts ist. Soweit die variable Vergütung von Mitarbeitern an die wirtschaftliche Entwicklung von Portfoliounternehmen und an Veräußerungen oder an das Konzernergebnis anknüpft, erhöhte sich diese ebenfalls.

Die **SONSTIGEN BETRIEBLICHEN ERTRÄGE** ([vgl. Konzernanhang Tz. 12](#)) reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr. Sie sind maßgeblich von den Erträgen aus weiterbelastbarem Beratungsaufwand geprägt, die unter dem Vorjahreswert blieben (2,9 Millionen Euro, nach 3,2 Millionen Euro). Darüber hinaus fielen anders als im Vorjahr (0,3 Millionen Euro) keine Erträge aus dem Abgang von Wertpapieren an und die Position Übriges verminderte sich (0,4 Millionen Euro, nach 1,0 Millionen Euro). Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (0,2 Millionen Euro, nach 47 Tausend Euro) lagen hingegen über dem Vorjahreswert.

Den Erträgen aus weiterbelastbarem Beratungsaufwand stehen entsprechende Aufwendungen (3,0 Millionen Euro, nach 3,2 Millionen Euro) in ähnlicher Größenordnung gegenüber, die Teil der **SONSTIGEN BETRIEBLICHEN AUFWENDUNGEN** ([vgl. Konzernanhang Tz. 13](#)) sind. Letztere stiegen im Berichtsjahr leicht an. Dabei stieg der Beratungsaufwand für das Erschließen von Beteiligungsmöglichkeiten (2,0 Millionen Euro, nach 1,2 Millionen Euro) im Zuge der höheren Anzahl, mit denen sich das Investmentteam befassen konnte. Zudem nahmen die Wartungs- und Lizenzkosten für Hard- und Software im Zuge des kontinuierlichen Ausbaus unserer digitalen Netzwerke und deren Sicherheit zu (0,9 Millionen Euro, nach 0,5 Millionen Euro). Als Folge der Pandemie gingen hingegen die Reise- und Repräsentationsaufwendungen zurück (0,3 Millionen Euro, nach 0,5 Millionen Euro). Die Raumaufwendungen (0,3 Millionen Euro, nach 0,3 Millionen Euro) blieben unverändert. Die Aufwendungen für Fremdpersonal sowie für sonstige Personalkosten (0,5 Millionen Euro, nach 0,8 Millionen Euro) und die Abschreibungen (1,2 Millionen Euro, nach 1,4 Millionen Euro) verringerten sich.

Das **ZINSERGEBNIS** ([vgl. Konzernanhang Tz. 14 und 15](#)) verschlechterte sich im Saldo. Für die unterjährig stärkere Inanspruchnahme der Kreditlinien fiel ein höherer Zinsaufwand an (1,2 Millionen Euro, nach 0,4 Millionen Euro). Zugleich konnten wir aus den sonstigen Finanzinstrumenten höhere Zinserträge vereinnahmen (0,7 Millionen Euro, nach 0,2 Millionen Euro).

Sonstiges Ergebnis: Kein signifikanter Einfluss auf das Konzernergebnis

Das **SONSTIGE ERGEBNIS** ging im Berichtsjahr leicht zurück. Der Grund dafür sind niedrigere versicherungsmathematische Gewinne aus der Bewertung der Pensionsverpflichtungen ([vgl. Konzernanhang Tz. 26 „Gewinne \(+\) / Verluste \(-\) aus der Neubewertung der Nettoschuld \(Vermögenswert\) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen“](#)). Der zugrunde liegende Rechnungszins für die Pensionsrückstellungen erhöhte sich um 0,29 Prozentpunkte auf 0,88 Prozent.

Nettoerträge aus dem Beteiligungsgeschäft

Der Anstieg der **NETTOERTRÄGE AUS DEM BETEILIGUNGSGESCHÄFT** ergab sich im Wesentlichen aus der Wertentwicklung der – mit der Ausnahme von JCK – über konzerninterne Investmentgesellschaften gehaltenen Beteiligungen an den Portfoliounternehmen, die sich im **BRUTTO-BEWERTUNGS- UND ABGANGSERGEBNIS** widerspiegelt.

Das **ERGEBNIS FÜR ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER DER KONZERNINTERNEN INVESTMENTGESELLSCHAFTEN** korrespondiert mit dem Brutto-Bewertungs- und



Abgangsergebnis. Es handelt sich insbesondere um erfolgsabhängige Anteile aus persönlichen Beteiligungen von Mitgliedern des Investmentteams an konzerninternen Investmentgesellschaften der DBAG-Fonds („Carried Interest“). Die Carried-Interest-Ansprüche reflektieren im Wesentlichen den Saldo der Wertentwicklung der Beteiligungen der DBAG-Fonds. Entsprechend verändern sich die Anteile mit der weiteren Wertentwicklung der Beteiligungen der Fonds und im Zuge von Auszahlungen nach Veräußerungen aus dem Portfolio eines Fonds, sofern die gesellschaftsvertraglichen Bedingungen erfüllt sind. Die Ansprüche entfallen auf diejenigen aktiven und ehemaligen Mitglieder des Investmentteams der DBAG, die an der Seite der Fonds co-investiert haben.

Im Berichtsjahr erhöhten sich vor allem die Ansprüche für den DBAG ECF. Für den DBAG Fund VI stiegen sie leicht an. Für den Top-up Fund des DBAG Fund VII war im Berichtsjahr erstmals Carried Interest zu berücksichtigen. Die Ansprüche für den DBAG Fund V verminderten sich leicht. Der DBAG Fund VIII investiert erst seit August 2020. Für diesen Fonds ist bisher kein Carried Interest zu berücksichtigen.

ERTRÄGE AUS DEM BETEILIGUNGSGESCHÄFT (NETTO)

in Tsd. €	2020/2021	2019/2020
Bewertungs- und Abgangsergebnis Portfolio (brutto)	202.722	-22.832
Ergebnis für Anteile anderer Gesellschafter der konzerninternen Investmentgesellschaften	-32.780	4.663
Bewertungs- und Abgangsergebnis Portfolio (netto)	169.942	-18.170
Laufende Erträge aus dem Portfolio	14.809	9.606
Erträge aus dem Portfolio	184.752	-8.563
Ergebnis aus übrigen Aktiva und Passiva konzerninterner Investmentgesellschaften	-6.690	-8.641
Erträge aus sonstigen Finanzanlagen	316	341
Erträge aus dem Beteiligungsgeschäft (netto)	178.378	-16.864

Die **LAUFENDEN ERTRÄGE AUS DEM PORTFOLIO** betreffen überwiegend Zinsen aus Gesellschafterdarlehen. Sie lagen über dem Vorjahreswert. Maßgeblich hierfür waren vor allem die Veräußerungen der Beteiligungen an Rheinhold & Mahla und DNS:Net, die im Geschäftsjahr 2020/2021 vollzogen wurden. Aufgrund der im Rahmen dieser Beteiligungen getroffenen vertraglichen Vereinbarungen konnten nun Zinsen vereinnahmt werden. Darüber hinaus wirkte sich die im Vorjahresvergleich höhere Darlehenssumme aus, die sich aus neuen Darlehen an bestehende und neue Portfoliounternehmen ergab.

Die Veränderung des **ERGEBNISSES AUS ÜBRIGEN AKTIVA UND PASSIVA KONZERNINTERNER INVESTMENTGESELLSCHAFTEN** resultiert im Wesentlichen aus der Vergütung für den Verwalter des DBAG Fund VIII, die auf Basis des zugesagten Kapitals ermittelt wird. Die **ERTRÄGE AUS SONSTIGEN FINANZANLAGEN** waren wie im Vorjahr unwesentlich.

Analyse des Brutto-Bewertungs- und Abgangsergebnisses

QUELLENANALYSE 1: Zum Stichtag 30. September 2021 haben wir den Zeitwert von 26 Portfoliounternehmen (Vorjahr: 24) nach dem Multiplikatorverfahren ermittelt. Dabei stellten wir im Wesentlichen auf das für 2021 erwartete Ergebnis sowie auf die zum Jahresende erwartete Verschuldung der Unternehmen ab und berücksichtigten die Kapitalmarktbewertungen und die Wechselkurse zum Stichtag.

Im Geschäftsjahr 2020/2021 verbesserte sich der Beitrag aus der **ERGEBNISVERÄNDERUNG** der Unternehmen. Zu diesem Saldo trugen 16 Unternehmen (Vorjahr: sechs) positiv und sechs Unternehmen (Vorjahr: 17) negativ bei. Bei manchen Unternehmen ergaben sich die Ergebnisverbesserungen unter anderem aus Unternehmenszukaufen, die mit einer Ausweitung der Verschuldung einhergingen. Bei einem anderen Portfoliounternehmen stellten sich zudem die



Folgen regulatorischer Änderungen für das Geschäft als weniger gravierend heraus als ursprünglich angenommen.

Überwiegend positiv entwickelten sich auch die Unternehmen mit Industriebezug. Deren Beiträge wären noch höher ausgefallen, hätten nicht Belastungen die Ergebnisentwicklung gebremst. Zu diesen zählten im Berichtsjahr insbesondere Lieferengpässe aufgrund von Komponentenknappheit trotz hohem Auftragsbestand – vor allem aufgrund knapper Halbleiter in der Automobilindustrie – steigende Rohmaterial- und Energiekosten sowie steigende Frachtraten.

BEWERTUNGS- UND ABGANGSERGEBNIS AUS DEM PORTFOLIO (BRUTTO) NACH ERGEBNISQUELLEN QUELLENANALYSE 1

in Tsd. €	2020/2021	2019/2020
Zeitwert nicht börsennotierter Beteiligungen		
Ergebnisveränderung	148.021	-58.308
Veränderung Verschuldung	-73.748	-32.548
Veränderung Multiplikatoren	85.581	66.754
Veränderung Wechselkurse	-247	-1.336
Veränderung Sonstiges	1.415	1.153
Zwischensumme	161.022	-24.285
Abgangsergebnis	41.277	1.616
Sonstiges	423	-163
	202.722	-22.832

Während der Haltedauer der Portfoliounternehmen erhalten wir überwiegend keine laufenden Ausschüttungen. Die Unternehmen nutzen deshalb Überschüsse meist zur Verringerung ihrer **VERSCHULDUNG** sowie gelegentlich auch für Ausschüttungen in Verbindung mit Refinanzierungen. Zugleich bildet bei vielen unserer Portfoliounternehmen das Wachstum über Zukäufe einen zentralen Bestandteil ihrer Unternehmensstrategie, um den Ausbau ihrer Marktpräsenz zu beschleunigen.

Im Geschäftsjahr 2020/2021 ergab sich aus der Ausweitung der Fremdfinanzierung unserer Portfoliounternehmen per saldo ein höherer negativer Wertbeitrag als im Vorjahr. Dem steht eine Zunahme der Ergebnisbeiträge aus den Zukäufen gegenüber. Während vor allem ein Unternehmen seine Buy-and-build-Strategie rasch umsetzt, erhöhte sich bei elf Unternehmen der negative Wertbeitrag aus der Verschuldung in geringerem Umfang und bei zwölf Portfoliounternehmen war der Wertbeitrag aus der Verschuldung mit in Summe 17,2 Millionen Euro positiv.

Die Veränderung der **MULTIPLIKATOREN** beinhaltet zwei Effekte: Zunächst weisen wir hier den Ergebnisbeitrag aus der Veränderung der Ergebnismultiplikatoren börsennotierter Vergleichsunternehmen aus, die wir bei der Bewertung der Portfoliounternehmen heranziehen. Außerdem berücksichtigen wir an dieser Stelle Erkenntnisse, die sich aus Transaktionsprozessen ergeben. Die Veränderung der Multiplikatoren führte im Berichtsjahr insbesondere bei den Beteiligungen in der Breitband-Telekommunikation und in IT-Services/Software zu einem positiven Ergebniseffekt. Im Vorjahr war der saldierte Beitrag aus dieser Ergebniskomponente niedriger ausgefallen als im Berichtsjahr.

Veränderungen der **WECHSELKURSE** und die **VERÄNDERUNG SONSTIGES** hatten wie im Vorjahr nur einen geringen Einfluss auf das Bewertungs- und Abgangsergebnis.

Im **ABGANGSERGEBNIS** wirken sich vor allem die Veräußerungen von blick, DNS:Net und Rheinhold & Mahla aus, die im Berichtszeitraum vollzogen wurden, sowie die Rückzahlung von Eigenkapital und Gesellschafterdarlehen im Zusammenhang mit einer Refinanzierung bei netzkontor. Darüber hinaus sind hier die Wertbeiträge aus der Teil-Veräußerung der



Beteiligung an Pfaudler sowie nachlaufende Erlöse aus der Veräußerung einer Beteiligung des verbliebenen fremdgesteuerten ausländischen Buy-out-Fonds enthalten.

Die unter **SONSTIGES** berücksichtigten Beiträge zum Bewertungsergebnis betreffen im Wesentlichen Effekte aus leicht veränderten Bewertungen von Kaufpreiseinbehalten und Abzinsungseffekten bei Restanten.

QUELLENANALYSE 2: Im Berichtsjahr trugen 18 – und damit die Mehrzahl unserer Portfoliounternehmen (Vorjahr: elf Portfoliounternehmen) – positiv zur Entwicklung des Bewertungs- und Abgangsergebnisses bei. Davon sind drei Unternehmen mit ihrem Veräußerungspreis bewertet. Auch für die verbliebene Beteiligung an einem fremdgesteuerten ausländischen Buy-out-Fonds ergab sich eine positive Wertänderung.

Elf Unternehmensbeteiligungen (Vorjahr: 16 und die verbliebene Beteiligung an einem fremdgesteuerten ausländischen Buy-out-Fonds) trugen negativ zum Bewertungs- und Abgangsergebnis des Geschäftsjahres 2020/2021 bei. In zwei Fällen resultierte der negative Beitrag ausschließlich aus niedrigeren Multiplikatoren der börsennotierten Referenzunternehmen. Bei den übrigen Portfoliounternehmen sind jeweils unternehmensindividuelle Gründe zu nennen, etwa bei einem Unternehmen Verzögerungen bei Kundenentscheidungen oder bei einem anderen Unternehmen eine rückläufige Nachfrage und Marktveränderungen.

Drei Unternehmen (Vorjahr: fünf) sind aufgrund der Haltedauer von weniger als zwölf Monaten noch mit dem ursprünglichen Transaktionspreis bewertet. Sie machen 7,5 Prozent des Portfoliowertes aus (Vorjahr: 13,5 Prozent). Beim Wertansatz des fremdgesteuerten ausländischen Buy-out-Fonds berücksichtigen wir die Bewertung des Fondsmanagers.

**BEWERTUNGS- UND ABGANGSERGEBNIS AUS DEM PORTFOLIO (BRUTTO) NACH ERGEBNISQUELLEN
QUELLENANALYSE 2**

in Tsd. €	2020/2021	2019/2020
Positives Ergebnis	216.725	53.436
Negatives Ergebnis	-14.003	-76.269
	202.722	-22.832

QUELLENANALYSE 3: Das Bewertungs- und Abgangsergebnis des Geschäftsjahres 2020/2021 ist wesentlich durch die insgesamt sehr positive operative Entwicklung der Portfoliounternehmen geprägt. Das noch nicht realisierte Abgangsergebnis betrifft die Veräußerung von Telio, die zum Berichtsstichtag noch nicht vollzogen war. Das Abgangsergebnis wird in der Quellenanalyse 1 erläutert.

**BEWERTUNGS- UND ABGANGSERGEBNIS AUS DEM PORTFOLIO (BRUTTO) NACH ERGEBNISQUELLEN
QUELLENANALYSE 3**

in Tsd. €	2020/2021	2019/2020
Bewertungsergebnis	161.099	-33.826
Noch nicht realisiertes Abgangsergebnis	346	9.378
Abgangsergebnis	41.277	1.616
	202.722	-22.832



ZEHNJAHRESÜBERSICHT ERTRAGSDATEN

in Tsd. €	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016	2016/2017	2017/2018	2018/2019	2019/2020	2020/2021
				11 Monate						
Erträge aus dem Beteiligungsgeschäft (netto) ¹	51,3	41,0	50,7	29,2	59,4	85,8	31,1	49,6	-16,9	178,4
Erträge aus dem Fondsgeschäft			22,2	19,2	18,3	27,0	28,9	27,0	29,3	42,1
Übrige Ergebnisbestandteile ²	-4,0	-7,3	-24,5	-21,3	-28,4	-30,9	-30,2	-31,5	-28,2	-34,7
EBT	47,0	33,8	48,4	27,1	49,3	82,0	29,7	45,1	-15,8	185,7
Konzernergebnis	44,5	32,3	48,0	27,0	49,5	82,0	29,7	45,9	-16,8	185,1
Sonstiges Ergebnis ³	-6,2	-3,7	-6,4	0,4	-6,5	2,9	-1,2	-7,7	2,7	2,2
Konzern-Gesamtergebnis	38,3	28,6	41,6	27,4	43,0	84,9	28,5	38,2	-14,1	187,3
Eigenkapitalrendite je Aktie (in %) ⁴	16,7	11,5	15,9	9,6	14,9	24,1	6,9	9,1	-3,2	44,2

1 Bewertungs- und Abgangsergebnis sowie Laufende Erträge aus Finanzanlagen

2 Saldo der übrigen Aufwands- und Ertragsposten; bis Geschäftsjahr 2012/2013 einschl. Erträge aus Fondsberatung

3 Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste des Planvermögens werden über das sonstige Ergebnis direkt im Eigenkapital erfasst.

4 Berechnung ab GJ 2020/2021 Konzern-Gesamtergebnis dividiert durch Anfangsbestand Eigenkapital (in den Vorjahren: Konzern-Gesamtergebnis dividiert durch Anfangsbestand abzüglich Ausschüttung)



Finanzlage

Gesamtbewertung: Hoher Bestand an Finanzmitteln und zwei Kreditlinien sichern Finanzierung der Investitionsvorhaben im Geschäftsjahr 2021/2022

Die Finanzmittel der DBAG in Höhe von 112,8 Millionen Euro bestanden zum Stichtag 30. September 2021 aus flüssigen Mitteln sowie aus Anteilen an Geldmarktfonds. Weitere Finanzmittel –ausschließlich flüssige Mittel – in Höhe von 11,3 Millionen Euro sind in konzern-internen Investmentgesellschaften vorhanden. Die Kreditlinien in Höhe von 106,7 Millionen Euro waren zum Berichtsstichtag nicht in Anspruch genommen (zur Finanzierungsstrategie und zu den Kreditlinien vgl. den Abschnitt „Langfristige Finanzierung der Co-Investments und der Langfristigen Beteiligungen der DBAG über den Aktienmarkt“).

Die folgende Kapitalflussrechnung nach IFRS zeigt die Veränderung der flüssigen Mittel.

VERKÜRZTE KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG		
MITTELZUFLUSS (+)/ MITTELABFLUSS (-)		
in Tsd. €	2020/2021	2019/2020
Konzernergebnis	185.134	-16.757
Wertsteigerung (-)/Wertreduzierung (+) und positive (-)/negative (+) Abgangsergebnisse von Finanzanlagen	-177.135	19.440
Sonstige nicht zahlungswirksame Veränderungen	-15.637	-9.379
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	-7.638	-6.696
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	112.643	68.462
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-90.107	-92.965
Einzahlungen aus Abgängen von sonstigen Finanzinstrumenten	25.988	17.069
Auszahlungen für Investitionen in sonstige Finanzinstrumente	-20.332	-26.055
Cashflow aus dem Beteiligungsgeschäft	28.192	-33.490
Einzahlungen (+)/Auszahlungen (-) von Wertpapieren	-75.112	25.517
Sonstige Ein- und Auszahlungen	-75	-412
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-46.996	-8.385
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	99.933	0
Auszahlungen für Leasingverbindlichkeiten	-795	-1.020
Einzahlungen aus der Ziehung der Kreditlinien	60.500	13.100
Auszahlungen für die Rückführung von Krediten	-73.600	0
Auszahlungen an Unternehmenseigner (Dividende)	-12.035	-22.566
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	74.003	-10.486
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	19.370	-25.567
Finanzmittelbestand zum Beginn der Berichtsperiode	18.367	43.934
Finanzmittelbestand zum Ende der Berichtsperiode	37.737	18.367

Im Geschäftsjahr 2020/2021 hat sich der **FINANZMITTELBESTAND** nach IFRS erhöht. Der Saldo des **CASHFLOWS AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT** ist ungeachtet des hohen positiven Konzernergebnisses negativ und liegt leicht über dem Vorjahreswert. Maßgeblich hierfür ist zunächst, dass das Konzernergebnis überwiegend auf Wertsteigerungen im Rahmen der Bewertung des Portfolios zu Zeitwerten und nicht auf realisierten Veräußerungserlösen beruht. Zudem wirkt sich aus, dass die DBAG seit dem vierten Quartal 2018/2019 kein Entgelt für die Beratung des DBAG Fund VII abgerufen hat. Die aufgelaufenen gestundeten Vergütungen aus diesem Fonds beliefen sich auf 27,8 Millionen Euro. Dieser Betrag ist im Oktober 2021 vereinnahmt worden (vgl. „Ereignisse nach dem Stichtag“, Konzernanhang Tz. 40).



Der negative Saldo des **CASHFLOWS AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT** ist im Berichtsjahr angestiegen. Er wird vor allem durch den Cashflow aus dem Beteiligungsgeschäft geprägt und ist außerdem beeinflusst durch die Veränderung der Wertpapierbestände, in die überschüssige Finanzmittel vorübergehend angelegt werden, bis sie für Investitionen benötigt werden. Im Geschäftsjahr 2020/2021 wurden in Höhe von 75,1 Millionen Euro Anteile an Geldmarktfonds erworben.

Aus dem Beteiligungsgeschäft resultierte im Berichtsjahr ein Mittelzufluss nach einem -abfluss im Vorjahr. Die Volatilität der Zahlungsströme aus dem Beteiligungsgeschäft ist stichtagsbedingt und zudem die Folge weniger, aber betragsmäßig jeweils bedeutender Zahlungsströme im Transaktionsgeschäft. Sie ist damit typisch für das Geschäftsmodell der Deutschen Beteiligungs AG.

Die Fonds DBAG Fund VII und DBAG Fund VIII strukturieren die Finanzierung ihrer Beteiligungen in zwei Stufen: Bevor die Akquisitionsfinanzierung final strukturiert wird, werden die Beteiligungen zunächst über einen Zeitraum von bis zu neun Monaten über Darlehen vorfinanziert. Dieses Vorgehen optimiert die Rendite des eingesetzten Kapitals. Die DBAG gewährt entsprechend ihren konzerninternen Investmentgesellschaften kurzfristige Darlehen („Auszahlungen für Investitionen in sonstige Finanzinstrumente“), die später („Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen“, „Einzahlungen aus Abgängen von sonstigen Finanzinstrumenten“) refinanziert werden.

Die Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen betrafen im Wesentlichen die vollzogenen Veräußerungen von DNS:Net und Rheinhold & Mahla. Ausgewiesen ist hier auch eine Ausschüttung von netzkontor (DBAG ECF) im Zusammenhang mit einer Refinanzierung, ferner die vollzogenen Veräußerungen von blick (DBAG Fund VII) und von Pfaudler (DBAG Fund VI). Die Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen resultierten vor allem aus Kapitalabrufen konzerninterner Investmentgesellschaften für die neue Beteiligung an congatec sowie aus Folgeinvestitionen des DBAG Fund VII, des DBAG ECF und des DBAG Fund VI. Darüber hinaus investierten wir im Berichtsjahr in R+S als Langfristige Beteiligung.

Der **CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT** war maßgeblich durch die Einzahlungen aus der Kapitalerhöhung im Mai 2021 bestimmt. Ferner waren unterjährig die Kreditlinien zusätzlich in Anspruch genommen worden. Sie wurden im Jahresverlauf vollständig zurückgeführt. Darüber hinaus wurde nach der Hauptversammlung am 25. Februar 2021 die Dividende an die Aktionäre der DBAG ausgeschüttet.

ZEHNJAHRESÜBERSICHT FINANZDATEN

in Tsd. €	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016	2016/2017	2017/2018	2018/2019	2019/2020	2020/2021
	11 Monate									
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	-9,6	-12,0	0,0	7,1	-0,6	-0,5	9,9	-12,3	-6,7	-7,6
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-18,2	18,7	67,9	20,1	1,9	95,1	-93,2	54,5	-8,4	-47,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-10,9	-16,4	-16,4	-27,4	23,5	-18,1	-21,1	-21,8	-10,5	74,0
Veränderung der Finanzmittel ¹	-38,8	-9,8	51,5	-0,1	24,8	76,6	-104,4	20,4	-25,6	19,4

¹ Finanzmittel: Flüssige Mittel ohne Finanzmittel in konzerninternen Investmentgesellschaften



Vermögenslage

Gesamtbewertung: Solide Bilanz weiter gestärkt

Die Vermögenslage wird stark geprägt durch die vollständig mit Eigenkapital finanzierten Finanzanlagen. Die Eigenkapitalquote ist aufgrund der Kapitalerhöhung und des sehr guten Konzernergebnisses auf 95,1 Prozent der Bilanzsumme (Vorjahr: 89,2 Prozent) gestiegen. Das Eigenkapital deckt unverändert das langfristige Vermögen vollständig und darüber hinaus das kurzfristige Vermögen zu 65,9 Prozent (Vorjahr: 34,0 Prozent).

VERKÜRZTE KONZERNBILANZ		
in Tsd. €	30.9.2021	30.9.2020
Finanzanlagen	545.339	390.741
Langfristige Wertpapiere	75.059	0
Übrige langfristige Vermögenswerte	5.306	6.250
Aktive latente Steuern	3.170	214
Langfristige Vermögenswerte	628.874	397.204
Sonstige Finanzinstrumente	20.332	25.988
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	45.962	10.595
Flüssige Mittel	37.737	18.367
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	2.049	22.432
Kurzfristige Vermögenswerte	106.079	77.382
Aktiva	734.953	474.587
Eigenkapital	698.762	423.531
Langfristiges Fremdkapital	18.409	21.305
Kurzfristiges Fremdkapital	17.782	29.751
Passiva	734.953	474.587

Vermögens- und Kapitalstruktur: Weiterer Anstieg der Finanzanlagen und Zunahme der flüssigen Mittel sowie der langfristigen Wertpapiere

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Geschäftsjahr 2020/2021 deutlich. Bilanzverlängernd wirkten sich auf der Aktivseite insbesondere die höhere Bewertung der Finanzanlagen sowie die langfristigen Wertpapiere aus. Darüber hinaus lagen die flüssigen Mittel zum Bilanzstichtag über dem Vorjahreswert. Die Auszahlung der Dividende (12,0 Millionen Euro) minderte die flüssigen Mittel und wirkte damit der Bilanzverlängerung entgegen.

Ein wesentlicher Teil des Anstiegs der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte ergab sich aus einer Umgliederung von Positionen, die im Geschäftsjahr 2019/2020 noch den übrigen kurzfristigen Vermögenswerten zugeordnet gewesen waren. Entsprechend waren diese im Jahresvergleich rückläufig.

Aufgrund des Anstiegs der Finanzanlagen und der Anlage flüssiger Mittel in langfristigen Wertpapieren verschob sich die **VERMÖGENSSTRUKTUR** weiter zugunsten des langfristigen Vermögens. Es macht mittlerweile 85,6 Prozent (Vorjahr: 83,7 Prozent) der Bilanzsumme aus. 74,2 Prozent (Vorjahr: 82,3 Prozent) der Bilanzsumme entfallen auf Finanzanlagen, 10,2 Prozent auf langfristige Wertpapiere. Im Vorjahr gab es keinen Bestand an Wertpapieren. Diese und die flüssigen Mittel entsprechen zusammen 15,3 Prozent (Vorjahr: 3,9 Prozent) der Bilanzsumme.

Die **KAPITALSTRUKTUR** hat sich gegenüber dem Ende des vergangenen Geschäftsjahres zugunsten des Eigenkapitals verschoben.



Das **EIGENKAPITAL** erhöhte sich aufgrund der Kapitalerhöhung um 99,9 Millionen Euro, aufgrund des Konzernergebnisses um 185,1 Millionen Euro und aufgrund des Sonstigen Ergebnisses um 2,2 Millionen Euro. Die Ausschüttung der Dividende verminderte es um 12,0 Millionen Euro.

Damit nahm das Eigenkapital je Aktie von 28,15 Euro auf 37,16 Euro zu. Bezogen auf das um die Ausschüttung reduzierte und den Effekt aus der Kapitalerhöhung bereinigte) Eigenkapital je Aktie zu Beginn des Geschäftsjahres, entspricht das einer Eigenkapitalrendite von 44,2 Prozent; im Vorjahr war eine Einbuße von 3,2 Prozent zu verzeichnen gewesen.

Das **LANGFRISTIGE FREMDKAPITAL** ging leicht zurück. Die Abnahme des **KURZFRISTIGEN FREMDKAPITALS** ergab sich vor allem aufgrund der Rückführung der Kreditlinien, die zum Bilanzstichtag des Vorjahres mit 13,1 Millionen Euro gezogen waren.

Finanzanlagen: Portfoliowert deutlich angestiegen

Die Finanzanlagen werden maßgeblich durch den **PORTFOLIOWERT** bestimmt. Die Wertsteigerungen vor allem aufgrund der erfolgreichen Geschäftsentwicklung unserer Portfoliounternehmen sind der Hauptgrund für die deutliche Zunahme der Finanzanlagen zum 30. September 2021; die Wertsteigerungen allein übersteigen die Summe der Abgänge aus dem Vollzug von Veräußerungen. Hinzu kommen Zugänge aus neuen Beteiligungen.

Die **ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER KONZERNINTERNER INVESTMENTGESELLSCHAFTEN** haben sich gegenüber dem Stand zu Beginn des Berichtsjahres erhöht, insbesondere weil die erfolgsabhängigen Gewinnanteile aus privaten Beteiligungen von Mitgliedern des Investmentteams für den DBAG ECF gestiegen sind ([vgl. hierzu die Ausführungen im Abschnitt „Nettoerträge aus dem Beteiligungsgeschäft“](#)).

Die **ÜBRIGEN AKTIVA/PASSIVA DER KONZERNINTERNEN INVESTMENTGESELLSCHAFTEN** enthalten flüssige Mittel in Höhe von 11,3 Millionen Euro, Forderungen gegen Beteiligungen aus Darlehen und Zinsen in Höhe von 21,7 Millionen Euro sowie sonstige Finanzanlagen und Vermögenswerte von 26,0 Millionen Euro, die unter anderem bereits vor dem Stichtag abgeflossene Beträge für eine noch nicht vollzogene Transaktion beinhalten. Dem gegenüber stehen Verbindlichkeiten aus sonstigen Finanzinstrumenten und ausstehenden Beratungsvergütungen in Höhe von 30,4 Millionen Euro gegenüber.

FINANZANLAGEN		
in Tsd. €	30.9.2021	30.9.2020
Portfoliowert		
brutto	569.875	428.475
Anteile anderer Gesellschafter konzerninterner Investmentgesellschaften	-53.318	-32.871
netto	516.557	395.604
Übrige Aktiva/Passiva der konzerninternen Investmentgesellschaften	28.675	-4.917
Sonstige Finanzanlagen	107	55
Finanzanlagen	545.339	390.741



Portfolio und Portfoliowert

Das gesamte Beteiligungsportfolio der DBAG bestand zum 30. September 2021 aus 32 Unternehmensbeteiligungen, davon zwei teilweise veräußerten Unternehmensbeteiligungen, blick und Pfaudler. Hinzu kommen eine Beteiligung an einem fremdgesteuerten ausländischen Private-Equity-Fonds, die von untergeordneter Bedeutung ist, sowie Beteiligungen an Gesellschaften, über die Garantieeinbehalte aus früheren Veräußerungen abgewickelt werden und aus denen keine wesentlichen Wertbeiträge mehr erwartet werden (sonstige Beteiligungen).

Am 30. September 2021 betrug der Wert der 32 Unternehmensbeteiligungen einschließlich der an sie herausgelegten Kredite und Forderungen und ohne Berücksichtigung kurzfristiger Zwischenfinanzierungen 564,5 Millionen Euro (Vorjahr: 421,0 Millionen Euro). Sie entfallen auf 25 Management-Buy-outs, drei Wachstumsfinanzierungen sowie zwei Langfristige Beteiligungen – je eine Mehrheits- und eine Minderheitsbeteiligung – und die zwei erwähnten teilweise veräußerten Unternehmensbeteiligungen; hinzu kommen die sonstigen Beteiligungen im Wert von 5,4 Millionen Euro (Vorjahr: 7,5 Millionen Euro). Der Portfoliowert belief sich demnach auf insgesamt 569,9 Millionen Euro (Vorjahr: 428,5 Millionen Euro).

Seine Zunahme im Verlauf des Geschäftsjahres 2020/2021 ergab sich aus positiven Wertänderungen in Höhe von im Saldo 161,4 Millionen Euro, Zugängen in Höhe von 57,5 Millionen Euro und Abgängen in Höhe von 77,6 Millionen Euro. Bezüglich der Anzahl der Portfoliounternehmen, die positiv bzw. negativ zu dem Saldo der Wertänderungen beitrugen, und der Gründe für diese Entwicklung verweisen wir auf die Quellenanalyse 1 bzw. 2 ([vgl. dazu die Ausführungen im Abschnitt „Ertragslage“](#)).

Die Zugänge betreffen im Wesentlichen die beiden neuen Beteiligungen congatec und R+S. Darüber hinaus haben wir Zukäufe von Portfoliounternehmen mit zusätzlichem Eigenkapital begleitet. Die höchsten Einzelbeträge entfielen auf Solvares, operasan und Sero. Die Abgänge betreffen überwiegend die Veräußerungen von DNS:Net, Pfaudler und Rheinhold & Mahla sowie die Verminderung der Anschaffungskosten im Zusammenhang mit einer Refinanzierung bei netzkontor. Blickr ist in die Veränderung des Portfoliowertes mit dem Abgang der ursprünglichen Beteiligung und dem Zugang der Rückbeteiligung eingeflossen.

Die verzögerte Konjunkturerholung aufgrund der Störungen der weltweiten Lieferketten und der massiven Steigerungen von Einkaufspreisen belastete insbesondere unsere Unternehmensbeteiligungen mit Industriebezug. Ihre Bewertung verbesserte sich daher zum Berichtsstichtag lediglich auf das 0,92-Fache der Anschaffungskosten im Vergleich zu dem 0,87-Fachen im pandemiegeprägten Vorjahr. Bei Unternehmensbeteiligungen in den Branchen Breitband-Telekommunikation, IT-Services/Software und Healthcare war hingegen eine Verbesserung ihrer Bewertung auf das 2,80-Fache (Vorjahr: 1,58-Fache) zu verzeichnen.

Der Anteil der Unternehmen mit einem Verschuldungsgrad (Nettoverschuldung/EBITDA) von 3,0 und mehr hat sich im Berichtsjahr auf 63 Prozent wieder deutlich reduziert. Zum Berichtsstichtag des Vorjahres war er vor allem aufgrund der Belastungen der Unternehmen infolge der Pandemie und zusätzlich aufgrund von fremdfinanzierten Zukäufen auf 72 Prozent gestiegen. Für weitere Details zur Entwicklung der Verschuldung der Portfoliounternehmen verweisen wir auf die Quellenanalyse 1 ([vgl. dazu die Ausführungen im Abschnitt „Ertragslage“](#)).

Wir bewerten unsere Portfoliounternehmen zum beizulegenden Zeitwert, der in den ersten zwölf Monaten nach dem Eingehen der Beteiligung den Anschaffungskosten entspricht. Den größten Teil der erwarteten Wertsteigerung generieren sie häufig im zweiten bis fünften Jahr nach dem Eingehen der Beteiligung. Daher entfällt absolut betrachtet der größte Anteil des Wertzuwachses unseres Portfoliowertes auf Beteiligungen mit dieser Haltedauer. Aber auch die kleinere Anzahl von Unternehmen, die wir schon länger im Beteiligungsportfolio halten, weist in Summe eine gute Entwicklung auf, sodass ihr Wert zum Bilanzstichtag – wenn auch über einen längeren Zeitraum als bei der Gruppe der zuvor genannten Unternehmen – auf das 1,57-Fache ihrer ursprünglichen Anschaffungskosten zunahm.



Auf die 15 größten Beteiligungen entfielen zum 30. September 2021 82 Prozent des Portfoliowertes (30. September 2020: 76 Prozent). In der folgenden Tabelle sind diese 15 Beteiligungen nach ihrem Portfoliowert in drei Gruppen zu jeweils fünf Unternehmen gegliedert und innerhalb ihrer Gruppe alphabetisch geordnet. Die erste Gruppe besteht aus den fünf Beteiligungen mit dem höchsten Portfoliowert, gefolgt von jeweils zwei weiteren, die die sechst- bis zehntgrößten sowie die elft- bis fünfzehntgrößten Beteiligungen (jeweils nach Portfoliowert) enthalten.

Die folgenden Informationen zur Struktur des Portfolios basieren auf den Bewertungen und dem daraus abgeleiteten Portfoliowert der 32 Unternehmensbeteiligungen zum Bilanzstichtag. Die Angaben zum Verschuldungsgrad (Nettoverschuldung/EBITDA) basieren überwiegend auf den (aktualisierten) Erwartungen der Portfoliounternehmen für das Geschäftsjahr 2021.

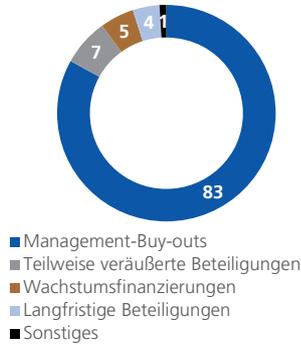
PORTFOLIOSTRUKTUR (15 GRÖSSTE BETEILIGUNGEN GEMESSEN AM PORTFOLIOWERT ZUM 30. SEPTEMBER 2021)

Unternehmen	Anschaffungskosten	Anteil DBAG	Beteiligungsart	Branche	Anteil Gruppe am Portfoliowert
	in Mio. €	in %			in %
Cartonplast	25,3	16,4	MBO	Industriedienstleistungen	
Cloudflight	10,3	17,1	MBO	IT-Services/Software	
Pfandler	1,2	17,6	MBO	Maschinen- und Anlagenbau	
vitronet	14,7	41,2	MBO	Breitband-Telekommunikation	
von Poll Immobilien	11,7	30,1	MBO	Sonstige	47,5
congatec	22,9	21,2	MBO	Industrielle Komponenten	
duagon	24,6	21,4	MBO	Industrielle Komponenten	
Oechsler	11,2	8,4	Wachstum	Automobilzulieferer	
Solvares	14,3	16,9	MBO	IT-Services/Software	
Telio	14,3	15,8	MBO	Breitband-Telekommunikation	19,7
blikk	16,3	2,4	MBO	Healthcare	
netzkontor	1,2	32,9	MBO	Breitband-Telekommunikation	
PM Flex	11,2	12,5	MBO	Industrielle Komponenten	
Polytech Health & Aesthetics	14,6	15,3	MBO	Healthcare	
R+S	16,0	75,1	Langfristige Beteiligungen	Industriedienstleistungen	14,7

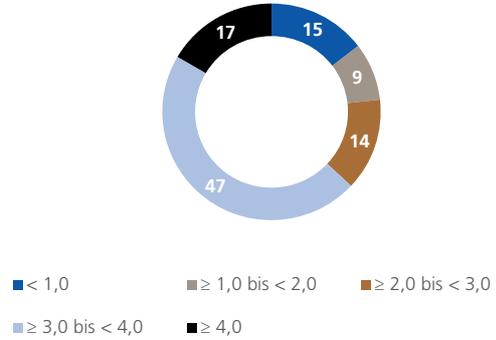


Portfoliostruktur¹

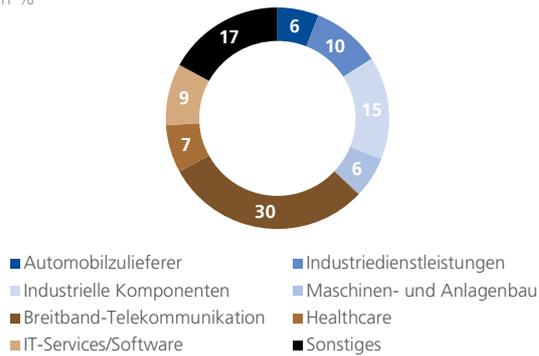
PORTFOLIOWERT NACH BETEILIGUNGSFORM
in %



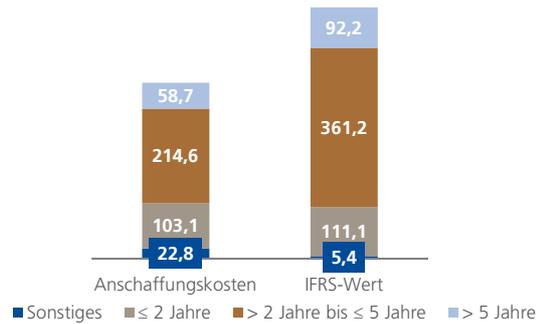
PORTFOLIOWERT NACH VERSCHULDUNGSGRAD
in %



PORTFOLIOWERT NACH BRANCHEN
in %



PORTFOLIOWERT NACH ALTERSSTRUKTUR
in Mio. €, 30. September 2021



¹ Portfoliowert nach Verschuldungsgrad beinhaltet keine Teil-Veräußerungen und keine Restanten

ZEHNJAHRESÜBERSICHT ZUR BILANZ

in Tsd. €	31.10.2012	31.10.2013	31.10.2014	30.09.2015	30.9.2016	30.9.2017	30.9.2018	30.9.2019	30.9.2020	30.9.2021
Finanzanlagen ³	150,7	166,8	163,4	247,7	316,3	254,2	318,9	385,7	390,7	545,3
Wertpapiere/ Flüssige Mittel	105,8	98,3	140,7	58,3	72,6	161,6	119,0	69,4	18,4	112,8
Übrige										
Vermögenswerte	42,5	45,6	28,5	21,2	15,2	48,2	43,4	36,5	65,5	76,8
Eigenkapital	266,2	278,4	303,0	303,1	369,6	436,4	443,8	460,2	423,5	698,8
Fremdkapital	32,8	32,3	29,6	24,1	34,5	27,5	37,5	31,5	51,1	36,2
Bilanzsumme	299,0	310,7	332,6	327,2	404,2	464,0	481,3	491,6	474,6	735,0

¹ Angepasst wegen Änderungen zu IFRS 10 (siehe Tz. 3 des Konzernanhangs 2016/2017)

² Angepasst gemäß IAS 8

³ Bis 2018/2019 einschließlich Kredite und Forderungen



Geschäftsentwicklung nach Segmenten

Segment Private-Equity-Investments

ERGEBNISRECHNUNG SEGMENT PRIVATE-EQUITY-INVESTMENTS		
in Tsd. €	2020/2021	2019/2020
Erträge aus dem Beteiligungsgeschäft (netto)	178.378	-16.864
Übrige Ergebnisbestandteile	-10.670	-8.378
Ergebnis vor Steuern	167.708	-25.241

Das **ERGEBNIS VOR STEUERN** des Segments Private-Equity-Investments lag über dem von der Pandemie belasteten negativen Vorjahreswert. Grund dafür ist das gestiegene **NETTO-ERGEBNIS AUS DEM BETEILIGUNGSGESCHÄFT**. [Wir verweisen auf die Erläuterungen zu diesem Posten im Abschnitt „Ertragslage“](#). Der negative Saldo der **ÜBRIGEN ERGEBNISBESTANDTEILE** (Summe aus interner Verwaltungsvergütung, Personalaufwand, sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen sowie dem Zinsergebnis) übertraf den Vorjahreswert, vor allem weil Rückstellungen für höhere erfolgsabhängige Vergütungen zu bilden waren. Darüber hinaus nahm der negative Saldo aus Zinsertrag und -aufwand zu, überwiegend weil die Kreditlinien unterjährig mit einem höheren Betrag gezogen waren als im Vorjahr. Die interne Verwaltungsvergütung für das Segment Fondsberatung, die inzwischen nur noch den DBAG ECF betrifft, ist mit 1,3 Millionen Euro enthalten (Vorjahr: 1,3 Millionen Euro).

NETTOVERMÖGENSWERT UND VERFÜGBARE MITTEL		
in Tsd. €	30.9.2021	30.9.2020
Finanzanlagen	545.339	390.741
Sonstige Finanzinstrumente	20.332	25.988
Finanzmittel	112.796	18.367
Kreditverbindlichkeiten	0	-13.100
Nettovermögenswert	678.466	421.997
Finanzmittel	112.796	18.367
Kreditlinien	106.660	76.900
Verfügbare Mittel	219.456	95.267
Co-Investitionszusagen an der Seite der DBAG-Fonds	273.401	311.324

Der **NETTOVERMÖGENSWERT** übertraf den Vorjahreswert. Zur Erläuterung der Veränderung der einzelnen Bestandteile verweisen wir auf die Ausführungen zur Vermögens- und zur Finanzlage.

Die verfügbaren Mittel sind im Berichtsjahr signifikant gestiegen. Zur Zunahme der Finanzmittel – sie beinhalten flüssige Mittel und Anteile an Geldmarktfonds – haben der Nettomittelzufluss aus der Kapitalerhöhung im Mai 2021 von 99,9 Millionen Euro sowie der Cashflow aus dem Beteiligungsgeschäft von 28,2 Millionen Euro beigetragen ([vgl. hierzu den Abschnitt „Finanzlage“](#)). Im Oktober 2021 sind uns zudem gestundete Beratungsvergütungen für den DBAG Fund VII in Höhe von 27,8 Millionen Euro zugeflossen.

Mit Blick auf die Co-Investitionszusagen und auf den Mittelbedarf aus Langfristigen Beteiligungen haben wir im vergangenen Geschäftsjahr zudem die Möglichkeiten der Fremdfinanzierung erweitert, mit der wir die für unser Geschäft typischen unregelmäßigen Zahlungsströme ausgleichen wollen. Eine Linie in Höhe von bisher 50 Millionen Euro wurde auf 66,7 Millionen Euro erhöht und bis Mai 2025 verlängert. Darüber hinaus besteht eine zweite



Linie über 40 Millionen Euro mit derselben Endfälligkeit. Beide Kreditlinien waren zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen.

Die offenen **CO-INVESTITIONSZUSAGEN AN DER SEITE DER DBAG-FONDS** waren aufgrund der anhaltenden Investitionstätigkeit zum aktuellen Stichtag niedriger als ein Jahr zuvor. Ihr größter Anteil entfällt auf den DBAG Fund VIII, dessen Investitionsperiode bis längstens Dezember 2026 läuft.

Bedingt durch den deutlichen Anstieg der verfügbaren Mittel und den Rückgang der Co-Investitionszusagen waren Letztere am 30. September 2021 zu einem deutlich höheren Anteil durch die verfügbaren Mittel gedeckt (80,3 Prozent nach 30,6 Prozent) als im Vorjahr. Der Überhang der Co-Investitionszusagen ist im Verhältnis zu den Finanzanlagen auf nur noch 9,9 Prozent zurückgegangen; am 30. September 2020 waren es 55,3 Prozent.

Segment Fondsberatung

ERGEBNISRECHNUNG SEGMENT FONDSBERATUNG		
in Tsd. €	2020/2021	2019/2020
Erträge aus dem Fondsgeschäft	43.408	30.589
Übrige Ergebnisbestandteile	-25.397	-21.130
Ergebnis vor Steuern	18.012	9.459

Das Segment Fondsberatung schloss mit einem im Vergleich zum Vorjahr deutlich besseren **ERGEBNIS VOR STEUERN** ab. Die **ERTRÄGE AUS DEM FONDSGESCHÄFT** profitierten im Vorjahresvergleich vom neuen Fonds DBAG Fund VIII. Die Erträge aus diesem Fonds lagen über dem Vorjahreswert (18,7 Millionen Euro, nach 3,0 Millionen Euro), da Vergütungen nun für das gesamte Geschäftsjahr vereinnahmt wurden, während im Vorjahr nur für zwei Monate Vergütungen anfielen, nachdem die Investitionsperiode erst im August 2020 begonnen hatte.

Aus dem DBAG Fund VI und dem DBAG Fund VII waren die Erträge wie erwartet rückläufig (7,2 Millionen Euro, nach 7,9 Millionen Euro bzw. 14,5 Millionen Euro, nach 16,6 Millionen Euro), weil sie inzwischen auf Basis des investierten und nicht mehr des zugesagten Kapitals ermittelt werden. Gegenläufig wirkte sich jedoch beim DBAG Fund VII aus, dass eine neue Beteiligung unter Einsatz des Top-up Fund strukturiert wurde. Die Erträge aus dem DBAG ECF waren mit 1,7 Millionen Euro unverändert. Vereinbarungsgemäß werden für den DBAG Fund V keine Vergütungen mehr gezahlt. Die Segmentdarstellung berücksichtigt zusätzlich die internen Erträge aus dem Segment Private-Equity-Investments in Höhe von 1,3 Millionen Euro (Vorjahr: 1,3 Millionen Euro).

Der negative Saldo der **ÜBRIGEN ERGEBNISBESTANDTEILE** lag über dem Wert des Vorjahreszeitraums. Dies resultierte vor allem aus den in dieser Berichtsperiode höheren Rückstellungen für erfolgsbezogene Vergütungen.

VERWALTETES ODER BERATENES VERMÖGEN		
in Tsd. €	30.9.2021	30.9.2020
In Portfoliounternehmen investierte Mittel	1.375.459	1.403.316
Kurzfristige Zwischenfinanzierung neuer Investments	106.882	135.856
Offene Kapitalzusagen der Fremdinvestoren	878.099	1.025.023
Finanzmittel (der DBAG)	112.796	18.367
Verwaltetes oder beratenes Vermögen	2.473.235	2.582.562

Das **VERWALTETE ODER BERATENE VERMÖGEN** ging um 4,2 Prozent zurück. Bei den in Portfoliounternehmen investierten Mitteln standen Rückgängen aus erfolgreichen



Veräußerungen der Zugang von congatec sowie der Langfristigen Beteiligung an R+S gegenüber. Zudem haben wir Zukäufe unserer Portfoliounternehmen mit zusätzlichem Eigenkapital begleitet. Per saldo blieben die in Portfoliounternehmen investierten Mittel fast unverändert. Die abrufbaren Kapitalzusagen der Fremdinvestoren ermäßigten sich leicht, während die Finanzmittel der DBAG nach der Kapitalerhöhung im April 2021 und aufgrund des positiven Cash Flow aus dem Beteiligungsgeschäft zulegten. Gegenläufig wirkte sich die Auszahlung der Dividende nach der Hauptversammlung im Februar 2021 aus. [Zur Erläuterung der Veränderung der Finanzmittel der DBAG verweisen wir auf den Abschnitt „Finanzlage“](#).



WIRTSCHAFTLICHE LAGE DER DEUTSCHEN BETEILIGUNGS AG (ERLÄUTERUNGEN AUF BASIS HGB)

Der Lagebericht der Deutschen Participations AG und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2020/2021 sind nach § 315 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 Satz 1 HGB zusammengefasst. Die Darstellung der wirtschaftlichen Lage der DBAG stützt sich auf eine Kurz-Bilanz und eine Kurz-Gewinn- und Verlustrechnung, die aus der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB abgeleitet wurden. Der vollständige Jahresabschluss der DBAG nach HGB wird gemeinsam mit dem Konzernabschluss im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

		Ist	Erwartungen	Ist	
		2019/2020	2020/2021	2020/2021	
Jahresüberschuss	Mio. €	45,9	70,0 bis 80,0	64,5	Erwartung nicht erfüllt
Dividende	€	0,80	1,00 bis 1,20	1,60	Erwartung übertroffen

Der Jahresüberschuss übertraf im Berichtsjahr den Vorjahreswert deutlich, erreichte jedoch die Prognosespanne nicht, weil die Erträge aus dem Fondsgeschäft niedriger als erwartet ausfielen. Anders als im Konzern ist diese Position im HGB-Abschluss um den Aufwand der mit der Fondsberatung oder -verwaltung befassten Tochtergesellschaften gemindert. Zudem waren die Aufwendungen der Kapitalerhöhung nicht geplant. Der Dividendenvorschlag für das Berichtsjahr übertrifft den Vorjahreswert und übertrifft die Prognose.

Ertragslage

Gesamtbewertung: Jahresüberschuss deutlich über dem Vorjahresniveau

Der Jahresüberschuss 2020/2021 übertraf den Überschuss des Vorjahres aufgrund der erfolgreichen Veräußerungen, die im Berichtsjahr vollzogen wurden, aufgrund höherer laufender Erträge aus den Beteiligungen und weil die Erträge aus dem Fondsgeschäft über dem Vorjahreswert lagen. Der (negative) Saldo der übrigen Ergebnisbestandteile nahm im Berichtsjahr aufgrund höherer Rückstellungen für erfolgsabhängige Vergütungen sowie gestiegener sonstiger betrieblicher Aufwendungen zu.

Erträge aus dem Fonds- und Beteiligungsgeschäft: Deutlich über Vorjahresniveau

Die Erträge aus dem Fonds- und Beteiligungsgeschäft werden grundsätzlich bestimmt von Gewinnen bzw. Verlusten aus dem Abgang von Beteiligungen sowie vom Saldo der



Abschreibungen bzw. Zuschreibungen auf die Beteiligungen. Dabei werden Letztere nach dem gemilderten Niederstwertprinzip und dem Wertaufholungsgebot gemäß dem deutschen HGB vorgenommen.

Das aktuelle **BEWERTUNGS- UND ABGANGSERGEBNIS** enthält im Wesentlichen Ergebnisbeiträge aus den Veräußerungen der Beteiligungen an DNS:Net, blick, Pfaudler und Rheinhold & Mahla sowie aus dem Teilabgang von netzkontor durch eine Refinanzierung. Auf diese Transaktionen entfallen 53,5 Millionen Euro. Im Vorjahr hatten die Veräußerungen von inexo und Romaco maßgeblich das Bewertungs- und Abgangsergebnis geprägt.

Wesentlicher Bestandteil der **LAUFENDEN ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN** sind Gewinnausschüttungen und Zinsen von Portfoliounternehmen. Im Berichtsjahr übertrafen die Zinsen aus Gesellschafterdarlehen (13,4 Millionen Euro, nach 2,0 Millionen Euro) den Vorjahreswert. Maßgeblich hierfür waren vor allem die Veräußerungen der Beteiligungen an Rheinhold & Mahla und DNS:Net. Aufgrund der im Rahmen dieser Beteiligungen getroffenen vertraglichen Vereinbarungen konnten nun Zinsen vereinnahmt werden. Darüber hinaus wirkte sich die im Vorjahresvergleich höhere Darlehenssumme aus, die sich aus neuen Darlehen an bestehende und neue Portfoliounternehmen ergab.

KURZ-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER DEUTSCHEN BETEILIGUNGS AG (AUF BASIS HGB-ABSCHLUSS)

in Tsd. €	1.10.2020 bis 30.9.2021	1.10.2019 bis 30.9.2020
Bewertungs- und Abgangsergebnis ¹	54.263	44.442
Laufende Erträge aus Beteiligungen	13.770	2.735
Erträge aus dem Fondsgeschäft	35.687	26.988
Summe Erträge aus dem Fonds- und Beteiligungsgeschäft	103.720	74.165
Personalaufwand	-22.436	-16.741
Sonstige betriebliche Erträge (ohne Zuschreibungen)	1.099	1.250
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-13.973	-8.740
Abschreibungen immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-249	-411
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	779	260
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.458	-3.517
Summe Übrige Ergebnisbestandteile	-38.239	-27.899
Ergebnis vor Steuern	65.481	46.267
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-925	-324
Sonstige Steuern	-6	-6
Jahresüberschuss	64.550	45.937

¹ Das Bewertungs- und Abgangsergebnis setzt sich aus den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung „Erträge aus dem Abgang von Beteiligungen“ von 56,3 Mio. € (Vorjahr: 45,1 Mio. €) und (jeweils gegenläufig) „Verluste aus dem Abgang von Beteiligungen“ und „Abschreibungen auf Finanzanlagen“ in Höhe von 2,0 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €) zusammen.

Die **ERTRÄGE AUS DEM FONDSGESCHÄFT** stiegen gegenüber dem Vorjahreswert an, weil erstmals für eine volle Zwölfmonatsperiode Erträge aus dem DBAG Fund VIII vereinnahmt wurden. Während im Konzernabschluss die Bruttoerträge aus der Fondsberatung berücksichtigt werden, sind hier – wie erwähnt – Nettoerträge erfasst, die um den Aufwand der mit der Fondsberatung oder -verwaltung befassten Tochtergesellschaften gemindert sind.



Übrige Ergebnisbestandteile: Saldo höher aufgrund des höheren Personalaufwands und gestiegener sonstiger betrieblicher Aufwendungen

Der (negative) Saldo der übrigen Ergebnisbestandteile nahm gegenüber dem Vorjahreswert zu. Der Personalaufwand war höher als im Vorjahr, weil angesichts der positiven Geschäftsentwicklung höhere Rückstellungen für variable Vergütungen der Mitarbeiter und des Vorstands gebildet wurden. Die sonstigen betrieblichen Erträge veränderten sich kaum. Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen trugen insbesondere die Aufwendungen für die Kapitalerhöhung in Höhe von 5,6 Millionen Euro zu deren Anstieg bei.

Das **FINANZERGEBNIS** verbesserte sich, weil sich insbesondere deutlich höhere Zinserträge aus den kurzfristigen Darlehen an konzerninterne Investmentgesellschaften positiv auswirkten.

Jahresüberschuss: 64,5 Millionen Euro

Die Deutsche Beteiligungs AG weist für das Geschäftsjahr 2020/2021 einen Jahresüberschuss von 64,5 Millionen Euro aus. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr und der Dividendenausschüttung ergibt sich ein Bilanzgewinn von 254,0 Millionen Euro, von dem 2,8 Millionen Euro aufgrund gesetzlicher Vorschriften ausschüttungsgesperrt sind.



Vermögenslage

Das Gesamtvermögen der DBAG besteht im Wesentlichen aus dem über konzerninterne Investmentgesellschaften gehaltenen Beteiligungsportfolio, den kurzfristigen Forderungen sowie den Finanzmitteln inklusive des Wertpapierbestands.

KURZ-BILANZ DER DEUTSCHEN BETEILIGUNGS AG (AUF BASIS HGB-ABSCHLUSS)		
in Tsd. €	30.9.2021	30.9.2020
Anteile an verbundenen Unternehmen	411.181	378.808
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.000	0
Beteiligungen	3.349	3.349
Wertpapiere des Anlagevermögens	75.112	0
Sonstiges Anlagevermögen	720	899
Anlagevermögen	491.362	383.055
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	86.606	75.882
Flüssige Mittel	33.240	1.811
Umlaufvermögen	119.847	77.693
Rechnungsabgrenzungsposten	626	357
Aktiva	611.835	461.106
Gezeichnetes Kapital	66.733	53.387
Kapitalrücklage	267.344	175.177
Gewinnrücklagen	403	403
Bilanzgewinn	253.966	201.451
Eigenkapital	588.446	430.417
Rückstellungen	22.690	17.003
Verbindlichkeiten	700	13.686
Passiva	611.835	461.106

Anlagevermögen: Deutlicher Zuwachs durch neue Investitionen und Anlage flüssiger Mittel

Die **ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN** bilden den größten Posten im Anlagevermögen der DBAG. Verbundene Unternehmen sind Gesellschaften, über die die DBAG ihre Beteiligungen eingeht. In diesen konzerninternen Investmentgesellschaften sind die Co-Investitionen in die Beteiligungen der jeweiligen DBAG-Fonds gebündelt. Auch Langfristige Beteiligungen geht die DBAG über je eine konzerninterne Investmentgesellschaft ein. Die Zunahme des Postens im Geschäftsjahr 2020/2021 resultierte aus Zugängen in Höhe von 90,2 Millionen Euro. Diese umfassen im Wesentlichen Investitionen in neue Beteiligungen sowie Investitionen, mit denen die DBAG Zukäufe ihrer Portfoliounternehmen begleitete. Gegenläufig wirkten sich Abgänge in Höhe von 55,8 Millionen Euro aus. Im Wesentlichen sind dies die Veräußerungen mit Rückflüssen aus den konzerninternen Investmentgesellschaften.

Der Posten „Ausleihungen an verbundene Unternehmen“ betrifft unsere neue Tochtergesellschaft in Italien, die kurz vor dem Berichtsstichtag ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen hat. Der Posten „Beteiligungen“ bildet eine ältere direkt gehaltene Beteiligung ab. Darüber hinaus wurden Mittel, die uns im Rahmen der Kapitalerhöhung zugeflossen sind, teilweise in



Geldmarktfonds angelegt, sodass zum Bilanzstichtag – anders als im Vorjahr – im Anlagevermögen Wertpapiere gehalten wurden.

Umlaufvermögen: Flüssige Mittel nehmen deutlich zu

Die Struktur des Umlaufvermögens hat sich nach der Kapitalerhöhung deutlich verändert: Auf die flüssigen Mittel entfällt – anders als im Vorjahr – zum Stichtag des Geschäftsjahres 2020/2021 ein erheblicher Anteil. Darüber hinaus haben auch die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände zugenommen.

Höhere Rückstellungen für erfolgsabhängige Vergütungen

Die Zunahme der Rückstellungen gegenüber dem Vorjahresstichtag ergab sich im Wesentlichen aus gestiegenen sonstigen Rückstellungen für erfolgsabhängige Vergütungen im Personalbereich. Diese lagen mit 7,9 Millionen Euro deutlich über dem Wert zu Beginn des Geschäftsjahres (5,4 Millionen Euro).

Verbindlichkeiten: Kreditlinie zum Stichtag nicht gezogen

Die DBAG nutzt zwei revolvingende Kreditlinien über insgesamt 106,7 Millionen Euro, um ihren Finanzmittelbedarf kurzfristig zu steuern. Zum Bilanzstichtag des Vorjahres waren diese teilweise gezogen, während sie im Verlauf des Berichtsjahres vollständig zurückgeführt wurden. Darauf ist die Veränderung der Verbindlichkeiten im Jahresvergleich überwiegend zurückzuführen.

Finanzlage

Der Finanzmittelmittelbestand war im Verlauf des Geschäftsjahres stets mehr als ausreichend und hoch genug, um die Co-Investitionsvereinbarungen zu erfüllen sowie den operativen Finanzbedarf sicherzustellen.

Besonderheiten bei der Bewertung der Finanzsituation: Cashflow von unregelmäßigen Mittelabflüssen geprägt

Die DBAG verfügte am Ende des Berichtsjahres über Finanzmittel von 108,4 Millionen Euro (Vorjahr: 1,8 Millionen Euro). Darüber hinaus kann sie jederzeit die erwähnten Kreditlinien ziehen. Zudem waren zum Bilanzstichtag Beratungsvergütungen für den DBAG Fund VII in Höhe von 27,8 Millionen Euro gestundet, die der Gesellschaft nach Ende des Berichtsjahres im Oktober 2021 zugeflossen sind. Wir gehen davon aus, den erwarteten Bedarf für die geplanten Investitionen des neuen Geschäftsjahres und der beiden folgenden Jahre aus den Finanzmitteln, durch Rückflüsse nach Veräußerungen und über die Kreditlinien decken zu können.

Kapitalstruktur: Eigenkapitalquote noch einmal angestiegen

Die DBAG finanzierte ihre Aktivitäten im Geschäftsjahr 2020/2021 aus der vorübergehenden Teilinanspruchnahme ihrer Kreditlinien, den vorhandenen Finanzmitteln und aus dem Cashflow. Der Anstieg des Eigenkapitals zum 30. September 2021 geht auf die Kapitalerhöhung im April 2021 sowie den Mittelzufluss nach Veräußerungen zurück. Gegenläufig wirkte sich die Ausschüttung der Dividende in Höhe von 12,0 Millionen Euro aus. Die **EIGENKAPITALQUOTE** verbesserte sich zum Stichtag erneut und stieg auf 96,2 Prozent (Vorjahr: 93,3 Prozent).



CHANCEN UND RISIKEN

Ziel: Beitrag zur Wertschöpfung durch gezieltes Abwägen von Chancen und Risiken

Die Deutsche Beteiligungs AG ist aus ihrer Geschäftstätigkeit in den beiden Geschäftsfeldern Private-Equity-Investments und Fondsberatung vielfältigen Risiken ausgesetzt. Die Risiken resultieren unter anderem aus der in unserem Geschäft üblichen Renditeerwartung, aus unserem geografischen Fokus, unserem Sektorfokus sowie aus dem angestrebten jährlichen Investitionsvolumen.

Als Private-Equity-Gesellschaft betrachten wir Risikomanagement als eine Kernkompetenz. In den mehr als 50 Jahren unserer Geschäftstätigkeit haben wir bewiesen, dass wir Risiken und Chancen unseres Geschäfts erfolgreich ausbalancieren können. Auch künftig wollen wir Chancen nutzen und dabei Risiken maßvoll eingehen. Bestandsgefährdende Risiken sollen grundsätzlich vermieden werden.

Das Risikoprofil der DBAG wird von unserer Risikoneigung beeinflusst. Wir steuern es durch unsere Risikomanagementaktivitäten, die im Folgenden beschrieben werden. Unsere Risikoneigung leitet sich von unserem Anspruch ab, den Unternehmenswert der DBAG nachhaltig zu steigern. Wir verfolgen dabei einen konservativen Ansatz, der sich unter anderem in der Struktur der DBAG-Bilanz mit einem hohen Eigenkapitalanteil niederschlägt.

Risikomanagementsystem

Wir verstehen Risikomanagement als den proaktiven und präventiven Prozess zur Steuerung von Risiken. Risiken sind nach unserer Auffassung potenzielle negative Ereignisse, die sich aus möglichen Gefährdungen ergeben und zu einer Abweichung von der Prognose führen können. Gefährdungen wiederum sind entweder nicht prognostizierbare Ereignisse oder zwar grundsätzlich planbare, aber dennoch dem Zufall unterliegende Ereignisse.

Das Risikomanagementsystem ist fester Bestandteil unserer Geschäftsprozesse. Es berücksichtigt die rechtlichen Anforderungen, die sich aus Gesetzen, der Rechtsprechung, dem Deutschen Corporate Governance Kodex und internationalen Rechnungslegungsstandards ergeben.

Das System gründet auf unseren Werten und unserer Erfahrung. Es dient dem Ziel, durch gezieltes Abwägen von Chancen und Risiken einen Wertbeitrag zu schaffen. Dies gelingt, wenn unser Risikomanagement einen umfassenden Überblick über die Risikolage des Konzerns gewährleistet. Insbesondere Risiken mit wesentlichen negativen finanziellen Auswirkungen sollen früh erkannt werden, damit wir Maßnahmen zu ihrer Vermeidung, Reduzierung oder Bewältigung ergreifen können.



Strukturen: Dezentrale Organisation des Risikomanagements

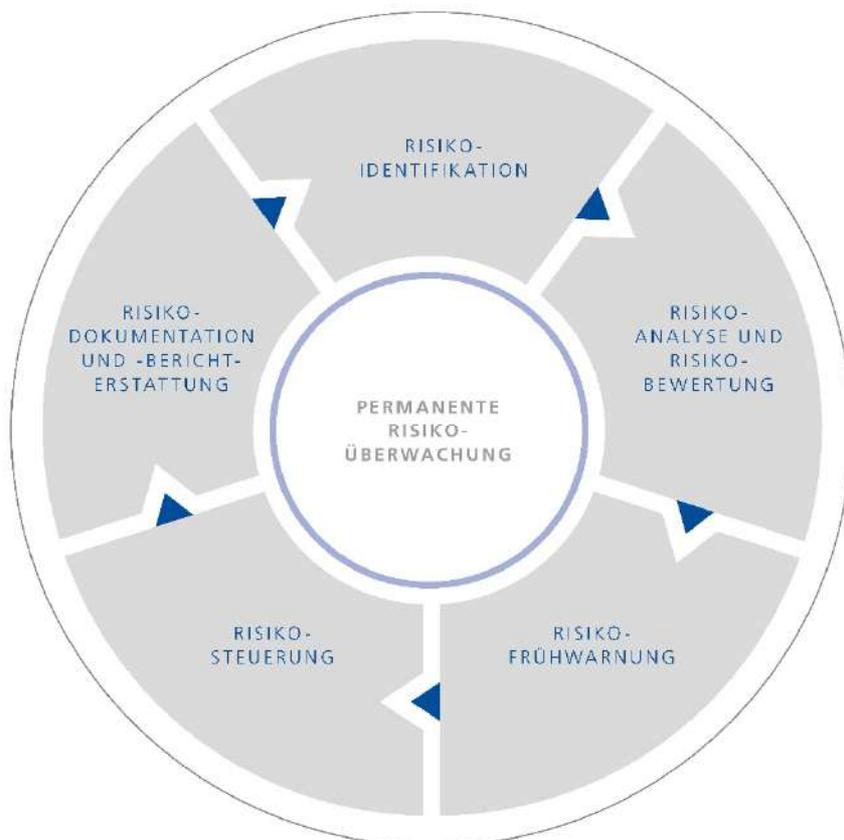
Das Risikomanagement liegt in der Verantwortung des Vorstands. Überwacht wird es vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Als unabhängige Instanz überwacht darüber hinaus die Interne Revision die Wirksamkeit des Risikomanagements. Die DBAG hat die Durchführung der internen Revisionsprüfungen einem Wirtschaftsprüfungsunternehmen übertragen.

Eine wesentliche Rolle spielt das Risikokomitee, in dem die dezentrale Organisation des Risikomanagements in der DBAG abgebildet ist: Es besteht aus dem Vorstand und dem Risikomanager, der direkt an den Finanzvorstand berichtet, sowie aus Risikoverantwortlichen auf der Ebene unterhalb des Vorstands. Die verantwortlichen Geschäftsleiter der einzelnen Unternehmensbereiche („Mitglieder der Geschäftsleitung“) unterstützen den Risikomanager bei der Identifizierung und Bewertung von Risiken in ihrem Verantwortungsbereich.

Das Risikomanagementsystem wird kontinuierlich und systematisch vom Risikomanager weiterentwickelt. Das Risikohandbuch wurde zuletzt im Juli 2018 auf Aktualität überprüft und grundlegend angepasst. Ziel des Risikomanagementsystems ist es, Vorstand und Aufsichtsrat über die Risiken mit hohem und sehr hohem Erwartungswert („wesentliche Risiken“; der Erwartungswert ist eine Kombination aus Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe) zu informieren. Die Risikobewertungskriterien sind aus der Risikostrategie des Vorstands abgeleitet. Risiken werden kontinuierlich erfasst, überwacht und gesteuert.

Prozesse: Risikoidentifizierung in den einzelnen Unternehmensbereichen

Der Risikomanagementprozess der DBAG gliedert sich in folgende Schritte:



Risiken in den einzelnen Unternehmensbereichen werden direkt von den verantwortlichen Mitgliedern der Geschäftsleitung identifiziert. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf



bestandsgefährdenden Risiken sowie Risiken mit wesentlicher Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DBAG. Dabei werden geeignete Frühwarnindikatoren genutzt – messbare Kenngrößen also, die entweder selbst Einflussgrößen für die Veränderung eines Risikos darstellen oder aber als Messinstrumente geeignet sind, die Veränderungen risikotreibender Faktoren abzubilden. Solche Kenngrößen sind zum Beispiel die Anzahl der geprüften Transaktionsmöglichkeiten, die Fluktuationsquote und die Mitarbeiterzufriedenheit.

Bekannte Risiken werden im Rahmen der Risikoanalyse und -bewertung von den jeweiligen Risikoverantwortlichen in Abstimmung mit dem Risikomanager auf Basis einer Matrix geordnet. Dazu werden sie zunächst nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit auf einer Vierstufenskala kategorisiert. Außerdem wird die Schadenshöhe nach vier Kriterien bewertet; die potenzielle Schadenshöhe wird nach realisierten Maßnahmen zur Schadensvermeidung oder -minderung beurteilt. Diese Risikomatrix ist im Einzelnen im folgenden Schaubild dargestellt.

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT (EW)		ERWARTUNGSWERT (KOMBINATION AUS EW UND SH)				
		1	2	3	4	
> 70%	wahrscheinlich	4	moderat	hoch	sehr hoch	sehr hoch
> 50 – 70%	möglich	3	sehr gering	moderat	hoch	sehr hoch
20 – 50%	gering	2	sehr gering	moderat	hoch	hoch
< 20%	unwahrscheinlich	1	sehr gering	sehr gering	moderat	hoch
		1	2	3	4	
			gering	moderat	hoch	sehr hoch
Finanzieller Schaden		< 10 Mio. €	10 – 50 Mio. €	> 50 – 100 Mio. €	> 100 Mio. €	
Reputationsschaden		Einzelne negative Berichterstattung in den Medien	Vermehrte negative Berichterstattung in den Medien	Extensive negative Berichterstattung und kurzfristiger Vertrauensverlust der Investoren	Extensive negative Berichterstattung und langfristiger Vertrauensverlust der Investoren	
Regulatorischer Schaden		Verwarnung	Umstellung der Organisation	Umstellung der Geschäftstätigkeit	Einstellung der Geschäftstätigkeit	
Managementaufwand		Ereignis, welches durch den normalen Tagesablauf abgedeckt wird	Kritisches Ereignis, welches mit bestehenden Ressourcen bewerkstelligt wird	Kritisches Ereignis mit erhöhtem Managementaufwand	Desaster mit signifikantem Managementaufwand	
SCHADENSHÖHE (SH)						

Der Risikomanager prüft im Anschluss die Einzelrisiken und die beschlossenen Aktionen auf Vollständigkeit und Wirksamkeit, um die Risiken zu steuern. Die Ausführung dieser Aktionen sowie ihre Steuerung und Überwachung obliegt den Risikoverantwortlichen in den jeweiligen Bereichen.

Die Risikosteuerung hat grundsätzlich das Ziel, das Gesamtrisiko für die DBAG in einem akzeptablen und tragbaren Rahmen zu halten. Ziel ist es daher nicht, Risiken vollständig auszuschließen, denn dies würde meist auch den Ausschluss von Erfolgchancen bedeuten. Daher kann diese Form der Risikobeeinflussung nur bei Risiken angewandt werden, bei denen die Sicherheit Priorität vor anderen Unternehmenszielen hat. Maßnahmen zur Risikoreduzierung sollen die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos verringern und/oder die Schadenshöhe begrenzen. Restrisiken, die nach dem Einsatz der Maßnahmen noch verbleiben, werden bewusst getragen oder auf Dritte abgewälzt. Versicherungen als klassische Maßnahmen des Risikomanagements dienen der Risikoüberwälzung. Auch spezielle Vertragsgestaltungen und Finanzinstrumente führen zu einer Risikoüberwälzung auf externe Dritte.



Risiken werden quartalsweise an den Gesamtvorstand berichtet. Zusätzlich ist der Gesamtvorstand über das Risikokomitee aktiv in das Risikomanagement eingebunden. Werden außerhalb des Turnus Risiken identifiziert, sind diese unmittelbar an den Risikomanager zu melden. Damit wird zu jeder Zeit eine umfassende und aktuelle Analyse der Risikosituation gewährleistet. Der Vorstand informiert den Prüfungsausschuss einmal im Geschäftsjahr umfassend über die Risikolage der DBAG; bei einer unerwarteten erheblichen Änderung wird der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats zeitnah vom Vorstand unterrichtet.

Instrumente: Risikoregister mit 56 Einzelrisiken

Grundlage des Risikomanagementsystems sind ein Risikohandbuch und ein Risikoregister. Das Handbuch enthält unternehmensspezifische Grundsätze zur Methode des Risikomanagements und beschreibt die Risikosteuerungsinstrumente und deren Funktionsweise. Das Risikoregister wird quartalsweise aktualisiert; zum Stichtag 30. September 2021 waren darin 56 (Vorjahr: 49) Einzelrisiken dargestellt und bewertet. Die wesentlichen Risiken, ihre Ursachen und Auswirkungen sowie die Maßnahmen zu ihrer Steuerung werden ebenfalls quartalsweise in einem Risikobericht zusammengefasst, der sich an den Vorstand der DBAG wendet.

In der folgenden Tabelle stellen wir die wesentlichen Risiken zum Berichtsstichtag dar. Kein Risiko war mit einem sehr hohen Erwartungswert eingestuft.

RISIKEN MIT HOHEM ERWARTUNGSWERT			
	Erwartungswert im Vorjahresvergleich	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenshöhe
Risiken des Segments Fondsberatung			
Personalbedarf kann nicht gedeckt werden	unverändert	gering	hoch
Finanzierungszusagen externer Investoren für DBAG Fund IX können nicht eingeworben werden	unverändert	gering	sehr hoch
Investitionsperiode wird außerordentlich beendet oder ein oder mehrere DBAG-Fonds werden außerordentlich abgewickelt	unverändert	unwahrscheinlich	sehr hoch
Risiken des Segments Private-Equity-Investments			
Investitionsstrategie erweist sich als unattraktiv bzw. wird unzureichend durchgeführt	unverändert	gering	hoch
Unzureichender Zugang zu neuen und attraktiven Beteiligungsmöglichkeiten	unverändert	möglich	hoch
Investitionen in Beteiligungsmöglichkeiten werden nicht durchgeführt	unverändert	gering	hoch
Externe Risiken			
Allgemeine wirtschaftliche Lage und konjunkturelle Entwicklung haben einen negativen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage von Portfoliounternehmen	unverändert	möglich	hoch
Niedrigeres Bewertungsverhältnis an den Kapitalmärkten	unverändert	möglich	hoch
Gefährdung der Selbstständigkeit der DBAG	unverändert	unwahrscheinlich	sehr hoch
Operationale Risiken			
Unzureichender Schutz vertraulicher Daten gegen unberechtigten Zugriff	unverändert	gering	hoch



Wesentliche Veränderungen gegenüber dem Vorjahr

Im Verlauf des Berichtsjahres ist kein neues wesentliches Risiko hinzugekommen. Für das im Geschäftsjahr 2019/2020 noch als wesentlich bewertete Risiko „Zugang zu den Aktien- und Kreditmärkten nicht gewährleistet“ hat sich die Eintrittswahrscheinlichkeit auf „unwahrscheinlich“ vermindert. Damit ist der Erwartungswert dieses Risikos nunmehr nach unserer Einschätzung „moderat“, entsprechend gehört es nicht mehr zu den wesentlichen Risiken.

Für das Risiko „Finanzierungszusagen externer Investoren für DBAG Fund IX können nicht eingeworben werden“ hat sich die Eintrittswahrscheinlichkeit im Berichtsjahr aus unserer Sicht von „unwahrscheinlich“ auf „gering“ erhöht.

Die untenstehende Tabelle zeigt summarisch die Veränderung der Einzelrisiken im Verlauf des Berichtsjahres. Insgesamt sind acht neue Risiken hinzugekommen, eines wurde aus dem Register herausgenommen.

VERÄNDERUNG DER EINZELRISIKEN IM RISIKOREGISTER JEWEILS GEGENÜBER DEM ENDE DES VORQUARTALS

	1. Quartal 2020/2021	2. Quartal 2020/2021	3. Quartal 2020/2021	4. Quartal 2020/2021
Veränderungen von Risiken	4	0	4	8
davon: wesentliche Risiken	1	0	1	1
Erhöhung der Eintrittswahrscheinlichkeit bzw. der Schadenshöhe	1	0	0	0
Reduzierung der Eintrittswahrscheinlichkeit bzw. der Schadenshöhe	0	0	1	1
davon: sonstige Risiken	3	0	3	7
Erhöhung der Eintrittswahrscheinlichkeit bzw. der Schadenshöhe	2	0	0	3
Reduzierung der Eintrittswahrscheinlichkeit bzw. der Schadenshöhe	1	0	3	4
Neue Risiken	0	6	2	0

Erläuterung der Einzelrisiken

Im Folgenden erläutern wir von den 56 Einzelrisiken in unserem Risikoregister diejenigen mit einem gemäß unserer Definition „hohen“ Erwartungswert. Die Risiken des operativen Geschäfts ordnen wir dem Segment zu, das von dem jeweiligen Risiko am stärksten betroffen ist. Allerdings würden sich die Folgen aus Risiken des Segments Fondsberatung langfristig auch auf das Segment Private-Equity-Investments auswirken und umgekehrt.

Risiken des Segments Fondsberatung

Personalbedarf kann nicht gedeckt werden

Der Erfolg im Private-Equity-Geschäft ist eng mit den handelnden Personen verknüpft. Fondsinvestoren gründen ihre Entscheidung über Investitionszusagen auch auf die Stabilität und die Erfahrung eines Investmentteams. Unzufriedene Mitarbeiter oder eine hohe Fluktuationsrate können eine höhere Arbeitsbelastung anderer Mitarbeiter verursachen; eine negative Reputation der DBAG als Arbeitgeber würde die Mitarbeitergewinnung erschweren. Mögliche Fluktuationsrisiken begrenzen wir unter anderem mit einem branchenüblichen, wettbewerbsfähigen Vergütungssystem und mit dem Angebot an Mitglieder des Investmentteams mit längerer Investitionserfahrung sowie an ausgewählte weitere Mitarbeiter, sich privat an den DBAG-Fonds zu beteiligen und dabei die Chance einer kapitaldisproportionalen Erfolgsbeteiligung zu nutzen („Carried Interest“). Wir bieten regelmäßige individualisierte Maßnahmen der betrieblichen Weiterbildung an; Persönlichkeitstrainings sind fester Bestandteil des Karriereplans.



Die Mitarbeiterzufriedenheit ermitteln wir kontinuierlich über wiederkehrende Befragungen mehrmals im Jahr. Im Berichtsjahr reduzierte sich die Anzahl der Mitarbeiter um zwei auf 79. Die aktuelle Aufstellung der Gesellschaft lässt kurz- und auch mittelfristig keine Personalengpässe erwarten.

Finanzierungszusagen externer Investoren für DBAG Fund IX können nicht eingeworben werden

Die DBAG kann ihre Strategie langfristig nur weiterverfolgen, wenn es gelingt, Finanzierungszusagen für DBAG-Fonds einzuwerben. Die Gesellschaft bzw. ihr Investmentteam muss dafür eine langjährig erfolgreiche Investitionstätigkeit mit attraktiver Rendite nachweisen, die vom absoluten Erfolg der Beteiligungen und vom Investitionsfortschritt eines Fonds abhängt. Auch das gesamtwirtschaftliche Umfeld, die Verfassung der Kapitalmärkte und die generelle Bereitschaft der Private-Equity-Investoren, neue Kapitalzusagen zu gewähren, spielen eine Rolle. Schließlich kann auch eine Änderung des Steuerrechts, die zu einer Besteuerung ausländischer Gesellschafter deutscher Fondsgesellschaften in Deutschland führen würde, gravierende Nachteile für die DBAG mit sich bringen. Ohne weitere Finanzierungszusagen ist die Stabilität des Management- und Mitarbeiterteams, das die DBAG zur Begleitung des Portfolios benötigt, nicht gesichert.

Wir wirken diesem Risiko entgegen, indem wir uns unter anderem regelmäßig mit bestehenden und potenziellen Investoren der DBAG-Fonds austauschen. Bei der Auswahl der Investoren achten wir auf deren Fähigkeit, möglichst auch in Folgefonds zu investieren. Zudem überprüfen wir unsere Investitionsstrategie regelmäßig.

Investitionsperiode wird außerordentlich beendet oder ein oder mehrere DBAG-Fonds werden außerordentlich abgewickelt

Die Investitionsperiode eines DBAG-Fonds endet automatisch, wenn die Fondsberatung nicht mehr maßgeblich von bestimmten Schlüsselpersonen (den führenden Mitgliedern des Investmentteams), die in den Fondsverträgen definiert sind, erbracht wird. Die Fondsinvestoren haben zudem das Recht, die Investitionsperiode der jeweiligen Fonds zu beenden; dafür ist typischerweise eine 75-Prozent-Mehrheit erforderlich. Für einen solchen Beschluss kommen verschiedene Anlässe in Betracht: eine unbefriedigende Wertentwicklung der Beteiligungen des jeweiligen Fonds, ein mangelnder Investitionsfortschritt oder ein grundsätzlicher Vertrauensverlust. Im Fall schwerwiegender Vertragsverstöße haben die Investoren das Recht, die Fondsverwaltungsgesellschaft abzulösen oder den Fonds abzuwickeln.

Eine Beendigung der Investitionsperiode eines Fonds würde dazu führen, dass sich die Erträge aus der Beratung dieses Fonds deutlich reduzieren. Wenn die Fondsinvestoren der DBAG das Beratungsmandat für einen DBAG-Fonds ganz entziehen, entfallen die Erlöse aus diesem Fonds. Sollte dies in allen Fonds passieren, entfielen alle Erlöse aus der Fondsberatung. Die DBAG hätte zudem keinen Einfluss mehr auf die Verwaltung der Beteiligungen, die mit dem jeweiligen Fonds eingegangen wurden. Ohne die Fonds an ihrer Seite wäre die DBAG auch in ihren Möglichkeiten eingeschränkt, eigene Investitionen zu tätigen. Ein laufender Austausch mit den Investoren und eine frühzeitige Reaktion auf deren Anliegen sollen dieses Risiko begrenzen. Vor allem wirkt jedoch unser Investitionserfolg diesem Risiko entgegen.

Risiken des Segments Private-Equity-Investments

Investitionsstrategie erweist sich als unattraktiv bzw. wird unzureichend durchgeführt

Eine wichtige Voraussetzung für unseren Erfolg ist eine attraktive Investitionsstrategie. Ohne Investitionserfolg ließe sich die angestrebte Wertsteigerung nicht erzielen, Investoren zögen zugesagtes Kapital ab, neue Zusagen könnten nicht eingeworben werden. Um dieses Risiko



zu begrenzen, überprüfen Vorstand und Investmentteam laufend, ob unser Branchenfokus, unser regionaler Schwerpunkt und die von uns angebotenen Eigenkapitallösungen für den Mittelstand eine ausreichende Menge hinreichend vielversprechender Beteiligungsmöglichkeiten bieten.

Zudem überprüfen wir wiederkehrend unsere Investitionsstrategie und beobachten den Markt. Das Investmentteam tauscht sich regelmäßig über die Erfahrungen mit Beratern und Dienstleistern aus Due-Diligence-Prozessen aus, um fehlerhafte Due-Diligence-Ergebnisse zu vermeiden. Diesem Ziel dienen auch die Standardisierung interner Prozesse und ein forcierter Wissenstransfer im Investmentteam.

Unzureichender Zugang zu neuen und attraktiven Beteiligungsmöglichkeiten

Von entscheidender Bedeutung ist der Zugang zu neuen Investitionsmöglichkeiten; sie sind die Voraussetzung, um zumindest langfristig eine Steigerung des Nettovermögenswertes der Private-Equity-Investments überhaupt erst zu ermöglichen. Wenn wir keine neuen Beteiligungen eingehen, verändert sich zudem die Bilanzstruktur: Der Portfoliowert und damit der Nettovermögenswert wachsen langsamer, und der Anteil kaum oder sogar negativ verzinslicher Finanzmittel in der Bilanz steigt. Mittelfristig wäre auch der Erfolg des Segments Fondsberatung geschmälert, denn die Investoren der DBAG-Fonds erwarten einen Investitionsfortschritt, der dem zugesagten Fondsvolumen angemessen ist. Stellt sich dieser nicht ein, mindert dies unsere Chancen, Mittel für einen Nachfolgefonds einzuwerben, und beeinträchtigt so mittelfristig den Erfolg der Fondsberatung.

Auf die Entwicklung des Private-Equity-Marktes insgesamt haben wir allerdings keinen Einfluss. Angesichts der anhaltenden Niedrigzinsphase und des damit verbundenen reichhaltigen Kapitalangebots konkurrieren wir nicht nur mit strategischen Investoren und anderen Private-Equity-Gesellschaften, sondern auch mit Stiftungen und Family Offices, die höherrentierliche Anlagen suchen. Selbst beeinflussen können wir hingegen die Pflege des Netzwerks und unsere Marketing-Anstrengungen.

Nur sehr eingeschränkt können wir das Risiko begrenzen, dass sich die Anzahl potenzieller Transaktionen verringert. Wenn wir weniger investieren, geht mittelfristig das Wertsteigerungspotenzial des Segments Private-Equity-Investments zurück. Wir begegnen dem unter anderem, indem wir uns Beteiligungsmöglichkeiten erschließen, die nicht breit am Markt angeboten werden. Zudem haben wir einen kontinuierlichen Prozess implementiert, um die Identifizierung von Beteiligungsmöglichkeiten zu verbessern. Dazu gehört auch der ständige Ausbau unseres Netzwerks aus M&A-Beratern, Banken und Industrieexperten.

Investitionen in Beteiligungsmöglichkeiten werden nicht durchgeführt

Selbst wenn wir eine ausreichende Menge attraktiver Investitionsmöglichkeiten haben, besteht das Risiko, dass diese nicht in konkrete Unternehmensbeteiligungen münden. Ein Grund dafür kann mangelnde Wettbewerbsfähigkeit sein – etwa weil wir aufgrund unzureichender Prozesse zu langsam agieren, einen zu niedrigen Preis bieten oder nicht in der Lage sind, eine Akquisitionsfinanzierung zu arrangieren. Um die Folgen dieses Risikos zu vermeiden, arbeiten wir ständig daran, den internen Wissenstransfer zu verbessern und die entsprechenden Prozesse an veränderte Wettbewerbsbedingungen anzupassen.

Externe Risiken

Allgemeine wirtschaftliche Lage und konjunkturelle Entwicklung haben einen negativen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage von Portfoliounternehmen

Die Entwicklung unserer Portfoliounternehmen wird durch Marktfaktoren wie geografische und branchenspezifische Konjunkturverläufe, politische und finanzwirtschaftliche Verände-



rungen, Rohstoffpreise und Wechselkurse beeinflusst. Diese Marktfaktoren unterliegen wiederum selbst vielfältigen Einflüssen. Im vergangenen Geschäftsjahr hat sich gezeigt, dass sogar während des Abklingens einer Pandemie mit erheblichen Risiken für die kurzfristige gesamtwirtschaftliche Entwicklung gerechnet werden muss – insbesondere weil Lieferketten noch gestört sind und dies unter anderem zu massiv steigenden Preisen für Rohstoffe, Vorprodukte, Logistikleistungen und Energie führt. Ferner sind Beeinträchtigungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Portfoliounternehmen aufgrund von Konjunkturerinbußen infolge politischer Instabilität oder eingeschränkter Leistungsfähigkeit des Bankensystems möglich. Ebenso können sich technologische Veränderungen negativ auf einzelne Unternehmen oder die Unternehmen eines Sektors auswirken.

Als Folge dieser Faktoren – einzeln oder insgesamt betrachtet – könnte sich die Haltedauer der Beteiligungen verlängern und Veräußerungsgewinne würden später vereinnahmt oder geschmälert. Schlimmstenfalls droht bei einzelnen Beteiligungen der Verlust des eingesetzten Kapitals. In einem solchen Fall müssten wir auch einen Reputationsverlust befürchten. Insbesondere die Marktfaktoren ändern sich zum Teil sehr kurzfristig. Wir können darauf nur eingeschränkt reagieren.

Grundsätzlich sind kurzfristige Ergebnisse für den Erfolg im Private-Equity-Geschäft nicht maßgeblich. Unseren Investitionsentscheidungen liegen Planungen zugrunde, die eine Wertentwicklung im Verlauf mehrerer Jahre vorsehen. Die Haltedauer unserer Beteiligungen geht meist über die Länge einer einzelnen Konjunkturphase hinaus. Gegebenenfalls passen wir unseren Ansatz für die Weiterentwicklung einer einzelnen Beteiligung an. Dazu ist es notwendig, die Entwicklung der Portfoliounternehmen eng zu verfolgen. Grundsätzlich wirkt bereits eine Diversifikation des Portfolios dem Risiko aus zyklischen Entwicklungen einzelner Branchen entgegen.

Niedrigeres Bewertungsverhältnis an den Kapitalmärkten

In die Ermittlung des Zeitwertes unserer Portfoliounternehmen und damit des Portfoliowertes gehen die Bewertungsverhältnisse an den Kapitalmärkten ein. Ein geringeres Bewertungsniveau, das sich in niedrigeren Bewertungsmultiplikatoren börsennotierter Vergleichsunternehmen ausdrückt, führt in der Regel zu einem niedrigeren Portfoliowert. Es kann die Preise belasten, zu denen wir Unternehmen veräußern, und so unsere Profitabilität schmälern.

Dem Risiko an den Kapitalmärkten können wir allerdings nicht entgehen. Wir können es mindern, indem wir zu hohe Einstiegspreise vermeiden. Wenn es gelingt, eine bessere strategische Positionierung der Beteiligungen zu erreichen, ist ein höherer Bewertungsmultiplikator gerechtfertigt. Weil selten alle Branchen gleichermaßen von Veränderungen am Kapitalmarkt betroffen sind, wirkt eine Diversifikation des Portfolios auch diesem Risiko entgegen.

Gefährdung der Selbstständigkeit der DBAG

Eine Unterbewertung der DBAG-Aktie könnte zunächst den Einstieg eines Großaktionärs und anschließend dessen Einflussnahme in unserem Unternehmen ermöglichen. Weil die Investoren der DBAG-Fonds jedoch voraussetzen, dass das Investmentteam der DBAG Beratungsleistungen frei von Einflüssen Dritter erbringen kann, wäre mit diesem Verlust der Unabhängigkeit das Geschäftsmodell der DBAG grundsätzlich gefährdet: Möglicherweise würden zum einen Investoren keine neuen Zusagen für DBAG-Fonds geben – sondern im Gegenteil bestehende Beratungsverträge kündigen – und zum anderen wären künftige Kapitalerhöhungen zu attraktiven Konditionen erschwert. Wie oben beschrieben, könnten die Investoren zudem die Investitionsperiode der Fonds beenden, wenn (etwa infolge der Einflussnahme eines Großaktionärs) die in den Fondsverträgen definierten Schlüsselpersonen nicht mehr maßgeblich an der Fondsberatung beteiligt sind.



Dieses Risiko mindern wir, indem wir Kontakte zu aktuellen und potenziellen Aktieninvestoren intensiv pflegen. Zugleich haben wir eine rechtliche Struktur angelegt, die das Fondsberatungsgeschäft von Einflüssen Dritter abschirmt. Unter anderem im Falle einer solchen Einflussnahme kann der DBAG die Geschäftsführungsbefugnis in der Konzerngesellschaft entzogen werden, über die die DBAG-Fonds beraten und verwaltet werden.

Operationale Risiken

Unzureichender Schutz vertraulicher Daten gegen unberechtigten Zugriff

Unser Geschäft erfordert nicht nur geeignete Soft- und Hardware, sondern auch eine zuverlässige Datensicherung sowie den Datenzugriff für Berechtigte zu jeder Zeit. Besonders wichtig ist ein sicherer Schutz gegen unberechtigten Zugriff, etwa auf sensible Informationen zu potenziellen Transaktionen, zu den Portfoliounternehmen oder zu wirtschaftlichen Informationen der DBAG. Es besteht die Gefahr, durch einen Hacker-Angriff, durch Schwachstellen in unserem Netzwerk oder zum Beispiel durch die Installation unerwünschter Software durch DBAG-Mitarbeiter einen solchen unberechtigten Zugriff zu erleiden. Unser Wissensvorsprung ginge verloren, wir wären möglicherweise erpressbar. Hinzu käme ein Reputationsschaden gegenüber unseren Investoren oder Beteiligungspartnern, wenn wir vertrauliche Informationen unberechtigten Dritten zugänglich machten.

Die DBAG hat eigene IT-Fachkräfte; sie werden bei Bedarf von externen Beratern unterstützt. Den zunehmenden IT-Risiken begegnet die DBAG unter anderem durch regelmäßige interne und externe Überprüfungen. Den Aufwand für den Schutz unserer Systeme und Daten haben wir in den vergangenen Jahren deutlich erhöht – das gilt sowohl für die Personalausstattung als auch für die technische Ausrüstung. Zudem führen wir für die aus dem Internet erreichbaren Systeme der DBAG und für die Konfiguration der Software ihrer Bürokommunikation sowie für ihre Website wiederkehrend Sicherheitsprüfungen durch und setzen die daraus gewonnenen Erkenntnisse zeitnah um.

Erläuterung der Chancen

Chancenmanagement ist ein wesentlicher Bestandteil unseres operativen Geschäfts, dessen Prozesse wir kontinuierlich verbessern. Ein aktives Chancenmanagement außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, zum Beispiel durch die Optimierung der Anlage flüssiger Mittel, findet nicht statt.

Private-Equity-Investments: Strategische Weiterentwicklung durch Langfristige Beteiligungen und Ausweitung des geografischen Fokus

Im Geschäftsjahr 2019/2020 erweiterten wir unsere Plattform mit Eigenkapitallösungen für den Mittelstand um Langfristige Beteiligungen ([vgl. den Abschnitt „Langfristige Beteiligungen jenseits der Laufzeitbegrenzung üblicher Private-Equity-Fonds“](#)). Damit haben wir unser Angebot verbreitert und uns neue Beteiligungsmöglichkeiten erschlossen. Derzeit hält die DBAG zwei Langfristige Beteiligungen. Künftig wollen wir ihre Anzahl weiter erhöhen.

Auch mit der Erweiterung unseres geografischen Fokus auf Beteiligungen in Norditalien haben wir uns den Zugang zu neuen Beteiligungsmöglichkeiten eröffnet. Aktuell halten wir zwei Beteiligungen an Unternehmen mit Sitz in Italien. Die Chancen auf weitere MBOs in Norditalien sind gut: Es gibt nur wenige Private-Equity-Gesellschaften, die in Italien mit so starkem Fokus auf Unternehmen mit industriellen Geschäftsmodellen aktiv sind wie die DBAG. Mit unserem im September 2021 eröffneten Büro in Mailand sind wir künftig vor Ort präsent und können damit den italienischen Markt direkt bedienen.



Private-Equity-Investments: Stärkung der Wettbewerbskraft durch Erweiterung des Investmentteams

Der Wettbewerb um attraktive Beteiligungsmöglichkeiten ist weiterhin intensiv. Ein mitunter entscheidender Faktor im Wettbewerb ist die Fähigkeit, mit dem Verkäufer in einem engen Zeitrahmen eine Einigung zu erzielen. Dies setzt unter anderem voraus, in kurzer Zeit eine Due Diligence durchzuführen, eine Akquisitionsfinanzierung zu strukturieren und Managementbeteiligungsprogramme zu vereinbaren. Insofern können der DBAG aus der Größe ihres in den letzten Jahren kontinuierlich erweiterten Investmentteams und aus ihrer gesamten Ablauforganisation Chancen erwachsen, weil sie in der Lage ist, innerhalb kurzer Zeit Transaktionen durchzuführen, zum Teil mehrere gleichzeitig.

Jenseits der Schnelligkeit und Handlungsfähigkeit in der Investitionsphase bietet ein großes und erfahrenes Investmentteam künftigen Beteiligungsunternehmen attraktive Perspektiven, wenn es um die Begleitung der Umsetzung ihrer Wertsteigerungsstrategie geht. So konnte die DBAG im Berichtsjahr viele ihrer Portfoliounternehmen bei Zukäufen begleiten. Auch dies stärkt die Wettbewerbskraft der DBAG, wenn Unternehmenseigentümer ihre Entscheidung für einen Private-Equity-Partner treffen.

Fondsberatung: Höhere Vergütungen aus Investitionsfortschritt der Top-up Funds

In der Fondsberatung sind die Erlöse gut planbar, weil die Vergütungsvereinbarungen für die Laufzeit eines Fonds weitgehend feststehen. Deshalb sind die Erlöse aus den Buy-out-Fonds nach dem Beginn der Investitionsperiode des DBAG Fund VIII im August 2020 zunächst bis zum Ende der Investitionsperiode, die maximal sechs Jahre dauert, nach oben begrenzt. Chancen ergeben sich gegebenenfalls aus dem Einsatz des Top-up Fund, und zwar sowohl des DBAG Fund VIII als auch des Vorgängerfonds DBAG Fund VII: Die Vergütung für diese beiden Teilfonds bemisst sich nicht nach der Höhe der zugesagten Mittel, sondern nach der niedrigeren Basis aus zugesagten Mitteln und investierten Mitteln. Wenn es uns gelingt, Transaktionen unter Einsatz der Top-up Funds zu strukturieren, erhält die DBAG entsprechend höhere Erträge aus der Fondsberatung.

Wenn die jüngste Erweiterung der Investitionsstrategie um das Angebot Langfristiger Beteiligungen erfolgreich anläuft, könnte für diese Investitionsstrategie ein eigener Fonds aufgelegt werden, der weitere Beratungserträge generieren würde. Auch die Ausweitung unseres regionalen Investitionsfokus auf Italien bietet die Chance, weitere Beratungserträge zu generieren: Nämlich dann wenn es gelingt, wegen des vergrößerten geografischen Radius ein höheres Fondsvolumen einzuwerben als für einen Fonds, der sich stärker auf die DACH-Region konzentriert.

Externe Veränderungen: Wertzuwachs durch höhere Kapitalmarktmultiplikatoren und konjunkturelle Verbesserung, positiver Effekt aus höherem Zinsniveau

Der Wert unserer Portfoliounternehmen zu einem bestimmten Stichtag wird entscheidend von den Kapitalmarktverhältnissen beeinflusst. Höhere Bewertungsmultiplikatoren würden unsere Wertansätze positiv beeinflussen. Die Multiplikatoren verändern sich laufend. In unserer Planung berücksichtigen wir grundsätzlich keine Veränderung der Multiplikatoren.

Unsere Beteiligungen mit Industriebezug sind zum Teil aufgrund struktureller Veränderungen in ihren Märkten, insbesondere aber auch aufgrund der Konjunkturbelastung durch Störungen von Lieferketten und Anstiegen bei Einkaufspreisen sowie bei Energie zum jüngsten Stichtag vergleichsweise niedrig bewertet, manche unter ihren historischen Anschaffungskosten bzw. nahe an diesem Niveau. Eine Entspannung bei diesen Faktoren und in der Folge wieder ein höheres Wirtschaftswachstum würde die Ergebnisse der jeweiligen Portfoliounternehmen sowie auch höhere Multiplikatoren zulassen und damit auch deren Wertansatz verbessern.



Ein höheres Zinsniveau würden es uns erlauben, im Konzernabschluss einen weiteren Teil der Pensionsrückstellungen aufzulösen; dies würde über ein höheres sonstiges Ergebnis den Wert des Eigenkapitals je Aktie steigern.

Gesamtaussage zur Chancen- und Risikosituation

Im Geschäftsjahr 2020/2021 konnten wir mit sehr erfolgreichen Veräußerungen, der Investition in attraktive neue Unternehmen und der Begleitung unserer Portfoliounternehmen bei der Realisierung ihrer Entwicklungspotenziale vielfältige Chancen wahrnehmen. Eine wesentliche Veränderung der Chancen- und Risikosituation gegenüber dem Vorjahr hat sich nicht ergeben. Auf Basis der heute zur Verfügung stehenden Informationen sehen wir weiterhin keine Risiken, die einzeln oder in Kombination miteinander eine Gefahr für den Fortbestand der DBAG oder des Konzerns darstellen. Diese Aussage beruht auf der Analyse und Beurteilung der zuvor genannten wesentlichen Einzelrisiken sowie auf dem bestehenden Risikomanagementsystem. Außerordentliche Chancen können wir ebenfalls nicht erkennen.

Wesentliche Merkmale des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB)

Das Interne Kontrollsystem (IKS) ist integraler Bestandteil des Risikomanagementsystems der Deutschen Beteiligungs AG. Es orientiert sich am international anerkannten Rahmenwerk für interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO).

Umfang und Ausgestaltung des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems entsprechen den besonderen Anforderungen an das Fondsberatungs- und Beteiligungsgeschäft. Aufgabe der – einem externen Dienstleister übertragenen – internen Revision ist es, die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des IKS im Konzern und bei der Deutschen Beteiligungs AG prozessunabhängig im Rahmen eines mehrjährigen Prüfungsprozesses zu überwachen und damit kontinuierliche Verbesserungen der Geschäftsprozesse zu fördern. Der rechnungslegungsbezogene Teil des IKS ist Gegenstand der Abschlussprüfung im Rahmen eines risikoorientierten Prüfungsansatzes. Schließlich überwacht der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats – wie es § 107 Abs. 3 AktG fordert – das IKS.

Die DBAG stellt ihren Jahres- und ihren Konzernabschluss auf Basis der geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze gemäß HGB bzw. International Financial Reporting Standards (IFRS) auf. Die internen Rechnungslegungsrichtlinien sind in einem Bilanzierungshandbuch und in Bewertungsrichtlinien niedergelegt; sie berücksichtigen die unterschiedlichen Anforderungen der IFRS und des HGB. Regelmäßig werden neue Rechnungslegungsvorschriften auf ihre Auswirkungen für die DBAG und ihre Konzerngesellschaften hin überprüft und, soweit erforderlich, die Rechnungslegungsrichtlinien angepasst.

Die DBAG hat darüber hinaus eine klare Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstruktur. Die Verantwortlichkeiten im Bereich des Rechnungslegungsprozesses sind eindeutig zugeordnet. Die im Rechnungswesen verwendeten IT-Systeme werden überwiegend mit Standardsoftware betrieben; sie sind durch umfangreiche Zugriffsregelungen gegen unberechtigte Zugriffe von innen und außen geschützt. Alle am Rechnungslegungsprozess beteiligten Personen sind den Anforderungen entsprechend qualifiziert. Ihre Anzahl ist so bemessen, dass sie die Aufgaben gut bewältigen können; dadurch soll das Risiko einer fehlerhaften Bilanzierung minimiert werden. Die Mitarbeiter nehmen regelmäßig Angebote der Fort- und Weiterbildung zu den Themen Steuern und Rechnungslegung wahr. Zu ausgewählten Bilanzierungsfragen wird der Rat externer Experten eingeholt.

Wesentliche rechnungslegungsrelevante Prozesse analysieren wir regelmäßig im Hinblick auf die Existenz und Funktionsfähigkeit der eingerichteten internen Kontrollen mit wechselnden



Schwerpunkten. Dabei gewonnene Erkenntnisse setzen wir zeitnah um. Die Vollständigkeit und die Richtigkeit der Daten des Rechnungswesens werden regelmäßig anhand von Stichproben und Plausibilitätschecks manuell kontrolliert. Für besonders rechnungslegungsrelevante Prozesse ist durchgängig das Vier-Augen-Prinzip vorgesehen.

Die internen Kontrollen sollen gewährleisten, dass die externe Finanzberichterstattung der DBAG und des Konzerns den geltenden Rechnungslegungsvorschriften entspricht und zuverlässig ist. Damit sollen Risiken minimiert werden, die die Darstellung der tatsächlichen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinträchtigen könnten. Wichtige Erkenntnisse zur Qualität und zur Funktionsfähigkeit der rechnungslegungsrelevanten internen Kontrollen gewinnen wir auch aus der jährlichen Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie aus der prüferischen Durchsicht des Halbjahres-Konzernabschlusses.



PROGNOSEBERICHT

Prognosezeitraum: Kurzfristige Einschätzungen werden dem Geschäftsmodell nicht gerecht

Unser Geschäft legt einen mittel- bis langfristigen Prognosezeitraum nahe. Das gilt für die Co-Investitionstätigkeit, die Langfristigen Beteiligungen und für das Fondsgeschäft.

Oft bestimmen einzelne Ereignisse oder kurzfristige Entwicklungen, die zu Beginn eines Geschäftsjahres nicht absehbar sind, den Ergebnisbeitrag unseres Beteiligungsgeschäfts einer Periode maßgeblich. Dazu zählen Unternehmensveräußerungen, mit denen zuweilen Preise erzielt werden, die die jüngste Bewertung übersteigen, aber auch unvorhergesehene Entwicklungen in einzelnen Abnehmermärkten der Portfoliounternehmen oder am Kapitalmarkt.

Die DBAG-Fonds haben eine Laufzeit von zehn Jahren. Die Vergütung, die wir für die Verwaltung bzw. die Beratung der Fonds erhalten, ist – außer bei den Top-up Funds und beim DBAG ECF – vertraglich für diesen Zeitraum festgelegt. Sie ist deshalb gut planbar, zugleich aber nach oben begrenzt. Steigerungen können sich prinzipiell erst aus einem Folgefonds ergeben. Dessen Volumen und damit auch dessen Ertragspotenzial orientiert sich jedoch am Investitionserfolg des Vorgängerfonds, der erst am Ende von dessen Laufzeit feststeht. Auch dies verweist auf die langfristige Orientierung unseres Geschäfts.

Aus diesem Grund prognostizieren wir wesentliche Kennziffern nicht nur für das laufende, neue Geschäftsjahr 2021/2022. Aufbauend auf dieser Prognose nennen wir auch unsere Ambitionen für das Geschäftsjahr 2023/2024.

Grundlage der Prognose ist unsere Mittelfristplanung 2024, bestehend aus einer Planergebnisrechnung, Plan-Bilanz und Plan-Kapitalflussrechnung. Sie basiert für das Segment Private-Equity-Investments auf detaillierten Annahmen zu den künftigen Co-Investitionen an der Seite der DBAG-Fonds und zu den Langfristigen Beteiligungen sowie zur Haltedauer und dem zu erwartenden Kapitalmultiplikator für jedes einzelne Portfoliounternehmen. Daraus leiten wir die Entwicklung der Anschaffungskosten und der beizulegenden Zeitwerte des Portfolios und damit das Bewertungs- und Abgangsergebnis nach IFRS, das Abgangsergebnis nach HGB sowie – auf der Ebene des jeweiligen DBAG-Fonds, über den in die Unternehmen investiert wurde – die Entwicklung des Carried Interest ab. Wir unterstellen dabei für die einzelnen Portfoliounternehmen keine lineare Wertsteigerung über die jeweils vorgesehene Haltedauer, sondern verwenden eine typisierte Wertsteigerungsentwicklung, die zu Beginn der Haltedauer kleinere, gegen deren Ende jedoch größere Wertsteigerungen berücksichtigt.

Im Segment Fondsberatung berücksichtigen wir die Entwicklung der Erträge aus dem Fondsgeschäft sowie die übrigen Ergebnisbestandteile, im Wesentlichen also Personalaufwand, variable Vergütungen und Beratungsaufwendungen, darunter in einzelnen Jahren auch solche für ein Fundraising, etwa für einen Nachfolgefonds oder einen weiteren Private-Equity-Fonds. Den Aufwand planen wir für das erste Planjahr detailliert, danach werden die verschiedenen Aufwandspositionen auf Basis pauschaler Annahmen fortgeschrieben.



Sämtliche zahlungswirksamen Planannahmen fließen in die Fortschreibung des Finanzmittelbestands ein.

Prognoseart: Weiterhin Intervallprognose

Mit Ausnahme der beiden nichtfinanziellen Steuerungskennzahlen „Anteil der Kapitalzusagen wiederkehrender Investoren“ und „Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit“ prognostizieren wir für alle Steuerungskennzahlen Bandbreiten, in denen die jeweiligen Kennzahlen im Prognosezeitraum erwartet werden (Intervallprognose).

Die Spannen der Intervalle der jeweils prognostizierten Kennzahlen orientieren sich an deren unterschiedlicher Planbarkeit: Die Erträge aus der Fondsberatung sind für den Prognosezeitraum weitgehend determiniert und deshalb gut planbar; diese Kennzahl prognostizieren wir deshalb in einem vergleichsweise engeren Intervall als zum Beispiel die Entwicklung des Nettovermögenswertes oder die anderen Kennzahlen des Segments Private-Equity-Investments.

Erwartete Entwicklung der Rahmenbedingungen

Markt: Nach deutlichem Anstieg Rückkehr zu weitgehend konstanter Nachfrage

Die Aktivität am M&A-Markt hat sich auf Basis der jüngsten Marktdaten von EY per H1/2021¹¹ deutlich gegenüber dem Vorjahr belebt, insbesondere getrieben durch eine höhere Anzahl kleiner und mittelgroßer Transaktionen, die die Marktteilnehmer angesichts abnehmender Unsicherheiten trotz der Lockdown-Maßnahmen im Frühjahr 2021 durchführen konnten. Auf Basis der uns bis zum Ende des Berichtsjahres bekannt gewordenen Beteiligungsmöglichkeiten erwarten wir, dass der für uns relevante Markt im laufenden Geschäftsjahr 2021/2022 und in den kommenden zwei Geschäftsjahren eine – gemessen an Anzahl und Volumen der möglichen Beteiligungen – weitgehend konstante Nachfrage auf einem vergleichsweise hohen Niveau aufweisen wird.

Fremdfinanzierung: Breite Verfügbarkeit zu leicht verbesserten Bedingungen

Der Markt für Fremdfinanzierungen von Unternehmenskäufen bleibt breit und bietet weiterhin attraktive Optionen. Vor allem Private Debt Funds erweitern kontinuierlich das Angebot: Sie bieten neben der mittlerweile etablierten Unitranche alternative Strukturen an, um sich im Wettbewerbsumfeld zu differenzieren. Sie haben, wie im Abschnitt [„Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen“](#) dargelegt, ihren Marktanteil zuletzt weiter erhöht. Da Banken seit einiger Zeit entsprechend kontinuierlich Marktanteile an Debt Funds verlieren, haben die progressiveren Marktteilnehmer mittlerweile unterschiedliche Strategien entwickelt, um wieder wettbewerbsfähiger zu werden. Auch dies belebt den Finanzierungsmarkt. Dies bestätigt auch das Ergebnis des Bank Lending Survey¹². Ein Treiber für das weiter steigende Angebot von Private Debt sowie die bessere Verfügbarkeit kapitalmarktnaher Finanzierungen sind die im Markt generell breit verfügbare Liquidität und der daraus resultierende (Wieder-)Anlagedruck institutioneller Investoren. Wir erwarten deshalb, dass in unserem Prognosezeitraum ein ausreichendes Angebot solcher Finanzierungen zur Verfügung stehen wird. Für das Geschäftsjahr 2021/2022 gehen wir weiterhin von einem grundsätzlich konstanten Angebot zu im Wesentlichen unveränderten Bedingungen aus. Wir können jedoch nicht ausschließen, dass die Finanzierungsbereitschaft für Transaktionen in bestimmten Branchen, etwa im Maschinen- und Anlagenbau, anspruchsvoll bleibt und die Finanzierung solcher Transaktionen deshalb erschwert wird.

¹¹ Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (EY): „German Private Equity Deal Survey 2021 HY1“

¹² Europäische Zentralbank (EZB): „The euro area bank lending survey, Third quarter of 2021“, Oktober 2021



Anlageklasse Private Equity: Weiterhin attraktiv für Investoren

Privates Beteiligungskapital ist als Anlageklasse weltweit etabliert. Es ist fester Bestandteil der Investitionsstrategie vieler institutioneller Investoren. Eine Investorenbefragung zeigt, dass sie nicht nur zufrieden mit ihrem Investment waren, sondern auch über steigende Allokationen nachdenken, nachdem alternative Vermögensanlagen, zu denen auch privates Beteiligungskapital zählt, im Jahr 2020 ihre Resilienz und ihr Anpassungsvermögen unter Beweis gestellt haben¹³. Mit Blick auf die anhaltende Niedrigzinspolitik in den USA und in Europa halten wir es weiterhin für wahrscheinlich, dass sich die Vermögensaufteilung der Investoren jedenfalls nicht zulasten von Private Equity verändern wird. Dies würde für ein zumindest konstantes Angebot von Kapitalzusagen für Private-Equity-Fonds sprechen.

Wir weisen erneut darauf hin, dass es nach unserer Erfahrung für die Attraktivität der DBAG-Fonds weniger auf die allgemeine Markteinschätzung der Investoren als vielmehr auf die Haltung zu einzelnen Teilmärkten (Europa, Deutschland, Industrie, Dienstleistungen usw.) und vor allem auf den Investitionserfolg bisheriger DBAG-Fonds ankommt. Der Erfolg aus dem Fundraising für den DBAG Fund VIII stützt unsere Auffassung, dass die DBAG angesichts ihrer Investitionshistorie zumindest unter den aktuellen Marktbedingungen davon ausgehen kann, Nachfolgefonds rechtzeitig vor dem Ende der Investitionsperiode der aktuell investierenden Fonds auflegen und ausreichend Finanzierungszusagen einwerben zu können. Zwar hat sich die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos, dass dies nicht gelingt, im Berichtsjahr aus unserer Sicht von „unwahrscheinlich“ auf „gering“ erhöht. Wir sind jedoch überzeugt davon, diesem Risiko mit unseren Steuerungsmaßnahmen erfolgreich entgegenwirken zu können.

Konjunkturelles Umfeld: Erholung, zuletzt eingetrübt

Das makroökonomische Umfeld ist weiterhin von einer Erholung geprägt, deren Dynamik sich zuletzt aber etwas eingetrübt hat. Im verarbeitenden Gewerbe bremsen die Knappheit von Vorprodukten, wie insbesondere der Mangel an Computerchips sowie Preissteigerungen insbesondere durch höhere Energie-, Rohstoff- und Transportkosten, die Industrieproduktion. Dies hat dazu beigetragen, dass der IWF die Wachstumserwartungen des weltweiten Bruttoinlandsprodukts 2021 leicht auf 5,9 Prozent nach unten korrigiert hat. Für Deutschland ist im laufenden Jahr 2021 von einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 2,4 Prozent auszugehen¹⁴. Die Erwartungen der Ökonomen für das Wirtschaftswachstum in Deutschland im kommenden Jahr 2022 liegen bei 4,8 Prozent. Dieser im Oktober 2021 veröffentlichte Wert bedeutet eine Heraufstufung der Wachstumserwartungen gegenüber der im Frühjahr 2021 veröffentlichten Gemeinschaftsdiagnose, in der noch ein Zuwachs von 3,9 Prozent erwartet worden war. Die zugrundeliegende Annahme der Ökonomen ist, dass sich die Lieferengpässe für Vorprodukte im Verlauf des Jahres 2022 schrittweise auflösen werden und die deutsche Wirtschaft im Sommer 2022 zu einer normalen Kapazitätsauslastung zurückkehren wird.

Unsere Portfoliounternehmen sind in einer Vielzahl von Märkten und Regionen tätig. Dies gilt umso mehr nach der Verbreiterung unseres Branchenspektrums. Die Beteiligungen unterliegen deshalb grundsätzlich ganz unterschiedlichen konjunkturellen Einflüssen. Wir betrachten das konjunkturelle Umfeld für die unterschiedlichen Geschäftsmodelle daher jeweils individuell und berücksichtigen unsere Einschätzung bei der Beurteilung der Entwicklungsmöglichkeiten der Unternehmen für das Jahr 2022, die Grundlage unserer Planung sind. Den Einfluss veränderter Rohstoffpreise oder Währungsparitäten lassen wir in unserer Planung unberücksichtigt; angesichts der Vielfalt der Geschäftsmodelle in unserem Portfolio gehen wir davon aus, dass sich die unterschiedlichen Einflüsse zumindest teilweise kompensieren.

Das makroökonomische Umfeld ist weiterhin von Unwägbarkeiten geprägt, wenngleich weniger stark als noch zum Ende des Geschäftsjahres 2019/2020. Beeinträchtigungen durch

¹³ Preqin (Herausgeber): „Preqin Investor Outlook: Alternative Assets, H2 2021“, <https://www.preqin.com/insights/research/investor-outlooks/preqin-investor-outlook-alternative-assets-h2-2021>, Aktualisierungsdatum 11.11.2021

¹⁴ Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose (Herausgeber): „Krise wird allmählich überwunden – Handeln an geringem Wachstum ausrichten“, „Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2021“, Halle (Saale) 2021



Lieferengpässe bei Vorprodukten bremsen die Produktion und es ist davon auszugehen, dass diese, wie bereits geschildert, erst nach und nach überwunden werden. Ein neuerlicher Anstieg der Infektionszahlen in Europa scheint die wirtschaftliche Aktivität nur in geringem Maße zu beeinträchtigen, darauf deuten Mobilitätsdaten von Verbrauchern hin. Dagegen besteht eine gewisse Unsicherheit bei den Ökonomen hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Inflation, die sich zuletzt wegen der steigenden Rohstoffkosten stark beschleunigt hat¹⁵.

Erwartete Geschäftsentwicklung

Unsere Planung geht davon aus, dass die zuvor dargestellten Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung des Private-Equity-Marktes, des Fremdfinanzierungs- und Kapitalangebots sowie der Konjunktur eintreten. Ein Szenario, in dem die in den erwähnten Risiken beschriebenen Sachverhalte in größerem Umfang eintreffen würden, ist in unserer Planung nicht abgebildet.

		Ist 2020/2021 bzw. 30.9.2021	Erwartungen 2021/2022	Ambitionen 2023/2024
Steuerungskennzahlen für die finanziellen Ziele				
Private-Equity-Investments				
Nettovermögenswert ¹ (Stichtag)	Mio. €	678,5	680,0 bis 755,0	815,0 bis 905,0
Erträge aus dem Beteiligungsgeschäft (netto)	Mio. €	178,4	60,0 bis 75,0	85,0 bis 100,0
Cashflow aus dem Beteiligungsgeschäft	Mio. €	28,2	50,0 bis 65,0	5,0 bis 10,0
Fondsberatung				
Erträge aus dem Fondsgeschäft	Mio. €	43,4	41,0 bis 44,0	50,0 bis 54,0
Ergebnis Fondsberatung ¹	Mio. €	18,0	11,0 bis 12,0	17,0 bis 19,0
Verwaltetes oder beratenes Vermögen (Stichtag)	Mio. €	2.473,2	2.475,0 bis 2.605,0	3.270,0 bis 3.445,0
Aktionäre				
Dividende je Aktie	€	1,60	1,60	1,60
Steuerungskennzahlen für die nichtfinanziellen Ziele				
Private-Equity-Investments				
Beteiligungsmöglichkeiten		306	266 bis 294	266 bis 294
Fondsberatung				
Anteil der Kapitalzusagen wiederkehrender Investoren ²	%	86	mindestens 75	mindestens 75
Mitarbeiter				
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	Jahre	7,4	unverändert	unverändert
Sonstige Kennzahlen				
Konzernergebnis nach IFRS	Mio. €	185,1	60,0 bis 75,0	90,0 bis 105,0
Jahresüberschuss nach HGB	Mio. €	64,5	80,0 bis 95,0	90,0 bis 105,0

1 Zugleich Steuerungskennzahl für das zentrale wirtschaftliche Ziel; 2 Der Wert der Spalte „Ist 2020/2021 bzw. 30.9.2021“ bezieht sich auf das jüngste Fundraising des DBAG Fund VIII, das im Geschäftsjahr 2019/2020 erfolgt ist

Das Berichtsjahr haben wir deutlich über unseren Erwartungen zu Beginn des Geschäftsjahres 2020/2021 mit dem höchsten Konzernergebnis seit Einführung der IFRS-Bilanzierung im Geschäftsjahr 2004/2005 abgeschlossen. Dazu haben Veräußerungserfolge ebenso beigetragen wie eine erfreuliche Wertentwicklung der Portfoliounternehmen vor allem in den Wachstumssektoren. Mehrfach haben wir unsere Prognosen für relevante Steuerungskennzahlen angehoben. Diese außergewöhnliche Entwicklung kann nicht in die kommenden Jahre fortgeschrieben werden. Dies auch deshalb, weil wir in einzelnen Fällen die Chance

¹⁵ International Monetary Fund (IMF): „World economic outlook“, „Recovery During a Pandemic“, Oktober 2021



wahrgenommen haben, Portfoliounternehmen bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020/2021 zu veräußern und damit zu einem früheren Zeitpunkt als ursprünglich geplant. Angesichts der dargestellten gebremsten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und nach Abwägung der Chancen und Risiken gehen wir davon aus, dass der weitere Wertzuwachs insbesondere im Industrieportfolio 2021/2022 zunächst verhalten ausfallen wird.

Der **NETTOVERMÖGENSWERT** wird daher unter Berücksichtigung der Ausschüttung nach der Hauptversammlung 2022 – vorgeschlagen sind 30,1 Millionen Euro – zum Stichtag 30. September 2022 in einer Spanne zwischen 680 und 755 Millionen Euro erwartet. Dies entspricht einem – um die vorgeschlagene Ausschüttung bereinigten – Wertzuwachs von fünf bis 16 Prozent. Der mögliche Wertzuwachs des Nettovermögenswertes hängt auch von seiner Zusammensetzung ab, da ein Zuwachs nur auf die investierten Mittel erzielt werden kann, nicht auf die Finanzmittel. Zum Ende des Geschäftsjahres 2020/2021 war der Anteil der Finanzmittel am Nettovermögenswert auf 16,6 Prozent nach 4,4 Prozent im Vorjahr angestiegen.

Für die beiden folgenden Jahre erwarten wir dann ein weiteres Wachstum dieses Wertes, sodass sich ein Nettovermögenswert zum Ende des Geschäftsjahres 2023/2024, dem Ende unseres Planungshorizonts, in einer Spanne zwischen 815 und 905 Millionen Euro ergibt.

Der Nettovermögenswert wird maßgeblich vom Portfoliowert bestimmt. Wir gehen davon aus, dass insbesondere der Portfoliowert des DBAG Fund VIII deutlich steigen wird, weil wir die zugesagten Mittel investieren wollen, aber noch nicht mit Veräußerungen rechnen. Für den DBAG ECF und des DBAG Fund VII rechnen wir hingegen mit rückläufigen Portfoliowerten bis zum Ende des Planungshorizontes, weil erfolgreiche Veräußerungen die Höhe weiterer Investitionen übersteigen werden. Der DBAG Fund V und der DBAG Fund VI haben ihre Investitionsphasen bereits abgeschlossen und befinden sich in ihren Veräußerungsphasen. Auch weitere geplante Investitionen in Langfristige Beteiligungen sollen zu einer Steigerung des Nettovermögenswertes beitragen.

Gegenläufig wirken sich die ausgeschütteten Dividenden aus. Unserer Dividendenpolitik folgend haben wir eine Ausschüttung in zunächst unveränderter Höhe angenommen. Aus diesen Prämissen ergibt sich somit eine durchschnittliche jährliche Steigerung des Nettovermögenswertes zwischen zehn und knapp 14 Prozent.

Die Nettoerträge aus dem Beteiligungsgeschäft sind der Posten mit dem größten Einfluss auf den Portfoliowert und damit auch auf den Nettovermögenswert. Der – um die im Geschäftsjahr erfolgte Ausschüttung bereinigte – Nettovermögenswert kann nur steigen, wenn die Nettoerträge höher sind als die vorgesehene Ausschüttung. Zugleich sind die Nettoerträge aus dem Beteiligungsgeschäft der Posten mit der größten Planungs- und Prognoseunsicherheit. Maßgeblich bestimmt wird der Posten durch das Bewertungs- und Abgangsergebnis; laufende Erträge aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen sind hingegen weniger relevant.

Die Planung des Ergebnisbeitrags für das Portfolio beruht auf aktuellen Annahmen zur Haltedauer und auf einer typisierten jährlichen Wertsteigerung der Beteiligungen während dieser Halteperiode. In die Annahmen zur Haltedauer geht unsere Einschätzung der Einflüsse des aktuellen gesamtwirtschaftlichen Umfelds auf die jeweiligen Beteiligungen ein. Zudem berücksichtigen wir Abweichungen von den ursprünglichen Prämissen, die unserer Einschätzung des absoluten Wertbeitrags der angestoßenen Veränderungsmaßnahmen in den Portfoliounternehmen zugrunde liegen.

Das Bewertungsergebnis repräsentiert den Saldo aus positiven und negativen Wertänderungen der Portfoliounternehmen. Die Wertänderungen resultieren aus den Annahmen zur Veränderung des Zeitwertes einer Beteiligung im Vergleich zum vorangegangenen Stichtag. In der Vergangenheit – so auch im gerade abgeschlossenen Geschäftsjahr 2020/2021 – wurden bei der Veräußerung von Beteiligungen von Zeit zu Zeit hohe Gewinne realisiert, zum Beispiel weil industrielle Käufer aus strategischen Erwägungen oder Finanzinvestoren nach einem



intensiven Bieterwettbewerb Prämien auf den geschätzten Zeitwert zahlten. Diese sind nicht planbar. Deshalb unterstellen wir, dass der Veräußerungspreis jeweils dem ermittelten Zeitwert entspricht.

Gleichfalls nicht planbar sind die Veränderungen der Ergebnismultiplikatoren für die börsennotierten Referenzunternehmen. Deshalb gehen wir immer von im Vergleich zum Zeitpunkt der Prognoseerstellung unveränderten Multiplikatoren aus. Der Wertbeitrag aus ihrer tatsächlichen Entwicklung im Verlauf einer Planungsperiode kann hingegen sowohl – wie im gerade abgeschlossenen Geschäftsjahr – positiv als auch negativ ausfallen. Ebenfalls nicht gesondert prognostiziert werden laufende Erträge aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen. Wir unterstellen, dass erwirtschaftete Erträge von den Portfoliounternehmen thesauriert werden und dadurch im selben Umfang in den am Markt erzielbaren Preis einfließen.

Auf Basis unserer Annahmen erwarten wir im laufenden Geschäftsjahr 2021/2022 **NETTO-ERTRÄGE AUS DEM BETEILIGUNGSGESCHÄFT** in einer Spanne zwischen 60 und 75 Millionen Euro. Für das Geschäftsjahr 2023/2024 gehen wir von einem Anstieg aus und rechnen mit Nettoerträgen in einer Spanne zwischen 85 und 100 Millionen Euro.

Auf Grundlage der Co-Investitionsvereinbarungen mit den DBAG-Fonds und unserer strategischen Erweiterung um Langfristige Beteiligungen planen wir für 2021/2022 Investitionen über dem Wert des vergangenen Geschäftsjahres. Zuflüsse aus Veräußerungen und Ausschüttungen der Portfoliounternehmen sollen diese jedoch übersteigen. Daraus ergibt sich für 2021/2022 ein positiver **CASHFLOW AUS DEM BETEILIGUNGSGESCHÄFT**, der in einer Spanne von 50 bis 65 Millionen Euro und damit deutlich über dem Wert im Geschäftsjahr 2020/2021 liegen soll. Für das Geschäftsjahresende 2021/2022 erwarten wir Finanzmittel über dem Stand zum jüngsten Bilanzstichtag. Hierzu wird auch der Zufluss bisher gestundeter Vergütungen aus dem DBAG Fund VII in Höhe von 27,8 Millionen Euro im Oktober 2021 beitragen. Unabhängig davon ist es für unser Geschäft typisch, dass die Höhe des Cashflows deutlichen stichtagsbedingten Schwankungen unterliegen kann.

Die **ERTRÄGE AUS DEM FONDSGESCHÄFT** sind maßgeblich durch das Volumen der Fonds bestimmt. Die Konditionen, zu denen unsere Verwaltungs- oder Beratungsleistung vergütet wird, sind üblicherweise für die Laufzeit eines Fonds festgelegt. Wir können die Erträge deshalb gut planen. Für 2021/2022 gehen wir von im Wesentlichen unveränderten Erträgen aus dem Fondsgeschäft aus. Sie werden in einer Spanne von 41 bis 44 Millionen Euro erwartet. Bis zum Ende des Planungshorizonts sollen sie insbesondere durch einen Nachfolgefonds für DBAG Fund VIII auf 50 bis 54 Millionen Euro steigen. Gegenläufig wirken sich angenommene Veräußerungen vor allem aus dem DBAG ECF und dem DBAG Fund VII aus.

Für 2021/2022 erwarten wir ein **ERGEBNIS AUS DER FONDSBERATUNG** in einer Spanne zwischen 11 und 12 Millionen Euro. Es liegt unter dem Ergebnis im abgelaufenen Geschäftsjahr, weil die Erträge im Wesentlichen unverändert bleiben werden, während die Aufwendungen insbesondere für den weiteren Ausbau des Investmentteams steigen werden. Im letzten Jahr des Planungszeitraums soll das Ergebnis aus der Fondsberatung auf 17 bis 19 Millionen Euro steigen. Das **VERWALTETE ODER BERATENE VERMÖGEN** wird zum 30. September 2022 in einer Spanne von 2.475 bis 2.605 Millionen Euro erwartet. Es soll insbesondere durch einen Nachfolgefonds für Fund VIII bis zum Ende des Geschäftsjahres 2023/2024 deutlich steigen und wird dann in einer Spanne von 3.270 bis 3.445 Millionen Euro erwartet.

Nach einer pandemiebedingten Reduzierung der Dividende auf 0,80 Euro je Aktie im Vorjahr schlagen wir für das abgelaufene Geschäftsjahr 2020/2021 eine **DIVIDENDE** in Höhe von 1,60 Euro je Aktie vor. Wir kehren damit zu unserer Dividendenpolitik stabiler und wenn möglich steigender Dividenden zurück. Die In den folgenden beiden Planjahren berücksichtigen wir eine Dividende in unveränderter Höhe. Wir gehen davon aus, dass der Bilanzgewinn (HBG) eine Ausschüttung in dieser Höhe ermöglichen wird.



Gesamtprognose

Fortsetzung Wertentwicklung nach Ausnahmejahr erwartet

Die Rahmenbedingungen der Prognose für das neue, laufende Geschäftsjahr 2021/2022 haben sich im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Damals waren die Unsicherheiten ausgelöst durch die Pandemie noch ausgeprägter. Allerdings liegt die Pandemie noch lange nicht hinter uns. Weiter kräftig steigende Inzidenzzahlen auf neue Höchststände im Winter 2021/2022 sind zu befürchten. Für die Wirtschaft bedeutet dies, dass mit anhaltenden Belastungen ihrer geschäftlichen Prozesse und insbesondere unveränderten Störungen der Lieferketten gerechnet werden muss. In Deutschland ergeben sich zusätzliche Unsicherheiten aus der noch nicht abgeschlossenen Regierungsbildung. Wir rechnen daher mit einem sich zwar nur verzögert, aber dennoch kontinuierlich verbessernden gesamtwirtschaftlichen Umfeld.

Nachdem wir das vergangene Geschäftsjahr 2020/2021 mit dem höchsten Konzernergebnis seit Einführung der IFRS-Bilanzierung abschließen konnten, erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr eine Normalisierung der geschäftlichen Entwicklung der Deutschen Beteiligungs AG. Zugleich soll sie weiter positiv bleiben. Wir rechnen ausgehend von dem erreichten deutlich höheren Niveau mit einem nur moderaten weiteren Anstieg des Nettovermögenswertes. Das Ergebnis aus der Fondsberatung wird sich im Vergleich zum abgelaufenen Geschäftsjahr 2020/2021 entsprechend des Lebenszyklus der Fonds und angesichts der Kostenentwicklung voraussichtlich vorübergehend abschwächen. Das **KONZERNERGEBNIS 2021/2022** wird voraussichtlich in einer Spanne von 60 bis 75 Millionen Euro liegen. Damit wäre das Geschäftsjahr 2021/2022, gemessen am Zehnjahreszeitraum, ein deutlich überdurchschnittliches Jahr.

Jahresergebnis 2021/2022 nach HGB über dem Vorjahr

Die Deutsche Beteiligungs AG weist zum 30. September 2021 einen handelsrechtlichen Bilanzgewinn von 254,0 Millionen Euro aus. Auf der Basis der vorgeschlagenen Dividende von 1,60 Euro je Aktie sollen davon nach der Hauptversammlung 2022 30,1 Millionen Euro ausgeschüttet werden. Wir erwarten, dass das **JAHRESERGEBNIS** im Geschäftsjahr 2021/2022 in einer Spanne zwischen 80 und 95 Millionen Euro, also über dem Vorjahreswert, liegen wird. Damit wäre das Geschäftsjahr 2021/2022, gemessen am langjährigen Durchschnitt, erneut ein überdurchschnittliches Jahr. Zum Ende des Planungszeitraums soll das Jahresergebnis in der Spanne zwischen 90 und 105 Millionen Euro liegen.

Frankfurt am Main, 29. November 2021

**110****KONZERN-
GESAMTERGEBNISRECHNUNG****111****KONZERN-
KAPITALFLUSSRECHNUNG****112****KONZERNBILANZ****113****KONZERN-EIGENKAPITAL-
VERÄNDERUNGSRECHNUNG****114****KONZERNANHANG**

- 114 Allgemeine Angaben
 - 114 Geschäftstätigkeit des Konzerns
 - 114 Grundlagen des Konzernabschlusses
 - 115 Änderungen von Rechnungslegungsmethoden aufgrund geänderter Vorschriften
 - 117 Angaben zum Konsolidierungskreis und zu Anteilen an anderen Unternehmen
 - 125 Konsolidierungsmethoden
 - 125 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
 - 134 Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden
 - 134 Zukunftsbezogene Annahmen und sonstige wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten
- 136 Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 144 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 157 Sonstige Angaben
 - 157 Finanzrisiken und Risikomanagement
 - 160 Finanzinstrumente
 - 166 Kapitalmanagement
 - 167 Ergebnis je Aktie nach IAS 33
 - 167 Angaben zur Segmentberichterstattung
 - 170 Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex
 - 170 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
 - 176 Ereignisse nach dem Stichtag
 - 176 Honorare für die Abschlussprüfungsgesellschaft
 - 177 Organe der Gesellschaft
 - 179 Anteilsbesitzliste nach § 313 Abs. 2 HGB



KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Oktober 2020 bis zum 30. September 2021

in Tsd. €	Konzernanhang	1.10.2020 bis 30.9.2021	1.10.2019 bis 30.9.2020
Erträge aus dem Beteiligungsgeschäft (netto)	9	178.378	-16.864
Erträge aus dem Fondsgeschäft	10	42.083	29.304
Erträge aus dem Fonds- und Beteiligungsgeschäft		220.461	12.440
Personalaufwand	11	-23.101	-18.397
Sonstige betriebliche Erträge	12	3.623	4.534
Sonstige betriebliche Aufwendungen	13	-14.546	-13.911
Zinsertrag	14	771	350
Zinsaufwand	15	-1.489	-799
Übrige Ergebnisbestandteile		-34.741	-28.222
Ergebnis vor Steuern		185.720	-15.782
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	16	-577	-965
Ergebnis nach Steuern		185.143	-16.747
Ergebnis für Anteile anderer Gesellschafter	25	-9	-9
Konzernergebnis		185.134	-16.757
a) Posten, die künftig nicht in das Konzernergebnis umgliedert werden			
Gewinne (+)/Verluste (-) aus der Neubewertung der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	26	2.199	2.702
Sonstiges Ergebnis		2.199	2.702
Konzern-Gesamtergebnis		187.333	-14.055
Ergebnis je Aktie in € (verwässert und unverwässert) ¹	36	10,76	-1,05

¹ Das gemäß IAS 33 errechnete Ergebnis je Aktie basiert auf dem Konzernergebnis dividiert durch die im Berichtszeitraum durchschnittlich im Umlauf befindliche Anzahl von DBAG-Aktien. Die durchschnittlich im Umlauf befindliche Anzahl von DBAG-Aktien (verwässert und unverwässert) wurde für das Vorjahr rückwirkend angepasst, um den Effekt des Differenzbetrags zwischen Bezugspreis der neuen im Rahmen der Kapitalerhöhung ausgegebenen Aktien und Marktpreis der alten Aktien zu berücksichtigen.



KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Oktober 2020 bis zum 30. September 2021

MITTELZUFLUSS (+) / MITTELABFLUSS (-)			
in Tsd. €	Konzernanhang	1.10.2020 bis 30.9.2021	1.10.2019 bis 30.9.2020
Konzernergebnis		185.134	-16.757
Wertsteigerung (-)/Wertreduzierung (+) der Finanzanlagen, Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen, Gewinn (-)/Verlust (+) aus Wertpapieren	9, 17, 18, 20	-175.860	20.702
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Vermögenswerten	9, 17	-6	-26
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Ertragsteuerforderungen	22	4.695	308
Zunahme (+)/Abnahme (-) übriger Aktiva (saldiert)	19, 21, 22, 23	-22.692	-15.406
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Pensionsrückstellungen	26	-2.766	-3.144
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	22	3.533	509
Zunahme (+)/Abnahme (-) der sonstigen Rückstellungen	27	4.108	-1.671
Zunahme (+)/Abnahme (-) übriger Passiva (saldiert)	22, 25, 29	-3.785	8.789
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		-7.638	-6.696
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	9, 18	112.643	68.462
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	9, 18	-90.107	-92.965
Einzahlungen aus Abgängen von sonstigen Finanzinstrumenten	21	25.988	17.069
Auszahlungen für Investitionen in sonstige Finanzinstrumente	21	-20.332	-26.055
Cashflow aus dem Beteiligungsgeschäft	32	28.192	-33.490
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen und von immateriellen Vermögenswerten	17	14	69
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und in immaterielle Vermögenswerte	17	-89	-481
Einzahlungen aus Abgängen von Wertpapieren	20, 32	0	35.503
Auszahlungen für Investitionen in Wertpapiere	20, 32	-75.112	-9.986
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-46.996	-8.385
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen		99.933	0
Auszahlungen für Leasingverbindlichkeiten	29, 32	-795	-1.020
Einzahlungen aus der Ziehung der Kreditlinien	28, 32	60.500	13.100
Auszahlungen für die Rückführung von Krediten	28, 32	-73.600	0
Auszahlungen an Unternehmenseigner (Dividende)	24	-12.035	-22.566
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		74.003	-10.486
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands		19.370	-25.567
Finanzmittelbestand zum Beginn der Berichtsperiode	32	18.367	43.934
Finanzmittelbestand zum Ende der Berichtsperiode		37.737	18.367



KONZERNBILANZ

zum 30. September 2021

in Tsd. €	Konzernanhang	30.9.2021	30.9.2020
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	17	439	490
Sachanlagen	17	4.220	5.144
Finanzanlagen	18	545.339	390.741
Langfristige Wertpapiere	20	75.059	0
Sonstige langfristige Vermögenswerte	23	647	616
Aktive latente Steuern	22	3.170	214
Summe langfristige Vermögenswerte		628.874	397.204
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen	19	45.132	5.071
Sonstige Finanzinstrumente	21	20.332	25.988
Ertragsteuerforderungen	22	829	5.524
Flüssige Mittel		37.737	18.367
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	23	2.049	22.432
Summe kurzfristige Vermögenswerte		106.079	77.382
Summe Aktiva		734.953	474.587
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	24	66.733	53.387
Kapitalrücklage		260.349	173.762
Gewinnrücklagen und übrige Rücklagen		-9.127	-11.326
Konzernbilanzgewinn		380.807	207.708
Summe Eigenkapital		698.762	423.531
Fremdkapital			
Langfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus Anteilen anderer Gesellschafter	25	58	57
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	26	13.683	16.449
Sonstige langfristige Rückstellungen	27	1.519	846
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	29	3.149	3.953
Summe langfristiges Fremdkapital		18.409	21.305
Kurzfristiges Fremdkapital			
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	27	11.457	8.021
Kreditverbindlichkeiten	28	0	13.100
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	22	4.059	526
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	29	2.267	8.104
Summe kurzfristiges Fremdkapital		17.782	29.751
Summe Fremdkapital		36.191	51.056
Summe Passiva		734.953	474.587



KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Oktober 2020 bis zum 30. September 2021

in Tsd. €	Konzernanhang	1.10.2020 bis 30.9.2021	1.10.2019 bis 30.9.2020
Gezeichnetes Kapital			
Zum Beginn der Berichtsperiode		53.387	53.387
Veränderung in der Berichtsperiode		13.347	0
Zum Ende der Berichtsperiode	24	66.733	53.387
Kapitalrücklage			
Zum Beginn der Berichtsperiode		173.762	173.762
Veränderung in der Berichtsperiode		86.587	0
Zum Ende der Berichtsperiode	24	260.349	173.762
Gewinnrücklagen und übrige Rücklagen			
Gesetzliche Rücklage			
Zum Beginn und Ende der Berichtsperiode		403	403
Erstanwendung IFRS			
Zum Beginn und Ende der Berichtsperiode		16.129	16.129
Rücklage für Änderungen von Rechnungslegungsmethoden			
Zum Beginn und Ende der Berichtsperiode		-109	-109
Rücklage für Gewinne/Verluste aus der Neubewertung der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen			
Zum Beginn der Berichtsperiode	26	-27.748	-30.450
Veränderung in der Berichtsperiode	26	2.199	2.702
Zum Ende der Berichtsperiode	26	-25.550	-27.748
Zum Ende der Berichtsperiode		-9.127	-11.326
Konzernbilanzgewinn			
Zum Beginn der Berichtsperiode		207.708	247.031
Dividende	24	-12.035	-22.566
Konzernergebnis		185.134	-16.757
Zum Ende der Berichtsperiode		380.807	207.708
Gesamt		698.762	423.531



KONZERNANHANG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. OKTOBER 2020 BIS ZUM
30. SEPTEMBER 2021

ALLGEMEINE ANGABEN

1. Geschäftstätigkeit des Konzerns

Die Deutsche Beteiligungs AG (DBAG) ist eine börsennotierte Private-Equity-Aktiengesellschaft. Sie initiiert und strukturiert geschlossene Private-Equity-Fonds („DBAG-Fonds“) für Investitionen in Eigenkapital oder eigenkapitalähnliche Instrumente von vorwiegend nicht börsennotierten Unternehmen und berät diese Fonds. Zudem geht sie auch mit dem eigenen Vermögen Beteiligungen ein, und zwar sowohl als Co-Investor der DBAG-Fonds („Co-Investments“), als auch - seit dem Geschäftsjahr 2019/2020 - unabhängig von diesen Fonds ausschließlich aus ihrer Bilanz („Langfristige Beteiligungen“).

Als Investor und Fondsberater liegt der Investitionsschwerpunkt der DBAG traditionell im Mittelstand. Regional haben die meisten Portfoliounternehmen ihren Sitz oder ihren Geschäftsschwerpunkt im deutschsprachigen Raum („DACH-Region“). Seit 2020 investiert die DBAG zudem in Italien, einem der wichtigsten Industrieländer der Europäischen Union mit einem hohen Anteil von Familienunternehmen. In Einzelfällen engagiert sich die DBAG auch in Unternehmen in anderen europäischen Ländern.

Erträge erzielt die DBAG als Investor aus der Steigerung des Wertes der Unternehmen, an denen sie sich beteiligt hat, und als Fondsberater aus der Erbringung von Dienstleistungen für die DBAG-Fonds.

Der Sitz der DBAG befindet sich in der Börsenstraße 1, 60313 Frankfurt am Main, Deutschland. Die Gesellschaft ist unter der Nummer HRB 52491 im Register des Amtsgerichts Frankfurt am Main eingetragen.

2. Grundlagen des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der DBAG zum 30. September 2021 steht in Einklang mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie von der Europäischen Kommission zur Anwendung in der Europäischen Union freigegeben sind. Ebenfalls angewendet werden die für den Konzernabschluss verbindlichen Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRIC). Zusätzlich werden die ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften berücksichtigt.



Der Konzernabschluss umfasst die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzern-Kapitalflussrechnung, die Konzernbilanz, die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und diesen Konzernanhang. Er fasst die Abschlüsse der DBAG und ihrer vollkonsolidierten Tochterunternehmen („DBAG-Konzern“) zusammen.

Von den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen stellen neben der DBAG sieben (Vorjahr: sechs) weitere ihren Jahresabschluss jeweils zum Stichtag 30. September auf. Bei den übrigen vier (Vorjahr: vier) einbezogenen Unternehmen entspricht das Geschäftsjahr dem Kalenderjahr. Diese Unternehmen stellen zu Konsolidierungszwecken einen Zwischenabschluss zum Abschlussstichtag der DBAG auf.

Die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden sowie die Erläuterungen und Angaben zum Konzernabschluss werden stetig angewandt, es sei denn, die IFRS machen Änderungen erforderlich ([siehe Tz. 3](#)) oder die Änderungen führen zu zuverlässigen und relevanteren Informationen. Zur Verbesserung der Klarheit haben wir zum Stichtag erstmalig die Forderungen gegen DBAG-Fonds unter den Forderungen ausgewiesen ([siehe Tz. 6](#)).

Die Konzern-Gesamtergebnisrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Um Informationen zu liefern, die für das Geschäft der DBAG als Private-Equity-Gesellschaft relevant sind, werden anstelle von Umsatzerlösen die „Erträge aus dem Beteiligungsgeschäft (netto)“ sowie die „Erträge aus dem Fondsgeschäft“ ausgewiesen. Die Posten des sonstigen Ergebnisses werden nach Berücksichtigung aller damit verbundenen steuerlichen Auswirkungen und nach Berücksichtigung zugehöriger Umgliederungsbeträge angegeben. Umgliederungen zwischen dem sonstigen Ergebnis und dem Gewinn oder Verlust werden im Konzernanhang dargestellt.

In der Konzern-Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme nach betrieblicher Tätigkeit sowie nach Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden ([siehe Tz. 32](#)).

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Die Darstellung der Betragsangaben erfolgt gerundet auf Tausend Euro, es sei denn, aus Gründen der Transparenz sind Betragsangaben in Euro erforderlich. Dadurch kann es in den Tabellen dieses Berichts zu Rundungsdifferenzen kommen.

Der Vorstand der DBAG hat den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht am 29. November 2021 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat wird am 1. Dezember 2021 über die Billigung des Konzernabschlusses beschließen.

3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden aufgrund geänderter Vorschriften

Erstmals anzuwendende Standards und Interpretationen sowie Änderungen von Standards und Interpretationen, die Auswirkungen auf die am 30. September 2021 endende Berichtsperiode haben

Im Geschäftsjahr 2020/2021 waren keine neuen Standards und Interpretationen bzw. Änderungen von Standards und Interpretationen erstmals verpflichtend anzuwenden, die eine Auswirkung auf den Konzernabschluss zum 30. September 2021 haben.



Erstmals anzuwendende Standards und Interpretationen sowie Änderungen von Standards und Interpretationen, die keine Auswirkungen auf die am 30. September 2021 endende Berichtsperiode haben

Im Konzernabschluss zum 30. September 2021 sind die folgenden neuen Standards und Interpretationen bzw. Änderungen von Standards und Interpretationen erstmals verpflichtend anzuwenden:

- › Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ und IAS 8 „Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler“,
- › Änderungen an IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“,
- › Änderungen an IFRS 9 „Finanzinstrumente“, IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“,
- › Änderungen an IFRS 16 „Leasingverhältnisse“,
- › Änderungen der Verweise auf das Rahmenkonzept in IFRS-Standards.

Hieraus ergeben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der DBAG.

Neue Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet wurden

a) Zur Anwendung in der Europäischen Union freigegeben

Die nachfolgend aufgeführten Standards und Interpretationen wurden vom IASB verabschiedet und von der Europäischen Kommission zur Anwendung in der Europäischen Union freigegeben. Der Zeitpunkt, ab dem der jeweilige Standard bzw. die Interpretation verpflichtend anzuwenden ist, ist jeweils in Klammern angegeben. Die DBAG beabsichtigt die erstmalige Anwendung jeweils für das Geschäftsjahr, das nach diesem Zeitpunkt beginnt. Von der Möglichkeit, diese Standards und Interpretationen vorzeitig anzuwenden, wird somit kein Gebrauch gemacht.

- › Änderungen an IAS 16 „Sachanlagen“ (1. Januar 2022)
- › Änderungen an IAS 37 „Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen“ (1. Januar 2022)
- › Änderungen an IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ (1. Januar 2022)
- › Änderungen an IFRS 4 „Versicherungsverträge“ (1. Januar 2021)
- › Änderungen an IFRS 9 „Finanzinstrumente“, IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“, IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“, IFRS 4 „Versicherungsverträge“ und IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ (1. Januar 2021)
- › Änderungen an IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ (1. April 2021)
- › IFRS 17 „Versicherungsverträge“ und Änderungen an IFRS 17 „Versicherungsverträge“ (1. Januar 2023)
- › Jährliche Verbesserungen an den IFRS „Zyklus 2018 bis 2020“ (1. Januar 2022):
 - IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“



- IFRS 9 „Finanzinstrumente“
- IAS 41 „Landwirtschaft“

Diese Änderungen sind für die DBAG nicht relevant.

b) Zur Anwendung in der Europäischen Union noch nicht freigegeben

Die nachfolgend aufgeführten Standards und Interpretationen wurden vom IASB bereits verabschiedet, von der Europäischen Kommission jedoch noch nicht zur Anwendung in der Europäischen Union freigegeben:

- › Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“,
- › Änderungen an IAS 8 „Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler“,
- › Änderungen an IAS 12 „Ertragsteuern“,
- › Änderungen an IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ und IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“,
- › IFRS 14 „Regulatorische Abgrenzungsposten“.

Aus den oben aufgelisteten Änderungen erwartet die DBAG keine Auswirkungen auf ihren Konzernabschluss.

4. Angaben zum Konsolidierungskreis und zu Anteilen an anderen Unternehmen

4.1. Status der DBAG als Investmentgesellschaft im Sinne des IFRS 10

Die DBAG initiiert geschlossene Private-Equity-Fonds für Investitionen in Eigenkapital sowie eigenkapitalähnliche Instrumente an vorwiegend nicht börsennotierten Unternehmen. Sie wirbt von institutionellen Investoren Finanzierungszusagen für die DBAG-Fonds ein und erbringt für diese über vollkonsolidierte Tochterunternehmen vermögensverwaltende Dienstleistungen. Die Verwaltungsgesellschaften der DBAG-Fonds sind gegenüber den Investoren zur Anlage der Mittel nach einer vertraglich vereinbarten Investitionsstrategie verpflichtet, die das Realisieren von Wertsteigerungen durch Verkauf und die Erzielung laufender Erträge zum Ziel hat. Die Ertragskraft der von den DBAG-Fonds eingegangenen Unternehmensbeteiligungen sowie ihrer langfristigen Beteiligungen bewertet und beurteilt die DBAG quartalsweise auf Basis der beizulegenden Zeitwerte. Damit erfüllt die DBAG als Mutterunternehmen die Definitionskriterien einer Investmentgesellschaft im Sinne des IFRS 10.

Die DBAG ist als Unternehmensbeteiligungsgesellschaft nach dem Gesetz über Unternehmensbeteiligungsgesellschaften (UBGG) anerkannt und hat seit ihrer Gründung in mehr als 300 Unternehmensbeteiligungen investiert. Die DBAG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft, und ihre Aktionärsstruktur setzt sich aus privaten Einzelaktionären, Family Offices und institutionellen Investoren zusammen. Sie geht mit dem eigenen Vermögen Beteiligungen ein, überwiegend als Co-Investor der DBAG-Fonds, aber auch unabhängig von den DBAG-Fonds außerhalb von deren Anlagestrategien. Auf Grundlage von Co-Investitionsvereinbarungen mit den DBAG-Fonds investiert die DBAG an der Seite der Fonds jeweils zu denselben Bedingungen in dieselben Unternehmen und in dieselben Instrumente. In die Co-Investitionsvehikel und DBAG-Fonds sind Mitarbeiter (nahestehende Personen) und ehemalige Mitarbeiter der DBAG mitinvestiert. Aufgrund des geringen Investitionsanteils der



nahestehenden Personen hat dies keine Auswirkung auf die Eigenschaft der DBAG als Investmentgesellschaft. Auch die unabhängig von den DBAG-Fonds eingegangenen Beteiligungen haben keine Auswirkung auf die Eigenschaft der DBAG als Investmentgesellschaft. Alle typischen Merkmale einer Investmentgesellschaft sind damit erfüllt.

4.2. Vollkonsolidierte Tochterunternehmen

Als Investmentgesellschaft im Sinne des IFRS 10 konsolidiert die DBAG nur solche Tochterunternehmen, die als Dienstleister in Bezug auf die Investitionstätigkeit der Investmentgesellschaft tätig sind. In den Konzernabschluss zum 30. September 2021 werden die folgenden Tochterunternehmen einbezogen:

Name	Sitz	Kapitalanteil in % ¹	Wenn abweichend, Stimmrechtsanteil in % ¹
AIFM-DBG Fund VII Management (Guernsey) LP	St. Peter Port, Guernsey	0,00	
DBAG Italia S.r.l.	Mailand, Italien	100,00	
DBG Advising GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	20,00	
DBG Fund VI GP (Guernsey) LP	St. Peter Port, Guernsey	0,00	
DBG Fund VII GP S.à r.l.	Luxembourg-Findel, Luxemburg	0,00	
DBG Fund VIII GP (Guernsey) L.P.	St. Peter Port, Guernsey	0,00	
DBG Management GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	100,00	
DBG Management GP (Guernsey) Ltd.	St. Peter Port, Guernsey	3,00	0,00
DBG Managing Partner GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	20,00	
DBG New Fund Management GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	100,00	
European PE Opportunity Manager LP	St. Peter Port, Guernsey	0,00	

1 Kapital- bzw. Stimmrechtsanteil, der der DBAG effektiv zuzurechnen ist

Diese Tochterunternehmen – darunter die erstmalig nach ihrer Gründung konsolidierte DBAG Italia S.r.l. – erbringen Verwaltungs- und Beratungsleistungen für die DBAG-Fonds. Das Leistungsspektrum umfasst bei der Beratung im Einzelnen: das Suchen, Prüfen und Strukturieren von Beteiligungsmöglichkeiten, das Verhandeln der Beteiligungsverträge, das Erstellen von Entscheidungsvorlagen für die Fonds, die Begleitung der Portfoliounternehmen während der Haltedauer und das Verwerten der Portfoliounternehmen der Fonds. Bei der Verwaltung der DBAG-Fonds umfasst das Leistungsspektrum zusätzlich das Treffen der Investitionsentscheidung. Mit der Verwaltung der deutschen Fondsgesellschaften ist die DBG Managing Partner GmbH & Co. KG betraut, die als sogenannte kleine Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) nach dem Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) registriert ist; die DBG Management GP (Guernsey) Ltd. ist auf Guernsey als KVG nach dem Protection of Investors (Bailiwick of Guernsey) Law registriert und verwaltet die in Luxemburg und auf Guernsey ansässigen Fondsgesellschaften.

Im Fall der DBAG Italia S.r.l., der DBG Management GmbH & Co. KG und der DBG New Fund Management GmbH & Co. KG resultiert das Mutter-Tochter-Verhältnis daraus, dass die DBAG die Mehrheit der Stimmrechte an diesen Unternehmen hält und darüber die Kontrolle über diese Unternehmen erlangt.

Im Fall der AIFM-DBG Fund VII Management (Guernsey) LP, der DBG Advising GmbH & Co. KG, der DBG Fund VI GP (Guernsey) LP, der DBG Fund VIII GP (Guernsey) L.P., der DBG Management GP (Guernsey) Ltd., der DBG Managing Partner GmbH & Co. KG und der European PE Opportunity Manager LP verfügt die DBAG über keinen mehrheitlichen



Stimmrechtsanteil. Allerdings sind bei den genannten Gesellschaften der DBAG nahestehende Personen stimmberechtigte Gesellschafter, die der DBAG im Sinne des IFRS 10 eine beherrschende Stellung einräumen. Die DBAG hat somit die Verfügungsgewalt über die relevanten Tätigkeiten des Unternehmens; zudem erhält sie die Mehrheit der ausschüttungsfähigen Beträge und kann die Höhe dieser variablen Rückflüsse beeinflussen.

Die Kontrolle über die DBG Fund VII GP S.à r.l. erlangt die DBAG über die vollkonsolidierte AIFM-DBG Fund VII Management (Guernsey) LP, die sämtliche Kapitalanteile an der Gesellschaft hält.

4.3. Nicht konsolidierte konzerninterne Investmentgesellschaften

Die Co-Investments, die die DBAG aus ihrem eigenen Vermögen zum Erzielen eines Gleichlaufs ihrer Interessen zusammen mit denen der von ihr betreuten DBAG-Fonds im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit tätigt, geht sie jeweils über eigene Gesellschaften ein („Co-Investitionsvehikel“). Diese Gesellschaften erbringen keine anlagebezogenen Dienstleistungen, sondern dienen allein dem Zweck, die Co-Investments der DBAG an der Seite eines Fonds zu bündeln.

Langfristige Beteiligungen, die die DBAG unabhängig von den DBAG-Fonds aus ihrer eigenen Bilanz tätigt, geht sie ebenfalls über eine eigene Gesellschaft ein („Bilanz-Investitionsvehikel“). Jedes Bilanz-Investitionsvehikel dient allein dem Zweck, eine langfristige Beteiligung der DBAG zu halten, es erbringt keine anlagebezogenen Dienstleistungen. Im Berichtsjahr wurden zwei neue Gesellschaften zu diesem Zweck gegründet, die DBAG Bilanzinvest II (TGA) GmbH & Co. KG und die DBAG Bilanzinvest III GmbH & Co. KG. Über die DBAG Bilanzinvest II (TGA) GmbH & Co. KG ist die DBAG mehrheitlich an der R+S Beteiligungs GmbH beteiligt. Für weitere Informationen zum Sitz und Kapital- bzw. Stimmrechtsanteil wird auf Textziffer 43 verwiesen. Über die DBAG Bilanzinvest III GmbH & Co. KG soll künftig die dritte langfristige Beteiligung der DBAG eingegangen werden.

Die Deutsche Beteiligungsgesellschaft mbH (DBG) erfüllt die Kriterien einer Investmentgesellschaft. Bevor die Co-Investments an der Seite der DBAG-Fonds eingeführt wurden, investierte die DBAG über diese Gesellschaft in einzelne Portfoliounternehmen und in Auslandsfonds. Aus der DBG sind nur noch Ausschüttungen nach Veräußerung einer verbliebenen Beteiligung zu erwarten. Sie erbringt zusätzlich anlagebezogene Dienstleistungen.

Die Co-Investitionsvehikel, die Bilanz-Investitionsvehikel und die DBG – zusammenfassend als konzerninterne Investmentgesellschaften bezeichnet – werden nicht konsolidiert, sondern erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet und unter den Finanzanlagen ausgewiesen ([siehe dazu die Ausführungen in Tz. 6 unter der Überschrift „Erfolgswirksame Bewertung der Finanzanlagen zum beizulegenden Zeitwert“](#)).



Name	Sitz	Kapital-/ Stimmrechtsanteil in %
DBAG Bilanzinvest I (Smart Metering) GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	100,00
DBAG Bilanzinvest II (TGA) GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	100,00
DBAG Bilanzinvest III GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	100,00
DBAG Expansion Capital Fund Konzern GmbH & Co. KG ¹	Frankfurt am Main	99,00
DBAG Fund V Konzern GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	99,00
DBAG Fund VI Konzern (Guernsey) L.P.	St. Peter Port, Guernsey	99,99
DBAG Fund VII Konzern SCSp	Luxembourg-Findel, Luxemburg	99,99
DBAG Fund VII B Konzern SCSp	Luxembourg-Findel, Luxemburg	99,99
DBAG Fund VIII A Konzern (Guernsey) L.P.	St. Peter Port, Guernsey	99,99
DBAG Fund VIII B Konzern (Guernsey) L.P.	St. Peter Port, Guernsey	99,99
DBG Fourth Equity Team GmbH & Co. KGaA i. L.	Frankfurt am Main	100,00
Deutsche Beteiligungsgesellschaft mbH	Königstein/Taunus	100,00

1 Die DBAG Expansion Capital Fund Konzern GmbH & Co. KG umfasst drei aufeinanderfolgende Investitionsperioden des DBAG ECF (Original-Investitionsperiode, erste und zweite neue Investitionsperiode), die als gesonderte Buchungskreise geführt werden.

Grundlage für die Investitionen der DBAG aus dem eigenen Vermögen an der Seite der DBAG-Fonds sind Co-Investitionsvereinbarungen mit den Fonds. Für die DBAG ergibt sich aus diesen Vereinbarungen die vertragliche Verpflichtung, Finanzmittel für Investitionen und Kosten in einer für den jeweiligen Fonds festen Quote bereitzustellen; sie kann sich von dieser vertraglichen Verpflichtung einseitig lösen (sogenanntes Opt-out-Recht), verlore dann aber für die restliche Laufzeit eines DBAG-Fonds die Möglichkeit, an der Seite des betreffenden Fonds zu investieren. Um ihre Mittel rentabel investieren zu können und zugleich die eigenen Interessen mit denen der Fondsinvestoren in Übereinstimmung zu bringen, hat die DBAG nicht die Absicht, dieses Opt-out-Recht auszuüben.

Für die DBAG bestehen zum Bilanzstichtag die folgenden Verpflichtungen aus den Co-Investitionsvereinbarungen („Abrufbare Kapitalzusagen“):

in Tsd. €

Name	Kapitalzusage	Kumulierte Kapitalabrufe 30.9.2021	Abrufbare Kapitalzusagen 30.9.2021
DBAG ECF Konzern GmbH & Co. KG Original-Investitionsperiode (DBAG ECF)	100.000	98.797	2.160
DBAG ECF Konzern GmbH & Co. KG erste neue Investitionsperiode (DBAG ECF I)	34.751	25.550	16.151
DBAG ECF Konzern GmbH & Co. KG zweite neue Investitionsperiode (DBAG ECF II)	43.302	33.470	9.832
DBAG Fund V Konzern GmbH & Co. KG	103.950	103.805	1.181
DBAG Fund VI Konzern (Guernsey) L.P.	133.000	132.987	7.419
DBAG Fund VII Konzern SCSp	183.000	179.608	21.785
DBAG Fund VII B Konzern SCSp	17.000	17.240	3.293
DBAG Fund VIII A Konzern (Guernsey) L.P.	210.000	33.616	176.384
DBAG Fund VIII B Konzern (Guernsey) L.P.	45.000	9.804	35.196
	870.003	634.876	273.401



in Tsd. €			
Name	Kapitalzusage	Kumulierte Kapitalabrufe 30.9.2020	Abrufbare Kapitalzusagen 30.9.2020
DBAG ECF Konzern GmbH & Co. KG Original-Investitionsperiode (DBAG ECF) ¹	100.000	97.732	3.544
DBAG ECF Konzern GmbH & Co. KG erste neue Investitionsperiode (DBAG ECF I) ¹	34.751	25.528	13.901
DBAG ECF Konzern GmbH & Co. KG zweite neue Investitionsperiode (DBAG ECF II) ¹	39.715	28.414	11.300
DBAG Fund V Konzern GmbH & Co. KG ¹	103.950	103.805	1.181
DBAG Fund VI Konzern (Guernsey) L.P.	133.000	132.987	9.079
DBAG Fund VII Konzern SCSp	183.000	153.292	29.708
DBAG Fund VII B Konzern SCSp	17.000	13.611	3.389
DBAG Fund VIII A Konzern (Guernsey) L.P.	210.000	14.402	195.598
DBAG Fund VIII B Konzern (Guernsey) L.P.	45.000	1.376	43.624
	866.416	571.146	311.324

2 Die Vorjahresangaben wurden angepasst, da die Beträge im Vorjahr vertauscht waren.

Im Berichtsjahr wurden die vereinbarten Kapitalzusagen für den DBAG ECF II um 8,8 Millionen Euro aufgestockt; davon entfielen 3,6 Millionen Euro auf die DBAG.

Die abrufbaren Kapitalzusagen werden gemäß den Bestimmungen der Fonds-Gesellschaftsverträge ermittelt. Sie umfassen die noch nicht abgerufenen Kapitalzusagen sowie die abrufbaren Ausschüttungen. Gemäß den Vertragsbedingungen der DBAG-Fonds ist es zulässig, Ausschüttungen im Umfang von bis zu 20 Prozent¹⁶ der ursprünglichen Kapitalzusagen für Nachfolgeinvestitionen in bestehende Portfoliounternehmen abzurufen. Damit können für einen einzelnen Fonds kumulierte Kapitalabrufe von maximal 120 Prozent erreicht werden. Zum Stichtag sind bei den Co-Investitionsvehikeln des DBAG ECF, des DBAG ECF I, des DBAG Fund V, des DBAG Fund VI und des DBAG Fund VII abrufbare Ausschüttungen in den abrufbaren Kapitalzusagen enthalten.

Die DBAG hat aufgrund der Co-Investitionstätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr aus den konzerninternen Investmentgesellschaften die folgenden Auszahlungen erhalten bzw. Investitionen getätigt:

in Tsd. €			2020/2021	
Name	Auszahlungen	Investitionen		
DBAG ECF Konzern GmbH & Co. KG Original-Investitionsperiode (DBAG ECF)	60.614	1.399		
DBAG ECF Konzern GmbH & Co. KG erste neue Investitionsperiode (DBAG ECF I)	10.526	22		
DBAG ECF Konzern GmbH & Co. KG zweite neue Investitionsperiode (DBAG ECF II)	0	5.055		
DBAG Fund VI Konzern (Guernsey) L.P.	19.290	1.660		
DBAG Fund VII Konzern SCSp	18.393	18.497		
DBAG Fund VII B Konzern SCSp	3.533	4.272		
DBAG Fund VIII A Konzern (Guernsey) L.P.	0	31.542		
DBAG Fund VIII B Konzern (Guernsey) L.P.	0	9.482		
	112.355	71.931		

¹⁶ Im DBAG ECF sind von den Ausschüttungen nach dem 30. April 2020 bis zu 10 Prozent der relevanten Kapitalzusagen für Nachfolgeinvestitionen abrufbar.



Name	2019/2020	
	Auszahlungen	Investitionen
DBAG ECF Konzern GmbH & Co. KG Original Investitionsperiode (DBAG ECF)	51.691	19.120
DBAG ECF Konzern GmbH & Co. KG erste neue Investitionsperiode (DBAG ECF I)	4.590	3
DBAG ECF Konzern GmbH & Co. KG zweite neue Investitionsperiode (DBAG ECF II)	0	11.444
DBAG Fund V Konzern GmbH & Co. KG	6.395	189
DBAG Fund VI Konzern (Guernsey) L.P.	1.317	3.218
DBAG Fund VII Konzern SCSp	0	37.642
DBAG Fund VII B Konzern SCSp	0	8.200
DBAG Fund VIII A Konzern (Guernsey) L.P.	0	2.074
DBAG Fund VIII B Konzern (Guernsey) L.P.	0	322
DBG Fourth Equity Team GmbH & Co. KGaA i. L.	181	0
	64.173	82.212

Die Auszahlungen des Co-Investitionsvehikels des DBAG ECF gehen auf die Ausschüttung nach der Veräußerung von zwei Beteiligungen zurück. Die Einzahlungen wurden zur Begleitung von Zukäufen bei einem Portfoliounternehmen und zur Nachfinanzierung von einem weiteren Portfoliounternehmen getätigt.

Die Auszahlungen des Co-Investitionsvehikels des DBAG ECF I betreffen Rückflüsse aus einem Portfoliounternehmen nach einer Rekapitalisierung.

Das Co-Investitionsvehikel des DBAG ECF II tätigte im Wesentlichen Folgeinvestitionen in ein bestehendes Portfoliounternehmen zur Begleitung von Zukäufen.

Die Auszahlungen des Co-Investitionsvehikels des DBAG Fund VI gehen auf die Ausschüttung nach der Veräußerung von zwei Beteiligungen zurück. Die Einzahlungen betreffen im Wesentlichen die Begleitung von Folgeinvestitionen in zwei bestehenden Portfoliounternehmen mit weiterem Eigenkapital.

Die Auszahlungen der Co-Investitionsvehikel des DBAG Fund VII gehen auf die Ausschüttungen nach der Veräußerung einer Beteiligung zurück. Die DBAG Fund VII Konzern SCSp (Main Pool) tätigte Investitionen in zwei neue Portfoliounternehmen und begleitete Zukäufe durch zwei bestehende Portfoliounternehmen mit weiterem Eigenkapital. Bei den zwei neuen Portfoliounternehmen hat die DBAG Fund VII B Konzern SCSp (Top-up Fund) mitinvestiert.

Die Co-Investitionsvehikel des DBAG Fund VIII tätigten Investitionen in drei neue Portfoliounternehmen. Bei zwei der Portfoliounternehmen hat die DBAG Fund VIII B Konzern (Guernsey) L.P. (Top-up Fund) mitinvestiert.

4.4. Anteile an Portfoliounternehmen

Die DBAG ist an einem Portfoliounternehmen direkt beteiligt:

Name	Sitz	Kapitalanteil	Wenn abweichend, Stimmrechtsanteil
		in %	in %
JCK Holding GmbH Textil KG	Quakenbrück	3,60	0,00



Die DBAG hat auf das Portfoliounternehmen keinen maßgeblichen Einfluss. Aufgrund der Zuordnung zum Investmentgeschäft wird die Beteiligung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet und unter den Finanzanlagen ausgewiesen ([siehe dazu die Ausführungen in Tz. 6 unter der Überschrift „Erfolgswirksame Bewertung der Finanzanlagen zum beizulegenden Zeitwert“](#)).

4.5. Nicht konsolidierte Tochterunternehmen

Folgende Tochterunternehmen werden nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

Name	Sitz	Kapital-/Stimmrechtsanteil in %
DBAG Bilanzinvest I (Smart Metering) Verwaltungs GmbH	Frankfurt am Main	100,00
DBAG Bilanzinvest II (TGA) Verwaltungs GmbH	Frankfurt am Main	100,00
DBAG Bilanzinvest III Verwaltungs GmbH	Frankfurt am Main	100,00
DBG Advising Verwaltungs GmbH	Frankfurt am Main	20,00
DBG Fund HoldCo GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	13,04
DBG Fund LP (Guernsey) Limited	St. Peter Port, Guernsey	13,04
DBG Fund VIII GP (Guernsey) Limited	St. Peter Port, Guernsey	13,04
DBG Managing Partner Verwaltungs GmbH	Frankfurt am Main	20,00
DBG Service Provider Verwaltungs GmbH	Frankfurt am Main	13,04
RQPO Beteiligungs GmbH	Frankfurt am Main	81,00
RQPO Beteiligungs GmbH & Co. Papier KG	Frankfurt am Main	90,00

Diese Tochterunternehmen erbringen keine investmentbezogenen Dienstleistungen und werden deshalb nicht konsolidiert, sondern erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Im Berichtsjahr hat die DBAG die Beherrschung über zwei neue Unternehmen erlangt. Die DBAG Bilanzinvest II (TGA) Verwaltungs GmbH und DBAG Bilanzinvest III Verwaltungs GmbH sind die Komplementärinnen des zweiten bzw. dritten Bilanz-Investitionsvehikels.

Weitere Erläuterungen finden sich in [Tz. 39 unter den Überschriften „Beziehungen zu der DBG Managing Partner GmbH & Co. KG und der DBG Advising GmbH & Co. KG“ und „Beziehungen zu der DBG Fund HoldCo GmbH & Co. KG und der DBG Fund LP \(Guernsey\) Limited“](#).

4.6. Nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit der DBAG und ihrer Tochterunternehmen als externe Kapitalverwaltungsgesellschaft bzw. Beraterin von Private-Equity-Fonds bestehen vertragliche Regelungen zwischen der DBAG und den im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit initiierten gesellschaftsrechtlichen Strukturen der verwalteten oder beratenen DBAG-Fonds. Insbesondere werden von den verwaltenden Tochterunternehmen der DBAG in der Gründungsphase eines DBAG-Fonds bestimmte Kosten vorverauslagt. Diese werden den Unternehmen von den Investoren der betreffenden Fonds mit Beginn der jeweiligen Investitionsperiode erstattet. Im Geschäftsjahr 2020/2021 wurden keine Kosten (Vorjahr: Kosten in Höhe von 2.713 Tausend Euro anlässlich der Gründung des DBAG Fund VIII) vorverauslagt.

Die nachfolgenden von der DBAG im Rahmen ihrer oben genannten Geschäftstätigkeit initiierten Gesellschaften sind die Investitionsvehikel für die deutschen und internationalen Investoren der DBAG-Fonds. Aus Sicht des DBAG-Konzerns handelt es sich um sogenannte strukturierte Unternehmen, die zum 30. September 2021 weder konsolidiert noch erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden:



Name	Sitz	Kapital-/Stimmrechtsanteil in %
DBAG Expansion Capital Fund GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	0,00
DBAG Expansion Capital Fund International GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	0,00
DBAG Fund IV GmbH & Co. KG i.L.	Frankfurt am Main	0,00
DBAG Fund IV International GmbH & Co. KG i.L.	Frankfurt am Main	0,00
DBAG Fund V GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	0,00
DBAG Fund V International GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	0,00
DBAG Fund V Co-Investor GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	0,00
DBAG Fund VI (Guernsey) L.P.	St. Peter Port, Guernsey	0,00
DBAG Fund VI Feeder GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	0,00
DBAG Fund VII SCSp	Luxembourg-Findel, Luxemburg	0,00
DBAG Fund VII B SCSp	Luxembourg-Findel, Luxemburg	0,00
DBAG Fund VII Feeder GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	0,00
DBAG Fund VII B Feeder GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	0,00
DBAG Fund VIII A (Guernsey) L.P.	St. Peter Port, Guernsey	0,00
DBAG Fund VIII B (Guernsey) L.P.	St. Peter Port, Guernsey	0,00
DBAG Fund VIII Feeder GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	0,00
European Private Equity Opportunities I LP	St. Peter Port, Guernsey	0,00
European Private Equity Opportunities II LP	St. Peter Port, Guernsey	0,00

Der DBAG-Konzern hat gegenüber diesen strukturierten Unternehmen weder vertragliche oder wirtschaftliche Verpflichtungen noch hat er an diese Gesellschaften finanzielle Mittel oder Vermögenswerte zu übertragen. Wirtschaftliche Risiken bestehen ausschließlich aufgrund der Beratungs- oder Verwaltungstätigkeit für die DBAG-Fonds: Konzernunternehmen erhalten aufgrund vertraglicher Vereinbarungen Vergütungen für die an die DBAG-Fonds erbrachten Dienstleistungen ([siehe dazu Tz. 4.2](#) sowie [Tz. 39](#)).

Die Verlustrisiken aus diesen strukturierten Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus Forderungen auf Zahlung der vertraglichen Verwaltungsvergütung. Diese Vergütung wird nach Einforderung binnen 30 Tagen fällig. Von den zum Stichtag bestehenden Forderungen betreffen 27.768 Tausend Euro (Vorjahr: 16.692 Tausend Euro) die Verwaltungsvergütung für DBAG Fund VII seit Juli 2019: Diese wurde mit der ersten Ausschüttung aus dem DBAG Fund VII verrechnet und ist der DBAG im Oktober 2021 zugeflossen.



in Tsd. €	30.9.2021	30.9.2020
Name	Maximales Verlustrisiko	Maximales Verlustrisiko
DBAG Expansion Capital Fund GmbH & Co. KG erste neue Investitionsperiode (DBAG ECF I)	35	35
DBAG Expansion Capital Fund International GmbH & Co. KG erste neue Investitionsperiode (DBAG ECF I)	97	98
DBAG Expansion Capital Fund International GmbH & Co. KG zweite neue Investitionsperiode (DBAG ECF II)	204	0
DBAG Fund VI (Guernsey) L.P.	1.396	1.633
DBAG Fund VII SCSp	25.099	14.692
DBAG Fund VII B SCSp	3.822	2.000
DBAG Fund VIII A (Guernsey) L.P.	4.008	68
DBAG Fund VIII B (Guernsey) L.P.	123	0
DBAG Fund VIII Feeder GmbH & Co. KG	20	0
	34.804	18.525

Aus allen anderen nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen, bei denen die DBAG als Initiator aufgetreten ist, resultieren für den DBAG-Konzern zum Stichtag keine (Vorjahr: keine) vertraglichen oder wirtschaftlichen Verpflichtungen, die zum Zu- oder Abfluss von Finanzmitteln führen oder ein Verlustrisiko für den DBAG-Konzern beinhalten können.

Angaben zum Anteilsbesitz nach § 313 Abs. 2 HGB

Die Angaben zum Anteilsbesitz nach § 313 Abs. 2 HGB finden sich unter Textziffer 43 dieses Konzernanhangs.

5. Konsolidierungsmethoden

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode zu dem Zeitpunkt, in dem die DBAG beherrschenden Einfluss über das jeweilige Tochterunternehmen erlangt hat (Erwerbszeitpunkt). Die Anschaffungskosten werden mit den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden sowie Eventualverbindlichkeiten verrechnet. Die Wertansätze werden in den Folgeperioden fortgeführt.

Konzerninterne Salden und Geschäftsvorfälle sowie alle nicht realisierten Erträge und Aufwendungen aus konzerninternen Geschäftsvorfällen werden bei der Aufstellung des Konzernabschlusses eliminiert. Latente Ertragsteuern werden bei den Konsolidierungsvorgängen berücksichtigt.

6. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Ansatz von Vermögenswerten und Schulden

Nichtfinanzielle Vermögenswerte werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der DBAG ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, und wenn ihre Anschaffungskosten verlässlich ermittelt werden können.

Nichtfinanzielle Schulden werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich aus der Erfüllung der Verpflichtung ein direkter Abfluss von Ressourcen ergibt, die einen wirtschaftlichen Nutzen haben, und wenn der Erfüllungsbetrag verlässlich ermittelt werden kann.

Marktübliche Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden einheitlich für alle Finanzinstrumente zum Erfüllungstag bilanziert.



Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden einheitlich anhand von zwei Kriterien, dem Geschäftsmodell- und dem Zahlungsstromkriterium, in drei Kategorien klassifiziert. Aus der Klassifizierung folgt deren Bewertung.

Die folgenden drei Kategorien sind für finanzielle Vermögenswerte vorgesehen:

- › „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“,
- › „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“,
- › „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“.

Finanzielle Vermögenswerte, deren Zahlungsströme ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen, erfüllen das Zahlungsstromkriterium. Sie werden in Abhängigkeit vom Geschäftsmodell der DBAG klassifiziert:

- › Sieht das Geschäftsmodell vor, dass der Vermögenswert gehalten und die vertraglichen Zahlungsströme vereinnahmt werden, werden diese finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.
- › Sieht das Geschäftsmodell sowohl das Halten als auch Verkäufe der Vermögenswerte vor, zum Beispiel um einen bestimmten Liquiditätsbedarf zu decken, so werden diese Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Finanzielle Vermögenswerte, die dem Investmentgeschäft der DBAG zuzuordnen sind, werden hingegen stets erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Gleiches gilt für finanzielle Vermögenswerte, deren Zahlungsströme nicht ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen.

Erfolgswirksame Bewertung der Finanzanlagen zum beizulegenden Zeitwert

Aufgrund der Geschäftstätigkeit des DBAG-Konzerns als Finanzinvestor wird der Konzernabschluss maßgeblich geprägt durch die erfolgswirksame Bewertung der Finanzanlagen zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value). Die Finanzanlagen umfassen im Wesentlichen

- › Anteile an konzerninternen Investmentgesellschaften ([siehe Tz. 4.3](#)) und
- › Anteile an einem Portfoliunternehmen ([siehe Tz. 4.4](#)).

Sämtliche Anteile an Portfoliunternehmen werden – unabhängig davon, ob sie direkt oder über konzerninterne Investmentgesellschaften gehalten werden – im Zugangszeitpunkt und zu allen späteren Quartals- und Bilanzstichtagen vom internen Bewertungsausschuss der DBAG zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dem Bewertungsausschuss gehören die Mitglieder des Vorstands, zwei Mitarbeiter des Finanzbereichs und die Investmentcontroller an.

Für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert nach IFRS 13 hat die DBAG eine Bewertungsrichtlinie erarbeitet. Diese orientiert sich an den Empfehlungen der International Private Equity and Venture Capital Valuation (IPEV) Guidelines in der Fassung vom Dezember 2018, soweit diese im Einklang mit den IFRS stehen. Die Bewertungsrichtlinie der DBAG konkretisiert die Anwendung der IPEV Guidelines, soweit diese unbestimmt sind oder die Einhaltung der IFRS dies erfordern, für eine intersubjektiv nachvollziehbare Anwendung bei der DBAG. Die IPEV Guidelines sind nicht verpflichtend anzuwenden, es handelt sich vielmehr um eine Zusammenfassung der üblichen Bewertungspraxis für die Private-Equity-Branche.



Allgemeine Grundsätze für die Zeitwertermittlung

Die beizulegenden Zeitwerte werden für die verschiedenen Klassen von Finanzinstrumenten nach einheitlichen Bewertungsverfahren und auf der Grundlage einheitlicher Inputfaktoren ermittelt. Im Einklang mit den IPEV Guidelines werden alle bewertungsrelevanten Annahmen und Parameter berücksichtigt.

Die Bewertung erfolgt zu jedem Quartals- und Bilanzstichtag (Bewertungsstichtag) unter Berücksichtigung aller wertbildenden Informationen, also aller Ereignisse zwischen Bewertungsstichtag und Aufstellungsdatum des Konzernabschlusses, soweit diese bewertungsrelevante Erkenntnisse liefern, die den Marktteilnehmern bereits zum Bewertungsstichtag bekannt waren oder hätten bekannt sein können.

Bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte sind in einem gewissen Maße Ermessensentscheidungen des Bewertungsausschusses notwendig, das heißt, es müssen Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden. Der Bewertungsausschuss begründet diese sachlich und dokumentiert sie in den Bewertungsunterlagen. Seine Annahmen und Schätzungen basieren auf den jeweils aktuellen Informationen und Entwicklungen sowie seinen Erfahrungswerten und werden ohne Willkür stetig angewendet.

Der Bewertungsausschuss analysiert nach jedem Abgang eines Portfoliounternehmens, ob und, wenn ja, inwieweit der realisierte Wert von dem zuletzt ermittelten beizulegenden Zeitwert abweicht („Backtesting“). Das Backtesting liefert Informationen über die Ursachen der bei der Veräußerung eingetretenen Wertänderungen, um den Bewertungsprozess fortlaufend zu verbessern.

Zeitwert im Zugangszeitpunkt

Im Zugangszeitpunkt entspricht der beizulegende Zeitwert dem Anschaffungspreis. Anschaffungsnebenkosten werden nicht aktiviert, sondern unmittelbar aufwandswirksam erfasst. Zu den Anschaffungsnebenkosten gehören an Vermittler, Berater (beispielsweise Rechts- oder Unternehmensberater), Makler und Händler gezahlte Vergütungen, an Aufsichtsbehörden und Wertpapierbörsen zu entrichtende Abgaben sowie für die Transaktion anfallende Steuern und Gebühren.

Zeitwerthierarchie bei der Folgebewertung

An den nachfolgenden Stichtagen werden die beizulegenden Zeitwerte unter der Prämisse der Unternehmensfortführung ermittelt.

Soweit möglich, wird der beizulegende Zeitwert eines Portfoliounternehmens zu den nachfolgenden Stichtagen anhand von Preisen aus Markttransaktionen ermittelt, die am Bewertungsstichtag oder unmittelbar vor diesem Datum zu beobachten waren. Dies ist in der Regel bei Unternehmen möglich, deren Anteile börsennotiert sind. Diese Portfoliounternehmen werden zum Börsenkurs am Bewertungsstichtag oder zum Börsenkurs am letzten Handelstag vor diesem Datum bewertet. Als relevanter Börsenplatz für die Preisermittlung wird der Hauptmarkt oder der vorteilhafteste Markt verwendet. Der so ermittelte beizulegende Zeitwert wird weder um Zu- oder -abschläge für die Veräußerung größerer Aktienpakete noch um Abschläge für Veräußerungskosten gekürzt.

Bei nicht börsennotierten Unternehmen kommt gegebenenfalls die Bewertung auf Basis eines unterzeichneten Kaufvertrags oder eines verbindlichen Kaufangebots in Betracht, wenn der Vollzug des Kaufvertrags hinreichend sicher ist oder das Kaufangebot mit hinreichender Sicherheit realisiert werden kann. Gegebenenfalls können nicht börsennotierte Unternehmen auch auf Basis maßgeblicher Vergleichswerte kürzlich zurückliegender Transaktionen für das Eigenkapital oder eigenkapitalähnliche Instrumente des



Portfoliounternehmens (Finanzierungsrunder) oder auf Basis maßgeblicher Vergleichswerte kürzlich stattgefundener Transaktionen am Markt bewertet werden.

Sofern der am Markt beobachtbare Transaktionspreis zum Bewertungsstichtag bzw. der Preis der zuletzt getätigten Transaktion vor dem Bewertungsstichtag keinen verlässlichen Wertansatz darstellt, zum Beispiel wegen mangelnder Liquidität des Marktes oder im Falle einer erzwungenen Transaktion oder eines Notverkaufs, kommen Bewertungsverfahren zum Einsatz, mit denen die Zeitwerte auf der Basis von Annahmen ermittelt werden.

Bewertungsverfahren zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Hierarchiestufe 3

Die Ermittlung des Nettovermögenswertes nicht konsolidierter Tochterunternehmen, insbesondere der konzerninternen Investmentgesellschaften (Co-Investitionsvehikel, Bilanz-Investitionsvehikel und DBG), erfolgt nach dem Sum-of-the-Parts-Verfahren.

Bei diesem Verfahren werden die einzelnen Vermögens- und Schuldposten gesondert mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet und anschließend zum Nettovermögenswert der nicht konsolidierten Tochterunternehmen aggregiert.

Ausgewählte Mitglieder des Investmentteams und ausgewählte Geschäftsleiter, die nicht dem Investmentteam angehören, haben sich zur Übernahme eines Investitionsanteils an den DBAG-Fonds verpflichtet. Daraus kann ihnen unter bestimmten Bedingungen ([siehe Tz. 39](#)) ein kapitaldisproportionaler Ergebnisanteil („Carried Interest“) zufließen. Für Zwecke der Zeitwertermittlung wird bei der Beurteilung, ob diese Bedingungen erfüllt sind, die Totalliquidation des Portfolios eines Fonds zum Stichtag unterstellt. Erreicht die Summe der zu einem Stichtag bereits realisierten Veräußerungserlöse zuzüglich der Zeitwerte der noch im Portfolio gehaltenen Unternehmensbeteiligungen die Vollrückzahlung, so wird der Anteil am Nettovermögenswert eines Co-Investitionsvehikels um den rechnerischen Carried Interest vermindert.

Die Portfoliounternehmen werden nach dem Multiplikatorverfahren bewertet. Eine indirekt gehaltene Auslandsfondsbeteiligung wird nach dem DCF-Verfahren bewertet.

Beim Multiplikatorverfahren wird zunächst der Gesamtwert des Unternehmens durch Anwendung eines Multiplikators auf eine Bezugsgröße des zu bewertenden Unternehmens ermittelt. Als Bezugsgröße wurden in der Vergangenheit ausschließlich Ergebnisgrößen herangezogen. Im Berichtsjahr wurden zwei Portfoliounternehmen erstmals auf Basis der Bezugsgröße Umsatz bewertet, weil diese Unternehmen sich noch in der Anlaufphase befinden. Als Ergebnisgrößen wurden in der Vergangenheit in der Regel das Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibung materieller und immaterieller Vermögenswerte (Earnings Before Interest, Tax, Depreciation and Amortisation [EBITDA]) und das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte (Earnings before Interest, Tax and Amortisation [EBITA]) herangezogen. Der Gesamtwert des Unternehmens wurde in der Regel als Mittelwert basierend auf EBITDA und EBITA berechnet, in Ausnahmefällen ausschließlich auf Basis des EBITDA. Im Zusammenhang mit der erstmaligen Verwendung einer neuen Datenquelle wurden die Bewertungen zum Stichtag erstmals ausschließlich auf Basis des EBITDA vorgenommen ([siehe unten und Tz. 8](#)).

Die Bezugsgröße stammt aus den aktuellsten verfügbaren Finanzdaten des Portfoliounternehmens. Um eine nachhaltig erzielbare Bezugsgröße zu erhalten, werden die Daten um Sondereinflüsse wie Einmalaufwendungen oder Abschläge für Risikoprojekte bereinigt. Darüber hinaus werden auf die verwendeten Bezugsgrößen Zu- oder Abschläge vorgenommen, wenn aktuelle Informationen vorliegen, die in den Finanzdaten noch nicht berücksichtigt sind.



Der Multiplikator wird aus vergleichbaren kürzlich stattgefundenen Transaktionen abgeleitet, sofern für das Portfoliounternehmen repräsentative, kürzlich zurückliegende Transaktionen am Markt beobachtet wurden und für diese Transaktionen die maßgeblichen Vergleichswerte in ausreichend verlässlicher und detaillierter Form verfügbar sind.

Da es in der Regel keine börsennotierten Unternehmen gibt, die insbesondere hinsichtlich Größe, Wachstumsraten und Margen mit dem zu bewertenden Portfoliounternehmen vergleichbar sind, wird der Multiplikator vorwiegend aus dem zum Einstieg ermittelten Multiplikator abgeleitet (Einstiegsmultiplikator). Diese Einstiegsmultiplikatoren werden entsprechend der Entwicklung des Referenzmultiplikators fortgeschrieben; dieser wiederum ergibt sich aus dem Median einer Vergleichsgruppe ähnlicher, möglichst vergleichbarer Unternehmen (sogenannte Kalibrierung). Die Kalibrierung wird stetig angewendet.

Für einzelne, sich bereits länger im Portfolio befindende Unternehmen besteht aus Stetigkeitsgründen hier eine Ausnahme. Statt einer Kalibrierung werden auf den Median der Vergleichsgruppe Zu- oder Abschläge vorgenommen, um den Unterschieden zwischen den Portfoliounternehmen und den Peer-Group-Unternehmen hinsichtlich des Geschäftsmodells, des geografischen Fokus ihrer Tätigkeit und ihrer Größe Rechnung zu tragen.

Die Peer-Group-Multiplikatoren werden aus externen Datenquellen bezogen. Zum 30. September 2021 erfolgte die Umstellung auf einen anderen Anbieter, um die Qualität der Inputparameter zu verbessern. Aus diesem Anlass haben wir der Weiterentwicklung der Investitionsstrategie durch eine Neuordnung der Vergleichsgruppen Rechnung getragen, in dem wir für jeden Sektor eine eigene Vergleichsgruppe definiert haben.

Die Beteiligung an einem fremdgemagten Auslandsfonds wird nach dem DCF-Verfahren bewertet. Dabei werden die von dem Manager erwarteten Netto-Rückflüsse aus dem Verkauf des letzten verbliebenen Portfoliounternehmens (nach Abzug von Carried Interest) mit einem Diskontierungssatz auf den Bewertungsstichtag abgezinst.

Ertragsrealisation

Aufgrund der Besonderheiten, die sich aus der Geschäftstätigkeit des DBAG-Konzerns als Finanzinvestor ergeben, werden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung anstelle von Umsatzerlösen die Erträge aus dem Beteiligungsgeschäft (netto) sowie die Erträge aus dem Fondsgeschäft ausgewiesen. Die Erträge aus dem Beteiligungsgeschäft (netto) umfassen das Bewertungs- und Abgangsergebnis sowie die laufenden Erträge aus den Finanzanlagen nach Abzug von Carried Interest.

Das Bewertungsergebnis umfasst die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte von Finanzanlagen, die zu jedem Stichtag nach den vorstehenden Grundsätzen ermittelt werden.

Das Abgangsergebnis beinhaltet die Erträge, die beim (Teil-)Abgang von Finanzanlagen realisiert werden. Der (Teil-)Abgang wird bei marktüblichen Transaktionen am Erfüllungstag bilanziert. Entsprechend werden an diesem Tag die Erträge aus der Transaktion als Abgangsergebnis erfasst. Der Erfüllungstag ist der Tag, an dem die vertraglich vereinbarten Leistungen zwischen den Kauf- und Verkaufsparteien ausgetauscht werden. Dabei handelt es sich im DBAG-Konzern üblicherweise um die Übertragung der Anteile an dem veräußerten Portfoliounternehmen, der ein Zugang in Form von flüssigen Mitteln, Käuferdarlehen oder sonstigen finanziellen Vermögenswerten gegenübersteht. Im Falle vertraglich vereinbarter Kaufpreiseinbehalte für Gewährleistungen oder sonstige Risiken werden diese erst zu dem Zeitpunkt realisiert, in dem die Inanspruchnahme aus den Gewährleistungsverpflichtungen oder sonstigen Risiken nicht mehr wahrscheinlich ist. Dies kann auch zeitanteilig in vertraglich vereinbarten Teilbeträgen pro Periode geschehen.



Die laufenden Erträge umfassen Ausschüttungen aus den konzerninternen Investmentgesellschaften sowie Dividenden- und Zinszahlungen des direkt gehaltenen Portfoliounternehmens:

- › Gegenstand der Ausschüttungen aus den Co-Investitionsvehikeln sind im Wesentlichen Erlöse aus der Veräußerung von Portfoliounternehmen (gegebenenfalls nach Abzug von Carried Interest), laufende Ausschüttungen von Portfoliounternehmen, Zinsen auf Gesellschafterdarlehen sowie Rückzahlungen von Gesellschafterdarlehen. Die Ausschüttungen werden von dem Verwalter des betreffenden DBAG-Fonds auf Grundlage vertraglicher Fristen angestoßen. Sie werden bei Eingang realisiert.
- › Ausschüttungen aus den Bilanz-Investitionsvehikeln werden bei Zahlungseingang und aus der DBG am Tag des Ausschüttungsbeschlusses realisiert.
- › Laufende Ausschüttungen des direkt gehaltenen Portfoliounternehmens werden am Tag des Ausschüttungsbeschlusses, Zinsen zeitanteilig erfasst.

Erträge aus dem Fondsgeschäft werden mit der Erbringung der Leistung realisiert.

Risikovorsorge für nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Für nicht erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte wird bei Zugang des Vermögenswertes und zu jedem folgenden Bilanzstichtag eine Risikovorsorge für potenzielle künftige Wertminderungen gebildet. Die Risikovorsorge wird bei der DBAG auf Basis eines parameterbasierten Ansatzes ermittelt. Sofern nicht genügend parameterbezogene Informationen vorliegen, erfolgt die Ermittlung einzelfallbezogen zahlungsstrombasiert. Wegen der vergleichsweise geringen Bedeutung von Wertminderungen im aktuellen Bestand der DBAG wird an geeigneter Stelle auf Vereinfachungen zurückgegriffen.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen sind ausschließlich entgeltlich erworben. Die Sachanlagen umfassen auch Nutzungsrechte aus Leasingverträgen ([siehe dazu auch die Ausführungen unter der Überschrift „Leasing“](#)).

Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die immateriellen Vermögenswerte haben eine bestimmbare Nutzungsdauer von zwischen zwei und fünf Jahren. Bei den Sachanlagen reicht die Nutzungsdauer von drei bis 13 Jahren, die Leasingverträge haben eine Laufzeit von drei bis fünf Jahren. Sowohl bei den immateriellen Vermögenswerten als auch bei den Sachanlagen erfolgt eine planmäßige Abschreibung linear über die Nutzungsdauer bzw. bei den Nutzungsrechten über die Laufzeit des Leasingvertrags. Zugänge werden zeitanteilig vom Monat des Zugangs an abgeschrieben.

Darüber hinaus werden immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen auf Wertminderungsbedarf hin geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des Betrags erfasst, um den der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere aus dem beizulegenden Zeitwert (abzüglich Veräußerungskosten) und dem Nutzungswert.



Wertpapiere

Die Wertpapiere beinhalten Anteile an Publikumsfonds. Sie werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden im Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. im Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte umfassen sonstige Forderungen und im Voraus bezahlte Kosten. Außerdem enthält dieser Bilanzposten den gegebenenfalls aus der Saldierung des Planvermögens mit den Pensionsverpflichtungen entstehenden Aktivüberhang. Mit Ausnahme der im Voraus bezahlten Kosten, der Umsatzsteuer und des Aktivüberhangs aus der Saldierung des Planvermögens mit den Pensionsverpflichtungen handelt es sich um finanzielle Vermögenswerte.

Die darin enthaltenen finanziellen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, unter Anwendung der Effektivzinsmethode und abzüglich einer Risikovorsorge für erwartete Kreditverluste ([siehe Abschnitt „Risikovorsorge für nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“](#)). Die Risikovorsorge wird im Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ erfasst.

Forderungen

Der Posten „Forderungen“ beinhaltet Forderungen gegen Co-Investitionsvehikel und – erstmalig im Geschäftsjahr 2020/2021 – Forderungen gegen DBAG-Fonds. Im Vorjahr waren die Forderungen gegen DBAG-Fonds unter den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Die Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Abbildung erfolgt analog zu den sonstigen Vermögenswerten.

Sonstige Finanzinstrumente

Der Posten „Sonstige Finanzinstrumente“ beinhaltet kurzfristige Ausleihungen an unsere Co-Investitionsvehikel. Aufgrund ihrer Zuordnung zum Investmentgeschäft werden sie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes entsprechen den in der Berichtsperiode aufgelaufenen Zinsen und werden im Posten „Zinsertrag“ erfasst.

Ertragsteuerforderungen

Unter dem Posten „Ertragsteuerforderungen“ werden Forderungen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer ausgewiesen. Dabei handelt es sich um tatsächliche Ertragsteuern, die bei Ausschüttungen und Zinszahlungen einbehalten werden und im Rahmen der Körperschaftsteuererklärung anrechenbar sind. Die Ertragsteuerforderungen werden mit dem für steuerliche Zwecke beizulegenden Betrag angesetzt.

Flüssige Mittel

Beim Posten „Flüssige Mittel“ handelt es sich um Kassenbestand und Bankguthaben. Diese werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Abbildung erfolgt analog zu den sonstigen Vermögenswerten.

Latente Steuern

Latente Steuern werden auf temporäre Differenzen zwischen dem Steuerbilanzwert und dem IFRS-Bilanzwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld sowie auf steuerliche Verlustvorträge ermittelt. Sie werden auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes des



Konzerns von aktuell 31,925 Prozent berechnet. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst die Körperschaftsteuer, die Gewerbesteuer und den Solidaritätszuschlag. Aktive und passive latente Steuern werden verrechnet. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung wird in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt. Eine Steuerentlastung wird als aktive latente Steuer in dem Umfang angesetzt, in dem zukünftig ausreichend zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird.

Verbindlichkeiten aus Anteilen anderer Gesellschafter

Unter dem Posten „Verbindlichkeiten aus Anteilen anderer Gesellschafter“ werden Anteile von konzernfremden Gesellschaftern an den in den Konzernabschluss einbezogenen vollkonsolidierten Unternehmen ausgewiesen – im Fremdkapital deshalb, weil es sich um Anteile an Personengesellschaften oder um kündbare Anteile an Kapitalgesellschaften handelt. Sie sind finanzielle Verbindlichkeiten und werden daher mit dem anteiligen Gesellschaftskapital erfasst.

Pensionsverpflichtungen und Planvermögen

Die DBAG hat Pensionsverpflichtungen aus unterschiedlichen Versorgungsplänen. Die Anwendung der Pläne hängt vom jeweiligen Eintrittsdatum der Mitarbeiter ab. Die Höhe der Ruhegelder bemisst sich nach dem zugrunde liegenden Plan, der Höhe des Gehalts und der Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter.

Den Pensionsverpflichtungen der Konzernunternehmen stehen jeweils Vermögenswerte einer rechtlich eigenständigen Einheit gegenüber („Contractual Trust Agreement“ in Form einer doppelseitigen Treuhand), die ausschließlich zur Deckung der erteilten Pensionszusagen verwendet werden dürfen und dem Zugriff etwaiger Gläubiger entzogen sind (qualifiziertes Planvermögen).

Die Pensionsverpflichtungen aus den leistungsorientierten Plänen („Defined Benefit Obligation“) werden nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) bewertet. Bei diesem Verfahren werden die künftigen Verpflichtungen auf Grundlage der bis zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Sie zeigen den Teil der Leistungsverpflichtungen, der bis zum Bilanzstichtag erfolgswirksam erfasst wurde. Die Bewertung berücksichtigt Annahmen über die zukünftige Entwicklung bestimmter versicherungsmathematischer Parameter, zum Beispiel die Lebenserwartung der Anwärter und Pensionäre, Steigerungen der Gehälter und Renten sowie den Zinssatz für die Abzinsung der Verpflichtungen. Der Rechnungszins wird auf der Grundlage der Renditen bestimmt, die am Bilanzstichtag für langfristige Industrieanleihen von Emittenten bester Bonität mit einer vergleichbaren Laufzeit gelten.

Das Planvermögen wird zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Für den Bilanzausweis werden der Barwert der Pensionsverpflichtungen und der beizulegende Zeitwert des Planvermögens saldiert. Eine Zusammenfassung bzw. Saldierung der sich ergebenden unternehmensbezogenen Aktiv- oder Passivüberhänge erfolgt nicht. Würde der beizulegende Zeitwert eines Planvermögens den Barwert der Pensionsverpflichtungen übersteigen, würde dieser aktive Unterschiedsbetrag in einem Posten „Sonstige langfristige Forderungen“ ausgewiesen. Ein Passivüberhang wird als „Rückstellung für Pensionsverpflichtungen“ ausgewiesen.

Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, die Nettozinsen auf die Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen im Zinsaufwand. Die Nettozinsen umfassen den Zinsaufwand für die Pensionsverpflichtungen und die Zinserträge aus dem Planvermögen. Sie werden mithilfe des Rechnungszinses ermittelt, der für die Pensionsverpflichtungen gilt.



Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Sie umfassen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Änderung der finanziellen und der demografischen Annahmen sowie aus erfahrungsbedingten Änderungen.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden passiviert, wenn eine Außenverpflichtung besteht und eine Inanspruchnahme wahrscheinlich ist. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst.

Kreditverbindlichkeiten

Die Kreditverbindlichkeiten betreffen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Sie werden im Zugangszeitpunkt zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten umfassen kurzfristige unverzinsliche Verbindlichkeiten und Leasingverbindlichkeiten. Die unverzinslichen Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert angesetzt. Zu den Leasingverbindlichkeiten wird auf die Ausführungen unter der nachfolgenden Überschrift verwiesen.

Leasing

Für Leasingverträge wird ein Vermögenswert für das Nutzungsrecht sowie eine korrespondierende Leasingverbindlichkeit für die ausstehenden Leasingzahlungen angesetzt.

Beim erstmaligen Ansatz der Leasingverbindlichkeit entspricht deren Buchwert dem Barwert der noch zu leistenden Leasingzahlungen. Die Barwertermittlung erfolgt mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz zu Beginn der Nutzungsüberlassung. Bei der Folgebewertung wird der Buchwert mit demselben Zinssatz aufgezinnt und um geleistete Leasingzahlungen vermindert. Die Leasingverbindlichkeiten werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen; ihre Aufzinsung erfolgt über den Zinsaufwand. Sowohl der Tilgungs- als auch der Zinsanteil einer Leasingzahlung wird als Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Die Anschaffungskosten des Nutzungsrechts ermitteln sich als Barwert der zu leistenden Leasingzahlungen zuzüglich der Leasingzahlungen, die zu oder vor Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses getätigt werden, etwaiger Vertragsabschlusskosten und erwarteter Kosten für die Demontage des Leasinggegenstands. Erhaltene Leasinganreize werden in Abzug gebracht. Bei der Folgebewertung wird das Nutzungsrecht zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die Nutzungsrechte werden unter den Sachanlagen ausgewiesen.

Bei Leasingverhältnissen, bei denen der zugrunde liegende Vermögenswert von geringem Wert ist, verzichtet die DBAG auf den Ansatz eines Nutzungsrechts bzw. einer Leasingverbindlichkeit. Stattdessen werden die Leasingzahlungen unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.



Sonstige finanzielle Verpflichtungen, Haftungs- und Treuhandverhältnisse

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen werden außerhalb der Bilanz erfasst. Sie entstehen, soweit eine rechtliche oder faktische Außenverpflichtung für die DBAG zum Bilanzstichtag existiert.

Dauerschuldverhältnisse werden mit der Summe der künftigen Mindestzahlungen im Konzernanhang angegeben. Die Haftungsverhältnisse werden zum Erfüllungswert und Treuhandverhältnisse zu ihrem beizulegenden Zeitwert im Konzernanhang angegeben.

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis ist neben dem Konzernergebnis der zweite Bestandteil des Konzern-Gesamtergebnisses. Über das sonstige Ergebnis werden Geschäftsvorfälle ohne Berührung des Konzernergebnisses erfasst. Konzernfremde Gesellschafter haben keinen Anteil am sonstigen Ergebnis.

Währungsumrechnung

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden – sofern vorhanden – erfolgswirksam mit dem Stichtagskurs bewertet. Eine Währungsumrechnung im Rahmen der Konsolidierung entfällt, weil die ausländischen Tochtergesellschaften den Euro als funktionale Währung haben.

7. Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden

Bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden sind Ermessensentscheidungen zu treffen, die die Beträge im Konzernabschluss erheblich beeinflussen.

Die Ermessensentscheidung, die die Beträge im Konzernabschluss am meisten beeinflusst, ist die Beurteilung, ob die DBAG als Mutterunternehmen den Status einer Investmentgesellschaft nach IFRS 10 hat.

Hierzu verweisen wir auf die vorstehende [Textziffer 4](#). Wegen des Status der DBAG als Investmentgesellschaft werden die konzerninternen Investmentgesellschaften unverändert nicht im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen, sondern zum beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Die auf Basis der übrigen Ermessensentscheidungen angewandten Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind in den vorstehenden Textziffern 4 bis 6 ausführlich dargestellt.

8. Zukunftsbezogene Annahmen und sonstige wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zukunftsbezogene Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen. Hierdurch können die Wertansätze der Bilanzposten sowie die Höhe der Erträge und Aufwendungen wesentlich beeinflusst werden. Den zukunftsbezogenen Annahmen und Schätzungen ist gemeinsam, dass ihr Eintritt mit Unsicherheit verbunden ist. Der Vorstand trifft die Entscheidungen über Annahmen und Schätzungen nach sorgfältiger Abwägung auf der Grundlage der zuletzt verfügbaren verlässlichen Informationen sowie von Erfahrungswerten. Die Annahmen und Schätzungen betreffen auch Sachverhalte, die vom Vorstand nicht beeinflusst werden können, zum Beispiel volkswirtschaftliche und finanzwirtschaftliche Rahmenbedingungen. Die tatsächliche Entwicklung kann dementsprechend von den Annahmen und Schätzungen abweichen, die diesem Konzernabschluss zugrunde liegen. Bei Vorliegen neuer Informationen oder geänderter



Erfahrungswerte werden die Annahmen und Schätzungen angepasst. Die Auswirkung einer geänderten Annahme oder Schätzung wird im Geschäftsjahr der Änderung und gegebenenfalls in späteren Geschäftsjahren im Wertansatz des Bilanzpostens sowie in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Zum Stichtag wurden die für die Portfoliobewertung herangezogenen Multiplikatoren für börsennotierte Vergleichsunternehmen erstmals aus einer neuen externen Datenquelle abgeleitet, mit dem Ziel die Qualität der Inputparameter der Bewertung zu verbessern. Im Zusammenhang mit der Umstellung auf die neue externe Datenquelle wurden zwei weitere Veränderungen vorgenommen: Zum einen wurden sektorspezifische anstelle von unternehmensspezifischen Vergleichsgruppen für die Kalibrierung der Einstiegsmultiplikatoren festgelegt, zum anderen wird der Gesamtwert der Portfoliounternehmen erstmals ausschließlich auf Basis des EBITDA berechnet ([siehe Tz. 6 unter der Überschrift "Bewertungsverfahren zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Hierarchiestufe 3"](#)). Die Auswirkung dieser Schätzungsänderungen wurde erstmals zum Stichtag 30. September 2021 im Wertansatz der Finanzanlagen und im Ergebnis aus dem Beteiligungsgeschäft berücksichtigt. Der kumulierte Effekt aus diesen Veränderungen auf das Konzern-Gesamtergebnis und das Konzerneigenkapital beträgt -6.529 Tausend Euro.

Aufgrund zukunftsbezogener Annahmen und sonstiger Quellen von Schätzungsunsicherheiten besteht das Risiko, dass zum nachfolgenden Stichtag eine wesentliche Anpassung des Buchwertes von Vermögenswerten oder Schulden erforderlich werden könnte. Die Wesentlichkeit beurteilen wir unter anderem anhand der Auswirkung auf das Konzerneigenkapital. Für wesentlich halten wir eine Anpassung des Buchwertes in der Größenordnung von drei Prozent des Konzerneigenkapitals. Darüber hinaus berücksichtigen wir die Auswirkung auf die Gesamtdarstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie qualitative Aspekte.

Das Risiko einer späteren Buchwertanpassung besteht insbesondere bei den Finanzanlagen, soweit deren Zeitwerte unter Verwendung von Einflussgrößen ermittelt wurden, die im Wesentlichen nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (Hierarchiestufe 3 der Zeitwerte, [siehe Tz. 6](#)).

Zeitwerte der Hierarchiestufe 3 sind im Posten „Finanzanlagen“ mit einem Betrag von 545.339 Tausend Euro (Vorjahr: 390.741 Tausend Euro) enthalten ([siehe Tz. 34.1](#)). Es handelt sich im Wesentlichen um den Teil der Finanzanlagen, der nach dem Multiplikatorverfahren zum Zeitwert bewertet wird. Der Umfang der möglichen Auswirkungen einer Anpassung von Annahmen und Schätzungen auf diese Zeitwerte kann nicht angegeben werden. Falls sich allerdings die zugrunde liegenden Multiplikatoren um +/-1 ändern würden, ergäbe sich ceteris paribus eine Anpassung der Zeitwerte um +/- 21.283 Tausend Euro (Vorjahr: +/- 18.871 Tausend Euro). Das entspricht einem Anteil von drei Prozent (Vorjahr: vier Prozent) am Konzerneigenkapital.

**ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG****9. Erträge aus dem Beteiligungsgeschäft (netto)**

in Tsd. €	2020/2021	2019/2020
Anteile an konzerninternen Investmentgesellschaften	178.676	-16.829
Anteile an Portfoliounernehmen	-301	-24
Auslandsfondsbeteiligung	0	-17
Sonstige Finanzanlagen	3	7
	178.378	-16.864

Bei den Anteilen an konzerninternen Investmentgesellschaften handelt es sich um Tochterunternehmen der DBAG ([siehe Tz. 4.3](#)), über die die DBAG ihre Beteiligungen eingeht, und zwar sowohl ihre Co-Investments an der Seite von DBAG-Fonds als auch ihre Langfristigen Beteiligungen, die sie unabhängig von DBAG-Fonds tätigt. Die wesentlichen Vermögenswerte dieser konzerninternen Investmentgesellschaften sind Anteile an und Forderungen gegen Portfoliounernehmen. Die Anteile an konzerninternen Investmentgesellschaften werden erfolgswirksam mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Der Posten beinhaltet die Brutto-Veränderung der Zeitwerte der über die konzerninternen Investmentgesellschaften gehaltenen Anteile an Portfoliounernehmen in Höhe von 120.938 Tausend Euro (Vorjahr: -63.788 Tausend Euro). Zudem sind in diesem Posten die Netto-Rückflüsse nach der Veräußerung oder nach Teilveräußerungen und Rekapitalisierungen von Portfoliounernehmen sowie laufende Erträge (Zinserträge und Ausschüttungen) in Höhe von 57.738 Tausend Euro (Vorjahr: 46.959 Euro) enthalten. Die Brutto-Veränderung wird reduziert durch die Erhöhung des rechnerischen Carried Interest um 32.212 Tausend Euro (Vorjahr: vermindert um die Auflösung in Höhe 4.932 Tausend Euro).

Direkt gehaltene Anteile an Portfoliounernehmen betreffen ein DBAG-Investment, das vor dem Auflegen des DBAG Fund V eingegangen wurde ([siehe Tz. 4.4](#)). Die Nettoerträge resultieren aus der Veränderung des Zeitwertes der Anteile sowie aus den laufenden Erträgen aus Ausschüttungen.

Die Auslandsfondsbeteiligung ist nach der Veräußerung des letzten Portfoliounernehmens im Vorjahr abgegangen.

Für weitere Erläuterungen zu den Erträgen aus dem Beteiligungsgeschäft (netto) [verweisen wir auf die Ausführungen im zusammengefassten Lagebericht unter der Überschrift „Nettoerträge aus dem Beteiligungsgeschäft“](#).



10. Erträge aus dem Fondsgeschäft

in Tsd. €	2020/2021	2019/2020
DBAG ECF	1.678	1.726
DBAG Fund VI	7.182	7.891
DBAG Fund VII	14.489	16.576
DBAG Fund VIII	18.664	3.042
Sonstiges	70	69
	42.083	29.304

Die Erträge aus dem Fondsgeschäft resultieren aus der Verwaltung oder Beratung von DBAG-Fonds.

Beim DBAG ECF und DBAG Fund VI verringerten sich die Erträge gegenüber dem Vorjahr nach Veräußerungen von Portfoliounternehmen.

Mit dem Beginn der Investitionsphase des DBAG Fund VIII änderte sich die Berechnungsgrundlage für den DBAG Fund VII, die Erträge werden seither auf Basis des investierten Kapitals und nicht wie zuvor auf Basis der Kapitalzusagen ermittelt. Sie verringerten sich dementsprechend im Berichtszeitraum.

Korrespondierend stiegen die Erträge aus dem DBAG Fund VIII an, die seit dem Start von dessen Investitionsperiode am 1. August 2020 vereinnahmt und auf Basis der Kapitalzusagen berechnet werden.

11. Personalaufwand

in Tsd. €	2020/2021	2019/2020
Löhne und Gehälter		
Fixum und Zulagen	13.273	11.706
Variable Vergütung erfolgsbezogen	7.922	5.159
Variable Vergütung transaktionsbezogen	89	-256
	21.284	16.609
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	1.817	1.788
davon für Altersversorgung	648	832
	23.101	18.397

Die erfolgsbezogene variable Vergütung betrifft Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter der DBAG. Zur Vorstandsvergütung wird auf den Vergütungsbericht, der letztmals Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts ist, verwiesen.

Das System der erfolgsbezogenen variablen Vergütung von führenden Mitgliedern des Investmentteams orientiert sich seit dem Geschäftsjahr 2014/2015 insbesondere am Eingehen neuer Beteiligungen, an der Entwicklung des Portfolios und an dem Erfolg von Veräußerungen. Für die übrigen Mitglieder des Investmentteams und die Mitarbeiter der Corporate Functions orientiert sich die variable Vergütung am Unternehmenserfolg und an der persönlichen Leistung.

Die transaktionsbezogene variable Vergütung betrifft aktive und ehemalige Vorstände und Mitglieder des Investmentteams auf Basis von inzwischen nicht mehr angewendeten älteren Systemen. Mehr Informationen zu diesen Systemen enthält ebenfalls der Vergütungsbericht.

Die Anzahl der Mitarbeiter (ohne Vorstand) im DBAG-Konzern betrug zum Stichtag:



	30.9.2021	30.9.2020
Angestellte (Vollzeit)	63	64
Angestellte (Teilzeit)	14	13
Auszubildende	2	4

Der Vorstand bestand am Ende des Geschäftsjahres 2020/2021 aus vier (Vorjahr: drei) Mitgliedern.

Im Geschäftsjahr 2020/2021 waren durchschnittlich 77 Angestellte (Vorjahr: 71) und zwei Auszubildende (Vorjahr: fünf) im DBAG-Konzern beschäftigt.

12. Sonstige betriebliche Erträge

in Tsd. €	2020/2021	2019/2020
Erträge aus weiterbelastbarem Beratungsaufwand	2.898	3.152
Erträge aus Wertpapieren	0	289
Erträge aus Kursdifferenzen	0	1
Erträge aus Aufsichtsrats- und Beiratsmandaten	50	54
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	232	47
Übriges	443	990
	3.623	4.534

Der weiterbelastbare Beratungsaufwand betrifft Verauslagungen für DBAG-Fonds bzw. Portfoliounternehmen. Der Rückgang der Erträge aus weiterbelastbarem Beratungsaufwand korrespondiert mit der Abnahme des weiterbelastbaren Beratungsaufwands ([siehe Tz. 13](#)).

Die Erträge aus Aufsichtsrats- und Beiratsmandaten betreffen die Einnahmen aus der Tätigkeit von Mitarbeitern der DBAG in Aufsichtsgremien von Portfoliounternehmen, deren Anteile von der DBAG oder von fremden Unternehmen gehalten werden. Die Vergütungen für die Gremientätigkeit der über die DBAG-Fonds gehaltenen Portfoliounternehmen werden in den Erträgen aus dem Fondsgeschäft ausgewiesen.

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr und resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung der sonstigen Rückstellungen für Personal.



13. Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Tsd. €	2020/2021	2019/2020
Weiterbelastbarer Beratungsaufwand	2.960	3.186
Sonstiger Beratungsaufwand	1.028	1.441
Beratungsaufwand Dealsourcing	2.007	1.168
Prüfungs- und Steuerberatungskosten	804	639
Summe Beratungsaufwand	6.800	6.433
Umsatzsteuer	1.163	622
Reise- und Repräsentationsaufwendungen	278	454
Raumaufwendungen	308	338
Wartungs- und Lizenzkosten für Hard- und Software	866	543
Fremdpersonal und sonstige Personalkosten	539	844
Unternehmenskommunikation, Investor Relations, Pressearbeit	466	503
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	1.215	1.417
Geschäftsbericht und Hauptversammlung	716	668
Aufsichtsratsvergütung	501	502
Sonstiges	1.694	1.586
	14.546	13.911

Die Abnahme des weiterbelastbaren Beratungsaufwands korrespondiert mit dem Rückgang der Erträge aus weiterbelastbarem Beratungsaufwand ([siehe Tz. 12](#)).

Der Posten „Umsatzsteuer“ betrifft nicht abzugsfähige Vorsteuer aufgrund von nicht steuerbaren Umsätzen.

Der weitere Rückgang der Reise- und Repräsentationsaufwendungen ist wie bereits im Vorjahr auf die Corona-Pandemie zurückzuführen, da eine Vielzahl von Besprechungen in ein virtuelles Format verlagert wurden und Bewirtungskosten ebenfalls geringer ausfielen. Im Berichtsjahr haben die Mitarbeiter der DBAG zehn Monate überwiegend zuhause gearbeitet.

Die Wartungs- und Lizenzkosten für Hard- und Software stiegen im Zusammenhang mit dem Ausbau des digitalen Netzwerkes und der Verstärkung von Sicherheitsmaßnahmen an.

Der Posten „Sonstiges“ umfasst diverse weitere Aufwendungen des Geschäftsbetriebs, insbesondere Kraftfahrzeuge, Fondsgebühren, Versicherungen und Büromaterial.

14. Zinsertrag

in Tsd. €	2020/2021	2019/2020
Sonstige Finanzinstrumente	703	233
Wertpapiere	0	90
Finanzamt	60	21
Sonstiges	9	6
	771	350

Der Zinsertrag aus den sonstigen Finanzinstrumenten betrifft kurzfristige Zwischenfinanzierungen, die Co-Investitionsvehikeln gewährt wurden ([siehe Tz. 21](#)).



15. Zinsaufwand

in Tsd. €	2020/2021	2019/2020
Zinsaufwand Pensionsverpflichtung	222	202
Erwartete Zinserträge aus dem Planvermögen	-142	-116
Nettozinsen auf die Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen	81	86
Wertpapiere	0	253
Kreditlinien	1.192	441
Finanzamt	166	0
Sonstige	51	19
	1.489	799

Die erwarteten Zinserträge aus dem Planvermögen werden auf Basis desselben Zinssatzes ermittelt, der auch zur Ermittlung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen herangezogen wird. Zu den Parametern für die beiden Komponenten der Nettozinsen bezogen auf die Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen verweisen wir auf [Tz. 26](#).

Die Zinsaufwendungen aus den Kreditlinien betreffen die jährliche Bereitstellungsprovision sowie Zinsen für die Inanspruchnahme beider Kreditlinien ([siehe Tz. 28](#)). Der Anstieg hängt mit der unterjährigem Ziehung der Kreditlinien sowie der im Berichtsjahr erfolgten Aufstockung zusammen.

Der Zinsaufwand aus Leasing beläuft sich auf 25 Tausend Euro (Vorjahr: 11 Tausend Euro) und wird unter dem Posten „Sonstige“ ausgewiesen. Dieser Posten beinhaltet auch die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Jubiläumsgeldverpflichtungen.

16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

in Tsd. €	2020/2021	2019/2020
Tatsächliche Steuern	3.534	521
Latente Steuern	-2.957	444
	577	965

Der Aufwand aus den tatsächlichen Steuern resultiert aus der Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern für den Veranlagungszeitraum 2021. Der Steueraufwand besteht aus Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von 926 Tausend Euro (Vorjahr: 341 Tausend Euro) auf Ebene der DBAG sowie aus Gewerbesteuer in Höhe von 2.608 Tausend Euro (Vorjahr: 185 Tausend Euro) auf der Ebene eines Tochterunternehmens.

Die Körperschaftsteuer und der Solidaritätszuschlag entfallen in Höhe von 508 Tausend Euro auf den Veranlagungszeitraum 2021 und in Höhe von 418 Tausend Euro auf den Veranlagungszeitraum 2020 (die Körperschaftsteuer und der Solidaritätszuschlag haben sich gegenüber der vorläufigen Berechnung aus dem Geschäftsbericht 2019/2020 im Rahmen der Erstellung der Steuererklärungen für den Veranlagungszeitraum 2020 von 341 Tausend Euro auf 759 Tausend Euro erhöht).

Die Gewerbesteuer entfällt in Höhe von 1.897 Tausend Euro auf den Erhebungszeitraum 2021 (Vorjahr: 379 Tausend Euro; die Gewerbesteuer hat sich gegenüber der vorläufigen Berechnung aus dem Geschäftsbericht 2019/2020 im Rahmen der Erstellung der Steuererklärungen für den Erhebungszeitraum 2020 von 185 Tausend Euro auf 379 Tausend Euro erhöht). Zudem entfällt Gewerbesteuer in Höhe von 517 Tausend Euro aufgrund geänderter Veranlagungen auf den Erhebungszeitraum 2018.



Der Ertrag aus aktiven latenten Steuern in Höhe von 2.957 Tausend Euro (Vorjahr: Aufwand in Höhe von 444 Tausend Euro) resultiert aus Aufwand in Höhe von 214 Tausend Euro auf Ebene eines Tochterunternehmens und Ertrag in Höhe von 3.170 Tausend Euro auf Ebene der DBAG. Das Tochterunternehmen weist zum 30. September 2021 keine gewerbsteuerlichen Verlustvorträge (Vorjahr: 1.326 Tausend Euro) mehr aus. Die gewerbsteuerlichen Verlustvorträge wurden im Berichtsjahr aufgrund einer geänderten Veranlagung für den Erhebungszeitraum 2018 genutzt und die aktiven latenten Steuern in Höhe von 214 Tausend Euro ausgebucht. Zu versteuernde temporäre Differenzen liegen für dieses Unternehmen nicht vor. Der Ertrag in Höhe von 3.170 Tausend Euro betrifft die DBAG und beruht auf der erstmaligen Aktivierung von Körperschaftsteuerlichen Verlustvorträgen als aktive latente Steuer (siehe nachfolgende Erläuterungen).

Die DBAG verfügt zum Bilanzstichtag über Körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 81.983 Tausend Euro (Vorjahr: 95.477 Tausend Euro; der Verlustvortrag des Vorjahres hat sich gegenüber der vorläufigen Berechnung aus dem Geschäftsbericht 2019/2020 im Rahmen der Erstellung der Steuererklärungen für die Veranlagungszeiträume 2019 und 2020 von 95.477 Tausend Euro auf 87.796 Tausend Euro gemindert). Da sich die DBAG im Betrachtungszeitraum des Berichtsjahres und der beiden Vorjahre in einer kumulierten (steuerlichen) Gewinnsituation befindet, sind aktive latente Steuern in Höhe der voraussichtlich nutzbaren Verluste anzusetzen. Auf Basis der verabschiedeten Mittelfristplanung über die nächsten drei Geschäftsjahre und einer daraus abgeleiteten steuerlichen Planungsrechnung ist davon auszugehen, dass innerhalb der nächsten drei Veranlagungszeiträumen Körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 20.033 Tausend Euro genutzt werden. Der latente Steuerertrag ermittelt sich unter Berücksichtigung des kombinierten Steuersatzes in Höhe von 15,825 Prozent und beträgt 3.170 Tausend Euro.

Passive latente Steuern auf temporäre Differenzen bestehen in Gesamthöhe von 2.854 Tausend Euro (Vorjahr: 1.324 Tausend Euro). Diese resultieren aus Finanzanlagen (1.327 Tausend Euro), aus Pensionsrückstellungen (626 Tausend Euro), aus Nutzungsrechten (604 Tausend Euro), aus dem Umlaufvermögen (161 Tausend Euro), aus Aufwandsrückstellungen (78 Tausend Euro) und aus einem steuerlichen Ausgleichsposten (57 Tausend Euro), die mit aktiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen in gleicher Höhe verrechnet wurden. Diese aktiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen sind insbesondere auf Wertpapiere zur Deckung von Pensionsverpflichtungen (3.881 Tausend Euro), auf Leasingverbindlichkeiten (629 Tausend Euro), Umlaufvermögen (103 Tausend Euro), sonstige Verbindlichkeiten (78 Tausend Euro), Sachanlagen (54 Tausend Euro), sonstige Rückstellungen (42 Tausend Euro) sowie auf Rückstellungen für Altersteilzeit, Tantiemen und Jubiläumsrückstellungen (23 Tausend Euro) zurückzuführen.

Im Berichtsjahr bestehen keine temporären Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, für die keine latenten Steuerschulden bilanziert wurden.

Keine der übrigen vollkonsolidierten Konzerngesellschaften wiesen im Berichtsjahr temporäre Differenzen zwischen den IFRS-Bilanzwerten und den Steuerbilanzwerten auf.

Bei einem dieser Tochterunternehmen besteht ein Überhang aktiver latenter Steuern aufgrund von (zeitlich unbegrenzt nutzbaren) gewerbsteuerlichen Verlustvorträgen in Höhe von 6.879 Tausend Euro (Vorjahr: 6.745 Tausend Euro; der Verlustvortrag des Vorjahres hat sich gegenüber der vorläufigen Berechnung aus dem Geschäftsbericht 2019/2020 aufgrund einer geänderten Veranlagung für die Erhebungszeiträume 2013 bis 2017 von 13.130 Tausend Euro auf 6.745 Tausend Euro gemindert). Auf Basis der ausgeübten Geschäftstätigkeit und der steuerlichen Gewinnermittlung ist es nicht wahrscheinlich, dass künftig ein ausreichender Gewerbeertrag vorhanden sein wird, um den Steuervorteil nutzen zu können.



Daher wurde von einer Aktivierung der latenten Steuerbeträge bei dieser Konzerngesellschaft abgesehen.

Zum 30. September 2021 bestanden wie auch im Vorjahr weder Ertragsteueransprüche noch Ertragsteuerpflichtungen, die direkt mit dem Eigenkapital verrechnet wurden. Auch auf die Bestandteile des sonstigen Ergebnisses entfallen keine Ertragsteuern.

Die Überleitung vom theoretisch zu erwartenden Steueraufwand (Vorjahr: Steuerertrag) zum tatsächlich im Konzernabschluss der DBAG erfassten Steueraufwand stellt sich folgendermaßen dar:

in Tsd. €	2020/2021	2019/2020
Ergebnis vor Steuern	185.720	-15.782
Anzuwendender Steuersatz für Kapitalgesellschaften (in %)	31,925	31,925
Theoretischer Steueraufwand/-ertrag	59.291	-5.038
Veränderung des theoretischen Steueraufwands/-ertrags:		
Steuerfreies positives Bewertungs- und Abgangsergebnis	-15.928	-1.389
Steuerfreies negatives Bewertungs- und Abgangsergebnis	0	11.708
Laufende Erträge aus Finanzanlagen	-8.871	-7.331
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	116	52
Effekt aus Gewerbesteuerbefreiung	-28.024	3.358
Effekt aus der Nutzung nicht aktivierter Verlustvorträge	-920	0
Effekt aus nicht angesetzten Verlusten der Berichtsperiode	0	-670
Effekt aus dem Ansatz bisher nicht angesetzter aktiven latenten Steuern aufgrund von Verlustvorträgen	-3.170	0
Nicht angesetzte aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen	-1.140	668
Effekt aus Steuersatzunterschied	-1.864	-67
Effekt aus Steuern betreffend Vorjahre	1.128	0
Sonstige Effekte	-41	-326
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	577	965
Steuerquote (in %)	0,31	-6,12

Der erwartete Steuersatz in Höhe von 31,925 Prozent für Kapitalgesellschaften setzt sich aus Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag (in Summe 15,825 Prozent) sowie Gewerbesteuer der Stadt Frankfurt am Main (16,10 Prozent) zusammen ([siehe auch die Ausführungen in Tz. 6 unter der Überschrift „Latente Steuern“](#)). Der tatsächliche Steuersatz der DBAG beträgt unverändert 15,825 Prozent, bestehend aus Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag. Die DBAG ist als Unternehmensbeteiligungsgesellschaft von der Gewerbesteuer befreit. Der Effekt aus der Gewerbesteuerbefreiung beträgt im Berichtsjahr -28.024 Tausend Euro (Vorjahr: 3.358 Tausend Euro).

Eine wesentliche Säule des Geschäfts der DBAG ist das Eingehen und die Veräußerung von Beteiligungen, bei denen es sich überwiegend um Kapitalgesellschaften handelt. Der Steuereffekt aufgrund der Steuerbefreiungsvorschrift des § 8b KStG beträgt -24.799 Tausend Euro (Vorjahr: 2.988 Tausend Euro), bestehend aus steuerfreien positiven und negativen Bewertungs- und Abgangsergebnissen sowie laufenden Erträgen aus Finanzanlagen.

Der Steuereffekt aufgrund nicht abzugsfähiger Betriebsausgaben beträgt im Berichtsjahr 116 Tausend Euro (Vorjahr: 52 Tausend Euro).

Aufgrund der Nutzung körperschaftsteuerlicher Verlustvorträge, die bislang nicht als aktive latente Steuer aktiviert wurden, entsteht im Berichtsjahr ein Steuereffekt von -920 Tausend Euro (Vorjahr: null Tausend Euro). Der erstmalige Ansatz von aktiven latenten



Steuern auf körperschaftsteuerliche Verlustvorträge führt zu einem Steuereffekt in Höhe von -3.170 Tausend Euro (Vorjahr: null Tausend Euro). Steuereffekte aus nicht angesetzten Verlusten des Berichtsjahres bestehen in Höhe von null Tausend Euro (Vorjahr: -670 Tausend Euro).

Nicht angesetzte aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen führen im Berichtsjahr zu einem Steuereffekt in Höhe von -1.140 Tausend Euro (Vorjahr: 668 Tausend Euro).

Der Steuereffekt aufgrund Steuern vom Einkommen und Ertrag für Vorjahre beträgt im Berichtsjahr 1.128 Tausend Euro (Vorjahr: null Tausend Euro).

Die sonstigen Effekte beliefen sich im Berichtsjahr -41 Tausend Euro (Vorjahr: -326 Tausend Euro, davon -17 Tausend Euro aus der Ausbuchung der Steuerverbindlichkeit für den Veranlagungszeitraum 2018).

Der Steuereffekt aus Steuersatzdifferenzen beträgt im Berichtsjahr -1.864 Tausend Euro (Vorjahr: -67 Tausend Euro).



ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

17. Immaterielle Vermögenswerte/Sachanlagen

in Tsd. €	Anschaffungskosten			
	1.10.2020	Zugänge	Abgänge	30.9.2021
Immaterielle Vermögenswerte	2.167	53	0	2.220
Sachanlagen	8.236	233	231	8.238
davon Nutzungsrechte	5.722	197	177	5.741
	10.403	286	231	10.458

in Tsd. €	Abschreibungen				Buchwerte	
	1.10.2020	Zugänge	Abgänge	30.9.2021	30.9.2021	30.9.2020
Immaterielle Vermögenswerte	1.677	103	0	1.781	439	490
Sachanlagen	3.092	1.112	185	4.018	4.220	5.144
davon Nutzungsrechte	987	965	145	1.807	3.934	4.735
	4.769	1.215	185	5.799	4.659	5.634

in Tsd. €	Anschaffungskosten			
	1.10.2019	Zugänge	Abgänge	30.9.2020
Immaterielle Vermögenswerte	1.794	373	0	2.167
Sachanlagen	4.397	4.091	253	8.236
davon Nutzungsrechte	1.774	3.983	36	5.722
	6.191	4.464	253	10.403

in Tsd. €	Abschreibungen				Buchwerte	
	1.10.2019	Zugänge	Abgänge	30.9.2020	30.9.2020	30.9.2019
Immaterielle Vermögenswerte	1.494	184	0	1.677	490	301
Sachanlagen	2.041	1.234	183	3.092	5.144	582
davon Nutzungsrechte	0	1.007	20	987	4.735	0
	3.535	1.417	183	4.769	5.634	883

Die Nutzungsrechte betreffen in Höhe von 3.700 Tausend Euro (Vorjahr: 4.502 Tausend Euro) die Geschäftsräume sowie in Höhe von 234 Tausend Euro (Vorjahr: 233 Tausend Euro) Kraftfahrzeuge und Kopierer.

Bei den Abschreibungen des Geschäftsjahres handelt es sich ausschließlich um planmäßige Abschreibungen. Von den Abschreibungen für Nutzungsrechte entfallen 801 Tausend Euro (Vorjahr: 824 Tausend Euro) auf die Geschäftsräume.

Die DBAG macht von dem Wahlrecht des IFRS 16 Gebrauch und verzichtet auf den Ansatz von Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen, bei denen der zugrunde liegende Vermögenswert nur von geringem Wert ist. Der Aufwand aus solchen Leasingverhältnissen betrug im Berichtsjahr 14 Tausend Euro (Vorjahr: null Tausend Euro).



18. Finanzanlagen

in Tsd. €	30.9.2021	30.9.2020
Anteile an konzerninternen Investmentgesellschaften	541.748	386.535
Anteile an Portfoliounternehmen	3.483	4.152
Sonstige Finanzanlagen	107	55
	545.339	390.741

Die Finanzanlagen werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Der Posten hat sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

in Tsd. €	1.10.2020	Zugänge	Abgänge	Wert- änderungen	30.9.2021
Anteile an konzerninternen Investmentgesellschaften	386.535	90.058	55.783	120.938	541.748
Anteile an Portfoliounternehmen	4.152	0	0	-668	3.483
Sonstige Finanzanlagen	55	54	0	-2	107
	390.741	90.112	55.783	120.268	545.339

in Tsd. €	1.10.2019	Zugänge	Abgänge	Wert- änderungen	30.9.2020
Anteile an konzerninternen Investmentgesellschaften	380.275	92.938	22.873	-63.805	386.535
Anteile an Portfoliounternehmen	4.937	0	0	-786	4.152
Auslandsfonds Beteiligung	406	0	406	0	0
Sonstige Finanzanlagen	74	27	42	-4	55
	385.693	92.965	23.321	-64.595	390.741

Die Zugänge bei den Anteilen an konzerninternen Investmentgesellschaften betreffen im Wesentlichen Kapitalabrufe für Investitionen in Beteiligungen sowie Anschaffungskosten für langfristige Beteiligungen.

Die Abgänge bei den Anteilen an konzerninternen Investmentgesellschaften resultieren aus Ausschüttungen aufgrund der Veräußerung von Anteilen an Portfoliounternehmen sowie der Rückzahlung von Eigenkapital und Gesellschafterdarlehen im Zusammenhang mit Rekapitalisierungen oder kurzfristigen Zwischenfinanzierungen, die an Portfoliounternehmen gewährt wurden.

Die Wertänderungen werden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung unter dem Posten „Erträge aus dem Beteiligungsgeschäft (netto)“ erfasst.

[Für weitere Erläuterungen zu den Finanzanlagen verweisen wir auf den zusammengefassten Lagebericht unter der Überschrift „Finanzanlagen“.](#)



19. Forderungen

in Tsd. €	30.9.2021	30.9.2020
Forderungen aus dem Fondsgeschäft	33.647	0
Forderungen aus weiterberechenbaren Aufwendungen	1.863	0
Forderungen gegen DBAG-Fonds	35.510	0
Forderungen gegen Co-Investitionsvehikel	9.593	5.071
Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	29	0
	45.132	5.071

Die Forderungen aus dem Fondsgeschäft bestehen im Wesentlichen gegen den DBAG Fund VII, für den die Verwaltungsvergütung seit Juli 2019 bei den Investoren noch nicht abgerufen wurde.

Die Forderungen aus weiterberechenbaren Aufwendungen bestehen im Wesentlichen gegen den DBAG Fund VII und den DBAG Fund VIII. Sie betreffen Beratungsaufwendungen für nicht zustande gekommene Transaktionen.

Die Forderungen gegen DBAG-Fonds wurden im Vorjahr unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen ([siehe Tz. 23](#)) und im Berichtsjahr in die Forderungen umgliedert.

Die Forderungen gegen Co-Investitionsvehikel resultieren im Wesentlichen ebenfalls aus der Verwaltungsvergütung für den DBAG Fund VII.

20. Wertpapiere

Im Geschäftsjahr 2020/2021 wurden zwischenzeitlich nicht benötigte Finanzmittel in Höhe von 75.112 Tausend Euro (Vorjahr: null Tausend Euro) in Geldmarktfonds angelegt. Der beizulegende Zeitwert beträgt zum Bilanzstichtag 75.059 Tausend Euro (Vorjahr: null Tausend Euro).

21. Sonstige Finanzinstrumente

Die sonstigen Finanzinstrumente beinhalten ausschließlich Ausleihungen an Co-Investitionsvehikel in Höhe von 20.332 Tausend Euro (Vorjahr: 25.988 Tausend Euro). Zum Stichtag betreffen diese ausschließlich den DBAG Fund VII. Es handelt sich um Darlehen, die von der DBAG zur Vorfinanzierung von Beteiligungen an neuen Portfoliounternehmen mit einer Laufzeit von bis zu 270 Tagen gewährt werden.

22. Steuerforderungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern

in Tsd. €	30.9.2021	30.9.2020
Steuerforderungen		
Aktive latente Steuern	3.170	214
Ertragsteuerforderungen	829	5.524
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	4.059	526

Die Ertragsteuerforderungen beinhalten anrechenbare Steuern für das Geschäftsjahr 2020/2021 und das Vorjahr.

Die Zuführungen zu den Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern zum 30. September 2021 betreffen eine vorläufige Ermittlung von Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von 926 Tausend Euro (Vorjahr: 341 Tausend Euro) sowie Gewerbesteuer eines Tochterunternehmens in Höhe von 2.608 Tausend Euro (Vorjahr: 185 Tausend Euro).



Die Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag entfallen in Höhe von 508 Tausend Euro auf den Veranlagungszeitraum 2021 und in Höhe von 418 Tausend Euro auf den Veranlagungszeitraum 2020. Die Körperschaftsteuer und der Solidaritätszuschlag haben sich gegenüber der vorläufigen Berechnung aus dem Geschäftsbericht 2019/2020 im Rahmen der Erstellung der Steuererklärungen für den Veranlagungszeitraum 2020 von 341 Tausend Euro auf 759 Tausend Euro erhöht.

Die Gewerbesteuer entfällt in Höhe von 1.897 Tausend Euro auf den Erhebungszeitraum 2021 (Vorjahr: 379 Tausend Euro). Die Gewerbesteuer hat sich gegenüber der vorläufigen Berechnung aus dem Geschäftsbericht 2019/2020 im Rahmen der Erstellung der Steuererklärungen für den Erhebungszeitraum 2020 von 185 Tausend Euro auf 379 Tausend Euro erhöht. Zudem entfällt Gewerbesteuer in Höhe von 517 Tausend Euro aufgrund geänderter Veranlagungen auf den Erhebungszeitraum 2018.

Bei den latenten Steuern sind Verlustvorträge wie folgt berücksichtigt:

in Tsd. €	30.9.2021	30.9.2020
Verlustvorträge Körperschaftsteuer	81.983	87.796
davon nutzbar	20.033	0
Verlustvorträge Gewerbesteuer	6.879	6.745
davon nutzbar	0	0

Die im Vorjahr vorläufig ermittelten körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge in Höhe von 95.477 Tausend Euro haben sich aufgrund der im Berichtsjahr erstellten Ertragsteuererklärungen für die Veranlagungszeiträume 2019 und 2020 auf 87.796 Tausend Euro vermindert.

Auf die gewerbesteuerlichen Verlustvorträge eines Tochterunternehmens wurden keine latenten Steuern bilanziert.

Die im Geschäftsjahr 2019/2020 ausgewiesenen nutzbaren gewerbesteuerlichen Verlustvorträge betrafen ein Tochterunternehmen, für das im Geschäftsjahr 2019/2020 eine aktive latente Steuer in Höhe von 214 Tausend Euro (Vorjahr: 658 Tausend Euro) bestand. Aufgrund einer geänderten Veranlagung für die Erhebungszeiträume 2017 und 2018 wurden die nutzbaren gewerbesteuerlichen Verlustvorträge mit einem positiven Gewerbeertrag vollständig verrechnet und infolgedessen die aktive latente Steuer in Höhe von 214 Tausend Euro ausgebucht.

Da sich die DBAG im Betrachtungszeitraum des Berichtsjahres und der beiden Vorjahre in einer kumulierten (steuerlichen) Gewinnsituation befindet, sind aktive latente Steuern in Höhe der voraussichtlich nutzbaren Verluste anzusetzen. Auf Basis der verabschiedeten Mittelfristplanung über die nächsten drei Geschäftsjahre und einer daraus abgeleiteten steuerlichen Planungsrechnung ist davon auszugehen, dass innerhalb der nächsten drei Veranlagungszeiträume körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 20.033 Tausend Euro genutzt werden. Der latente Steuerertrag ermittelt sich unter Berücksichtigung des kombinierten Steuersatzes in Höhe von 15,825 Prozent und beträgt 3.170 Tausend Euro.

Abzugsfähige temporäre Differenzen bestehen in Höhe von 12.371 Tausend Euro (Vorjahr: 19.575 Tausend Euro) bei der DBAG, die nicht bilanziert wurden.



23. Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

in Tsd. €	30.9.2021	30.9.2020
Forderungen aus dem Fondsgeschäft	0	18.205
Forderungen aus weiterberechenbaren Aufwendungen	0	2.616
Forderungen gegen DBAG-Fonds	0	20.819
Mietkaution	405	405
Umsatzsteuer	781	1.132
Sonstige Forderungen	1.510	691
	2.696	23.047

Die Forderungen gegen DBAG-Fonds werden im Berichtsjahr erstmalig unter den Forderungen ausgewiesen ([siehe Tz. 19](#)).

Die Umsatzsteuer betrifft ausstehende Erstattungen für Vorsteuerüberhänge.

Die sonstigen Forderungen enthalten im Wesentlichen im Voraus bezahlte Aufwendungen sowie gewährte Darlehen an Mitarbeiter.

Die Mietkaution und sonstige Forderungen in Höhe von 242 Tausend Euro (Vorjahr: 212 Tausend Euro) haben eine Laufzeit von über einem Jahr und werden unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

24. Eigenkapital

Grundkapital/Anzahl der Aktien

Das Gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Gesellschaft beträgt zum 30. September 2021 nach Durchführung der Kapitalerhöhung 66.733.328,76 Euro (Vorjahr: 53.386.664,43 Euro) und ist voll eingezahlt.

Grundkapital in Tsd. €	2020/2021	2019/2020
Stand zu Beginn der Berichtsperiode	53.387	53.387
Zugang	13.347	0
Stand am Ende der Berichtsperiode	66.733	53.387

Das Grundkapital ist in 18.804.992 auf den Namen lautende Stückaktien (Vorjahr: 15.043.994) eingeteilt.

Anzahl der Aktien	2020/2021	2019/2020
Stand zu Beginn der Berichtsperiode	15.043.994	15.043.994
Zugang	3.760.998	0
Stand am Ende der Berichtsperiode	18.804.992	15.043.994

Der rechnerische Anteil am Grundkapital beläuft sich auf rund 3,55 Euro je Aktie. Jede Stammaktie gewährt eine Stimme.

Die Aktien sind an der Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard) und an der Börse Düsseldorf (Regulierter Markt) zugelassen. Daneben sind die Aktien in den Freiverkehr der Wertpapierbörsen von Berlin, Hamburg-Hannover, München und Stuttgart einbezogen.



Kapitalerhöhung

Am 12. April 2021 hat der Vorstand mit Zustimmung des Transaktionsausschusses des Aufsichtsrats vom selben Tag beschlossen, das Genehmigte Kapital 2017 auszuüben und das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe von bis zu 3.760.998 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bareinlagen zu erhöhen. Die neuen Aktien wurden den bestehenden Aktionären der Gesellschaft im Zeitraum vom 14. April 2021 bis zum 27. April 2021 im Bezugsverhältnis von vier zu eins im Wege des mittelbaren Bezugsrechts angeboten. Der Bezugspreis lag bei 28,00 Euro je neuer Aktie.

Im Rahmen des Bezugsangebots wurden 3.725.104 Bezugsrechtskapitalerhöhungsaktien von den Aktionären der Gesellschaft bezogen. Die verbliebenen nicht bezogenen 35.894 Bezugsrechtskapitalerhöhungsaktien wurden von den Emissionsbanken zu einem Preis von 33,75 Euro im Markt platziert. Mit der Eintragung der Kapitalerhöhung im Handelsregister am 29. April 2021 hat sich das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe von 3.760.998 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien von 53.386.664,43 Euro um 13.346.664,33 Euro auf 66.733.328,76 Euro erhöht.

Der Bruttoemissionserlös aus der Kapitalerhöhung beläuft sich auf rund 105 Millionen Euro. Die mit der Kapitalerhöhung unmittelbar verbundenen Transaktionskosten betragen 5.581.048,71 Euro und wurden von der Kapitalrücklage abgesetzt. Die Kapitalrücklage hat sich von 173.761.896,85 Euro um 86.586.621,46 Euro auf 260.348.518,31 Euro erhöht.

Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung hatte den Vorstand am 22. Februar 2017 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 21. Februar 2022 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 13.346.664,33 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2017).

Mit Durchführung der Kapitalerhöhung im April 2021 wurde das Genehmigte Kapital 2017 vollständig ausgeschöpft.

Erwerb eigener Aktien

Der Vorstand ist durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 21. Februar 2018 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 20. Februar 2023 eigene Aktien im Umfang von bis zu zehn Prozent des zum Zeitpunkt der Hauptversammlung vorhandenen Grundkapitals von 53.386.664,43 Euro oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu anderen Zwecken als dem Handel in eigenen Aktien zu erwerben. Im Berichtsjahr machte der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch.

Bedingtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 21. Februar 2022 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen (zusammen „Schuldverschreibungen“) mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 140.000.000,00 Euro zu begeben. Er ist außerdem ermächtigt, den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen Options- bzw. Wandlungsrechte oder Options- bzw. Wandlungspflichten auf Namensstückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 13.346.664,33 Euro nach näherer Maßgabe der Options- bzw. Wandelanleihebedingungen (zusammen „Anleihebedingungen“) zu gewähren bzw. aufzuerlegen.



Die Schuldverschreibungen können außer in Euro auch – unter Begrenzung auf den entsprechenden Euro-Gegenwert – in der gesetzlichen Währung eines OECD-Landes begeben werden.

Die Schuldverschreibungen können auch von Gesellschaften begeben werden, an denen die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheitlich beteiligt ist; in einem solchen Fall ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Garantie für die Schuldverschreibungen für die Gesellschaft zu übernehmen und den Inhabern bzw. Gläubigern solcher Schuldverschreibungen Options- bzw. Wandlungsrechte oder Options- bzw. Wandlungspflichten auf Namensstückaktien der Gesellschaft zu gewähren bzw. ihnen aufzuerlegen. Im Berichtsjahr machte der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch.

Kapitalrücklage

in Tsd. €	2020/2021	2019/2020
Stand zu Beginn der Berichtsperiode	173.762	173.762
Zugang	86.587	0
Stand am Ende der Berichtsperiode	260.349	173.762

Die Kapitalrücklage umfasst unverändert Beträge, die bei der Ausgabe von Aktien über den Nennbetrag hinaus erzielt wurden. Die Erhöhung der Kapitalrücklage im abgelaufenen Geschäftsjahr ist eine Folge der Kapitalerhöhung.

Gewinnrücklagen und übrige Rücklagen

Die Gewinnrücklagen und übrigen Rücklagen umfassen

- › die gesetzliche Rücklage, die nach deutschem Aktienrecht zu bilden ist,
- › Erstanwendungseffekte aus der IFRS-Eröffnungsbilanz zum 1. November 2003,
- › die Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus unterschiedlichen Versorgungsplänen/Planvermögen ([siehe Tz. 26](#)) sowie
- › Effekte aus der Erstanwendung von IFRS 9.

Konzernbilanzgewinn

Die ordentliche Hauptversammlung vom 25. Februar 2021 hatte beschlossen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2019/2020 in Höhe von 201.450.935,47 Euro zur Ausschüttung einer Dividende von 0,80 Euro je Stückaktie auf die 15.043.994 dividendenberechtigten Stückaktien zu verwenden und den Restbetrag von 189.415.740,27 Euro (Vorjahr: 155.514.019,68 Euro) auf neue Rechnung vorzutragen.

	2020/2021	2019/2020
Ausschüttungssumme	12.035.195,20	22.565.991,00

Der Bilanzgewinn der DBAG im Jahresabschluss nach HGB zum 30. September 2021 beträgt 253.965.509,03 Euro (Vorjahr: 201.450.935,47 Euro).

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung eine Ausschüttung von 1,60 Euro je Aktie, also insgesamt 30.087.987,20 Euro, für das Geschäftsjahr 2020/2021 vorzuschlagen. Der verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von 223.877.521,83 Euro wird auf neue Rechnung vorgetragen.



In Deutschland unterliegen Dividenden bei Kapitalgesellschaften als Anteilseigner faktisch zu fünf Prozent der Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag sowie in gleichem Umfang auch der Gewerbesteuer, sofern es sich nicht um Anteile im Streubesitz (das heißt Beteiligungen unter zehn Prozent für körperschaftsteuerliche bzw. 15 Prozent für gewerbesteuerliche Zwecke) handelt. Dividenden unterliegen für natürliche Personen in voller Höhe der Abgeltungssteuer von 25 Prozent zuzüglich Solidaritätszuschlag und gegebenenfalls Kirchensteuer, die von der auszahlenden Stelle abzuführen sind.

25. Verbindlichkeiten aus Anteilen anderer Gesellschafter

in Tsd. €	2020/2021	2019/2020
Stand zu Beginn der Berichtsperiode	57	55
Ausschüttung	2	2
Ergebnisanteil	4	4
Stand am Ende der Berichtsperiode	58	57

Die Verbindlichkeiten aus Anteilen anderer Gesellschafter beinhalten Kapital- und Ergebnisanteile von konzernfremden Gesellschaftern. Sie betreffen die Gesellschaften AIFM-DBG Fund VII Management (Guernsey) LP, DBG Advising GmbH & Co. KG, DBG Fund VI GP (Guernsey) LP, DBG Fund VIII GP (Guernsey) L.P, DBG Management GP (Guernsey) Ltd., DBG Managing Partner GmbH & Co. KG und European PE Opportunity Manager LP (siehe Tz. 4.2).

26. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen

Der Bilanzausweis leitet sich wie folgt ab:

in Tsd. €	30.9.2021	30.9.2020
Barwert der Pensionsverpflichtungen	38.015	40.435
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-24.331	-23.986
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	13.683	16.449



Der Barwert der Pensionsverpflichtungen hat sich wie folgt entwickelt:

in Tsd. €	2020/2021	2019/2020
Barwert der Pensionsverpflichtungen zu Beginn der Berichtsperiode	40.435	44.210
Zinsaufwand	222	202
Dienstzeitaufwand	349	566
Ausgezahlte Leistungen	-996	-1.094
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+)	-1.995	-3.448
Barwert der Pensionsverpflichtungen am Ende der Berichtsperiode	38.015	40.435

Der versicherungsmathematische Gewinn in Höhe von 1.995 Tausend Euro (Vorjahr: Verlust in Höhe von 3.448 Tausend Euro) geht in Höhe von 1.565 Tausend Euro (Vorjahr: 718 Tausend Euro) auf den gestiegenen Rechnungszins zurück. Der Rechnungszins betrug zum Bilanzstichtag 0,88 Prozent, zum Vorjahresstichtag 0,59 Prozent. Weitere Effekte resultieren aus erfahrungsbedingten Veränderungen in Höhe von 430 Tausend Euro (Vorjahr: 2.730 Tausend Euro).

Der Barwert der Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag wird mittels eines versicherungsmathematischen Gutachtens berechnet. Dem Gutachten liegen die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde:

in Tsd. €	30.9.2021	30.9.2020
Rechnungszins (in %)	0,88	0,59
Anwartschaftsdynamik (inkl. Karrieretrend) (in %)	2,50	2,50
Rentendynamik (in %)	2,00	2,00
Lebenserwartung gemäß den modifizierten Richttafeln von Prof. Dr. Heubeck	2018G	2018G
Steigerung der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung (in %)	2,00	2,00

Für die Berücksichtigung der Fluktuation wurden unternehmensspezifische alters- und geschlechtsabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten angesetzt. Die Fluktuation liegt in einer Bandbreite von 0,1000 bis 0,0050 für ein Alter zwischen 15 und 65 Jahren.

Der Rechnungszins basiert auf dem Zinsindex i-boxx corporate AA10+, der anhand von Zinssätzen für langfristige Anleihen von Emittenten bester Bonität ermittelt wird.

Die DBAG wendet die Richttafeln von Prof. Dr. Heubeck (RT 2018G) an.

Seit Oktober 2013 legt die DBAG modifizierte Sterbetafeln zugrunde, um den Besonderheiten des begünstigten Personenkreises aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen und Einzelzusagen des DBAG-Konzerns Rechnung zu tragen. Ein Vergleich mit ähnlichen Personengruppen hatte für die Versorgungsanwärter und -empfänger des DBAG-Konzerns eine um durchschnittlich drei Jahre höhere Lebenserwartung ergeben.

Am 30. September 2021 lag die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtungen bei 15,3 Jahren (Vorjahr: 14,6 Jahre).



Das Planvermögen hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

in Tsd. €	2020/2021	2019/2020
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn der Berichtsperiode	23.986	24.617
Erwartete Zinserträge	142	116
Gewinne (+) / Verluste (-) aus dem Unterschied zwischen tatsächlicher und geplanter Rendite des Planvermögens	204	-747
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am Ende der Berichtsperiode	24.331	23.986

Der Gewinn von 204 Tausend Euro (Vorjahr: Verlust von 747 Tausend Euro) resultiert aus der Zunahme des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens sowie der Verwendung des Zinssatzes, der auch zur Ermittlung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen herangezogen wird.

Folgende Beträge wurden im Konzernergebnis erfasst:

in Tsd. €	2020/2021	2019/2020
Dienstzeitaufwand	349	566
Zinsaufwand	222	202
Erwartete Zinserträge aus dem Planvermögen	-142	-116
	429	652

Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen.

Der Saldo aus Zinsaufwand und erwarteten Zinserträgen aus dem Planvermögen wird unter dem Posten „Zinsaufwand“ ausgewiesen.

Die im sonstigen Ergebnis erfassten „Gewinne (+) / Verluste (-) aus der Neubewertung der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen“ haben sich im Geschäftsjahr 2020/2021 wie folgt entwickelt:

in Tsd. €	2020/2021	2019/2020
Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-) zu Beginn der Berichtsperiode	-27.748	-30.450
Gewinne (+) / Verluste (-) aus dem Unterschied zwischen tatsächlicher und geplanter Rendite des Planvermögens	204	-747
Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-) aus der Veränderung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen	1.995	3.448
Gewinne (+) / Verluste (-) aus der Neubewertung der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	2.199	2.702
Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-) am Ende der Berichtsperiode	-25.550	-27.748

Betrag, Fälligkeit und Unsicherheit künftiger Zahlungsströme

Für die DBAG ergeben sich Risiken aus den Pensionsverpflichtungen von leistungsorientierten Plänen und Einzelzusagen. Die Risiken bestehen insbesondere in der Veränderung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen sowie der Entwicklung des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens.

Veränderungen des Barwertes der Pensionsverpflichtungen resultieren insbesondere aus Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen. Erheblichen Einfluss auf den



Barwert haben insbesondere der Rechnungszins und die Lebenserwartung. Der Rechnungszins unterliegt dem Zinsänderungsrisiko. Eine Veränderung der durchschnittlichen Lebenserwartung beeinflusst die Dauer der Pensionszahlungen und somit auch das Liquiditätsrisiko. Nach unserer Einschätzung wirken sich mögliche Änderungen dieser beiden versicherungsmathematischen Parameter wie folgt auf den Barwert der Pensionsverpflichtungen aus:

in Tsd. €	30.9.2021	30.9.2020
Rechnungszins		
Erhöhung um 50 bp	-2.471	-2.786
Verringerung um 50 bp	2.766	3.133
Durchschnittliche Lebenserwartung		
Erhöhung um 1 Jahr	-1.350	-1.491
Verringerung um 1 Jahr	1.383	1.531

Die dargestellte Sensitivitätsanalyse berücksichtigt jeweils die Auswirkungen der Änderung eines Parameters bei Konstanz der übrigen Parameter.

Das Planvermögen ist seit Februar 2015 in einem Spezialfonds angelegt. Der Spezialfonds hat eine unbegrenzte Laufzeit und wird auf Grundlage einer langfristig ausgerichteten Kapitalanlagestrategie mit Wertsicherung verwaltet. Mit der Anlagestrategie soll eine Rendite mindestens in Höhe des Rechnungszinses erzielt werden.

Die Wertentwicklung des Spezialfonds unterliegt je nach Anlageklassen dem Zinsänderungsrisiko (verzinsliche Wertpapiere) oder dem Marktpreisrisiko (Aktien). Steigt (fällt) der Zinssatz für verzinsliche Wertpapiere, so steigt (sinkt) die Verzinsung des Planvermögens. Steigt (fällt) der Marktpreis für Aktien, so steigt (sinkt) die Verzinsung des Planvermögens.

Der Barwert der Pensionsverpflichtungen ist wie die verzinslichen Wertpapiere abhängig vom Zinsänderungsrisiko. Steigt (fällt) der Marktzinssatz für verzinsliche Wertpapiere, sinkt (steigt) der Barwert der Pensionsverpflichtungen.

27. Sonstige Rückstellungen

in Tsd. €	1.10.2020	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	30.9.2021
Personalbereich	7.274	6.328	212	10.152	10.885
Gutachten und sonstige Beratungen	111	87	6	173	191
Abschluss- und Prüfungskosten	261	247	14	288	288
Kosten für Geschäftsbericht und Hauptversammlung	456	456	0	440	440
Steuerberatungsaufwand	194	102	2	116	207
Übriges	571	549	36	979	964
	8.867	7.769	270	12.148	12.976

Die Rückstellungen im Personalbereich beinhalten im Wesentlichen variable Vergütungen in Höhe von 8.236 Tausend Euro (Vorjahr: 5.414 Tausend Euro). Davon entfallen 8.072 Tausend Euro (Vorjahr: 5.165 Tausend Euro) auf erfolgsbezogene Vergütungen und weitere 164 Tausend Euro (Vorjahr: 250 Tausend Euro) betreffen transaktionsbezogene Vergütungen (siehe Tz. 11). Für die transaktionsbezogenen Vergütungen wurden die entsprechenden Beträge seit dem Geschäftsjahr 2005/2006 zurückgestellt. Hiervon wurden im Berichtsjahr 138 Tausend Euro (Vorjahr: 135 Tausend Euro) ausgezahlt und 37 Tausend Euro (Vorjahr: 394 Tausend Euro) aufgelöst.

Unter „Übriges“ sind im Berichtsjahr insbesondere Rückstellungen für Umsatzsteuer (600 Tausend Euro) sowie für einen strittigen Betrag im Zusammenhang mit der Vorstandvergütung (126 Tausend Euro) gebildet worden. Die Rückstellung für Umsatzsteuer wurde



aufgrund einer bislang noch nicht abgeschlossenen Betriebsprüfung für die Veranlagungszeiträume 2012 bis 2015 gebildet.

Zum 30. September 2021 bestanden langfristige Rückstellungen im Personalbereich in Höhe von 1.519 Tausend Euro (Vorjahr: 846 Tausend Euro). Diese betreffen eine Altersteilzeitvereinbarung, Abfindungsrückstellungen und Jubiläumsgeldverpflichtungen.

Die übrigen Rückstellungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

28. Kreditverbindlichkeiten

Zum Stichtag bestehen keine Kreditverbindlichkeiten (Vorjahr: Kreditverbindlichkeiten in Höhe von 13.100 Tausend Euro) aus der Ziehung der Kreditlinien.

29. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten betreffen ausschließlich Leasingverbindlichkeiten.

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

in Tsd. €	30.9.2021	30.9.2020
Verbindlichkeiten gegenüber Co-Investitionsvehikeln	9	25
Im Voraus vereinnahmte Verwaltungsvergütungen	0	5.838
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	365	423
Leasingverbindlichkeiten	948	769
Sonstige Verbindlichkeiten	945	1.049
	2.267	8.104

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten für die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder sowie Verbindlichkeiten aus Lohnsteuer.

Die im Vorjahr im Voraus vereinnahmten Verwaltungsvergütungen betrafen den DBAG Fund VIII für den Zeitraum Oktober bis Dezember 2020.

30. Leasingverhältnisse

Zum 30. September 2021 enthalten die Sachanlagen Nutzungsrechte aus Leasingverträgen in Höhe von 3.934 Tausend Euro (Vorjahr: 4.735 Tausend Euro) ([siehe Tz. 17](#)).

Die korrespondierenden Leasingverbindlichkeiten sind in Höhe von 3.149 Tausend Euro (Vorjahr: 3.953 Tausend Euro) in den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten und in Höhe von 948 Tausend Euro (Vorjahr: 769 Tausend Euro) in den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten ([siehe Tz. 29](#)). Die Aufzinsung der Leasingverbindlichkeiten erfolgt über den Zinsaufwand ([siehe Tz. 15](#)).

31. Sonstige finanzielle Verpflichtungen, Haftungs- und Treuhandverhältnisse

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gliedern sich in die folgenden Nominalwerte der Einzahlungsverpflichtungen und Dauerschuldverhältnisse:

in Tsd. €	30.9.2021	30.9.2020
Einzahlungsverpflichtungen	4	4
Dauerschuldverhältnisse	919	534
	923	538



Die Fristigkeit der Dauerschuldverhältnisse zum 30. September 2021 stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. €	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
Dauerschuldverhältnisse	631	287	0	919

Zum 30. September 2021 lagen wie im Vorjahr keine Haftungsverhältnisse vor.

Das Treuhandvermögen betrug zum Bilanzstichtag 4.474 Tausend Euro (Vorjahr: 6.953 Tausend Euro). Es handelt sich in Höhe von 4.470 Tausend Euro (Vorjahr: 6.949 Tausend Euro) um Guthaben auf Treuhandkonten für Kaufpreisabwicklungen. Treuhandverbindlichkeiten bestehen in derselben Höhe. Aus der Tätigkeit als Treuhänder erzielt die DBAG keine Erträge.

32. Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung

In der Konzern-Kapitalflussrechnung nach IAS 7 werden Zahlungsströme erfasst, um Informationen über die Bewegung der Zahlungsmittel des Konzerns darzustellen. Die Zahlungsströme werden nach betrieblicher Tätigkeit sowie nach Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Für den Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit wird die indirekte Darstellungsform angewendet.

Ein- und Auszahlungen aus Finanzanlagen werden im Cashflow aus der Investitionstätigkeit und nicht im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit berücksichtigt, weil dies dem Geschäftsmodell der DBAG eher gerecht wird. Um Informationen zu liefern, die für das Geschäft der DBAG als Private-Equity-Gesellschaft relevant sind, wird die Zwischensumme „Cashflow aus dem Beteiligungsgeschäft“ ausgewiesen.

Ein- und Auszahlungen aus Zinsen werden als Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit dargestellt. Im Berichtsjahr sind erhaltene Zinsen in Höhe von 481 Tausend Euro (Vorjahr: 116 Tausend Euro) sowie gezahlte Zinsen in Höhe von -1.154 Tausend Euro (Vorjahr: -441 Tausend Euro) berücksichtigt.

Weiterhin beinhaltet dieser Posten erhaltene und gezahlte Ertragsteuern in Höhe von 4.695 Tausend Euro (Vorjahr: 306 Tausend Euro) und Dividenden in Höhe von 367 Tausend Euro (Vorjahr: 761 Tausend Euro).

Im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit sind Auszahlungen für Leasingverbindlichkeiten, Einzahlungen durch Ziehung der Kreditlinien sowie Auszahlungen für die Rückführung der Kreditlinien enthalten.

in Tsd. €	1.10.2020	Cashflows	Veränderungen	30.9.2021
Kreditverbindlichkeiten	13.100	-13.100	0	0
Leasingverbindlichkeiten	4.722	-795	169	4.096
	17.822	-13.895	169	4.096

Die sonstigen Änderungen der Leasingverbindlichkeiten sind im Wesentlichen auf den Abschluss neuer Verträge zurückzuführen.

Der Finanzmittelbestand am Anfang und am Ende der Periode bestand im Wesentlichen aus Bankguthaben.

Im Berichtsjahr wurde ein Teil der zwischenzeitlich nicht benötigten Finanzmittel in Wertpapiere (Publikumsfonds) angelegt. Die Wertpapiere dienen wie die flüssigen Mittel dazu, die Zahlungsverpflichtungen des Konzerns zu erfüllen. Nach IAS 7 können die Wertpapiere nicht dem Finanzmittelbestand zugeordnet werden, da die Publikumsfonds eine unbefristete Laufzeit haben. Der Erwerb der Wertpapiere wird im Cashflow aus der Investitionstätigkeit ausgewiesen.



SONSTIGE ANGABEN

33. Finanzrisiken und Risikomanagement

Die DBAG unterliegt finanziellen Risiken, die aus Investitionen in Eigenkapital oder eigenkapitalähnliche Instrumente an vorwiegend nicht börsennotierten Unternehmen und aus der Anlage der Finanzmittel (Summe aus flüssigen Mitteln und Wertpapieren) resultieren. Aufgrund dieser finanziellen Risiken können die Vermögenswerte an Wert verlieren und/oder Gewinne können sich mindern. Eine Absicherung dieser Risiken findet bei der DBAG nicht statt.

Im Folgenden werden die finanziellen Risiken sowie die Ziele und Verfahren des Risikomanagements der DBAG beschrieben.

33.1. Marktrisiko

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten oder die zukünftigen Zahlungszuflüsse aus Finanzinstrumenten können sich durch steigende oder sinkende Marktpreise verändern. Beim Marktrisiko lassen sich Wechselkursrisiko, Zinsänderungsrisiko und sonstige Preisrisiken unterscheiden. Die Marktrisiken werden als Ganzes regelmäßig überwacht.

33.1.1. Wechselkursrisiko

Ein Wechselkursrisiko besteht bei Beteiligungen, die in britischem Pfund, Dänischer Krone, Schweizer Franken oder US-Dollar eingegangen wurden und bei denen zukünftige Rückflüsse in Fremdwährung erfolgen werden. Dadurch, dass die zukünftigen Rückflüsse von Fremdwährungsrisiken betroffen sind, können sich auch die beizulegenden Zeitwerte der betreffenden Portfoliounternehmen ändern. Die Veränderung der Wechselkurse hat überdies Einfluss auf deren Geschäftstätigkeit und Wettbewerbsfähigkeit. Das Ausmaß der Beeinträchtigung hängt insbesondere von der Wertschöpfungsstruktur und vom Grad der Internationalisierung ab.

Ausmaß des Wechselkursrisikos und Wechselkurssensitivität

Finanzanlagen unterliegen in Höhe von 81 Tausend Euro (Vorjahr: 4.420 Tausend Euro) einem Wechselkursrisiko gegenüber dem britischen Pfund, in Höhe von 170 Tausend Euro (Vorjahr: 1.765 Tausend Euro) einem Wechselkursrisiko gegenüber der Dänischen Krone, in Höhe von 25.291 Tausend Euro (Vorjahr: 29.956 Tausend Euro) einem Schweizer-Franken-Wechselkursrisiko und in Höhe von 25.772 Tausend Euro (Vorjahr: 40.550 Tausend Euro) einem US-Dollar-Wechselkursrisiko. Der Ergebniseffekt aus der Berücksichtigung wechselkursbedingter Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Finanzanlagen beträgt 224 Tausend Euro (Vorjahr: -3.588 Tausend Euro).

Ein Anstieg bzw. Rückgang der Devisenkurse um zehn Prozent würde rein umrechnungsbedingt einen Rückgang bzw. Anstieg des Konzernüberschusses und des Konzerneigenkapitals um 5.131 Tausend Euro (Vorjahr: 7.669 Tausend Euro) bedeuten.

Management des Wechselkursrisikos

Einzeltransaktionen in fremder Währung werden nicht abgesichert, da sowohl die Halte-dauer der Beteiligungen als auch die Höhe der Rückflüsse aus den Investments ungewiss ist. Mit Rückflüssen aus den in Fremdwährung eingegangenen Beteiligungen nimmt das Fremdwährungsrisiko ab.



33.1.2. Zinsänderungsrisiko

Veränderungen des Zinsniveaus wirken sich insbesondere auf die Erträge aus der Anlage der Finanzmittel, auf die beizulegenden Zeitwerte der nach dem DCF-Verfahren bewerteten indirekt gehaltenen Auslandsfondsbeteiligung sowie auf den Zinsaufwand bei der Ziehung der Kreditlinien aus. Die Veränderungen des Zinsniveaus haben auch einen Einfluss auf die Profitabilität der Portfoliounternehmen.

Ausmaß des Zinsänderungsrisikos und Zinssensitivität

Die Finanzmittel belaufen sich auf 112.796 Tausend Euro (Vorjahr: 18.367 Tausend Euro). Die flüssigen Mittel in Höhe von 37.737 Tausend Euro (Vorjahr: 18.367 Tausend Euro) sind kurzfristig angelegt; aus ihrer Anlage ergeben sich keine Zinserträge. Bei den Wertpapieren in Höhe von 75.059 Tausend Euro (Vorjahr: null Euro) handelt es sich um Anteile an Geldmarktfonds, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Im Berichtsjahr hat sich deren beizulegender Zeitwert um 54 Tausend Euro (Vorjahr: 162 Tausend Euro) gemindert. Von den Finanzanlagen entfallen 995 Tausend Euro auf eine nach dem DCF-Verfahren bewertete indirekt gehaltene Auslandsfondsbeteiligung (Vorjahr: 17.875 Tausend Euro auf nach dem DCF-Verfahren bewertete Investments). Zum Stichtag sind die Kreditverbindlichkeiten vollständig zurückgezahlt (Vorjahr: Kreditverbindlichkeiten in Höhe von 13.100 Tausend Euro).

Bezogen auf die nach dem DCF-Verfahren bewertete Auslandsfondsbeteiligung führt ein Anstieg bzw. Rückgang des Referenzzinssatzes um 100 Basispunkte insgesamt zu einer Minderung bzw. Erhöhung des Konzernergebnisses und des Konzerneigenkapitals um neun Tausend Euro (Vorjahr: 597 Tausend Euro, bezogen auf die nach dem DCF-Verfahren bewerteten Investments).

Management des Zinsänderungsrisikos

Die Höhe der Finanzmittel kann starken Schwankungen unterliegen und ist nicht sicher prognostizierbar; daher findet keine Absicherung statt. Die indirekt gehaltene Auslandsfondsbeteiligung wird ebenfalls nicht abgesichert, da sowohl die Restlaufzeit des Fonds als auch die Höhe der Rückflüsse ungewiss ist. Mit Rückflüssen aus dem Fonds nimmt das Zinsänderungsrisiko ab. Die Zinssätze für die vereinbarten Kreditlinien entsprechen dem EURIBOR zuzüglich einer Marge. Der bei einer Kreditziehung zugrunde liegende EURIBOR richtet sich nach der gewählten Zinsperiode, die maximal sechs Monate betragen kann.

33.1.3. Sonstige Preisrisiken

Sonstige Preisrisiken ergeben sich vor allem aus der zukünftigen Bewertung der Anteile an den konzerninternen Investmentgesellschaften und Portfoliounternehmen zum beizulegenden Zeitwert. Die Bewertung der Portfoliounternehmen wird von einer Reihe von Faktoren beeinflusst, die einen Bezug zu den Finanzmärkten haben oder zu den Märkten, in denen die Portfoliounternehmen operieren. Zu den Einflussfaktoren gehören zum Beispiel die Bewertungsmultiplikatoren, die Erfolgsgrößen und die Verschuldung der Portfoliounternehmen.

Ausmaß der sonstigen Preisrisiken und Sensitivität

Die Finanzanlagen werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Das Bewertungsergebnis beträgt 161.099 Tausend Euro (Vorjahr: -33.826 Tausend Euro).

Die Sensitivität der Bewertung wird im Wesentlichen durch die Multiplikatoren bestimmt, die für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes für die Finanzinstrumente der Stufe 3 verwendet werden. Im Falle einer Veränderung des Multiplikators um +/-1 würde sich ceteris paribus beim beizulegenden Zeitwert der Finanzinstrumente der Stufe 3 eine Betragsanpassung in Höhe von 21.283 Tausend Euro (Vorjahr: 18.871 Tausend Euro) ergeben ([siehe auch Tz. 8](#)).



Management der sonstigen Preisrisiken

Der Vorstand überwacht permanent die Marktrisiken, die mit den direkt oder über konzerninterne Investmentgesellschaften gehaltenen Portfoliounternehmen verbunden sind. Zu diesem Zweck erhält die DBAG zeitnah Informationen über den Geschäftsverlauf der Portfoliounternehmen. Vorstandsmitglieder oder andere Mitglieder des Investmentteams sind im Aufsichtsrat bzw. im Beirat der Portfoliounternehmen vertreten. Darüber hinaus überwachen die zuständigen Mitglieder des Investmentteams die Geschäftsentwicklung der Portfoliounternehmen im Rahmen formell implementierter Prozesse.

[Zum Risikomanagement verweisen wir auf die Erläuterungen im zusammengefassten Lagebericht unter „Chancen und Risiken“.](#)

33.2. Liquiditätsrisiko

Ein Liquiditätsrisiko ist für die DBAG derzeit nicht erkennbar. Die frei zur Verfügung stehenden flüssigen Mittel betragen 37.737 Tausend Euro (Vorjahr: 18.367 Tausend Euro). Zusammen mit den Wertpapieren in Höhe von 75.059 Tausend Euro (Vorjahr: null Euro) und den nicht gezogenen zwei Kreditlinien mit einer Gesamthöhe von 106.660 Tausend Euro (Vorjahr: nicht gezogenen Teil aus zwei Kreditlinien in einer Gesamthöhe von 76.900 Tausend Euro) betragen die verfügbaren Mittel der DBAG 219.456 Tausend Euro (Vorjahr: 95.267 Tausend Euro).

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 2.267 Tausend Euro (Vorjahr: 8.104 Tausend Euro) sind innerhalb eines Jahres fällig; davon entfallen 948 Tausend Euro (Vorjahr: 769 Tausend Euro) auf kurzfristige Leasingverbindlichkeiten. Die Co-Investitionsvereinbarungen an der Seite der DBAG-Fonds belaufen sich auf 273.401 Tausend Euro (Vorjahr: 311.324 Tausend Euro).

Die DBAG geht davon aus, dass sie die Unterdeckung von 56.212 Tausend Euro (Vorjahr: 224.161 Tausend Euro) durch Mittelrückflüsse aus der Veräußerung von Portfoliounternehmen decken kann.

33.3. Ausfallrisiko

Ein Risiko für die DBAG kann sich auch daraus ergeben, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen nicht nachkommt und der DBAG dadurch finanzielle Verluste entstehen.

Ausmaß des Ausfallrisikos

Bei den nachfolgenden Bilanzposten stellt der Buchwert das maximale Ausfallrisiko dar:

in Tsd. €	30.9.2021	30.9.2020
Forderungen	45.132	5.071
Sonstige Finanzinstrumente	20.332	25.988
Flüssige Mittel	37.737	18.367
Sonstige Vermögenswerte ¹	917	21.459
	104.118	70.885

¹ Ohne Abgrenzungen, Umsatzsteuer und Sonstige in Höhe von 1.778 Tsd. € (Vorjahr: 1.589 Tsd. €)

Ein Ausfallrisiko aus den Wertpapieren ist zum Stichtag nicht erkennbar.

Die Risikovorsorge für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte betrug zum Stichtag 25 Tausend Euro (Vorjahr: vier Tausend Euro).



Management des Ausfallrisikos

Forderungen: Schuldner sind unsere Co-Investitionsvehikel und seit der Umgliederung im Berichtsjahr auch die DBAG-Fonds. Die Zahlungsverpflichtungen können durch Kapitalabrufe bei der DBAG bzw. bei den Investoren befriedigt werden.

Sonstige Finanzinstrumente: Der Posten beinhaltet kurzfristige Ausleihungen an unsere Co-Investitionsvehikel. Nach Ablauf der Laufzeit von bis zu 270 Tagen werden die Mittel bei der DBAG abgerufen und die Ausleihungen werden zurückgezahlt.

Flüssige Mittel: Die flüssigen Mittel sind Einlagen bei deutschen Kreditinstituten und in die Sicherungssysteme der entsprechenden Banken eingebunden.

Sonstige Vermögenswerte: Die sonstigen Vermögenswerte umfassten im Vorjahr auch Forderungen gegen DBAG-Fonds, die seit dem Berichtsjahr unter den Forderungen ausgewiesen werden.

34. Finanzinstrumente

Die Finanzanlagen, die sonstigen Finanzinstrumente und die Wertpapiere sind vollständig zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Forderungen, die flüssigen Mittel und die in den sonstigen Vermögenswerten enthaltenen Finanzinstrumente sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und größtenteils unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Sie haben eine sehr gute Kreditqualität und sind ungesichert. Bei diesen Instrumenten gehen wir davon aus, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht.

Die finanziellen Verbindlichkeiten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Wir gehen davon aus, dass ihr beizulegender Zeitwert dem Buchwert entspricht.



BUCHWERT UND BEIZULEGENDER ZEITWERT VON FINANZINSTRUMENTEN

in Tsd. €	Buchwert 30.9.2021	Beizulegender Zeitwert 30.9.2021	Buchwert 30.9.2020	Beizulegender Zeitwert 30.9.2020
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet				
Finanzanlagen	545.339	545.339	390.741	390.741
Sonstige Finanzinstrumente	20.332	20.332	25.988	25.988
Wertpapiere	75.059	75.059	0	0
	640.730	640.730	416.730	416.730
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewert- et				
Forderungen	45.132	45.132	5.071	5.071
Flüssige Mittel	37.737	37.737	18.367	18.367
Sonstige Vermögenswerte ¹	917	917	21.459	21.459
	83.786	83.786	44.897	44.897
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewert- et				
Verbindlichkeiten aus Anteilen anderer Gesellschafter	58	58	57	57
Kreditverbindlichkeiten	0	0	13.100	13.100
Sonstige Verbindlichkeiten ²	936	936	6.971	6.971
	994	994	20.128	20.128

1 Ohne Abgrenzungen, Umsatzsteuer und Sonstige in Höhe von 1.778 Tsd. € (Vorjahr: 1.589 Tsd. €)

2 Ohne Leasingverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von 4.480 Tsd. € (Vorjahr: 4.723 Tsd. €)

34.1. Hierarchische Einstufung von Finanzinstrumenten

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente werden nach IFRS 13 in die folgenden drei Stufen gegliedert:

STUFE 1: Verwendung von Preisen auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

STUFE 2: Verwendung von Einflussgrößen, die sich entweder direkt (als Preise) oder indirekt (von Preisen abgeleitet) am Markt beobachten lassen.

STUFE 3: Verwendung von Einflussgrößen, die im Wesentlichen nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Parameter). Die Wesentlichkeit dieser Parameter wird anhand ihres Einflusses auf die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes beurteilt.

Die wiederkehrend zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente werden wie folgt eingestuft:


**BEMESSUNGSHIERARCHIE FÜR FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE,
DIE ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTET WERDEN**

in Tsd. €	Beizu- legender Zeitwert 30.9.2021	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Finanzanlagen	545.339	0	0	545.339
Sonstige Finanzinstrumente	20.332	0	0	20.332
Wertpapiere	75.059	0	75.059	0
	640.730	0	75.059	565.671

**BEMESSUNGSHIERARCHIE FÜR FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE,
DIE ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTET WERDEN**

in Tsd. €	Beizu- legender Zeitwert 30.9.2020	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Finanzanlagen	390.741	0	0	390.741
Sonstige Finanzinstrumente	25.988	0	0	25.988
	416.730	0	0	416.730

Es sind keine Vermögenswerte oder Schulden vorhanden, die nicht wiederkehrend zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Als Klassen nach IFRS 13 sind für die Finanzinstrumente der Stufen 1 und 2 die Kategorien nach IFRS 9 definiert. Die Finanzinstrumente der Stufe 3 sind den folgenden Klassen zugeordnet:

KLASSENZUORDNUNG DER FINANZINSTRUMENTE DER STUFE 3

in Tsd. €	Anteile an konzern- internen Investment- gesell- schaften	Anteile an Portfolio- unter- nehmen	Sonstige	Summe
30.9.2021				
Finanzanlagen	541.748	3.483	107	545.339
Sonstige Finanzinstrumente	20.332	0	0	20.332
	562.080	3.483	107	565.671
30.9.2020				
Finanzanlagen	386.535	4.152	55	390.741
Sonstige Finanzinstrumente	25.988	0	0	25.988
	412.523	4.152	55	416.730

Die folgenden Tabellen zeigen die Veränderungen der Finanzinstrumente der Stufe 3 im Berichtsjahr bzw. im Vorjahr:



ENTWICKLUNG DER FINANZINSTRUMENTE DER STUFE 3

in Tsd. €	1.10.2020	Zugänge	Abgänge	Wert- änderungen	30.9.2021
Finanzanlagen					
Anteile an konzerninternen Investmentgesellschaften	386.535	90.058	55.783	120.938	541.748
Anteile an Portfoliounternehmen	4.152	0	0	-668	3.483
Sonstige	55	54	0	-2	107
	390.741	90.112	55.783	120.268	545.339

ENTWICKLUNG DER FINANZINSTRUMENTE DER STUFE 3

in Tsd. €	1.10.2019	Zugänge	Abgänge	Wert- änderungen	30.9.2020
Finanzanlagen					
Anteile an konzerninternen Investmentgesellschaften	380.275	92.938	22.873	-63.805	386.535
Anteile an Portfoliounternehmen	4.937	0	0	-786	4.152
Auslandsfondsbeteiligung	406	0	406	0	0
Sonstige	74	27	42	-4	55
	385.693	92.965	23.321	-64.595	390.741

Die Wertänderungen sind in den Erträgen aus dem Beteiligungsgeschäft (netto) erfasst.

Im Berichtsjahr erfolgten wie im Vorjahr keine Umgruppierungen zwischen den Stufen.

Für Finanzinstrumente der Stufe 3 liegen die folgenden möglichen Bandbreiten für nicht beobachtbare Parameter vor:

BANDBREITEN FÜR NICHT BEOBACHTBARE PARAMETER

in Tsd. €	Beizulegender Zeitwert 30.9.2021	Bewertungsverfahren	Nicht beobachtbare Parameter	
			Parameter	Bandbreite
Finanzanlagen				
Anteile an konzerninternen Investmentgesellschaften	541.748	Nettovermögenswert ¹	Durchschnittliche EBITDA-Marge	-2 bis 48 %
			Net Debt ² zu EBITDA	0,2 bis 10,8
			Multiple-Abschlag	0 bis 10 %
Anteile an Portfoliounternehmen	3.483	Multiplikatorverfahren	Durchschnittliche EBITDA-Marge	7 %
			Net Debt ² zu EBITDA	2,4
			Multiple-Abschlag	0 %
Sonstige	107	Nettovermögenswert	n.a.	n.a.
	545.339			

1 Der Nettovermögenswert wird nach dem Sum-of-the-Parts-Verfahren ermittelt. Soweit für die darin enthaltenen Investments das Multiplikatorverfahren zur Anwendung kommt, werden hierbei dieselben nicht beobachtbaren Parameter verwendet, die auch für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes für Anteile an Portfoliounternehmen herangezogen werden (siehe Tz. 6).

2 Nettoverschuldung des Portfoliounternehmens



BANDBREITEN FÜR NICHT BEOBACHTBARE PARAMETER

in Tsd. €	Beizulegender Zeitwert 30.9.2020	Bewertungsverfahren	Nicht beobachtbare Parameter	Bandbreite
Finanzanlagen				
Anteile an konzern- internen Investment- gesellschaften	386.535	Nettovermögenswert ¹	Durchschnittliche EBITDA-/ EBITA-Marge	3 bis 45 %
			Net Debt ² zu EBITDA	-3,9 bis 20,5
			Multiple-Abschlag	0 bis 20 %
Anteile an Portfoliounter- nehmen	4.152	Multiplikatorverfahren	Durchschnittliche EBITDA-/ EBITA-Marge	7 %
			Net Debt ² zu EBITDA	3,4
			Multiple-Abschlag	0 %
Sonstige	55	Nettovermögenswert	n.a.	n.a.
	390.741			

1 Siehe Fußnote 1 in der vorhergehenden Tabelle

2 Siehe Fußnote 2 in der vorhergehenden Tabelle

Nach unserer Einschätzung wirkt sich die Veränderung nicht beobachtbarer Parameter für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Finanzinstrumenten der Stufe 3 betragsmäßig folgendermaßen aus:

BANDBREITEN FÜR NICHT BEOBACHTBARE PARAMETER

in Tsd. €	Beizulegender Zeitwert 30.9.2021	Veränderung nicht beobachtbarer Parameter		Änderung Zeitwert
Finanzanlagen¹				
Anteile an konzern- internen Investment- gesellschaften	541.748	EBITDA	+/- 10 %	46.524
		Net Debt	+/- 10 %	16.903
		Multiple-Abschlag	+/- 5 Prozentpunkte	1.145
Anteile an Portfoliounter- nehmen	3.483	EBITDA	+/- 10 %	371
		Net Debt	+/- 10 %	156
		Multiple-Abschlag	+/- 5 Prozentpunkte	0
Sonstige	107	n.a.		n.a.
	545.339			

1 Bei kürzlich neu eingegangenen Investments hat eine Veränderung der nicht beobachtbaren Parameter keine Auswirkungen auf den beizulegenden Zeitwert.



BANDBREITEN FÜR NICHT BEOBACHTBARE PARAMETER

in Tsd. €	Beizulegender Zeitwert		Veränderung nicht beobachtbarer Parameter	Änderung Zeitwert
	30.9.2020			
Finanzanlagen¹				
Anteile an konzern-internen Investment-gesellschaften	386.535	EBITDA und EBITA ²	+/- 10 %	42.472
		Net Debt	+/- 10 %	18.685
		Multiple-Abschlag	+/- 5 Prozentpunkte	1.928
Anteile an Portfoliounter-nehmen	4.152	EBITDA und EBITA ²	+/- 10 %	1.978
		Net Debt	+/- 10 %	888
		Multiple-Abschlag	+/- 5 Prozentpunkte	0
Sonstige	55		n.a.	n.a.
	390.741			

1 Siehe Fußnote 1 in der vorhergehenden Tabelle

2 Die wesentlichen ergebnisbeeinflussenden Faktoren wirken sich auf beide nicht beobachtbare Parameter gleichermaßen aus, sodass eine Korrelation zwischen EBITDA und EBITA besteht. Daher wird in der Sensitivitätsanalyse die Änderung des Zeitwertes für die beiden nicht beobachtbaren Parameter gemeinsam dargestellt, bei Konstanz aller übrigen Parameter.

Im Berichtsjahr werden erstmalig zwei indirekt über konzerninterne Investmentgesellschaften gehaltene Portfoliounternehmen auf Basis des Umsatzes bewertet. Falls sich die zugrunde liegenden Multiplikatoren um +/- 10 Prozent ändern würden, ergäbe sich ceteris paribus eine Anpassung der Zeitwerte um +/- 1.553 Tausend Euro.

34.2. Nettoergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten

Das Nettoergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten umfasst erfolgswirksame Änderungen der beizulegenden Zeitwerte, realisierte Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Finanzinstrumenten, laufende Erträge sowie Wechselkursänderungen.

Insgesamt sind in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung folgende Nettoergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten, die zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden, enthalten:

NETTOERGEBNIS AUS ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETEN FINANZINSTRUMENTEN

in Tsd. €	2020/2021	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	2019/2020	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Erträge aus dem Beteiligungsgeschäft (netto)	178.378	0	0	178.378	-16.864	0	0	-16.864
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0	0	289	0	289	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-54	0	-54	0	0	0	0	0
Zinsergebnis	703	0	0	703	71	0	-162	233
	179.028	0	-54	179.081	-16.503	0	127	-16.630



34.3. Nettoergebnis aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten

Das Nettoergebnis aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten umfasst im Wesentlichen Erträge aus dem Fondsgeschäft, Beratungsaufwand und weiterberechnete Kosten sowie Zinsen.

NETTOERGEBNIS AUS ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETEN FINANZINSTRUMENTEN

in Tsd. €	2020/2021	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	2019/2020	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Erträge aus dem Fondsgeschäft	42.083	0	0	42.083	29.304	0	0	29.304
Sonstige betriebliche Erträge	2.898	0	0	2.898	3.152	0	0	3.152
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.968	0	0	-4.968	-4.353	0	0	-4.353
Zinsergebnis	-12	0	0	-12	2	0	0	2
	40.002	0	0	40.002	28.105	0	0	28.105

35. Kapitalmanagement

Die DBAG hat im Kapitalmanagement das Ziel, den langfristigen Kapitalbedarf des Konzerns zu sichern sowie den Unternehmenswert der DBAG langfristig zu steigern.

Die Höhe des Eigenkapitals wird langfristig durch Ausschüttungen und Aktienrückkäufe sowie durch Kapitalerhöhungen gesteuert.

Insgesamt ergibt sich für die DBAG die folgende Kapitalzusammensetzung:

in Tsd. €	30.9.2021	30.9.2020
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Anteilen anderer Gesellschafter	58	57
Rückstellungen	26.659	25.316
Kreditverbindlichkeiten	0	13.100
Leasingverbindlichkeiten	4.096	4.722
Sonstiges Fremdkapital	5.378	7.861
	36.191	51.056
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	66.733	53.387
Rücklagen	251.221	162.436
Konzernbilanzgewinn	380.807	207.708
	698.762	423.531
Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital (in %)	95,08	89,24

Über die Kapitalanforderung des Aktiengesetzes hinaus unterliegt die DBAG einer Kapitalbeschränkung des Gesetzes über Unternehmensbeteiligungsgesellschaften (UBGG). Um den Status als Unternehmensbeteiligungsgesellschaft beizubehalten, muss auf das Grundkapital eine Einlage in Höhe von 1.000 Tausend Euro geleistet sein. Diese war im Berichtsjahr und im Vorjahr jeweils voll eingezahlt.



36. Ergebnis je Aktie nach IAS 33

	2020/2021	2019/2020
Konzernergebnis (in Tsd. €)	185.134	-16.757
Anzahl der Aktien am Bilanzstichtag 30.9.	18.804.992	15.043.994
Anzahl der Aktien im Umlauf zum Bilanzstichtag 30.9.	18.804.992	15.043.994
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	17.211.180	16.034.795
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	10,76	-1,05

Am 12. April 2021 hat der Vorstand mit Zustimmung des Transaktionsausschusses des Aufsichtsrats vom selben Tag beschlossen, das Genehmigte Kapital 2017 (§ 5 Abs. 3 der Satzung) auszuüben und das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe von bis zu 3.760.998 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bareinlagen zu erhöhen ([siehe dazu auch Tz. 24](#)). Der Bezugspreis der neuen Aktien lag unterhalb des Marktpreises der bestehenden Aktien. Dementsprechend wurde die durchschnittliche Anzahl der Aktien für alle Perioden vor April 2021 um den Effekt des Differenzbetrags zwischen Bezugs- und Marktpreis angepasst.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des auf die DBAG entfallenden Konzernergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien.

Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie kann aus sogenannten potenziellen Aktien im Rahmen von Aktienoptionsprogrammen resultieren. Die DBAG hat seit Jahren kein Aktienoptionsprogramm aufgelegt. Entsprechend stehen zum Bilanzstichtag keine Aktienoptionen mehr aus. Das verwässerte Ergebnis entspricht daher dem unverwässerten Ergebnis.

37. Angaben zur Segmentberichterstattung

Die Geschäftspolitik der DBAG ist darauf ausgerichtet, den Unternehmenswert der DBAG durch erfolgreiche Investitionen in Unternehmensbeteiligungen in Verbindung mit nachhaltigen Erträgen aus dem Fondsgeschäft langfristig zu steigern. Die Beteiligungen werden sowohl als Co-Investor der DBAG-Fonds als auch unabhängig von diesen Fonds eingegangen: mehrheitlich im Rahmen von Management-Buy-outs (MBO) oder über eine Minderheitsbeteiligung zur Finanzierung von Wachstum.

Um die beiden beschriebenen Geschäftsfelder der DBAG getrennt steuern zu können, ermittelt das interne Berichtswesen jeweils ein operatives Ergebnis (Segmentergebnis). Daher werden die Geschäftsfelder Private-Equity-Investments und Fondsberatung als berichtspflichtige Segmente ausgewiesen.



SEGMENTBERICHTERSTATTUNG VOM 1. OKTOBER 2020 BIS 30. SEPTEMBER 2021

in Tsd. €	Private-Equity-Investments	Fondsberatung	Überleitung Konzern ¹	Konzern 2020/2021
Erträge aus dem Beteiligungsgeschäft (netto)	178.378	0	0	178.378
Erträge aus dem Fondsgeschäft	0	43.408	-1.325	42.083
Erträge aus dem Fonds- und Beteiligungsgeschäft	178.378	43.408	-1.325	220.461
Übrige Ergebnisbestandteile	-10.670	-25.397	1.325	-34.741
Ergebnis vor Steuern (Segmentergebnis)	167.708	18.012	0	185.720
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				-577
Ergebnis nach Steuern				185.143
Ergebnis für Anteile anderer Gesellschafter				-9
Konzernergebnis				185.134
Finanzanlagen	545.339			
Sonstige Finanzinstrumente	20.332			
Finanzmittel ²	112.796			
Kreditverbindlichkeiten	0			
Nettovermögenswert	678.466			
Verwaltetes oder beratenes Vermögen³		2.473.235		

1 Für das Segment Private-Equity-Investments wird im Rahmen der internen Steuerung eine synthetische Verwaltungsvergütung berechnet und bei der Ermittlung der Segmentergebnisse berücksichtigt. Die Vergütung berechnet sich auf Grundlage des Co-Investmentanteils der DBAG.

2 Die Finanzmittel dienen der DBAG zur Investition in Eigenkapital oder eigenkapitalähnliche Instrumente. Sie enthalten die Bilanzposten „Flüssige Mittel“ sowie – sofern vorhanden – „Langfristige Wertpapiere“ und „Kurzfristige Wertpapiere“.

3 Das verwaltete oder beratene Vermögen umfasst die in Portfoliounternehmen investierten Mittel, die sonstigen Finanzinstrumente und die Finanzmittel der DBAG sowie die in Portfoliounternehmen investierten Mittel und die noch abrufbaren Kapitalzusagen der von der DBAG verwalteten oder beratenen Fonds.



SEGMENTBERICHTERSTATTUNG VOM 1. OKTOBER 2019 BIS 30. SEPTEMBER 2020

in Tsd. €	Private-Equity-Investments	Fondsberatung	Überleitung Konzern ¹	Konzern 2019/2020
Erträge aus dem Beteiligungsgeschäft (netto)	-16.864	0	0	-16.864
Erträge aus dem Fondsgeschäft	0	30.589	-1.285	29.304
Erträge aus dem Fonds- und Beteiligungsgeschäft	-16.864	30.589	-1.285	12.440
Übrige Ergebnisbestandteile	-8.378	-21.130	1.285	-28.222
Ergebnis vor Steuern (Segmentergebnis)	-25.241	9.459	0	-15.782
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				-965
Ergebnis nach Steuern				-16.747
Ergebnis für Anteile anderer Gesellschafter				-9
Konzernergebnis				-16.757
Finanzanlagen	390.741			
Sonstige Finanzinstrumente	25.988			
Finanzmittel ²	18.367			
Kreditverbindlichkeiten	-13.100			
Nettovermögenswert	421.997			
Verwaltetes oder beratenes Vermögen³		2.582.562		

1 Siehe Fußnote 1 in der vorhergehenden Tabelle

2 Siehe Fußnote 2 in der vorhergehenden Tabelle

3 Siehe Fußnote 3 in der vorhergehenden Tabelle

Produkte und Dienstleistungen

Die DBAG beteiligt sich als Co-Investor an der Seite von DBAG-Fonds an Unternehmen, mehrheitlich oder über eine Minderheitsbeteiligung. Die mehrheitlichen Beteiligungen strukturieren wir grundsätzlich als ein sogenanntes Management-Buy-out. Bei Wachstumsfinanzierungen gehen wir eine minderheitliche Beteiligung ein, zum Beispiel über eine Kapitalerhöhung. Darüber hinaus investiert die DBAG unabhängig von den DBAG-Fonds außerhalb von deren Anlagestrategien. Im Rahmen des Beteiligungsgeschäfts erzielte die DBAG ein Bewertungs- und Abgangsergebnis und laufende Erträge aus Finanzanlagen in Höhe von 178.378 Tausend Euro (Vorjahr: -16.864 Tausend Euro). Die Erträge aus dem Fondsgeschäft betragen im Berichtsjahr 42.083 Tausend Euro (Vorjahr: 29.304 Tausend Euro).

Geografische Aktivitäten und Branchenschwerpunkte

Regional hat die Mehrzahl der Portfoliounternehmen ihren Sitz oder ihren Geschäftsschwerpunkt im deutschsprachigen Raum. Seit 2020 investieren wir zudem in Italien, einem der wichtigsten Industrieländer der Europäischen Union mit einem hohen Anteil von Unternehmen in Familienbesitz. Darüber hinaus investieren wir auch in Unternehmen in anderen europäischen Ländern. Die Erträge aus dem Beteiligungsgeschäft (netto) entfallen in Höhe von 170.361 Tausend Euro (Vorjahr: -29.905 Tausend Euro) auf Unternehmen mit Sitz in der DACH-Region und in Höhe von 8.016 Tausend Euro (Vorjahr: 13.041 Tausend Euro) auf Unternehmen mit Sitz in Italien und anderen europäischen Ländern.

Seit jeher investiert die DBAG in produzierende Unternehmen und ihre Dienstleister, die das Fundament der weltweit hohen Reputation des deutschen Mittelstands bilden. Zu diesem Marktsegment gehören inzwischen längst auch IndustryTech-Unternehmen – Unternehmen also, deren Produkte Automatisierung, Robotertechnik und Digitalisierung erst ermöglichen.



Seit fast einem Jahrzehnt investieren wir zudem in Unternehmen aus den Branchen Breitband-Telekommunikation, Software, IT-Dienstleistungen und Healthcare. [Für weitere Informationen zu den Branchenschwerpunkten verweisen wir auf den zusammengefassten Lagebericht unter der Überschrift „Breit aufgefächertes Branchenspektrum“.](#)

in Tsd. €	Automobil- zulieferer	Industrielle Dienst- leistungen	Industrielle Komponenten	Maschinen- und Anla- genbau	Breitband- Telekommuni- kation	IT-Ser- vices/ Software	Healthcare	Sonstige	Summe
30.9.2021									
Anteile an konzerninternen In- vestmentgesellschaften	755	2.524	-1.156	2.470	86.649	18.978	26.725	41.732	178.676
Anteile an Portfoliounternehmen	0	0	0	0	0	0	0	-301	-301
Auslandsfonds Beteiligung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige	0	0	0	0	0	0	0	3	3
	755	2.524	-1.156	2.470	86.649	18.978	26.725	41.434	178.378
30.9.2020									
Anteile an konzerninternen In- vestmentgesellschaften	-9.547	1.974	-29.588	4.729	11.753	2.539	-6.584	7.896	-16.829
Anteile an Portfoliounternehmen	0	0	0	0	0	0	0	-24	-24
Auslandsfonds Beteiligung	0	0	0	0	0	0	0	-17	-17
Sonstige	0	0	0	0	0	0	0	7	7
	-9.547	1.974	-29.588	4.729	11.753	2.539	-6.584	7.861	-16.864

[Für weitere Informationen zur Zusammensetzung des Portfolios und dessen Entwicklung verweisen wir auf den Abschnitt „Geschäftsfeld Private-Equity-Investments“ im zusammengefassten Lagebericht.](#)

Kunden

Die Kunden der DBAG sind die Investoren der DBAG-Fonds. Es handelt sich um deutsche und internationale institutionelle Investoren, insbesondere Pensionsfonds, Dachfonds, Banken, Stiftungen, Versicherungen oder Verwalter von Familienvermögen.

Die DBAG erzielt ihre Erträge aus dem Fondsgeschäft mit Investoren, von denen keiner mehr als zehn Prozent der Gesamterträge ausmacht.

38. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der DBAG haben die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf der Website der DBAG¹⁷ zugänglich gemacht.

39. Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Nahestehende Unternehmen im Sinne von IAS 24 sind die konzerninternen Investmentgesellschaften ([siehe Tz. 4.3](#)) und die indirekt über die konzerninternen Investmentgesellschaften gehaltenen Gesellschaften, sofern die DBAG mindestens 20 Prozent ihrer Anteile hält (insbesondere Holdinggesellschaften im DBAG ECF, Tochterunternehmen der Deutschen Beteiligungsgesellschaft mbH und der DBAG Bilanzinvest II (TGA) GmbH & Co. KG), die nicht konsolidierten Tochterunternehmen der DBAG ([siehe Tz. 4.5](#)) sowie die nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen ([siehe Tz. 4.6](#)).

¹⁷ <https://www.dbag.de/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklaerungen>



Nahestehende Personen im Sinne von IAS 24 sind die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen. Das sind im DBAG-Konzern die Vorstandsmitglieder, die Mitglieder der Geschäftsleitung und die Aufsichtsratsmitglieder.

Erträge und Aufwendungen, Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Fondsgeschäft

Über vollkonsolidierte Tochterunternehmen erbringt die DBAG vermögensverwaltende Dienstleistungen für die DBAG-Fonds und die Co-Investitionsvehikel.

Die Verwaltung obliegt den folgenden vollkonsolidierten Gesellschaften: AIFM-DBG Fund VII (Guernsey) LP, DBG Fund VI GP (Guernsey) LP, DBG Fund VII GP S.à r.l., DBG Fund VIII GP (Guernsey) L.P., DBG Management GmbH & Co. KG, DBG Management GP (Guernsey) Limited, DBG Managing Partner GmbH & Co. KG und DBG New Fund Management GmbH & Co. KG. Für die Verwaltung der Co-Investitionsvehikel des DBAG ECF und DBAG Fund V zahlt die DBAG keine Vergütung. Seit Auflegen des DBAG Fund VI zahlt die DBAG eine volumenabhängige Vergütung für die Verwaltung ihrer Co-Investments, und zwar an die DBG Fund VI GP (Guernsey) LP, an die DBG Fund VII GP S.à r.l. und die AIFM-DBG Fund VII (Guernsey) L.P. sowie an die DBG Fund VIII GP (Guernsey) L.P. Die Vergütung bemisst sich – nach denselben Grundsätzen und Konditionen wie für die Investoren der DBAG-Fonds – mit einem festen Prozentsatz auf das zugesagte oder investierte Kapital eines Fonds.

Die Verwaltungsgesellschaften werden über die DBG Advising GmbH & Co. KG und die DBAG Italia S.r.l. beraten; sie bezahlen dafür eine Beratungsvergütung.

Die Vergütungen aus diesen Tätigkeiten werden einschließlich der von den Investoren der DBAG-Fonds erhaltenen Beträge im Posten „Erträge aus dem Fondsgeschäft“ ([siehe Tz. 10](#)) erfasst. Im Berichtsjahr entfallen von den Erträgen aus dem Fondsgeschäft 8.641 Tausend Euro (Vorjahr: 5.651 Tausend Euro) auf Einnahmen aus den Co-Investitionsvehikeln und 33.134 Tausend Euro (Vorjahr: 23.458 Tausend Euro) auf Einnahmen aus den DBAG-Fonds. Die von der DBAG gezahlten Vergütungen werden außerdem wertmindernd in dem Posten „Erträge aus dem Beteiligungsgeschäft (netto)“ ([siehe Tz. 9](#)) erfasst.

Zum Stichtag bestehen Forderungen aus Verwaltungsvergütungen gegen DBAG-Fonds in Höhe von 33.647 Tausend Euro (Vorjahr: 18.205 Tausend Euro, [siehe Tz. 19](#) und [23](#)) und Forderungen aus Verwaltungsvergütungen gegen die Co-Investitionsvehikel in Höhe von 9.593 Tausend Euro (Vorjahr: 5.071 Tausend Euro, [siehe Tz. 19](#)).

Beziehungen zu der DBG Managing Partner GmbH & Co. KG und der DBG Advising GmbH & Co. KG

Die Anteile an der vollkonsolidierten DBG Managing Partner GmbH & Co. KG werden zu 20 Prozent von der DBAG selbst gehalten. Weitere 80 Prozent werden von den Vorstandsmitgliedern, die dem Investmentteam angehören, gehalten. Die Einnahmen aus der Verzinsung ihrer Kapitalkonten betragen 236 Euro (Vorjahr: 236 Euro). Die Anteile an der Komplementärin der DBG Managing Partner GmbH & Co. KG werden von der DBG Managing Partner GmbH & Co. KG selbst gehalten. Die Komplementärin erhält eine jährliche Haftungsvergütung von 3.125 Euro.

Die Anteile an der vollkonsolidierten DBG Advising GmbH & Co. KG werden zu 20 Prozent von der DBAG gehalten. 80 Prozent der Anteile werden von den Vorstandsmitgliedern, die dem Investmentteam angehören, gehalten. Die Einnahmen aus der Verzinsung ihrer Kapitalkonten betragen 113 Euro (Vorjahr: 113 Euro). Die Anteile an der Komplementärin der DBG Advising GmbH & Co. KG werden von ihr selbst gehalten. Die Komplementärin erhält eine jährliche Haftungsvergütung von 3.125 Euro.

Für weitere Informationen zu den Anteilen der Vorstandsmitglieder verweisen wir auf [Tz. 25](#).



Beziehungen zu der DBAG Fund HoldCo GmbH & Co. KG und der DBG Fund LP (Guernsey) Limited

Die DBAG hält 13,04 Prozent der Anteile an der DBG Fund HoldCo GmbH & Co. KG (Fund HoldCo). Weitere 86,96 Prozent der Anteile an der Fund HoldCo werden von den Vorstandsmitgliedern, die dem Investmentteam angehören, gehalten. Die Einnahmen aus der Verzinsung ihrer Kapitalkonten betragen 465 Euro (Vorjahr: 464 Euro). Die Komplementärin der Fund HoldCo erhält eine jährliche Haftungsvergütung von 1.250 Euro. Der restliche Bilanzgewinn steht der DBAG zu.

Die Fund HoldCo ist Komplementärin der vollkonsolidierten AIFM-DBG Fund VII (Guernsey) LP, DBG Fund VI GP (Guernsey) LP, DBG Fund VIII GP (Guernsey) L.P. und European Private Equity Opportunity Manager LP. Im Berichtsjahr wurden ihr hieraus insgesamt 2.321 Euro (Vorjahr: 1.006 Euro) Bilanzgewinn zugewiesen und 1.006 Euro (Vorjahr: 1.029 Euro) ausgezahlt.

Mit der Beteiligung der DBAG an der Fund HoldCo werden indirekt die Anteile an dem Tochterunternehmen der Fund HoldCo, der DBG Fund LP (Guernsey) Limited, zu 13,04 Prozent von der DBAG gehalten. Die DBG Fund LP (Guernsey) Limited ist die Gründungskommanditistin der vollkonsolidierten AIFM-DBG Fund VII (Guernsey) LP, DBG Fund VI GP (Guernsey) LP, DBG Fund VIII GP (Guernsey) L.P. und European PE Opportunity Manager LP. Im Berichtsjahr wurden ihr hieraus insgesamt 862 Euro (Vorjahr: 1.006 Euro) Bilanzgewinn zugewiesen und 1.006 Euro (Vorjahr: 1.029 Euro) ausgezahlt.

Mit der Beteiligung der DBAG an der Fund HoldCo werden die Anteile an der DBG Management GP (Guernsey) Ltd. zu weiteren 11,05 Prozent indirekt gehalten. Im Geschäftsjahr 2020/2021 erfolgte wie im Vorjahr keine Ausschüttung.

Beziehungen zu den Co-Investitionsvehikeln aus dem Beteiligungsgeschäft

Zur Vorfinanzierung von Beteiligungen an neuen Portfoliounternehmen werden den Co-Investitionsvehikeln des DBAG Fund VII und DBAG Fund VIII kurzfristige Darlehen gewährt. Diese werden im Posten „Sonstige Finanzinstrumente“ ausgewiesen ([siehe Tz. 21](#)); der Zinsertrag daraus wird im Zinsertrag erfasst ([siehe Tz. 14](#)). Zum Stichtag bestehen Verbindlichkeiten gegenüber Co-Investitionsvehikeln in Höhe von neun Tausend Euro (Vorjahr: Verbindlichkeiten gegenüber den Co-Investitionsvehikeln des DBAG Fund VI und des DBAG Fund VIII in Höhe von 1.361 Tausend Euro, die im Wesentlichen im Voraus vereinnahmte Verwaltungsvergütungen betrafen).

Sonstige Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

Zum Stichtag bestehen Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen in Höhe von 29 Tausend Euro (Vorjahr: keine, [siehe Tz. 19](#)). Diese betreffen Forderungen aus weiterberechenbaren Aufwendungen gegen eine Holdinggesellschaft.

Private Co-Investments von Teammitgliedern und Carried Interest

Ausgewählte Mitglieder des Investmentteams und ausgewählte Geschäftsleiter, die nicht dem Investmentteam angehören, haben sich bei den DBAG-Fonds zur Übernahme eines Investitionsanteils verpflichtet. Daraus kann ihnen, zusätzlich zu den Rückflüssen aus ihrer gesellschaftsrechtlichen Beteiligung, ein kapitaldisproportionaler Ergebnisanteil zufließen („Carried Interest“), nachdem der Fonds insgesamt bestimmte Bedingungen erfüllt hat. Dies ist der Fall, wenn der DBAG-Konzern bzw. die Investoren des jeweiligen DBAG-Fonds ihr eingesetztes Kapital zuzüglich einer Vorzugsrendite von acht Prozent jährlich realisiert haben („Vollrückzahlung“). Der Carried Interest von maximal 20 Prozent¹⁸ wird auf jeden Euro Veräußerungserlös nach Erreichen der Vollrückzahlung ausgezahlt; an die Investoren des betreffenden

¹⁸ Für den DBAG Fund VII B [Konzern] SCSp und den DBAG Fund VIII B [Konzern] (Guernsey) L.P. beträgt der maximale disproportionaler Ergebnisanteil 10 Prozent.

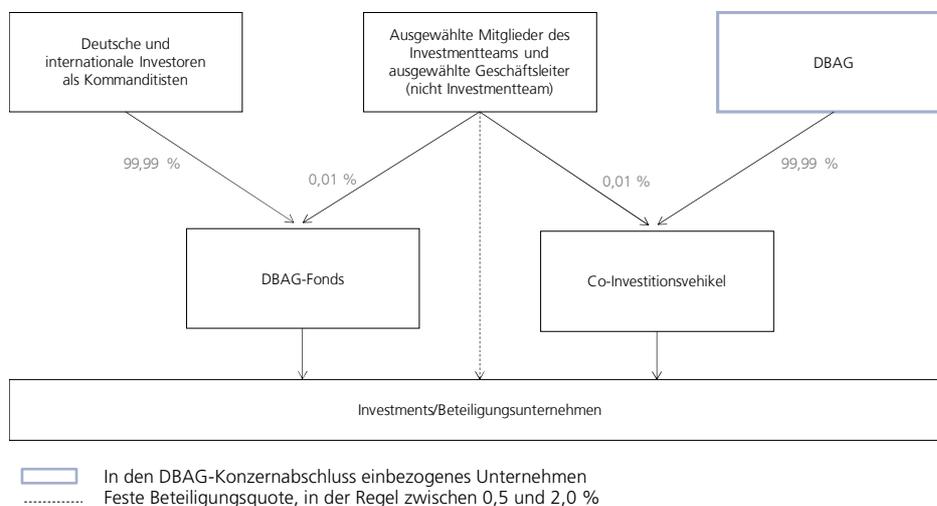


DBAG-Fonds und die DBAG werden die verbleibenden 80 Prozent¹⁹ ausgezahlt (Netto-Veräußerungserlös). Die Struktur der Beteiligung, ihre Umsetzung und die wirtschaftlichen Kernpunkte entsprechen den Usancen der Private-Equity-Branche und sind Voraussetzung für die Platzierung von DBAG-Fonds. Die gesellschaftsrechtliche Beteiligung stellt für die betroffenen Personen ein privates Investitionsrisiko dar und dient dem Interessengleichlauf mit den Investoren der DBAG-Fonds; der Carried Interest soll ihre Initiative und ihren Einsatz für den Investitionserfolg fördern.

Seit Auflegen des DBAG Fund VI sieht die Investmentstruktur der DBAG-Fonds stark vereinfacht wie folgt aus:

ÜBERSICHT INVESTMENTSTRUKTUR

Die Prozentsätze beziehen sich auf den Kapitalanteil.



Die Vorstandsmitglieder, die dem Investmentteam angehören, und die Carry-berechtigten Mitglieder der Geschäftsleitung tätigten im Geschäftsjahr 2020/2021 bzw. im Vorjahr folgende Investitionen und erhielten folgende Rückzahlungen aus den DBAG-Fonds und den Co-Investitionsvehikeln:

in Tsd. €	Investitionen der Berichtsperiode		Rückzahlungen der Berichtsperiode	
	Management in Schlüsselpositionen	davon Vorstand	Management in Schlüsselpositionen	davon Vorstand
Zeitraum 1.10.2020 - 30.9.2021				
DBAG Fund IV	0	0	146	146
DBAG ECF	32	5	457	84
DBAG ECF I	24	11	0	0
DBAG ECF II	198	49	0	0
DBAG Fund VI	131	58	1.054	426
DBAG Fund VII	440	231	0	0
DBAG Fund VIII	1.237	699	0	0
Summe 2020/2021	2.061	1.054	1.657	656

¹⁹ Für den DBAG Fund VII B [Konzern] SCSp und den DBAG Fund VIII B [Konzern] (Guernsey) L.P. beträgt der Anteil der Investoren und der DBAG insgesamt 90 Prozent.



in Tsd. €	Investitionen der Berichtsperiode		Rückzahlungen der Berichtsperiode	
	Management in Schlüsselpositionen	davon Vorstand	Management in Schlüsselpositionen	davon Vorstand
Zeitraum 1.10.2019 - 30.9.2020				
DBAG Fund V	17	7	5.605	2.426
DBAG ECF	217	39	634	127
DBAG ECF I	30	13	98	68
DBAG ECF II	275	110	0	0
DBAG Fund VI	223	64	964	341
DBAG Fund VII	1.734	898	0	0
DBAG Fund VIII	946	520	0	0
Summe 2019/2020	3.443	1.651	7.302	2.963

Die Entwicklung der Carried-Interest-Ansprüche aus den Co-Investitionsvehikeln und den DBAG-Fonds für die Carry-berechtigten Vorstandsmitglieder und die Carry-berechtigten Mitglieder der Geschäftsleitung sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. [Für den Anteil der Co-Investitionsvehikel verweisen wir auf den den Abschnitt „Das integrierte Geschäftsmodell der DBAG“ im zusammengefassten Lagebericht.](#)

in Tsd. €	01.10.2020 ¹		Minderung durch Auszahlung ¹		Zuführung (+) / Auflösung (-) ¹		30.9.2021	
	Management in Schlüsselpositionen	davon Vorstand	Management in Schlüsselpositionen	davon Vorstand	Management in Schlüsselpositionen	davon Vorstand	Management in Schlüsselpositionen	davon Vorstand
DBAG Fund V	6.101	2.638	0	0	-3.122	-797	2.979	1.842
DBAG ECF	24.969	4.913	-11.321	-2.108	6.646	975	20.294	3.779
DBAG ECF I	8.016	2.535	0	0	12.854	2.482	20.871	5.016
DBAG ECF II	0	0	0	0	20.111	4.436	20.111	4.436
DBAG Fund VI	10.869	3.729	0	0	249	1.564	11.118	5.293
DBAG Fund VII	0	0	0	0	4.602	1.935	4.602	1.935
	49.956	13.815	-11.321	-2.108	41.340	10.595	79.974	22.301

¹ Die Carried-Interest-Ansprüche zum Geschäftsjahresbeginn und -ende beziehen sich auf die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen sowie des Vorstands zum jeweiligen Stichtag. Zuführungen und Auflösungen können unter anderem auch durch Ein- und Austritte von Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen und des Vorstands sowie – beim davon-Vermerk bezüglich des Vorstands – den unterjährigen Eintritt von Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen in den Vorstand begründet sein.

in Tsd. €	1.10.2019		Minderung durch Auszahlung		Zuführung (+) / Auflösung (-)		30.9.2020	
	Management in Schlüsselpositionen	davon Vorstand						
DBAG Fund V	11.747	5.080	-5.112	-2.211	-533	-231	6.101	2.638
DBAG ECF	22.495	4.419	0	0	2.474	494	24.969	4.913
DBAG ECF I	4.006	1.267	0	0	4.010	1.268	8.016	2.535
DBAG Fund VI	56.627	20.154	0	0	-45.758	-16.425	10.869	3.729
	94.875	30.920	-5.112	-2.211	-39.807	-14.893	49.956	13.815

Carried Interest wird im Konzernabschluss bei der Bewertung der Anteile der DBAG an den Co-Investitionsvehikeln eines Fonds zum beizulegenden Zeitwert („Nettovermögenswert“) berücksichtigt. Dabei wird die Totalliquidation des Fondsportfolios zum Stichtag unterstellt



(siehe Tz. 6 unter der Überschrift „Bewertungsverfahren zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Hierarchiestufe 3“). Im Berichtsjahr sind die Nettovermögenswerte der Co-Investitionsvehikel DBAG Fund V, DBAG ECF, DBAG ECF I, DBAG ECF II, DBAG Fund VI und DBAG Fund VII (Top-up Fund) durch Carried-Interest-Ansprüche in Höhe von insgesamt 51.649 Tausend Euro (Vorjahr: 31.000 Tausend Euro) gemindert, davon entfallen 30.672 Tausend Euro (Vorjahr: 18.461 Tausend Euro) auf das Management in Schlüsselpositionen. Für den DBAG Fund VII (Mainpool) und den DBAG Fund VIII beträgt der Carried Interest (unverändert) null Euro.

Dieser bei der Bewertung berücksichtigte Carried Interest kann sich künftig noch erhöhen oder vermindern und kommt erst zur Auszahlung, wenn die gesellschaftsvertraglichen Bedingungen erfüllt sind.

Vergütungen im Rahmen von Anstellungs- bzw. Dienstverträgen

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder betragen im Berichtsjahr 3.944 Tausend Euro (Vorjahr: 2.609 Tausend Euro). Darin enthalten sind langfristig fällige Leistungen von 884 Tausend Euro (Vorjahr: 46 Tausend Euro) und laufender Dienstzeitaufwand von 160 Tausend Euro (Vorjahr: 146 Tausend Euro). Von den Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen entfallen 3.851 Tausend Euro (Vorjahr: 4.501 Tausend Euro) auf Vorstandsmitglieder. Es liegen keine Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses und keine anteilsbasierten Vergütungen vor.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsleitung betragen 9.874 Tausend Euro (Vorjahr: 8.090 Tausend Euro). Darin enthalten sind langfristig fällige Leistungen von drei Tausend Euro (Vorjahr: 32 Tausend Euro) und laufender Dienstzeitaufwand von 114 Tausend Euro (Vorjahr: 206 Tausend Euro). Von den Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen entfallen 3.638 Tausend Euro (Vorjahr: 4.647 Tausend Euro) auf Mitglieder der Geschäftsleitung. Es liegen keine anteilsbasierten Vergütungen vor.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 495 Tausend Euro (Vorjahr: 523 Tausend Euro).

Für die Grundzüge des Vergütungssystems und die Höhe der Gesamtbezüge von Vorstand und Aufsichtsrat verweisen wir auf den Vergütungsbericht. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts. Er enthält auch die personalisierten Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB.

Sonstige Geschäfte mit dem Management in Schlüsselpositionen

Mitglieder der Geschäftsleitung erwarben 1.600 (Vorjahr: 940) Aktien der DBAG zu Vorzugsbedingungen. Der geldwerte Vorteil hieraus betrug 19 Tausend Euro (Vorjahr: 13 Tausend Euro); er wurde im Personalaufwand erfasst. Zum Stichtag hat die DBAG hieraus resultierende Forderungen gegen Mitglieder der Geschäftsleitung in Höhe von 42 Tausend Euro. Die Forderungen wurden zu Beginn des neuen Geschäftsjahres beglichen.

Die DBAG hat Kredite an Mitglieder der Geschäftsleitung in Höhe von 252 Tausend Euro (Vorjahr: 226 Tausend Euro) zu marktüblichen Konditionen gewährt. Die Zinserträge betragen sechs Tausend Euro (Vorjahr: vier Tausend Euro). Darüber hinaus bestehen nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen gegen Mitglieder der Geschäftsleitung in Höhe von 53 Tausend Euro (Vorjahr: 79 Tausend Euro).

Es liegen keine Haftungsverhältnisse für Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen vor.



40. Ereignisse nach dem Stichtag

Zu Beginn des neuen Geschäftsjahres ist der DBAG die gestundete Verwaltungsvergütung des DBAG Fund VII (seit Juli 2019) in Höhe von 27.768 Tausend Euro zugeflossen. Die Vergütung wurde von der ersten Ausschüttung aus dem DBAG Fund VII nach der Teilveräußerung von Blick durch einen Kapitalabruf einbehalten. Der Nettoerlös aus der Teilveräußerung von Blick wurde am 30. September 2021 an die DBAG ausgezahlt.

Im vierten Quartal des Berichtsjahres hatte die DBAG an der Seite des DBAG Fund VIII die Beteiligung an Dantherm vereinbart. Der Vollzug der Transaktion fand im November 2021 statt. Der DBAG Fund VIII übernahm im Zuge eines MBOs die Mehrheit der Anteile an der Gesellschaft, die DBAG investierte 22.394 Tausend Euro und hält rund 13 Prozent der Anteile an Dantherm. Ende November 2021 vereinbarte die DBAG an der Seite des DBAG Fund VIII eine weitere Beteiligung. Es handelt sich um die fünfte Beteiligung dieses Fonds. Über die Transaktion wurde zwischen den Vertragsparteien zunächst Stillschweigen vereinbart. Die DBAG wird bis zu rund 23 Millionen Euro investieren.

Im vierten Quartal des Berichtsjahres hatte die DBAG an der Seite des DBAG Fund VII eine Minderheitsbeteiligung an Itelyum vereinbart. Der Vollzug der Transaktion fand zu Beginn des neuen Geschäftsjahres statt. Die DBAG investierte 16.715 Tausend Euro und hält rund fünf Prozent der Anteile an Itelyum. Ein Portfoliounternehmen (operasan) hat einen weiteren Unternehmenszukauf vereinbart. Der DBAG Fund VII wird den Erwerb mit der Bereitstellung weiteren Eigenkapitals begleiten.

Ein Portfoliounternehmen (Silbitz) des DBAG Fund VI hat einen weiteren Unternehmenszukauf vereinbart und vollzogen. Der DBAG Fund VI hat den Zukauf mit der Bereitstellung weiteren Eigenkapitals in Höhe von 7.500 Tausend Euro begleitet; davon entfallen 1.407 Tausend Euro auf die DBAG.

41. Honorare für die Abschlussprüfungsgesellschaft

Das Gesamthonorar für die BDO als Abschlussprüfungsgesellschaft gliedert sich wie folgt auf:

in Tsd. €	2020/2021			2019/2020		
	Mutter- unter- nehmen	Tochter- unter- nehmen	Gesamt	Mutter- unter- nehmen	Tochter- unter- nehmen	Gesamt
Jahres- und Konzernabschluss- prüfungsleistungen	369	2	371	328	22	349
Andere Bestätigungsleistungen	3	0	3	5	0	5
Sonstige Leistungen	312	0	312	0	0	0
	683	2	685	333	22	354

Die Jahres- und Konzernabschlussprüfungsleistungen umfassen auch die Tätigkeiten für die prüferische Durchsicht des Halbjahresabschlusses zum 31. März 2021 und vorgezogene Prüfungshandlungen im Rahmen der Abschlussprüfung zum 30. September 2021. Von dem Betrag entfallen 42 Tausend Euro auf Mehraufwand für die Konzernabschlussprüfung und die Nachtragsprüfung des Vorjahres.

Andere Bestätigungsleistungen betreffen Bestätigungen von Finanzkennzahlen aus Kreditverträgen.

Die sonstigen Leistungen umfassen die Erstellung eines Comfort Letter, die Prüfung der Gewinnprognose 2020/2021 und die prüferische Durchsicht des Quartalsabschlusses zum 31. Dezember 2020 im Zusammenhang mit der prospektpflichtigen Kapitalerhöhung.



42. Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat*

Dr. Hendrik Otto

Düsseldorf (Vorsitzender)

Mitglied des Vorstands der WEPA SE, Arnsberg

Keine Pflichtmandate oder vergleichbaren Mandate im In- und Ausland

Philipp Möller

Hamburg (stellvertretender Vorsitzender)

Geschäftsführender Gesellschafter der Möller & Förster GmbH & Co. KG, Hamburg

Pflichtmandate

- › GWF Messsysteme AG, Luzern, Schweiz

Sonja Edeler

Hannover

Geschäftsleitung Finanzen, Revision und Unternehmenssicherheit der Dirk Rossmann GmbH, Burgwedel

Keine Pflichtmandate oder vergleichbaren Mandate im In- und Ausland

Axel Holtrup

London, Vereinigtes Königreich

Selbständiger Investor

Keine Pflichtmandate oder vergleichbaren Mandate im In- und Ausland

Dr. Jörg Wulfken

Bad Homburg v. d. Höhe

Rechtsanwalt und Partner bei Bruski, Smeets & Lange Rechtsanwälte, Frankfurt am Main

Vergleichbare Mandate im In- und Ausland

- › Georgian Credit, Tiflis, Georgien (Vorsitz)

Dr. Maximilian Zimmerer

München

Aufsichtsrat

Pflichtmandate

- › Investmentaktiengesellschaft für langfristige Investoren TGV, Bonn (Vorsitz)
- › Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft, München

*Pflichtmandat: Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten; vergleichbare Mandate im In- und Ausland: Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen, jeweils zum 30. September 2021



Vorstand*

Torsten Grede

Frankfurt am Main (Sprecher)

Vergleichbare Mandate im In- und Ausland

- › Treuburg Beteiligungsgesellschaft mbH, Ingolstadt
- › Treuburg GmbH & Co. Familien KG, Ingolstadt

Tom Alzin

Frankfurt am Main (seit 1. März 2021)

Vergleichbare Mandate im In- und Ausland

- › Discus Investment SARL, Luxembourg
- › Calypso Investment B.V., Amsterdam, Niederlande

Jannick Hunecke

Frankfurt am Main (seit 1. März 2021)

Vergleichbare Mandate im In- und Ausland

- › Gienanth Group GmbH, Eisenberg
- › Frimo International GmbH, Lotte

Dr. Rolf Scheffels

Frankfurt am Main (bis 28. Februar 2021)

Vergleichbare Mandate im In- und Ausland

- › JCK Holding GmbH Textil KG, Quakenbrück
- › Preh GmbH, Bad Neustadt a. d. Saale

Susanne Zeidler

Frankfurt am Main

Pflichtmandate

- › Fresenius Management SE, Bad Homburg v. d. Höhe (seit 21. Mai 2021)

Vergleichbare Mandate im In- und Ausland

- › DWS Investment GmbH, Frankfurt am Main

*Pflichtmandat: Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten; vergleichbare Mandate im In- und Ausland: Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen, jeweils zum 30. September 2021 bzw. zum Tag des Ausscheidens aus dem Vorstand



43. Anteilsbesitzliste nach § 313 Abs. 2 HGB

Name	Sitz	Kapitalanteil in %
Vollkonsolidierte und nicht konsolidierte Tochterunternehmen		
AIFM-DBG Fund VII Management (Guernsey) LP	St. Peter Port, Guernsey	0,00
DBAG Bilanzinvest I (Smart Metering) Verwaltungs GmbH ¹	Frankfurt am Main	100,00
DBAG Bilanzinvest II (TGA) Verwaltungs GmbH ¹	Frankfurt am Main	100,00
DBAG Bilanzinvest III Verwaltungs GmbH ¹	Frankfurt am Main	100,00
DBAG Italia S.r.l.	Mailand, Italien	100,00
DBG Advising GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	20,00
DBG Advising Verwaltungs GmbH ¹	Frankfurt am Main	100,00
DBG Fund HoldCo GmbH & Co. KG ¹	Frankfurt am Main	13,04
DBG Fund LP (Guernsey) Limited ¹	St. Peter Port, Guernsey	0,00
DBG Fund VI GP (Guernsey) LP	St. Peter Port, Guernsey	0,00
DBG Fund VII GP S.à r.l.	Luxembourg-Findel, Luxemburg	100,00
DBG Fund VIII GP (Guernsey) L.P.	St. Peter Port, Guernsey	0,00
DBG Fund VIII GP (Guernsey) Limited ¹	St. Peter Port, Guernsey	0,00
DBG Management GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	100,00
DBG Management GP (Guernsey) Ltd.	St. Peter Port, Guernsey	15,00
DBG Managing Partner GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	20,00
DBG Managing Partner Verwaltungs GmbH ¹	Frankfurt am Main	100,00
DBG New Fund Management GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	100,00
DBG Service Provider Verwaltungs GmbH ¹	Frankfurt am Main	0,00
European PE Opportunity Manager LP	St. Peter Port, Guernsey	0,00
RQPO Beteiligungs GmbH ¹	Frankfurt am Main	49,00
RQPO Beteiligungs GmbH & Co. Papier KG ¹	Frankfurt am Main	90,00
Nicht konsolidierte konzerninterne Investmentgesellschaften		
DBAG Bilanzinvest I (Smart Metering) GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	100,00
DBAG Bilanzinvest II (TGA) GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	100,00
DBAG Co-Invest (TGA) GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	0,00
DBAG Co-Invest (TGA) Verwaltungs GmbH	Frankfurt am Main	0,00
R+S Holding GmbH	Frankfurt am Main	0,00
R+S Beteiligungs GmbH ²	Fulda	0,00
DBAG Bilanzinvest III GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	100,00
DBAG Expansion Capital Fund Konzern GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	99,00
DBAG Fund V Konzern GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	99,00
DBAG Fund VI Konzern (Guernsey) L.P.	St. Peter Port, Guernsey	99,99
DBAG Fund VII Konzern SCSp	Luxembourg-Findel, Luxemburg	99,99
DBAG Fund VII B Konzern SCSp	Luxembourg-Findel, Luxemburg	99,99
DBAG Fund VIII A Konzern (Guernsey) L.P.	St. Peter Port, Guernsey	99,99
DBAG Fund VIII B Konzern (Guernsey) L.P.	St. Peter Port, Guernsey	99,99
DBG Fourth Equity Team GmbH & Co. KGaA i. L.	Frankfurt am Main	100,00
Deutsche Beteiligungsgesellschaft mbH	Königstein/Taunus	100,00
DBG Advisors Kommanditaktionär GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	0,00
DBG Fifth Equity Team GmbH & Co. KGaA i. L.	Frankfurt am Main	0,00
DBG Alpha 5 GmbH	Frankfurt am Main	0,00
DBG Asset Management Limited	St. Helier, Jersey	0,00
DBG Epsilon GmbH	Frankfurt am Main	0,00
DBG Fourth Equity International GmbH	Frankfurt am Main	0,00
DBV Drehbogen GmbH	Frankfurt am Main	0,00

¹ Nicht konsolidierte Tochterunternehmen, [siehe Tz. 4.5](#)

² Die R+S Beteiligungs GmbH hält mittelbar und unmittelbar Anteile an Tochterunternehmen. Wegen untergeordneter Bedeutung wird auf die Angaben zu diesen Tochterunternehmen verzichtet.



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Deutsche Beteiligungs AG, Frankfurt am Main

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Deutsche Beteiligungs AG, Frankfurt am Main, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 30. September 2021, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2020 bis zum 30. September 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutender Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Deutsche Beteiligungs AG für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2020 bis zum 30. September 2021 geprüft.

Die unter „SONSTIGE INFORMATIONEN“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- › entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 30. September 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2020 bis zum 30. September 2021 und
- › vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der unter „SONSTIGE INFORMATIONEN“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.



Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2020 bis zum 30. September 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben folgenden Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt identifiziert:

Die Bewertung der Finanzanlagen

Sachverhalt

Der Abschlussposten „Finanzanlagen“ beträgt EUR 545,3 Mio. und besteht im Wesentlichen aus den auf die Deutsche Beteiligungs AG (DBAG) entfallenden Anteilen an den gemäß IFRS 10.31 Satz 1 nichtkonsolidierten konzerninternen Investmentgesellschaften. Nach IFRS 10.31 Satz 2 in Verbindung mit IFRS 9 werden die Beteiligungen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt nach den Vorschriften des IFRS 13 unter besonderer Berücksichtigung der International Private Equity and Venture Capital Valuation Guidelines (IPEVG) in der seit 2018 geltenden Fassung sowie den Ergänzungen aufgrund der Corona-Pandemie aus März 2020.

Der beizulegende Zeitwert der konzerninternen Investmentgesellschaften entspricht dem auf die DBAG entfallenden Anteil an der Summe der beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Portfoliounternehmen (sum-of-the parts). Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert unterstellt eine Veräußerung aller Anteile an Portfoliounternehmen zum Stichtag. In der Bewertung werden auch die individuellen vertraglichen Abreden, insbesondere zur Beteiligung von Mitgliedern des Investmentteams am Erfolg eines DBAG Fonds über den sogenannten Carried Interest, berücksichtigt.

Der zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Portfoliounternehmen implementierte Bewertungsprozess der Gesellschaft trägt der fehlenden Beobachtbarkeit von Marktpreisen Rechnung. Es kommt bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der



Portfoliounternehmen ein Multiplikatorverfahren als ein marktbasierendes Bewertungsverfahren (market approach) zur Anwendung. Wesentliche nicht beobachtbare Inputfaktoren für die Bewertung der einzelnen Portfoliounternehmen sind das aus der Unternehmensplanung abgeleitete nachhaltige Ergebnis bzw. die erwarteten Cashflows sowie die Verschuldung. Unabhängig von dem eingesetzten Verfahren sind die Bewertungen daher mangels Beobachtbarkeit aller erforderlichen Inputfaktoren am Markt der Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie zuzurechnen.

Für den Abschluss besteht das Risiko, dass die bei der Bewertung der Finanzanlagen zugrunde liegenden beizulegenden Zeitwerte der Portfoliounternehmen nicht die Anforderungen des IFRS 13 erfüllen und daher nicht in angemessener Höhe ermittelt werden. Ein zusätzliches Risiko ergibt sich in Bezug auf die Berücksichtigung der vertraglichen Regelungen zum Carried Interest. Schließlich besteht das Risiko, dass die Angaben zur Bewertung der Finanzanlagen im Konzernanhang, insbesondere gemäß IFRS 7 und IFRS 13, nicht angemessen sind.

Die Angaben der DBAG zur Bewertung der Finanzanlagen sind im Konzernanhang unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (Textziffer 6) dargestellt. Wir verweisen zudem auf die zukunftsbezogenen Annahmen und sonstigen wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten (Textziffer 8), auf die Angaben zu den Finanzanlagen (Textziffer 18), zu den Erträgen aus dem Beteiligungsgeschäft (netto) (Textziffer 9), auf die Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten (Textziffer 34) und auf die Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen (Textziffer 39) sowie auf die Ausführungen im zusammengefassten Lagebericht zu der wirtschaftlichen Lage des Konzerns.

Prüferische Reaktion

Wir haben uns zunächst ein Verständnis über die Vorgehensweise zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte im Rahmen der Anteilsbewertung der Portfoliounternehmen verschafft und gewürdigt, ob die Bewertungsrichtlinie der Gesellschaft in ausreichender und angemessener Weise die Anforderungen des IFRS 13 umsetzt. Um uns ein Verständnis über die organisatorische Ausgestaltung des Bewertungsprozesses zu verschaffen, haben wir im Rahmen einer Aufbauprüfung die verantwortlichen Mitarbeiter befragt und Prozessbeschreibungen, Statusreports, Bewertungsdokumentationen sowie Sitzungsprotokolle eingesehen. Auf dieser Grundlage haben wir die Angemessenheit der eingerichteten Kontrollen, insbesondere im Hinblick auf die Bewertungsvorschläge durch den Bewertungsausschuss, beurteilt.

Im Rahmen unserer aussagebezogenen Prüfungshandlungen haben wir unter anderem die Dokumentation der Wertermittlung der beizulegenden Zeitwerte aller Portfoliounternehmen auf Einhaltung des festgelegten Bewertungsprozesses gewürdigt und uns von der Angemessenheit der angewandten Bewertungsverfahren überzeugt. Bei fünf Unternehmen, die im abgelaufenen Geschäftsjahr erstmals mittels eines Multiplikatorverfahrens zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, umfasste die Würdigung auch die Auswahl des angewandten Bewertungsverfahrens unter Berücksichtigung der beobachtbaren Inputfaktoren. Darüber hinaus haben wir für alle Portfoliounternehmen die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts und die beobachtbaren Inputfaktoren nachvollzogen. Die nicht beobachtbaren Bewertungsannahmen haben wir basierend auf einer risikoorientierten bewussten Auswahl geprüft.

Für ausgewählte Schätzungen des nachhaltigen Ergebnisses und der Verschuldung der Portfoliounternehmen haben wir uns von der zutreffenden Ableitung aus der Unternehmensplanung und dem Vorliegen der Genehmigung des Beirats oder des sonstigen zuständigen Gremiums überzeugt. Darüber hinaus haben wir Befragungen von Personen des Investmentteams zur Geschäftsentwicklung, Zielerreichung und zu Einzelsachverhalten für eine risikoorientierte bewusste Auswahl von Portfoliounternehmen durchgeführt. Bei Anpassungen einzelner Bewertungsparameter durch den Bewertungsausschuss der Deutsche Beteiligungs AG haben wir die dokumentierte Begründung mit Mitgliedern des Bewertungsausschusses erörtert und anschließend gewürdigt. Ferner haben wir für ausgewählte werttreibende Annahmen der Unternehmensplanung (insbesondere die EBITDA-Margen) die Angemessenheit beurteilt und



dabei verglichen, ob diese in einer Bandbreite liegen, die wir aus externen Marktinformationen zu den korrespondierenden Leistungsindikatoren abgeleitet haben. Bezüglich der Multiplikatoren für die Anwendung des Multiplikatorverfahrens, haben wir unter Hinzuziehung unserer Bewertungsspezialisten die sachgerechte Ableitung der Gruppe der Vergleichsunternehmen sowie der Multiplikatoren aus Unternehmens- und Kapitalmarktdaten gewürdigt.

Ferner haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen in Bezug auf die Berücksichtigung von Carried Interest bei der Bewertung des beizulegenden Zeitwerts des auf die DBAG entfallenden Anteils durchgeführt. Wir haben die Identifizierung von Ansprüchen auf und die Bewertung von Carried Interest nachvollzogen. Schließlich haben wir die Angemessenheit der Konzernanhangangaben zur Bewertung der Finanzanlagen insbesondere gemäß IFRS 7 und IFRS 13 beurteilt.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- › die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des zusammengefassten Lageberichts verwiesene, gesondert veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung,
- › die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- › wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- › anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung



der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen — beabsichtigten oder unbeabsichtigten — falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- › identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher — beabsichtigter oder unbeabsichtigter — falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- › gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter



den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- › beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- › ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- › beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- › holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- › beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- › führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen



werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei "DBAG_KA_2021.zip" (SHA256-Hashwert: 223ea02cca55134a6eba887b34ea937f6692306fe0324b83d32cb92ce815117b) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2020 bis zum 30. September 2021 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (10.2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.



Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen — beabsichtigten oder unbeabsichtigten — Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- › identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher — beabsichtigter oder unbeabsichtigter — Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- › gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- › beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- › beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.
- › beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄSS ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 25. Februar 2021 als Abschlussprüfer gewählt und am gleichen Tag auch vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018/2019 als Konzernabschlussprüfer der Deutsche Beteiligungs AG tätig.



Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

SONSTIGER SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und zusammengefasster Lagebericht — auch die im Bundesanzeiger bekanntzumachenden Fassungen — sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Jens Freiberg.

Frankfurt am Main, 30. November 2021

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Dr. Freiberg
Wirtschaftsprüfer

gez. Gebhardt
Wirtschaftsprüfer



VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Wir versichern ebenso nach bestem Wissen, dass im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird. Die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns sind in dem Bericht beschrieben.

Frankfurt am Main, 29. November 2021

Der Vorstand

Torsten Grede

Tom Alzin

Jannick Hunecke

Susanne Zeidler



Corporate Governance

191

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

197

VERGÜTUNGSBERICHT
(Teil des zusammengefassten
Lageberichts)

207

ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN
(Teil des zusammengefassten
Lageberichts)



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Die Deutsche Beteiligungs AG hat im Geschäftsjahr 2020/2021 (1. Oktober 2020 bis 30. September 2021) die Erwartungen bei Weitem übertroffen: Der Anstieg des Nettovermögenswertes der Private-Equity-Investments, das Ergebnis aus der Fondsberatung und das Konzernergebnis erreichten jeweils ein erfreulich hohes Niveau. Damit bestätigt sich die gute Entwicklung der vergangenen Jahre.

Im Berichtsjahr befassten wir uns eingehend mit der Lage und der Entwicklung der Gesellschaft. Wir nahmen die uns nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Kontroll- und Beratungsaufgaben kontinuierlich und gewissenhaft wahr. Der Aufsichtsrat ließ sich dazu regelmäßig, zeitnah und detailliert schriftlich und mündlich vom Vorstand informieren, insbesondere über den Geschäftsverlauf, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, das Wettbewerbsumfeld und die Perspektiven sowie über das Risikomanagement und die Compliance in der DBAG. Der Vorstand unterrichtete uns auch über alle strategischen und die wichtigen operativen Entscheidungen sowie über seine künftige Geschäftspolitik.

Veränderungen im Vorstand

Die Hauptversammlung im vergangenen Geschäftsjahr markiert einen Schritt des Generationenwechsels in der Führung der Deutschen Beteiligungs AG. Herr Dr. Rolf Scheffels, der dem Vorstand der DBAG seit Januar 2004 angehört hatte, ist zum 25. Februar 2021 ausgeschieden. Wir freuen uns, dass er der Gesellschaft als Mitglied des Anlageberatungsausschusses des zuletzt aufgelegten DBAG-Fonds DBAG Fund VIII weiter verbunden bleiben wird. Herr Dr. Scheffels ist Anfang 1997 in die DBAG eingetreten; mit seinem Wirken verbinden sich nicht nur etliche Transaktionen mit bemerkenswertem Investitionserfolg, sondern auch eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Prozesse und Strukturen innerhalb des Investmentteams. Der Aufsichtsrat als Repräsentant der Aktionäre dankt ihm für geleistete Arbeit und die dauerhaften Verdienste um die Deutsche Beteiligungs AG.

Zu neuen Mitgliedern des Vorstands wurden die Herren Tom Alzin und Jannick Hunecke bestellt. Beide sind seit Jahren prägende Mitglieder des Investmentteams mit langjähriger Führungsverantwortung. Auch sie blicken auf eine Reihe erfolgreicher Transaktionen zurück. Der Aufsichtsrat freut sich, dass mit der Verjüngung des Vorstands durch die Berufung der beiden Kollegen die Kontinuität in der Führung der DBAG sichergestellt werden kann.

Aufsichtsratssitzungen im Berichtsjahr

Im Geschäftsjahr 2020/2021 fanden sieben Aufsichtsratssitzungen statt, von denen nur eine Sitzung als Präsenzsitzung und sechs aufgrund der Pandemie als Telefon- oder als Videokonferenz abgehalten wurden. In einem Fall wurde ein Beschluss des Aufsichtsrats außerhalb einer Sitzung im schriftlichen Verfahren gefasst. Der Aufsichtsrat tagte regelmäßig auch ohne Anwesenheit des Vorstands, um Tagesordnungspunkte zu diskutieren, die den Vorstand selbst oder interne Aufsichtsratsangelegenheiten betrafen. Beispiele waren im Berichtszeitraum die Vorstellung und die Diskussion der Ergebnisse der Überprüfung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung und der Selbstbeurteilung der Arbeit des Aufsichtsrats.

Fester Bestandteil der Sitzungen waren Berichte über die Situation in einzelnen Portfoliounternehmen; dazu erhielten wir vom Vorstand vierteljährlich detaillierte schriftliche Berichte.



Eine am **27. OKTOBER 2020** per Telefon abgehaltene Sitzung des Aufsichtsrats diente der Beschlussfassung über die Höhe der variablen Vergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2019/2020.

In der per Videokonferenz abgehaltenen Sitzung am **26. NOVEMBER 2020** befassten wir uns mit dem Jahresabschluss und Konzernabschluss sowie dem zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht zum 30. September 2020, dem Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2019/2020, der Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung am 25. Februar 2021 und mit der Portfolioentwicklung. Der Aufsichtsrat stimmte in dieser Sitzung dem Vorschlag des Vorstands zu, die Hauptversammlung 2021 nach den Vorgaben des Covid-19-Gesetzes ohne physische Präsenz der Aktionäre abzuhalten. Zudem besprachen wir den Bericht des Aufsichtsrats über die Tätigkeit im vorangegangenen Geschäftsjahr.

In der Sitzung am 26. November 2020 wurde auch die Bestellung von Tom Alzin und Jannick Hunecke zu Mitgliedern des Vorstands und der Abschluss der entsprechenden Dienstverträge sowie die Festlegung der Ziele und Zielerreichungsgrade für die mehrjährige variable Vorstandsvergütung unter dem neuen Vorstandsvergütungssystem beschlossen.

In einer außerordentlichen telefonischen Sitzung vom **30. NOVEMBER 2020** wurden im Anschluss an die Nachtragsprüfung durch BDO ergänzte Fassungen des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses zum 30. September 2020 gebilligt und der ergänzte Jahresabschluss damit festgestellt. Die Ergänzungen waren durch einen technischen Übertragungsfehler in den zuvor am 26. November 2020 gebilligten Fassungen erforderlich geworden.

Die Hauptversammlung am **25. FEBRUAR 2021** hat mit Herrn Dr. Hendrik Otto, Herrn Philipp Möller und Frau Sonja Edeler drei Mitglieder in den Aufsichtsrat wiedergewählt. In seiner Sitzung per Videokonferenz im Anschluss an die Hauptversammlung wählte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Otto zum Aufsichtsratsvorsitzenden und Herrn Möller zu seinem Stellvertreter. Herr Dr. Otto und Frau Edeler wurden als Mitglieder des Prüfungsausschusses wiedergewählt und Frau Edeler als stellvertretende Vorsitzende des Prüfungsausschusses bestätigt. Außerdem wurde der Aufsichtsrat über die Entwicklung des Portfolios unterrichtet.

Durch einen Beschluss vom 7. April 2021, der im Wege der schriftlichen Stimmabgabe gefasst wurde, bestellte der Aufsichtsrat im Zusammenhang mit einer geplanten Kapitalerhöhung einen Transaktionsausschuss und übertrug dem Ausschuss insbesondere die Aufgabe und Befugnis, die Zustimmungsbeschlüsse des Aufsichtsrats für die Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2017 und die weiteren Einzelheiten der Bezugsrechtskapitalerhöhung und ihrer Durchführung an Stelle des Gesamtaufichtsrats zu fassen. Der Transaktionsausschuss bestand aus Herrn Dr. Otto als Vorsitzenden, Frau Edeler und Herrn Dr. Wulfken und fasste seine Zustimmungsbeschlüsse zur Kapitalerhöhung in Sitzungen per Videokonferenz am 12. April 2021 und am 28. April 2021.

In der per Videokonferenz abgehaltenen Sitzung am **11. MAI 2021** wurden wir über die Portfolioentwicklung und den Stand der Markterschließung in Italien informiert. Ferner informierte der Vorstand über die erfolgreich abgeschlossene Kapitalerhöhung. In dieser Sitzung wurde außerdem die Ernst & Young GmbH als unabhängiger Vergütungsberater mit der Anfertigung einer Stellungnahme zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung beauftragt.

In einer außerordentlichen Sitzung am **22. JUNI 2021**, die per Videokonferenz abgehalten wurde, stimmte der Aufsichtsrat einer Investitionsentscheidung als Mehrheitsinvestment aus der Bilanz der Gesellschaft zu; diese Investition wurde dann letztlich nicht getätigt.

In der Präsenzsitzung am **15. SEPTEMBER 2021** informierte uns der Vorstand über das Budget für das Geschäftsjahr 2021/2022 und über die Planung für die Jahre 2021/2022 bis 2023/2024. Auch in dieser Sitzung wurden wir über aktuelle Beteiligungsvorhaben und die Entwicklung einzelner Portfoliounternehmen informiert. Wir wirkten an der Erklärung zur



Unternehmensführung mit und gaben die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ab. Außerdem wurden uns konkrete Vorschläge für Aus- und Fortbildungsmaßnahmen in unserer Tätigkeit als Aufsichtsräte vorgelegt. Ernst & Young berichtete im Rahmen der Sitzung über die Überprüfung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung, und die Ergebnisse wurden im Aufsichtsrat diskutiert. Ebenfalls besprochen wurden die Ergebnisse der auf Grundlage eines Fragebogens durchgeführten Selbstbeurteilung der Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse.

Der Sprecher des Vorstands informierte den Vorsitzenden des Aufsichtsrats im Berichtszeitraum immer zeitnah über wichtige Geschäftsvorfälle; der Gesamtaufsichtsrat wurde anschließend jeweils entsprechend unterrichtet. In alle wesentlichen Entscheidungen waren wir eingebunden.

Corporate Governance

Wir beobachten fortlaufend die Entwicklung der Corporate-Governance-Praxis in Deutschland. Auch 2020/2021 haben wir uns mit den Grundsätzen, Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („DCGK“) befasst. Der Vorstand berichtet gemeinsam mit dem Aufsichtsrat in der Erklärung zur Unternehmensführung ausführlich über die Corporate Governance des Unternehmens. Die Erklärung zur Unternehmensführung stellen wir auf der Website der Gesellschaft zur Verfügung. Vorstand und Aufsichtsrat gaben zuletzt im September 2021 ihre jährliche Entsprechenserklärung auf Basis des DCGK in dessen Fassung vom 16. Dezember 2019 ab (§ 161 AktG) und die Gesellschaft machte diese Erklärung auf ihrer Website dauerhaft öffentlich zugänglich.

Jedes Aufsichtsratsmitglied legt dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats gegenüber möglicherweise auftretende Interessenkonflikte entsprechend den Empfehlungen des DCGK offen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es keine Hinweise auf Interessenkonflikte.

Arbeit in den Ausschüssen

Um seine Aufgaben durch Arbeitsteilung effizienter wahrnehmen zu können, hat der Aufsichtsrat im Einklang mit den Vorgaben des Aktiengesetzes und den Empfehlungen des DCGK einen Präsidialausschuss, der auch die Aufgaben eines Nominierungsausschusses erfüllt, sowie einen Prüfungsausschuss eingerichtet.

Arbeit des Präsidialausschusses (zugleich Nominierungsausschuss)

Der Präsidialausschuss tagte in dieser Funktion im vergangenen Geschäftsjahr dreimal: Am **26. OKTOBER 2020** legte er in einer telefonischen Sitzung die Vorschläge für die einjährige und die mehrjährige variable Vergütung der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2019/2020 fest. Der Aufsichtsrat stimmte den Vorschlägen am 27. Oktober 2020 zu.

In einer telefonischen Sitzung am **15. NOVEMBER 2020** diskutierte der Präsidialausschuss in seiner Funktion als Nominierungsausschuss die Vorschläge an die Hauptversammlung 2021 für die Wahlen zum Aufsichtsrat. Infolge der Beendigung der Amtszeiten von Frau Edeler, Herrn Möller und Herrn Dr. Otto waren der Hauptversammlung am 25. Februar 2021 drei Kandidaten für die Wahl in den Aufsichtsrat vorzuschlagen. Wir nominierten Frau Edeler, Herrn Möller und Herrn Dr. Otto für eine Wiederwahl. Alle drei wurden von der Hauptversammlung erneut in den Aufsichtsrat gewählt.

In einer telefonischen Sitzung am **18. NOVEMBER 2020** diskutierte der Präsidialausschuss die Bestellung von Tom Alzin und Jannick Hunecke in den Vorstand, die Dienstverträge von Tom Alzin und Jannick Hunecke sowie Anpassungen der Dienstverträge von Torsten Grede und Susanne Zeidler an das neue Vorstandsvergütungssystem. Der Aufsichtsrat stimmte den Vorschlägen des Präsidialausschusses in seiner Sitzung am 26. November 2020 zu.



Arbeit des Prüfungsausschusses

Der Prüfungsausschuss hat im vergangenen Geschäftsjahr sechs Sitzungen abgehalten. Gegenstand der Sitzungen waren überwiegend der Jahres- und der Konzernabschluss, der Halbjahresfinanzbericht und die Quartalsmitteilungen, die jeweils vor ihrer Veröffentlichung in der Ausschusssitzung mit dem Vorstand besprochen wurden.

In der Sitzung am **11. NOVEMBER 2020** wurde das vorläufige Ergebnis des Geschäftsjahres 2019/2020 erläutert. Der Abschlussprüfer berichtete über den Status und erste Ergebnisse der Prüfung. Am **26. NOVEMBER 2020** besprachen wir den Jahres- und den Konzernabschluss zum 30. September 2020 sowie die Prüfungsberichte zu beiden Abschlüssen und empfahlen dem Aufsichtsrat, den Jahresabschluss festzustellen und den Konzernabschluss zu billigen. In der Sitzung am 26. November 2021 erfolgte auch eine Beurteilung der Qualität der Abschlussprüfung. Der Prüfungsausschuss schlug dem Aufsichtsrat außerdem vor, der Hauptversammlung die Bestellung der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Sitz in Hamburg, Niederlassung Frankfurt am Main („BDO“), zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2020/2021 und zum Prüfer für eine prüferische Durchsicht des verkürzten Abschlusses und des Zwischenlageberichts zum 31. März 2021 vorzuschlagen. Die Hauptversammlung am 25. Februar 2021 stimmte dem zu.

Am **9. FEBRUAR 2021** befassten wir uns mit dem Zwischenabschluss zum 31. Dezember 2020 und erörterten die Quartalsmitteilung.

Der von der Hauptversammlung am 25. Februar 2021 gewählte Abschlussprüfer BDO berichtete am **11. MAI 2021** über das Ergebnis der prüferischen Durchsicht des Zwischenabschlusses zum 31. März 2021, den wir in dieser Sitzung auch mit dem Vorstand erörterten.

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hat im Juli 2021 in Umsetzung des neuen Rechtsrahmens durch das im Sommer 2021 in Kraft getretene Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetz („FISG“) erstmals Gespräche mit den Leitern derjenigen Zentralbereiche der Gesellschaft geführt, die innerhalb der DBAG für die Aufgaben zuständig sind, die den Prüfungsausschuss betreffen.

Der Zwischenabschluss zum 30. Juni 2021 stand im Mittelpunkt der Sitzung am **5. AUGUST 2021**. Wir erörterten den Bericht des Vorstands zum Zwischenabschluss und die Quartalsmitteilung zu diesem Stichtag. Außerdem nahmen wir den Risikobericht des Vorstands zur Kenntnis. Wir erhielten und besprachen in dieser Sitzung auch den Bericht der Internen Revision der DBAG. Ebenfalls beurteilt wurde in dieser Sitzung die Qualität der Abschlussprüfung unter Einbeziehung der prüferischen Durchsicht des Abschlusses und des Zwischenlageberichts zum 31. März 2021.

Am **15. SEPTEMBER 2021** erläuterten Vertreter des Abschlussprüfers BDO ihre Planung der Abschlussprüfung zum 30. September 2021 und die Schwerpunkte der Prüfung. Außerdem berichtete der Prüfer ausführlich über aktuelle regulatorische Entwicklungen mit einem Fokus auf das FISG. In derselben Sitzung berichtete der Vorstand über die von der Gesellschaft zur Umsetzung der neuen regulatorischen Vorgaben ergriffenen Maßnahmen.

Der Prüfungsausschuss hat im Verlauf des Berichtsjahres den Rechnungslegungsprozess sowie die Wirksamkeit des internen Kontroll- und Revisionssystems und des Risikomanagementsystems überwacht. Dabei ergaben sich von unserer Seite keine Beanstandungen an der Praxis der Gesellschaft. Wir befassten uns mit der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und den vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen (Nichtprüfungsleistungen). In Berichtsjahr umfassten diese Nichtprüfungsleistungen insbesondere die Erstellung eines Comfort Letters, die Prüfung der Gewinnprognose 2020/2021 und die prüferische Durchsicht des Quartalsabschlusses zum 31. Dezember 2020 im Zusammenhang mit der prospektpflichtigen Kapitalerhöhung. Außerdem berieten wir über die Honorarvereinbarung des Abschlussprüfers und die Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten.



Sitzungsteilnahme

An allen Sitzungen des Aufsichtsrats haben im Berichtszeitraum alle Aufsichtsratsmitglieder teilgenommen mit den folgenden zwei Ausnahmen: Herr Dr. Otto und Herr Dr. Zimmerer konnten jeweils an einer der außerordentlichen Sitzungen nicht teilnehmen, hatten für die betreffenden Abstimmungen jedoch Stimmbotschaften erteilt.

An allen Sitzungen des Prüfungsausschusses, des Präsidialausschusses und des Nominierungsausschusses nahmen im Berichtszeitraum jeweils alle Ausschussmitglieder teil.

Fortbildung

Aus- und Fortbildungsmaßnahmen nehmen die Mitglieder des Aufsichtsrats eigenverantwortlich wahr; sie werden dabei von der Gesellschaft unterstützt.

Im Berichtszeitraum haben die Aufsichtsratsmitglieder an verschiedenen internen und externen Veranstaltungen teilgenommen, um ihre Sachkunde aufrechtzuerhalten und auszubauen. Mehrere Aufsichtsratsmitglieder haben an einer virtuell abgehaltenen Veranstaltung mit den Investoren der DBAG-Fonds teilgenommen; die Veranstaltung wurde aufgenommen und die Aufzeichnung anschließend allen Mitgliedern des Aufsichtsrats zur Verfügung gestellt. Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen einer Sitzung eingehend mit den aktuellen regulatorischen Entwicklungen im Bereich Abschlussprüfung und Rechnungslegung befasst und diese mit dem Abschlussprüfer diskutiert. Externe Veranstaltungen haben die Aufsichtsratsmitglieder individuell wahrgenommen. Dazu zählten Veranstaltungen des Audit Committee Institute e.V. und die Veranstaltung einer renommierten Anwaltskanzlei zur Aufsichtsratsarbeit im „New Normal“.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung ohne Beanstandungen

Der Aufsichtsrat hatte vor seinem Vorschlag an die Hauptversammlung, die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Sitz in Hamburg, Niederlassung Frankfurt am Main („BDO“), zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2020/2021 zu wählen, von BDO eine Unabhängigkeitserklärung erhalten. Nach der Hauptversammlung 2021, die unserem Wahlvorschlag gefolgt war, beauftragte der Vorsitzende des Aufsichtsrats BDO mit der Prüfung. Der Auftrag sieht vor, dass wir unverzüglich über alle für unsere Aufgaben wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse informiert werden, die sich im Zuge der Prüfung ergeben. Ihre Prüfungsplanung erläuterten die Prüfer in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 15. September 2021. BDO war für die DBAG als Abschlussprüfer mit Herrn Dr. Freiberg als verantwortlichem Wirtschaftsprüfer erstmals für das Geschäftsjahr 2018/2019 tätig.

Im Oktober und November 2021 haben wir uns mit dem Vorstand intensiv über die Bewertung einzelner Portfoliounternehmen der DBAG auseinandergesetzt. Konkret ging es um die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Beteiligungen der DBAG an Portfoliounternehmen für die Finanzberichterstattung in Übereinstimmung mit der nach IFRS entwickelten Bewertungsrichtlinie der DBAG.

BDO hat den Jahresabschluss der Deutschen Beteiligungs AG für das Geschäftsjahr 2020/2021 sowie den zusammengefassten Lagebericht der Deutschen Beteiligungs AG und des Konzerns einschließlich der zugrunde liegenden Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Das Gleiche gilt für den Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2020/2021. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Abschlussprüfer bestätigte, dass der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden Vorschriften entspricht und dass der Konzernabschluss insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.



Der Aufsichtsrat hat den geprüften und testierten Jahresabschluss der Deutschen Beteiligungs AG zum 30. September 2021 und den zusammengefassten Lagebericht der Deutschen Beteiligungs AG und des Konzerns rechtzeitig erhalten, unter Berücksichtigung des Berichts des Prüfungsausschussvorsitzenden und der Abschlussprüfer selbst geprüft und die Unterlagen mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer im Einzelnen besprochen. Dies gilt auch für den Konzernabschluss und für den Gewinnverwendungsvorschlag.

Die Abschlussprüfer erläuterten in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 18. November 2021 die vorläufigen Prüfungsfeststellungen. In unserer Sitzung am 1. Dezember 2021 und in der Sitzung des Prüfungsausschusses am selben Tag stellten sie die Ergebnisse ihrer Prüfung dar. Es ergaben sich keine Beanstandungen. Sie berichteten auch über Leistungen, die sie zusätzlich zu den Abschlussprüfungsleistungen erbracht hatten. Unsere Fragen beantworteten die Abschlussprüfer umfassend. Auch nach eigener eingehender Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des zusammengefassten Lageberichts der Deutschen Beteiligungs AG zum 30. September 2021, des Berichts der BDO zum Ergebnis der Abschlussprüfung und des Berichts des Vorstands über das Geschäftsjahr 2020/2021 ergaben sich keine Beanstandungen. Dem Ergebnis der Prüfung der Abschlussprüfer stimmten wir zu. Am 1. Dezember 2021 billigten wir, dem Vorschlag des Prüfungsausschusses folgend, den Konzernabschluss und den Jahresabschluss der Deutschen Beteiligungs AG. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Die Überlegungen des Vorstands zur Dividende sind in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 18. November 2021 diskutiert worden. Nach dieser Sitzung hat der Vorstand am selben Tag seinen Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns beschlossen und der Aufsichtsrat hat sich durch Beschluss vom 1. Dezember 2021 dem Vorschlag des Vorstands angeschlossen, 30.087.987,20 Euro durch Zahlung einer Dividende von 1,60 Euro je dividendenberechtigte Aktie auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn in Höhe von 223.877.521,83 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Die DBAG hat im vergangenen Geschäftsjahr mit der Eröffnung eines Büros in Mailand, mit der Erweiterung des Investmentteams, der Kapitalerhöhung und nicht zuletzt mit den Veränderungen im Vorstand wichtige Weichenstellungen vorgenommen. Wir sind überzeugt, dass die Gesellschaft damit gut aufgestellt ist, auch künftig sehr gute Geschäftsergebnisse zu erzielen. Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die im vergangenen Jahr mit hohem Einsatz an der Weiterentwicklung des Unternehmens beigetragen haben, seine Anerkennung und seinen besonderen Dank aus.

Frankfurt am Main, 1. Dezember 2021

Dr. Hendrik Otto

Vorsitzender des Aufsichtsrats



WEITERE GESETZLICHE ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die für die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Deutschen Beteiligungs AG angewendet werden. Er erläutert Struktur und Höhe der Bezüge der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat.

Für die gewährte und die zugeflossene Vorstandsvergütung werden freiwillig die Mustertabellen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in seiner Fassung vom 7. Februar 2017 verwendet. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts. Einen aktienrechtlichen Vergütungsbericht nach den Vorgaben des Gesetzes zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II) wird die Deutsche Beteiligungs AG entsprechend den ARUG II-Übergangsvorschriften erstmals für das laufende Geschäftsjahr 2020/2021 erstatten.

Vorbemerkung

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 11. September 2020 ein neues Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands beschlossen, das die Änderungen der gesetzlichen Vorgaben für die Vorstandsvergütung aus dem ARUG II berücksichtigt. Das Vergütungssystem wurde der ordentlichen Hauptversammlung vom 25. Februar 2021 gemäß § 120a Abs. 1 AktG vorgelegt und von dieser gebilligt.

Die Vergütung richtete sich im Berichtsjahr für Torsten Grede und Susanne Zeidler sowie ab dem 1. März 2021 für Tom Alzin und Jannick Hunecke nach dem neuen, im Folgenden dargestellten Vergütungssystem. Das zuvor geltende Vergütungssystem (Darstellung zuletzt im Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2019/2020) lag lediglich dem zum 28. Februar 2021 ausgelaufenen Vorstandsdienstvertrag von Dr. Rolf Scheffels zugrunde.

Grundzüge des Vergütungssystems im Geschäftsjahr 2020/2021

Die Gesamtbezüge des Vorstands setzen sich zusammen aus

- › Festgehalt,
- › einjähriger variabler Vergütung,
- › mehrjähriger variabler Vergütung,
- › gegebenenfalls einer Tantieme für Langfristige Beteiligungen,
- › gegebenenfalls Versorgungszusagen sowie
- › Nebenleistungen.



Torsten Grede und Jannick Hunecke erhalten (und Dr. Rolf Scheffels erhielt für die Zeit bis zu seinem Ausscheiden) darüber hinaus Leistungen aus nachlaufenden Vergütungen aus abgeschlossenen Vergütungsmodellen.

Maßstab für die Angemessenheit der Gesamtvergütung sind insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, dessen persönliche Leistung sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten der DBAG. Dabei werden zum einen die Vergütungsstrukturen und das Vergütungsniveau berücksichtigt, die im Private-Equity-Geschäft üblich und für die Gewinnung und Bindung qualifizierter Führungskräfte erforderlich sind. Zum anderen werden die Vergütungsstrukturen und das Vergütungsniveau vergleichbarer börsennotierter SDAX-Unternehmen und einer individuellen Vergleichsgruppe herangezogen. Zur Sicherstellung der Angemessenheit der Vergütung stellt der Aufsichtsrat regelmäßig einen horizontalen sowie einen vertikalen Vergütungsvergleich an.

Der Aufsichtsrat ist berechtigt, bei der Gewährung und Auszahlung der variablen Vergütungskomponenten außergewöhnlichen Entwicklungen in angemessenem Rahmen Rechnung zu tragen. Eine nachträgliche Änderung von Zielwerten oder Vergleichsparametern für die variable Vergütung findet nicht statt.

Die für ein Geschäftsjahr gewährte Vergütung, bestehend aus Festgehalt, einjähriger variabler Vergütung, mehrjähriger variabler Vergütung, gegebenenfalls Versorgungszusage sowie Nebenleistungen, ist für jedes Vorstandsmitglied auf einen Maximalbetrag in Höhe von 1.888 Tausend Euro brutto begrenzt. Bei der Berechnung werden Auszahlungen der variablen Vergütung jeweils dem vor der Auszahlung liegenden Geschäftsjahr zugeordnet (etwaige nachlaufende variable Vergütungszahlungen aus in der Vergangenheit abgeschlossenen Vergütungsmodellen werden jedoch nicht berücksichtigt). Für die Ermittlung des Betrages der Versorgungszusage wird sowohl bei der Festlegung der Zielgesamtvergütung als auch bei der Festlegung der Maximalvergütung auf den Versorgungsaufwand des jeweiligen Geschäftsjahres abgestellt.

Im Fall von schweren Pflichtverletzungen durch ein Vorstandsmitglied ist der Aufsichtsrat nach Maßgabe der Dienstverträge berechtigt, die variable Vergütung ganz oder teilweise zurückzufordern bzw. zu reduzieren (Claw-Back).

Die Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, mindestens 35 Prozent des Nettobetrags der ihnen in dem jeweiligen Jahr gezahlten mehrjährigen variablen Vergütung in Aktien der Deutschen Beteiligungs AG zu investieren. Das Vorstandsmitglied ist verpflichtet, die so erworbenen Aktien mindestens vier Jahre, jedoch nicht über den Zeitpunkt der Beendigung der Mitgliedschaft im Vorstand hinaus, zu halten.

Die Vorstandsmitgliederverträge werden regelmäßig mit einer Laufzeit von drei bis fünf Jahren abgeschlossen. Der Aufsichtsrat kann hiervon in begründeten Einzelfällen abweichen. Zahlungen an Vorstandsmitglieder im Fall der vorzeitigen Beendigung des Vorstandsmitgliedervertrags sind vertraglich auf zwei Jahresvergütungen (einschließlich Nebenleistungen) beschränkt und dürfen nicht die Vergütung für die Restlaufzeit des Vorstandsvertrags, die ohne die vorzeitige Beendigung geschuldet gewesen wäre, überschreiten. Die Auszahlung noch offener variabler Vergütungsbestandteile, die auf die Zeit bis zur Vertragsbeendigung entfallen, erfolgt auch im Fall der Vertragsbeendigung nach den ursprünglich vereinbarten Zielen bzw. Vergleichsparametern und zu den vereinbarten Fälligkeitszeitpunkten.

Soweit die Vorstandsmitglieder Bezüge für Organfunktionen in Portfoliounternehmen erhalten, führen sie diese an die DBAG ab. Bezüge für Organfunktionen in anderen Unternehmen oder Institutionen, die der Genehmigung durch den Aufsichtsrat unterliegen, dürfen bei dem jeweiligen Vorstandsmitglied verbleiben. Die D&O-Versicherung (Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung) der Gesellschaft enthält einen den gesetzlichen Anforderungen (§ 93 Abs. 2 Satz 3 AktG) entsprechenden Selbstbehalt für die Mitglieder des Vorstands.



Die monatlich ausgezahlte Festvergütung und die Nebenleistungen bilden die **ERFOLGSUNABHÄNGIGE KOMPONENTE** der Gesamtbezüge.

Die **EINJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG** bemisst sich zu 75 Prozent nach der Leistung des Vorstands insgesamt und zu 25 Prozent nach der individuellen Leistung des Vorstandsmitglieds in dem jeweils abgelaufenen Geschäftsjahr. Sie kann bis zu 40 Prozent des Festgehalts des jeweiligen Vorstandsmitglieds betragen.

Der Aufsichtsrat ermittelt nach Ablauf des jeweiligen Geschäftsjahres die Leistung des Vorstands insgesamt nach billigem Ermessen unter Berücksichtigung folgender Leistungskriterien:

- › Umsetzung der Unternehmensstrategie,
- › kurzfristige Entwicklung des Nettovermögenswertes und des Ergebnisses aus der Fondsberatung,
- › Umsetzung und Weiterentwicklung des Compliance-Systems und des ESG-Systems,
- › Entwicklung der Kapitalmarktpositionierung,
- › Personalentwicklung.

Die individuelle Leistung des Vorstandsmitglieds ermittelt der Aufsichtsrat nach Ablauf des jeweiligen Geschäftsjahres nach billigem Ermessen anhand der Entwicklung des von dem jeweiligen Vorstandsmitglied verantworteten Geschäftsbereichs.

Etwaige Compliance-Verstöße oder sonstige Pflichtverletzungen des Vorstandsmitglieds werden vom Aufsichtsrat nach billigem Ermessen berücksichtigt und können zu einer Reduzierung der einjährigen variablen Vergütung führen, in schwerwiegenden Fällen sogar zu einer Reduzierung auf null.

Bei einer Bewertung der Leistung durch den Aufsichtsrat mit 100 Prozent erhält das Vorstandsmitglied 80 Prozent der maximal möglichen einjährigen variablen Vergütung. Die Leistungsbewertung kann bis zu 120 Prozent betragen, was zu einer Auszahlung der maximal möglichen einjährigen variablen Vergütung führt. Bei einer Leistungsbewertung von 80 Prozent erhält das Vorstandsmitglied 60 Prozent der maximal möglichen einjährigen Vergütung. Bei einer Leistungsbewertung zwischen 80 und 100 Prozent bzw. zwischen 100 und 120 Prozent ist der auszuzahlende Betrag der einjährigen variablen Vergütung linear zu ermitteln. Bei einer Leistungsbewertung mit weniger als 80 Prozent wird keine einjährige variable Vergütung gezahlt.

Die einjährige variable Vergütung wird jährlich im Dezember ausgezahlt.

Die **MEHRJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG** bemisst sich nach den beiden folgenden Kriterien: durchschnittliche Entwicklung des Nettovermögenswertes des Private-Equity-Investments Segments (Net Asset Value, kurz NAV) zuzüglich der ausgeschütteten Dividenden und korrigiert im Fall von Kapitalmaßnahmen wie Kapitalerhöhungen oder Aktienrückkäufen (im Folgenden „Wachstumsrate NAV“) sowie Ergebnis vor Steuern des Geschäftsbereichs Fondsberatung (im Folgenden „Ergebnis Fondsberatung“). Für die Bemessung beider Kriterien ist eine dreijährige Referenzperiode maßgeblich, die die jeweils nächsten drei Geschäftsjahre umfasst. Maßgeblich ist die Zielerreichung bezüglich der zu Beginn jedes Dreijahreszeitraums vom Aufsichtsrat festgelegten Ziele für die beiden Kriterien. Das Kriterium Wachstumsrate NAV fließt zu 75 Prozent in die Bemessung der mehrjährigen variablen Vergütung ein, das Kriterium Ergebnis Fondsberatung zu 25 Prozent. Die mehrjährige variable Vergütung kann maximal 80 Prozent des Festgehalts des jeweiligen Vorstandsmitglieds betragen.



Die Erfüllung des Kriteriums Wachstumsrate NAV und die sich daraus ergebende mehrjährige variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2020/2021 wurden auf Basis folgender, zu Beginn des Geschäftsjahres durch den Aufsichtsrat festgelegter Ziele und Zielerreichungsgrade ermittelt:

Wachstumsrate NAV (Dreijahresdurchschnitt)	Multiplikator für 75 % des Maximalbetrags der mehrjährigen variablen Vergütung	Zielerreichungsgrad
bis 5,9 %	0,0	0
6,0 – 6,9 %	0,1	75 %
7,0 – 7,9 %	0,2	80 %
8,0 – 8,9 %	0,3	85 %
9,0 – 9,9 %	0,4	90 %
10,0 – 10,9 %	0,5	95 %
11,0 – 11,9 %	0,6	100 %
12,0 – 12,9 %	0,7	105 %
13,0 – 13,9 %	0,8	110 %
14,0 – 14,9 %	0,9	115 %
15,0 % oder mehr	1,0	120 %

Die Erfüllung des Kriteriums Ergebnis Fondsberatung und die sich daraus ergebende mehrjährige variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2020/2021 wurden auf Basis folgender, zu Beginn des Geschäftsjahres durch den Aufsichtsrat festgelegter Ziele und Zielerreichungsgrade ermittelt:

Ergebnis Fondsberatung in Mio. € (Dreijahresdurchschnitt)	Multiplikator für 25 % des Maximalbetrags der mehrjährigen variablen Vergütung	Zielerreichungsgrad
bis 5,9	0,0	0
6,0 – 6,9	0,1	75 %
7,0 – 7,9	0,2	80 %
8,0 – 8,9	0,3	85 %
9,0 – 9,9	0,4	90 %
10,0 – 10,9	0,5	95 %
11,0 – 11,9	0,6	100 %
12,0 – 12,9	0,7	105 %
13,0 – 13,9	0,8	110 %
14,0 – 14,9	0,9	115 %
15,0 oder mehr	1,0	120 %

Die sich aus den beiden Kriterien ergebenden Werte der mehrjährigen variablen Vergütung werden addiert.

Etwaige Compliance-Verstöße oder sonstige Pflichtverletzungen des Vorstandsmitglieds werden vom Aufsichtsrat nach billigem Ermessen berücksichtigt und können zu einer Reduzierung der mehrjährigen variablen Vergütung führen, in schwerwiegenden Fällen sogar zu einer Reduzierung auf null.

Die mehrjährige variable Vergütung wird jährlich im Dezember ausgezahlt. Bei unterjährigem Beginn eines Vorstandsdienstvertrags erhält das Vorstandsmitglied die mehrjährige variable Vergütung für das jeweilige Geschäftsjahr zeitanteilig. Für das Jahr des Ausscheidens wird keine mehrjährige variable Vergütung gezahlt.

Für die ersten beiden Jahre des seit dem 1. Oktober 2020 geltenden neuen Systems der mehrjährigen variablen Vergütung gelten Sonderregelungen. Für das Geschäftsjahr 2020/2021 gilt insofern Folgendes:

- › Vorstandsmitglieder, die bei Inkrafttreten des neuen Systems der mehrjährigen variablen Vergütung am 1. Oktober 2020 bereits im Amt waren, erhalten für das Geschäftsjahr



2020/2021 eine mehrjährige variable Vergütung in Höhe des geringeren Betrages, der sich bei Anwendung (i) des bis zum 30. September 2020 geltenden mehrjährigen variablen Vergütungssystems oder (ii) des neuen Systems der mehrjährigen variablen Vergütung unter Zugrundelegung der Zielerreichung für das Geschäftsjahr 2020/2021 ergibt. Da die mit dem neuen System der mehrjährigen variablen Vergütung für den Referenzzeitraum von 2018/2019 bis 2020/2021 ermittelte mehrjährige variable Vergütung niedriger ist, kommt dieser Betrag zur Auszahlung.

- › Vorstandsmitglieder, die bei Inkrafttreten des neuen Systems der mehrjährigen variablen Vergütung am 1. Oktober 2020 noch nicht im Amt waren, erhalten für das Geschäftsjahr, in dem sie Mitglied des Vorstands werden, eine mehrjährige variable Vergütung, die pauschaliert auf Basis der für sie vor dem Wechsel in den Vorstand geltenden Leistungsindikatoren oder vergleichbarer Kriterien ermittelt wird.

Die Mitglieder des Vorstands, die dem Investmentteam angehören, können zudem eine **TANTIEME FÜR DEN ERFOLG AUS LANGFRISTIGEN BETEILIGUNGEN** der Deutschen Beteiligungs AG ausschließlich aus eigenen Mitteln erhalten. Diese Tantieme berücksichtigt den Erfolg der Langfristigen Beteiligungen aus zwei jeweils aufeinanderfolgenden Geschäftsjahren („Investitionsperiode“). Der Tantiemeanspruch entsteht nur, wenn die Deutsche Beteiligungs AG ihr eingesetztes Kapital zuzüglich einer Mindestrendite von acht Prozent jährlich („Internal Rate of Return“) realisiert hat. In diesem Fall wird von dem in der jeweiligen Investitionsperiode insgesamt erzielten Erfolg ein Teilbetrag von 15 Prozent an Mitglieder des Investmentteams ausgezahlt. Von diesem Teilbetrag erhalten die Mitglieder des Vorstands, die dem Investmentteam angehören, jeweils einen bestimmten Anteil. Die Auszahlung erfolgt erst nach Rückflüssen an die Deutsche Beteiligungs AG.

Die Vergütung aus der Bilanzinvestment-Tantieme ist auf 65 Prozent des jährlichen Festgehalts des jeweiligen Vorstandsmitglieds begrenzt. Wird diese Höchstgrenze überschritten, wird der übersteigende Betrag erst im folgenden Geschäftsjahr fällig; ein solcher „Überlauf“ findet für jeden Anspruch nur einmal statt. Zahlungen der Tantieme aus Langfristigen Beteiligungen können auch noch nach der Beendigung des Vorstandsdienstvertrags des jeweiligen Vorstandsmitglieds geleistet werden, unterliegen dann aber weiterhin der Höchstgrenze von 65 Prozent des (letzten) Festgehalts.

Nachlaufende variable Vergütungen aus alten Vergütungsmodellen

Für Torsten Grede, Jannick Hunecke und Dr. Rolf Scheffels kamen im Geschäftsjahr 2020/2021 darüber hinaus nachlaufende variable Vergütungsbestandteile aus alten Vergütungsmodellen für Mitglieder des Investmentteams zum Tragen. Beiden Modellen war die besonders langfristige Messung des Investitionserfolgs gemeinsam; mittlerweile sind die Modelle nur noch für die wenigen Beteiligungen im Portfolio relevant, die vor 2007 eingegangen wurden.

- › Die Beteiligung am Erfolg aus Investments, die bis zum 31. Dezember 2000 zugesagt waren, orientiert sich an der Eigenkapitalrendite der DBAG. Eine Erfolgsbeteiligung setzt ein, sofern die Eigenkapitalrendite des Berichtsjahres vor Steuern und Tantiemen 15 Prozent erreicht hat. Dabei bezieht sich das Eigenkapital kalkulatorisch nur auf diese Beteiligungen.
- › Für Investments, die zwischen 2001 und 2006 eingegangen wurden, setzt die Erfolgsbeteiligung ab einer Mindestverzinsung der Investments von acht Prozent jährlich nach kalkulatorischen Kosten in Höhe von zwei Prozent ein. Diese Erfolgsbeteiligung wird ebenfalls nur aus realisierten Erträgen gezahlt. Zwei Drittel dieses Vergütungsanspruchs werden nach Ablauf des jeweiligen Geschäftsjahres ausgezahlt. Der Anspruch aus dem verbleibenden Drittel wird nach Ablauf der Desinvestitionsphase aller einbezogenen Investments in einer Endabrechnung überprüft und in Höhe des verbleibenden Endanspruchs



ausgezahlt. 2020/2021 fielen Vergütungen aufgrund einer Ausschüttung von der Beteiligung an dem fremdgemagten ausländischen Buy-out-Fonds DBG Eastern Europe an.

Die nachlaufenden variablen Vergütungsbestandteile aus den beiden alten Vergütungsmodellen sind auf jährlich jeweils 65 Prozent eines Festgehalts begrenzt.

Erfolgsbeteiligung aus privaten Co-Investitionen in die DBAG-Fonds

Seit Beginn der Investitionsperiode des DBAG Fund V zu Jahresbeginn 2007 müssen Mitglieder des Vorstands, die dem Investmentteam angehören, die Investitionen der DBAG über eine gesellschaftsrechtliche Beteiligung an den DBAG-Fonds aus privaten Mitteln begleiten. Das Eingehen eines persönlichen Investitionsrisikos dient dazu, die Initiative und den Einsatz der Vorstandsmitglieder im Investmentteam für den Erfolg der Investitionen der DBAG-Fonds zu fördern. Sollten die Fonds erfolgreich sein, erhalten diese Vorstandsmitglieder, wie in der Private-Equity-Branche weltweit üblich, unter bestimmten Bedingungen eine kapitaldisproportionale Erfolgsbeteiligung („Carried Interest“). Investitionen und Beträge, die aus diesen privaten Beteiligungen an DBAG-Fonds an die Vorstandsmitglieder geflossen sind, sind in den Angaben im Konzernanhang unter Ziffer 39 enthalten („Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen, Carried-Interest-Beteiligungen von Mitgliedern und ehemaligen Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen“).

Versorgungszusagen

Die ursprünglich bei der Deutschen Beteiligungs AG angebotenen Versorgungsordnungen sind seit dem 2. Januar 2001 (Pensionszusage) bzw. seit dem Beginn des Geschäftsjahres 2004/2005 (Beitragsplan) geschlossen. Soweit ein Vorstandsmitglied vor seinem Eintritt in den Vorstand Versorgungszusagen von der Deutschen Beteiligungs AG in der Form der Zusage eines bestimmten jährlichen Ruhegehalts oder in Form jährlicher Beiträge zu einem Versorgungsplan erhalten hat, werden diese fortgeführt.

Susanne Zeidler und Tom Alzin haben keine Altersversorgungszusage. Torsten Grede hat als zum 1. Januar 2001 erstmalig ernanntes Vorstandsmitglied eine Pensionszusage, die ein in absoluter Höhe festgelegtes jährliches Ruhegeld in Höhe von 87 Tausend Euro vorsieht. Am 30. September 2021 betrug der Barwert dieser Pensionsverpflichtung 2.088 Tausend Euro (Vorjahr: 1.811 Tausend Euro). Der Dienstvertrag von Jannick Hunecke sieht vor, dass die ihm von der Gesellschaft vor seinem Eintritt in den Vorstand erteilte Versorgungszusage in Form einer beitragsorientierten Direktzusage fortbesteht, jedoch in der Höhe festgeschrieben wird, wie sie zu Beginn der Vorstandstätigkeit bestand. Weitere Beiträge zu der Versorgungszusage und/oder Erhöhungen des Versorgungsanspruchs von Jannick Hunecke erfolgen nicht. Am 30. September 2021 betrug der Barwert dieser Pensionsverpflichtung 973 Tausend Euro.

Bis zu seinem Ausscheiden hat Dr. Rolf Scheffels im Berichtsjahr noch am sogenannten Beitragsplan teilgenommen: Für jedes Jahr der Beschäftigung entsteht ein einmalig zahlbarer Ruhegeldanspruch („Beitrag“), der sich prozentual an der Höhe des Festgehalts in dem jeweiligen Jahr bemisst. Die jährliche Ruhegeldkomponente beträgt 0,75 Prozent dieser Bezüge zuzüglich sechs Prozent aller Bezüge, die über die Beitragsbemessungsgrenze der gesetzlichen Rentenversicherung hinausgehen, jeweils multipliziert mit einem Altersfaktor, der mit zunehmendem Alter abnimmt. Das kumulierte Versorgungskapital für Dr. Scheffels ist auf einen Betrag begrenzt, der einem jährlichen Rentenanspruch von 87 Tausend Euro entspricht. Zum Zeitpunkt des Ausscheidens von Dr. Scheffels kam die Begrenzung nicht zum Tragen. Der Barwert der Versorgungszusage für Dr. Scheffels belief sich zum 30. September 2021 auf 1.596 Tausend Euro (Vorjahr: 1.470 Tausend Euro).



Nebenleistungen

Den Vorstandsmitgliedern können folgende Nebenleistungen gewährt werden:

- › Geschäftswagen, der auch privat genutzt werden darf,
- › Smartphone, das auch privat genutzt werden darf,
- › Absicherung durch Unfallversicherungen,
- › Absicherung durch Risikolebensversicherungen,
- › Beiträge zur gesetzlichen oder privaten Krankenversicherung,
- › Zahlung zur privaten Altersabsicherung in Höhe des Beitrags, der zur gesetzlichen Rentenversicherung zu leisten wäre, wenn das Vorstandsmitglied der Versicherungspflicht in der gesetzlichen Rentenversicherung unterliegen würde,
- › Übernahme der Kosten für jährlich eine umfassende ärztliche Untersuchung,
- › Übernahme der Kosten für die Teilnahme an Unternehmergegesprächen und ähnlichen Netzwerk- und Entwicklungsmaßnahmen.

Die gewährten Nebenleistungen bestehen im Wesentlichen aus Zahlungen zur privaten Altersabsicherung (in Höhe des Beitrags, der zur gesetzlichen Rentenversicherung zu leisten wäre, wenn das Vorstandsmitglied der Versicherungspflicht in der gesetzlichen Rentenversicherung unterliegen würde), Beiträgen zur gesetzlichen oder privaten Krankenversicherung und der Nutzung eines Firmenwagens. Der Gesamtwert der Nebenleistungen ist pro Geschäftsjahr auf maximal zehn Prozent des Festgehalts des jeweiligen Vorstandsmitglieds beschränkt.



Gewährte Zuwendungen

Die Summe der den Vorstandsmitgliedern für das Geschäftsjahr 2020/2021 gewährten Zuwendungen betrug 3.944 Tausend Euro (Vorjahr: 2.609 Tausend Euro); davon entfallen 160 Tausend Euro auf den Versorgungsaufwand (Vorjahr: 146 Tausend Euro).

Gewährte Zuwendungen	Torsten Grede Sprecher des Vorstands				Dr. Rolf Scheffels Vorstand				Susanne Zeidler Finanzvorstand				
	2019/ 2020		2020/2021		2019/ 2020		2020/2021		2019/ 2020		2020/2021		
			Min.	Max.			Min.	Max.			Min.	Max.	
Festvergütung (erfolgsunabhängige Vergütung)	640	640	640	640	640	267	267	267	267	550	550	550	550
Nebenleistungen	14	38	38	38	12	15	15	15	13	32	32	32	32
Summe	654	678	678	678	652	282	282	282	563	582	582	582	582
Erfolgsbezogene Komponente (einjährige variable Vergütung)	192	230	0	256	192	96	0	107	165	198	0	220	
Komponente mit langfristiger Anreiz- wirkung (mehrjährige variable Vergütung)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bonus für langfristigen Geschäftserfolg	0	256	0	512	0	168	0	213	0	220	0	440	
Erfolgsbeteiligung bis 2000	6	0	0	416	6	0	0	173	0	0	0	0	0
Erfolgsbeteiligung 2001 bis 2006	21	4	0	416	13	3	0	173	0	0	0	0	0
Summe	873	1.168	678	2.278	862	549	282	948	728	1.000	582	1.242	
Versorgungsaufwand	91	85	85	85	55	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung	964	1.253	763	2.363	917	549	282	948	728	1.000	582	1.242	

Gewährte Zuwendungen	Tom Alzin Vorstand				Jannick Hunecke Vorstand			
	2019/ 2020		2020/2021		2019/ 2020		2020/2021	
			Min.	Max.			Min.	Max.
Festvergütung (erfolgsunabhängige Vergütung)	0	292	292	292	0	292	292	292
Nebenleistungen	0	19	19	19	0	20	20	20
Summe	0	311	311	311	0	312	312	312
Erfolgsbezogene Komponente (einjährige variable Vergütung)	0	105	0	117	0	105	0	117
Komponente mit langfristiger Anreiz- wirkung (mehrjährige variable Vergütung)	0	0	0	0	0	0	0	0
Bonus für langfristigen Geschäftserfolg	0	117	0	233	0	117	0	233
Erfolgsbeteiligung bis 2000	0	0	0	190	0	0	0	190
Erfolgsbeteiligung 2001 bis 2006	0	0	0	190	0	0	0	190
Summe	0	533	311	1.041	0	534	312	1.042
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	75	75	75	75
Gesamtvergütung	0	533	311	1.041	0	609	312	1.042



Zugeflossene Bezüge

Den Vorstandsmitgliedern sind für 2020/2021 zugeflossen:

Zufluss in Tsd. €	Torsten Grede Sprecher des Vorstands		Dr. Rolf Scheffels Vorstand		Susanne Zeidler Finanzvorstand	
	2020/2021	2019/2020	2020/2021	2019/2020	2020/2021	2019/2020
Festvergütung (erfolgsunabhängige Vergütung)	640	640	267	640	550	550
Nebenleistungen	38	14	15	12	32	13
Summe	678	654	282	652	582	563
Erfolgsbezogene Komponente (einjährige variable Vergütung)	230	192	96	192	198	165
Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (mehrjährige variable Vergütung)	0	0	0	0	0	0
Bonus für langfristigen Geschäftserfolg	256	0	168	0	220	0
Erfolgsbeteiligung bis 2000	0	6	0	6	0	0
Erfolgsbeteiligung 2001 bis 2006	4	20	3	12	0	0
Sonstiges ¹	0	0	0	0	0	0
Summe	1.168	872	549	862	1.000	728
Versorgungsaufwand	85	91	0	55	0	0
Gesamtvergütung	1.253	963	549	917	1.000	728

Zufluss in Tsd. €	Tom Alzin Vorstand		Jannick Hunecke Vorstand	
	2020/2021	2019/2020	2020/2021	2019/2020
Festvergütung (erfolgsunabhängige Vergütung)	292	0	292	0
Nebenleistungen	19	0	20	0
Summe	311	0	312	0
Erfolgsbezogene Komponente (einjährige variable Vergütung)	105	0	105	0
Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (mehrjährige variable Vergütung)	0	0	0	0
Bonus für langfristigen Geschäftserfolg	117	0	117	0
Erfolgsbeteiligung bis 2000	0	0	0	0
Erfolgsbeteiligung 2001 bis 2006	0	0	0	0
Sonstiges ¹	0	0	0	0
Summe	533	0	534	0
Versorgungsaufwand	0	0	75	0
Gesamtvergütung	533	0	609	0

An ehemalige Mitglieder des Vorstands und an deren Hinterbliebene wurden im vergangenen Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 1.151 Tausend Euro (Vorjahr 1.132 Tausend Euro) gezahlt. Darin sind auch in Höhe von sieben Tausend Euro (Vorjahr: 28 Tausend Euro) Zahlungen aus nachlaufenden Zuwendungen an ehemalige Vorstandsmitglieder aus Alt-Investments (Investments, die bis zum 31. Dezember 2000 zugesagt bzw. zwischen 2001 und 2006 eingegangen wurden) enthalten. Der Barwert der Pensionsverpflichtungen für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene betrug zum Bilanzstichtag 20.312 Tausend Euro (Vorjahr: 18.824 Tausend Euro). An ehemalige Vorstandsmitglieder geflossene Beträge aus privaten Beteiligungen an DBAG-Fonds sind in den Angaben im Konzernanhang unter Ziffer 39 enthalten („Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen, Carried-Interest-Beteiligungen von Mitgliedern und ehemaligen Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen“).

Überprüfung des Vergütungssystems und der Bezüge

Der Aufsichtsrat hat das am 11. September 2020 verabschiedete Vergütungssystem während des Geschäftsjahres 2020/2021 einer Überprüfung im Hinblick auf die Marktüblichkeit unterzogen und zur Beurteilung der Angemessenheit der Vergütung die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft („Ernst & Young“) als externen Vergütungsexperten



hinzugezogen. Im Zuge dieser Überprüfung wurde die Üblichkeit der konkreten Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder (Vergütungspakete für die Jahre 2019/2020 und 2020/2021) durch Ernst & Young im Vergleich zu anderen Unternehmen unter Heranziehung einer geeigneten Vergleichsgruppe anderer Unternehmen beurteilt.

Ernst & Young hat die Beurteilung des Vergütungssystems und der Angemessenheit der Vergütung als unabhängiger externer Vergütungsexperte durchgeführt und eine entsprechende Unabhängigkeitserklärung abgegeben. Ernst & Young kommt zu dem Ergebnis, dass das aktuelle Vorstandsvergütungssystem der DBAG die regulatorischen Anforderungen erfüllt und dass die Vorstandsvergütung in Höhe und Struktur üblich und angemessen ist. Für den Peer-Group-Vergleich wurde auf die S-Dax-Unternehmen sowie auf eine individuelle Vergleichsgruppe abgestellt. Die individuelle Vergleichsgruppe bestand aus den Unternehmen Bellevue Group AG, BrookfieldAsset Management Inc., DeACapital S.p.A., eQ Oyj, Eurazeo SE, INDUS Holding AG, IP Group plc, LiontrustAsset Management PLC, Lloyd Fonds AG, MBB SE, Onex Corporation, Partners Group Holding AG, RECORD PLC, Sanne Group plc, TamburInvestment Partners S.p.A. sowie UBM Development AG. Der Aufsichtsrat hat die Ergebnisse der Überprüfung durch Ernst & Young unter Hinzuziehung des verantwortlichen Partners in seiner Sitzung am 15. September 2021 diskutiert. Der Vorstand nahm bei diesem Tagesordnungspunkt nicht an der Sitzung teil.

Die Beurteilung der Üblichkeit der Vorstandsvergütung unter Berücksichtigung des unternehmensinternen Lohn- und Gehaltsgefüges erfolgte im Rahmen der Sitzung des Aufsichtsrates zur Beschlussfassung über die variable Vorstandsvergütung für 2020/2021 am 28. Oktober 2021.

Aufsichtsratsvergütung

Die aktuelle Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Februar 2020 festgelegt und durch Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Februar 2021 bestätigt. Die Vergütung besteht aus einer jährlichen festen Vergütung von 60 Tausend Euro („Basisvergütung“) sowie festen Vergütungen für den Aufsichtsratsvorsitz, für den stellvertretenden Vorsitz und für Ausschusstätigkeiten („Zusatzvergütung“). Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält unabhängig von der Mitgliedschaft in mehreren Ausschüssen maximal das Zweifache der Basisvergütung. Der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhalten maximal das Andert-halb-fache der Basisvergütung. Die Mitgliedschaft im Präsidium und im Prüfungsausschuss wird mit einem Viertel dieses Betrags vergütet, der Vorsitz im Prüfungsausschuss mit der Hälfte der Basisvergütung.

Die Vergütung ist mit Ablauf des jeweiligen Geschäftsjahres zu zahlen. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat oder einem Ausschuss angehören oder den Vorsitz oder den stellvertretenden Vorsitz im Aufsichtsrat oder den Vorsitz im Prüfungsausschuss führen, erhalten eine im Verhältnis zur Zeit geringere Vergütung.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder belief sich im Geschäftsjahr 2020/2021 auf 495 Tausend Euro (Vorjahr: 495 Tausend Euro).

in Tsd. €	Basisvergütung	Zusatzvergütung	Gesamt
Dr. Hendrik Otto (Vorsitzender)	60	60	120
Philipp Möller (stellvertretender Vorsitzender)	60	30	90
Sonja Edeler	60	15	75
Axel Holtrup	60	0	60
Dr. Jörg Wulfken	60	30	90
Dr. Maximilian Zimmerer	60	0	60
Gesamtvergütung	360	135	495

Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Geschäftsjahr 2020/2021 keine Vergütungen für Beratungsleistungen erhalten.



ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN (§ 289A ABS. 1 UND §315A ABS. 1 HGB)

Das Grundkapital der Deutschen Beteiligungs AG belief sich am 30. September 2021 auf 66.733.328,76 Euro. Es ist eingeteilt in 18.804.992 auf den Namen lautende nennbetragslose Stammaktien (Stückaktien) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von gerundet je 3,55 Euro. Es gibt nur eine Aktiengattung. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Gemäß § 67 Abs. 2 AktG bestehen im Verhältnis zur Gesellschaft Rechte und Pflichten aus Aktien nur für und gegen den im Aktienregister Eingetragenen. Mit Ausnahme etwaiger eigener Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen, gewährt jede Stückaktie eine Stimme. Das Stimmrecht beginnt erst mit der vollständigen Leistung der Einlage. Die mit den Aktien verbundenen Rechte und Pflichten ergeben sich aus den gesetzlichen Vorschriften, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.

Im November 2019 wurde nach § 33 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) zuletzt eine direkte Beteiligung der Rossmann Beteiligungs GmbH, Burgwedel, Deutschland, in Höhe von 25,01 Prozent der Stimmrechte gemeldet. Zwischen der DBAG und dieser Gesellschaft besteht seit März 2013 ein Entherrschungsvertrag. Der Vertrag hatte zunächst eine Laufzeit von fünf Jahren bzw. bis zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2018 und verlängert sich seitdem automatisch jeweils bis zum Ende der folgenden ordentlichen Hauptversammlung, wenn er nicht zuvor fristgerecht gekündigt wird. In dem Vertrag verpflichtet sich die Rossmann Beteiligungs GmbH, bei Beschlussfassungen über die Wahl und die Abberufung von Aufsichtsratsmitgliedern die Stimmrechte aus den der Rossmann-Gruppe insgesamt jetzt und in Zukunft gehörenden Aktien an der DBAG nur in einem Umfang von bis zu 45 Prozent der stimmberechtigten Präsenz einer Hauptversammlung auszuüben. Darüber hinaus sind dem Vorstand keine Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Gemäß der Satzung der DBAG besteht der Vorstand aus mindestens zwei Personen. Für deren Bestellung ist die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen der Mitglieder des Aufsichtsrats erforderlich. Im Falle der Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden (§ 11 Abs. 4 der Satzung). Der Aufsichtsrat kann alle oder einzelne Vorstandsmitglieder allgemein oder für einzelne Fälle von den Beschränkungen des § 181 BGB befreien. Bisher hat er von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht.

Satzungsänderungen folgen den Bestimmungen der §§ 179, 133 AktG sowie § 5 Abs. 4 und § 17 der Satzung. Soweit Änderungen lediglich die Fassung betreffen, kann sie auch der Aufsichtsrat beschließen. Die Satzung sieht vor, dass Beschlüsse der Hauptversammlung grundsätzlich mit einfacher Stimmenmehrheit und, sofern eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Kapitalmehrheit gefasst werden, soweit nicht das Gesetz oder die Satzung zwingend etwas anderes vorschreiben.

Die Hauptversammlung vom 21. Februar 2018 ermächtigte den Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG, bis zum 20. Februar 2023 eigene Aktien im Umfang von bis zu zehn Prozent des zum Zeitpunkt der Hauptversammlung vorhandenen Grundkapitals (53.386.664,43 Euro)



zurückzukaufen. Der Erwerb darf nach seiner Wahl über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots bzw. mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots stattfinden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die eigenen Aktien auch unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre wieder zu veräußern, und zwar zum Beispiel als Gegenleistung im Rahmen des Erwerbs von oder des Zusammenschlusses mit Unternehmen oder des Erwerbs von Beteiligungen an Unternehmen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr machte der Vorstand von diesen Ermächtigungen keinen Gebrauch.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 22. Februar 2017 war der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 21. Februar 2022 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage ein- oder mehrmalig um bis zu insgesamt 13.346.664,33 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2017). Den Aktionären war dabei grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand war jedoch ermächtigt, in bestimmten Fällen und innerhalb bestimmter Kapitalgrenzen das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Von dieser Ermächtigung ist im April 2021 mittels einer Kapitalerhöhung durch Ausgabe von 3.760.998 neuen Stückaktien aus dem Genehmigten Kapital 2017 gegen Bareinlage unter Gewährung eines mittelbaren Bezugsrechts der Aktionäre und unter Ausschluss von Spitzenbeträgen vollständig Gebrauch gemacht worden. Das Grundkapital wurde um 13.346.664,33 Euro auf 66.733.328,76 Euro erhöht. Nach vollständiger Ausnutzung bestand am 30. September 2021 kein genehmigtes Kapital mehr.

Im Zusammenhang mit der von der Hauptversammlung vom 22. Februar 2017 beschlossenen Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 140.000.000,00 Euro bis zum 21. Februar 2022 mit der Möglichkeit, das Bezugsrecht in bestimmten Fällen und innerhalb bestimmter Kapitalgrenzen auszuschließen, ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 13.346.664,33 Euro durch Ausgabe von bis zu 3.760.998 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2017/I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber oder Gläubiger von Schuldverschreibungen von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten Gebrauch machen oder ihre Options- bzw. Wandlungspflicht erfüllen oder soweit die Gesellschaft oder das die Schuldverschreibung begebende Konzernunternehmen ein Wahlrecht ausübt, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Stückaktien der Gesellschaft zu gewähren, und soweit jeweils nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien oder Aktien aus genehmigtem Kapital oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr machte der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch.

Die näheren Einzelheiten der bestehenden Ermächtigungen ergeben sich jeweils aus den genannten Hauptversammlungsbeschlüssen. Angaben zum genehmigten und bedingten Kapital und zum Erwerb eigener Aktien finden sich auch im Anhang des Konzernabschlusses unter „Erläuterungen zur Konzernbilanz“ sowie auch im Jahresabschluss der DBAG. Die Mitglieder des Vorstands haben kein Sonderrecht auf Kündigung ihres Dienstvertrags, falls in der Deutschen Beteiligungs AG ein Kontrollwechsel stattfindet. Für diesen Fall stehen ihnen auch keine Abfindungen auf Basis von Entschädigungsvereinbarungen zu.



ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG (§ 289F UND § 315D HGB)

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f und § 315d HGB steht auf unserer Website in der Rubrik „Investor Relations“ unter „Corporate Governance“ (www.dbag.de/investor-relations/corporate-governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung) dauerhaft zur Verfügung. Sie enthält die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG, die Angaben zu Unternehmensführungspraktiken und die Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Angaben zu Zielgrößen für den Anteil weiblicher Mitglieder im Aufsichtsrat, im Vorstand und in der Führungsebene unterhalb des Vorstands.



AKTIONÄRSINFORMATIONEN

DEUTSCHE BETEILIGUNGS AG

Investor Relations
Roland Rapelius

Börsenstraße 1
60313 Frankfurt am Main

Telefon: +49 69 95787-365

E-Mail: ir@dbag.de

Internet: www.dbag.de

ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN

Der vorliegende Geschäftsbericht enthält Aussagen zur zukünftigen Entwicklung der Deutschen Beteiligungs AG. Sie spiegeln die gegenwärtigen Ansichten des Managements der Deutschen Beteiligungs AG wider und basieren auf entsprechenden Plänen, Einschätzungen und Erwartungen. Wir weisen darauf hin, dass die Aussagen gewisse Risiken und Unsicherheitsfaktoren beinhalten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den erwarteten abweichen. Obwohl wir davon überzeugt sind, dass die getroffenen Aussagen realistisch sind, können wir das Eintreten dieser Aussagen nicht garantieren.

IMPRESSUM

Herausgeber: Der Vorstand der Deutschen Beteiligungs AG

Redaktion und Koordination: Thomas Franke

Gestaltung:
Scheufele Hesse Eigler Kommunikationsagentur GmbH,
Frankfurt am Main

Übersetzung:
Ralf Lemster Financial Translations GmbH, Frankfurt am Main

Fotografie:
Tim Thiel (Seite 4, 6, 7 und 11)
Nils Hendrik Müller (Seite 25)

blick (Seite 9)
Cloudflight (Seite 26 und 27)
DNS:Net (Seite 9)
Getty Images (Seite 3 und 21)
R+S (Seite 3 und 10)
Silbitz (Seite 22)
Telio (Seite 9)

Stand: 1. Dezember 2021

© Deutsche Beteiligungs AG, Frankfurt am Main

DISCLAIMER

Die Darstellung von Zahlen erfolgt in diesem Geschäftsbericht in der Regel in Tausend Euro und in Millionen Euro. Aus den jeweiligen Rundungen können sich Differenzen einzelner Werte gegenüber der tatsächlich in Euro erzielten Zahl ergeben, die naturgemäß keinen signifikanten Charakter haben.

Der Geschäftsbericht erscheint in deutscher und englischer Sprache. Maßgeblich ist stets die deutsche Fassung.



in Mio. €	2020/2021	2019/2020	2018/2019	2017/2018	2016/2017	2015/2016	2014/2015	2013/2014	2012/2013	2011/2012
				angepasst ¹	angepasst ¹	angepasst ²	11 Monate		angepasst ³	
Zentrales wirtschaftliches Ziel: Steigerung des Unternehmenswertes										
Nettovermögenswert (Stichtag)	678,5	422,0	472,1	470,7	451,5	389,0	313,0	304,2		
Ergebnis Fondsberatung	18,0	9,5	3,0	5,6	4,7	-3,0	2,2	8,0		
Finanzielles Ziel: Steigerung des Wertes der Private-Equity-Investments										
Erträge aus dem Beteiligungsgeschäft (netto)	178,4	-16,9	49,6	31,1	85,8	59,4	29,2	50,7		
Ergebnis vor Steuern	167,7	-25,2	42,1	24,2	77,3	52,3	24,9	40,4		
Cashflow aus dem Beteiligungsgeschäft	28,2	-33,5	-15,5	-30,6	108,9	-6,0	-72,7	37,5		
Nettovermögenswert (Stichtag)	678,5	422,0	472,1	470,7	451,5	389,0	313,0	306,4		
Finanzanlagen ⁴	545,3	390,7	385,7	318,9	254,2	316,3	256,3	163,4		
Sonstige Finanzinstrumente	20,3	26,0	17,0	32,8	35,6	-	-	2,2		
Finanzmittel ⁵	112,8	18,4	69,4	119,0	161,6	72,6	56,7	140,7		
Verhältnis investierte zu nichtinvestierte Mittel	5,02-Fache	22,69-Fache	5,80-Fache	2,95-Fache	1,79-Fache	4,35-Fache	4,52-Fache	1,18-Fache		
Verfügbare Mittel	219,5	95,3	119,4	169,0	211,6	122,6	56,7	140,7		
Finanzmittel ⁵	112,8	18,4	69,4	119,0	161,6	72,6	56,7	140,7		
Kreditlinie	106,7	90,0	50,0	50,0	50,0	50,0	-	-		
Co-Investitionszusagen an der Seite der Fonds	273,4	311,3	129,7	198,5	253,7	278,2	110,7			
Überschuss der Co-Investitionszusagen über die verfügbaren Mittel	53,9	216,1	10,3	29,4	42,1	155,6	54,0			
Finanzielles Ziel: Steigerung des Wertes der Fondsberatung										
Erträge aus dem Fondsgeschäft	43,4	30,6	28,2	29,7	28,1	19,5	20,5	24,5		
Ergebnis vor Steuern	18,0	9,5	3,0	5,6	4,7	-3,0	2,2	8,0		
Verwaltetes oder beratenes Vermögen (Stichtag)	2.473,2	2.582,6	1.704,4	1.831,4	1.805,9	1.775,9	1.073,7			
Finanzielles Ziel: Teilhabe der Aktionäre am Erfolg										
Dividende je Aktie (2020/2021: Vorschlag; in €)	1,60	0,80	1,50	1,45	1,40	1,20	1,00	2,00	1,20	1,20
Dividendenrendite ⁶ (in %)	4,5	2,4	4,4	3,5	3,9	4,4	3,6	9,5	6,2	7,2
Ausschüttungssumme ⁷ (2020/2021: Vorschlag)	30,1	12,0	22,6	21,8	21,1	18,1	13,7	27,4	16,4	16,4
Nichtfinanzielles Ziel: Wertschätzung als Finanzinvestor im Mittelstand										
Beteiligungsmöglichkeiten (Anzahl)	306	193	258	261	321	221	253	299	316	284
Beteiligungen im Portfolio (Anzahl)	33	33	29	29	24	25	24	19	20	18
Nichtfinanzielles Ziel: Wertschätzung als Fondsberater										
Anteil der Kapitalzusagen wiederkehrender Investoren (jüngster DBAG-Fonds, in %)	> 86	> 86	> 75	> 75	> 75	> 50	> 50	> 50		
Nichtfinanzielles Ziel: Bindung erfahrener und motivierter Mitarbeiter										
Anzahl Mitarbeiter	79	81	75	71	67	63	62	56	55	54
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit (in Jahren)	7,4	7,9	7,6	7,7	7,5	8,0	7,3	6,8	7,0	7,4
Sonstige Kennzahlen										
Konzernergebnis IFRS	185,1	-16,8	45,9	29,7	82,0	49,5	27,0	48,0	32,3	44,5
HGB-Ergebnis	64,5	45,9	29,1	9,9	144,3	2,2	2,2	65,4	35,6	7,5
Angaben zur Aktie										
Anzahl Aktien (zum Ende des Geschäftsjahres)	18.804.992	15.043.994	15.043.994	15.043.994	15.043.994	15.043.994	13.676.359	13.676.359	13.676.359	13.676.359
Aktienkurs (zum Ende des Geschäftsjahres; in €)	35,85	31,00	34,70	35,40	45,51	29,57	24,90	21,83	19,36	19,49
Marktkapitalisierung (zum Ende des Geschäftsjahres)	674,2	466,4	522,0	532,6	684,7	444,9	340,5	298,6	264,8	266,6

Die Tabelle enthält die Angaben wie ursprünglich in den jeweiligen Konzernjahresabschlüssen berichtet.

¹ Angepasst gemäß IAS 8

² Angepasst wegen Änderungen zu IFRS 10

³ Zahlen nach Änderung in der Rechnungslegung (IFRS 10) gegenüber Vorjahresausweis angepasst

⁴ Bis 2018/2019 einschließlich Kredite und Forderungen

⁵ Flüssige Mittel sowie Kurzfristige und Langfristige Wertpapiere

⁶ Bezogen auf den durchschnittlichen Xetra-Schlusskurs im Geschäftsjahr

⁷ Das jeweilige Geschäftsjahr betreffend

FINANZKALENDER

2. DEZEMBER 2021

Veröffentlichung Konzernabschluss 2020/2021, Analystenkonferenz (online)

17.–19. JANUAR 2022

GCC Kepler Cheuvreux (online)

10. FEBRUAR 2022

Veröffentlichung Quartalsmitteilung zum 1. Quartal 2021/2022, telefonische Analystenkonferenz

15. FEBRUAR 2022

M.M. Warburg Investorenkonferenz, Frankfurt am Main

17. FEBRUAR 2022

Hauptversammlung 2022

29.–31. MÄRZ 2022

Jefferies Pan-European Mid-Cap Conference

12. MAI 2022

Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht 2021/2022, telefonische Analystenkonferenz

11. AUGUST 2022

Veröffentlichung Quartalsmitteilung zum 3. Quartal 2021/2022, telefonische Analystenkonferenz

13. SEPTEMBER 2022

SRC-Forum, Frankfurt am Main

19.–23. SEPTEMBER 2022

Baader Investment Conference, München

